WARUM SICH MANCHMAL KEIN AMBULANTER PFLEGEDIENST FINDET *Seite 7*

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MONTAG, 6. FEBRUAR 2023 | 79. JAHRGANG | NR. 31 | EINZELPREIS 2,20 €

Werder siegt in Stuttgart

Werder gewann am Sonntag verdient mit 2:0 beim VfB Stuttgart und baute den Vorsprung auf den Relegationsplatz auf stolze elf Zähler aus. Mit 27 Punkten belegt der Aufsteiger nach 19 Spieltagen einen bemerkenswerten achten Platz. Jens Stage (59./Foto) und Marvin Ducksch (77.) brachten Werder mit ihren Traumtoren erstmals seit zehn Jahren in Stuttgart auf die Siegerstraße.

TEXT: WK/FOTO: IMAGO/BLATTERSPIEL

Thema Seite 21

Bremen soll mehr Lehrer ausbilden

In welchen Fächern das meiste Personal fehlt und was die Universität von den Ausbauplänen hält

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Bildungspolitiker aus Regierung und Opposition sind der Auffassung, dass Bremen mehr Lehrkräfte ausbilden muss. Hintergrund ist der akute Lehrkräftemangel an Schulen. Zuletzt forderten praktisch alle Fraktionen von CDU über Grüne, Linke und FDP bis zur SPD in der Bürgerschaft einen Ausbau der Lehramtsstudienplätze an der Universität Bremen.

Konkret kritisierten die Abgeordneten Christopher Hupe (Grüne) und Hauke Hilz (FDP), dass Studieninteressierte mit etwas schlechteren Abiturnoten an der Bremer Uni kaum eine Chance hätten, Lehramt zu studieren, weil es einen Numerus Clausus (N.C.) gebe. Die Christdemokraten erkundigten sich zudem danach, was der Senat davon halte, diese Zugangsbeschränkung für Lehramtsfächer an der Bremer Uni generell abzuschaffen. Immer wieder würden Bewerber für ein Lehramtsstudium abgelehnt, weil sie kein Einser-Abitur vorlegten, sagt auch Elke Suhr, Sprecherin der Gewerkschaft GEW. Das dürfe in Zeiten des Lehrkräftemangels nicht passieren. Im September waren 96 Lehrerstellen in der Stadt Bremen und 66 Stellen in Bremerhaven unbesetzt. Auch in Niedersachsen ist die Lage angespannt.

Was sagt die Bildungssenatorin zu diesen Ausbau-Forderungen?

Bildungssenatorin Sascha Aulepp (SPD) hält einen Ausbau der Ausbildung für notwendig: „Wir brauchen in Bremen insgesamt mehr Lehrkräfte.“ Steigende Schülerzahlen würden auch in den kommenden Jahren den Bedarf weiter steigen lassen: „Das gilt für alle Schulstufen und besonders für Fächer wie Physik, Chemie oder Sport.“ Aulepp betont, es sei gut, dass in Bremen endlich wieder Lehramtsstudierende mit dem Fach Sport ausgebildet würden. Bremen hatte das Sportstudium vor einigen Jahren gestrichen und dann wieder aufgebaut.

In welchen Lehramtsfächern gab es an der Uni Bremen zuletzt einen N.C.?

Einen Numerus Clausus gibt es, wenn es für ein Fach mehr Bewerbungen als Studienplätze gibt. Weil die Bewerberzahlen schwanken, kann sich jedes Jahr verändern, welche Fächer zulassungsbeschränkt sind. Zuletzt gab es an der Bremer Uni für Lehramtsbachelor an weiterführenden Schulen einen N.C.: Deutsch (1,6), Geografie (1,7), Kunst (1,8), Politik (1,9), Biologie (2,0), Geschichte (2,2) und Englisch (2,7). Für das Grundschullehramt gab es einen N.C. in Deutsch (1,6), Mathe (2,0) und Kunst (2,5). Alle angehenden Grundschullehrer müssen entweder Mathe oder Deutsch belegen oder beides.

In welchen Fächern ist der Lehrermangel besonders groß?

Es herrscht nicht in jedem Fach Mangel. Das stellt Petra Perplies, Direktorin des Landesinstituts für Schulen (LIS) klar. „Mit Lehrkräften für Deutsch, Geschichte und Sachkunde kann ich die Weser pflastern“, sagt Perplies. „Aber jeden Mathematiker, jeden Informatiker und jede Chemikerin vergolde ich.“ Es gebe zudem „einen dramatischen Bedarf an Sonderpädagogen für die Sekundarstufe I“. In den vergangenen Jahren fehlten auch Sport- und Musiklehrer. Perplies weist darauf hin, dass viele der Mangelfächer an der Uni nicht zulassungsbeschränkt seien. „Wir müssten mehr junge Menschen überzeugen, andere Fächer zu studieren.“

Derzeit stellt Bremen zweimal pro Jahr jeweils 200 Referendare ein, die dann eine anderthalbjährige Ausbildung durchlaufen. Die Referendariatsausbildung wurde in Bremen von 450 Plätzen im Jahr 2016 auf derzeit 600 Plätze ausgebaut, so Perplies.

Wie beurteilt man die Ausbau-Forderung am Landesinstitut für Schulen?

„Ich glaube nicht, dass es derzeit Sinn macht, die Referendariatsplätze aufzustocken“, sagt LIS-Direktorin Perplies. Es habe in den vergangenen Jahren große Probleme gegeben, selbst die vorhandenen Plätze zu besetzen. Seit Beginn der Pandemie seien die Bewerberzahlen eingebrochen, schildert Perplies. „Die Studenten brauchen länger, um ihr Studium abzuschließen.“ Grund sei wohl der lange Lockdown an den Unis, so die Direktorin: „Wir sind unfassbar stolz, dass wir mit großen Bemühungen zuletzt alle 200 Plätze besetzen konnten.“

Was sagt die Universität Bremen zu einem Ausbau?

Die Universität stehe einer Erhöhung der Kapazitäten grundsätzlich positiv gegenüber, sagt Maren Petersen, Konrektorin für Lehre und Studium an der Universität Bremen. Sie betont: „Allerdings braucht es dann zusätzliche Ressourcen. Diese beziehen sich nicht nur auf das Personal, sondern auch auf Räume und die gesamte Infrastruktur.“ Aktuell seien diese Ressourcen nicht an der Uni vorhanden. Zuletzt waren nach Angaben der Uni mehr als 1800 Studierende in Bachelorstudiengängen eingeschrieben, die zum Lehramt an allgemeinbildenden Schulen führen, und mehr als 900 Studierende in Masterstudiengängen.

Habeck spricht über fairen Handel

Washington. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) reist an diesem Montag zu politischen Gesprächen nach Washington. Im Zentrum der Reise steht das amerikanische Inflationsbekämpfungsgesetz, das milliardenschwere Investitionen in den Klimaschutz vorsieht. Auch die Handelspolitik sowie die geopolitische Lage sollen Themen der Treffen in der US-Hauptstadt sein. In Europa fürchtet man Nachteile für heimische Unternehmen, weil Subventionen und Steuergutschriften nach dem Inflationsbekämpfungsgesetz daran geknüpft sind, dass Unternehmen US-Produkte verwenden oder in den USA produzieren.

Die EU-Kommission sieht ihrerseits für Europa einen Investitionsbedarf von Hunderten Milliarden Euro in klimafreundliche Technologien. Sie begründete dies mit Subventionen in Ländern wie den USA und China, die die Wettbewerbsbedingungen verzerrten. Konkret gehe es etwa um erneuerbare Energien, Wärmepumpen, Batterieproduktion sowie Nutzung und Speicherung von klimaschädlichem CO_2. Brüssel will den Zugang zu Fördermitteln beschleunigen. Zudem möchte sie den Staaten mehr Freiheiten geben für gezielte Subventionen.

Habeck hatte die Vorschläge als interessant bezeichnet und für eine robuste europäische Antwort auf das US-Gesetz geworben, aber betont, es gebe eine gute Chance, eine Handelsauseinandersetzung zu vermeiden. Die Zusammenarbeit in einem Handels- und Technologierat der USA und der EU könne der „Nukleus“ einer Art gemeinsamen Industrieabkommens sein. DPA

Wieder Warnstreik bei der Post

Berlin/Bonn. Die Gewerkschaft Verdi hat im Tarifkonflikt bei der Deutschen Post für Montag und Dienstag erneut bundesweit Post-Beschäftigte zum Warnstreik aufgerufen. Arbeitsniederlegungen seien in ausgewählten Betrieben in den Brief- und Paketzentren sowie in der Zustellung geplant, hatte Verdi am Sonntag angekündigt. Am Montag sind Protestkundgebungen in Berlin, Rostock und München angesetzt, am Dienstag unter anderem in Dortmund, Hamburg, Nürnberg, Frankfurt/Main und Stuttgart.

„Das ist erneut ein glasklares Signal an die Arbeitgeber: Die Beschäftigten sind bereit, für ihre Forderung zu kämpfen, und erwarten jetzt eine Verhandlungsrunde, die mit einer kräftigen Gehaltserhöhung endet“, erklärte die stellvertretende Verdi-Vorsitzende Andrea Kocsis.

Für die rund 160.000 Tarifbeschäftigten verlangt die Gewerkschaft 15 Prozent mehr Geld. Der Post-Vorstand lehnt die Forderung als unrealistisch ab. Die Verhandlungen gehen am 8. Februar in Düsseldorf weiter. Die Post hat angekündigt, ein Angebot vorlegen zu wollen. DPA

Weber fordert Solidarität mit USA

Washington. Angesichts des Streits zwischen Washington und Peking über einen mutmaßlichen chinesischen Spionageballon über US-Gebiet hat EVP-Chef Manfred Weber die EU zum Schulterschluss mit den USA aufgerufen. „Die neuen offensichtlichen Spionageaktionen Chinas gegenüber den USA geben Grund zur Sorge“, sagte Weber den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Das Verhalten der chinesischen Führung gegenüber westlichen Staaten werde „deutlich aggressiver“. Im „Systemwettbewerb mit China“ müsse „die freie Welt“ nun die Kräfte bündeln, forderte er.

„Ein enger Schulterschluss zwischen den USA und der EU sowie weiteren Verbündeten ist unabdingbar. Nur so wird man den zunehmend aggressiven Giganten in Asien eindämmen können“, sagte der Chef der Europäischen Volkspartei weiter. DPA

Kommentar Seite 2/Berichte Seite 3

Frist für Maaßen abgelaufen

CDU-Präsidium leitet Parteiausschlussverfahren ein

Berlin. Der umstrittene Ex-Verfassungsschutzchef Hans-Georg Maaßen (CDU) hat das von der CDU-Spitze gesetzte Ultimatum zu einem freiwilligen Austritt aus der Partei nach Angaben der CDU verstreichen lassen. „Der Bundesgeschäftsstelle der CDU Deutschlands liegt keine Austrittserklärung von Herrn Dr. Maaßen vor“, teilte ein CDU-Sprecher am Sonntag mit.

Hans-Georg Maaßen
FOTO: SCHUTT/DPA

Für den Fall habe das Präsidium beim Bundesvorstand der CDU beantragt, gegen Maaßen ein Parteiausschlussverfahren einzuleiten und ihm mit sofortiger Wirkung die Mitgliedsrechte zu entziehen, hieß es weiter. Der ehemalige Verfassungsschutzchef erhalte im Vorfeld der für den 13. Februar geplanten Sitzung des CDU-Bundesvorstandes Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme.

Maaßen hatte zuvor erklärt, er habe bislang nur aus den Medien von der Austrittsaufforderung gehört. Er ergänzte: „Ich will jetzt erst mal die Schriftsätze der CDU sehen, die werde ich mit meinen Juristen prüfen, und dann schauen wir mal.“

Der ehemalige Verfassungsschutz-Chef war in den vergangenen Wochen wegen Äußerungen massiv in die Kritik geraten. Unter anderem hatte er behauptet, Stoßrichtung der „treibenden Kräfte im politischen-medialen Raum“ sei ein „eliminatorischer Rassismus gegen Weiße“. Der Historiker und Leiter der Gedenkstätte Buchenwald, Jens-Christian Wagner, warf ihm daraufhin „klassische rechtsextreme Schuldumkehr“ und eine Verharmlosung des Holocausts vor. In einem Interview sprach Maaßen zudem von einer „rot-grünen Rassenlehre“. DPA

Polen beharrt auf Reparationen

Warschau. Die polnische Regierung geht auch nach dem Nein der Bundesregierung zu polnischen Reparationsforderungen weiter von einer möglichen Einigung aus. „Wir begreifen diese Ablehnung nicht als Ende, sondern als Anfang einer Diskussion, an deren Ende möglicherweise ein Kompromiss steht“, sagte der polnische Botschafter in Berlin, Dariusz Pawlos, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Polen bereite derzeit eine deutsche Kurzversion des 500 Seiten umfassenden Gutachtens zu den Kriegsschäden vor, die an deutsche Politiker und Wissenschaftler verschickt und auch im Internet abrufbar sein wird.

„Wir wollen Verständnis für dieses Thema wecken“, sagte Pawlos. „Die polnischen NS-Opfer haben seinerzeit einmalig eine Zahlung bekommen, die man wirklich nur als Tropfen auf den heißen Stein bezeichnen kann“, sagte der Botschafter und fuhr fort: „In anderen westlichen Ländern erhalten NS-Opfer Leistungen bis zu ihrem Lebensende. Diese Ungleichbehandlung der Opfer ist nicht hinnehmbar.“ Die Ablehnung durch die Bundesregierung bezeichnete er als enttäuschend: „Wir erwarten, dass wir über die Folgen des Zweiten Weltkrieges mit der deutschen Seite ins Gespräch kommen.“ WK

ÜBRIGENS ...

... lässt sich die Digitalisierung bei der Deutschen Bahn nicht aufhalten. Ab sofort sind nämlich Fahrkarten für Hunde auch online erhältlich. Denn alles, was an Vierbeinern nicht in die Handtasche von Frauchen oder Herrchen passt, muss einen gültigen Fahrausweis vorweisen. Bisher gab es ein solches Ticket, das so viel kostet wie ein Fahrschein für Kinder, nur per Post, in Reisezentren oder am Automaten auf Papier. Künftig kann der Hund auch über die App oder über das Bahnportal hinzugebucht werden. Damit haben die Vierbeiner allerdings auch Anspruch auf Teil-Rückerstattung des Fahrpreises, falls der Zug – wie so häufig bei der Deutschen Bahn – sein Ziel viel zu spät erreicht. DPA/MPE

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
5°	-4°	30%

Im Tagesverlauf zeitweise Sonne

Ausführliches Wetter Seite 6

Familienanzeigen 9
Fernsehen 18
Kinderzeitung extra 28
Lesermeinung 13
Rätsel & Roman 17
Tipps & Termine 10

H 7166 • 28189 BREMEN

10006

4 194176 302207

Unbehagen aus heiterem Himmel

Thomas Spang
über den chinesischen Ballon

Tagelang lastete der chinesische Ballon auf der amerikanischen Volksseele. Im Unterbewusstsein der Amerikaner hat sich der 11. September 2001 fest eingebrannt. Die Verletzlichkeit kam damals sprichwörtlich aus heiterem Himmel. Diesmal schwebte sie in Form einer „weißen Scheibe“ am Horizont. Die Mission des unbekannten Flugobjekts aus China bleibt so rätselhaft, wie die Chuzpe seiner Betreiber offensichtlich war.

Der Ballon geriet zu einem mit dem bloßen Auge sichtbaren Symbol des Unbehagens. Er vermittelte das Gefühl einer Bedrohung durch eine aufsteigende Großmacht, die es wagt, in den US-Luftraum einzudringen. Nach Bergung der Trümmer können die Amerikaner besser beurteilen, welchen Sinn der Ballon hatte. Und warum China ihn auf die Reise geschickt hatte.

Die Erklärung, es sei ein vom Kurs abgekommener Wetterballon, klingt wenig glaubhaft. Die Hypothese eines Testballons aus Peking, der die Entschlossenheit der US-Regierung auf die Probe stellt, ergibt mehr Sinn. **Thema Seite 3**

thomas.spang@weser-kurier.de

Klaus Stuttmann

Bayern macht die Liga spannend

Jean-Julien Beer
über Bayern München

Dass die Fußball-Bundesliga einen spannenden Meisterkampf erlebt, liegt nur bei romantischer Betrachtung an den tollen Leistungen der kleineren Vereine wie Union Berlin oder SC Freiburg. In erster Linie erlebt der deutsche Fußball ein Schrumpfen des FC Bayern, bei dem zuletzt viel falsch lief, was auch der Sieg in Wolfsburg nicht verdecken kann.

Vor einem Jahr wollte Weltstar Robert Lewandowski nur noch weg, jetzt führt Nationaltorwart Manuel Neuer einen Streit mit dem Verein. Schon Sympathieträger wie Hansi Flick, Miro Klose oder Hermann Gerland haben das Weite gesucht – was kein gutes Licht auf Bayern-Vorstand Hasan Salihamidzic wirft.

Dass Bayern ohne Stars wie Lewandowski und Neuer besser wäre, ist so abwegig wie der Gedanke, dieser Weltklub wäre nach dem Rückzug seiner Alphatiere Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge heute besser geführt. Die Unruhe bei den Bayern ist die Chance für alle Rivalen, den Meister zu stürzen. **Bericht Seite 22**

jean-julien.beer@weser-kurier.de

Berlin bleibt eine einzige Zumutung

Peter Gärtner
über die erneute Wahl

Wieder einmal soll sich in Berlin alles ändern. Das versprechen fast alle Parteien, die zur Wiederholungswahl antreten. Von der Zukunft möchten allerdings viele Bürger vor allem eines: von ihr verschont bleiben. Mieterschutz, Bestandschutz, Milieuschutz, Naturschutz – das sind Vokabeln, die in der Stadt häufig zu hören sind. Vor lauter Bäumen wird der Wald nicht mehr gesehen: Es wird zwar niemand bestreiten, dass der Wohnungsneubau eine enorme Dringlichkeit aufweist. Und tatsächlich gibt es in der Stadt noch immer etliche brachliegende Flächen. Doch dann meldet sich rasch eine lautstarke Interessengruppe, die das Grundstück für unbebaubar erklärt.

Zwar hat es mal eine Volksabstimmung über das Tempelhofer Feld gegeben, die selbst eine bescheidene Randbebauung des ehemaligen Flughafengeländes ausschloss. Aber ist es deshalb verboten, darüber noch einmal nachzudenken, in Anbetracht von mindestens 100.000 fehlenden Wohnungen? Den Drachen woanders steigen zu lassen, die Laufstrecke zu verlagern – das ist schon zu viel verlangt.

Das Verhängnisvolle an der Berliner Politik ist seit Jahrzehnten: Es wird gar nicht versucht, an den Gemeinsinn zu appellieren, weil traditionell auch den Verantwortlichen der eigene Kiez am nächsten ist. Und die öffentliche Verwaltung ist eine einzige Zumutung. Monatelanges Warten auf einen Termin beim Bürgeramt ist die Regel; im benachbarten Brandenburg klappt eine Ummeldung oft auf Zuruf. Selbst für simpelste Aufgaben wie die Genehmigung eines Baustellenschilds kann die Behörde ein ganzes Jahr benötigen.

Dass eine Dreifachwahl samt Volksentscheid wie im September 2021 die Verwaltung völlig überfordert, liegt auf der Hand. Auch in diesem Kurz-Wahlkampf versprechen Parteien, eine grundlegende Verwaltungsreform auf den Weg zu bringen. Wie von Zauberhand sollen dann alle Probleme gelöst werden. Diese Ankündigungen begleiten die Bürger seit

Eine Verwaltungsreform wurde oft versprochen, aber nie umgesetzt.

Jahren – nur umgesetzt wurden sie nie. Dabei würde es sofort helfen, die Doppelstrukturen auf Senats- und Bezirksebene aufzuheben, die in vielen Fällen zu Verzögerungen und Blockaden führen.

Ein derartiges Konstrukt gibt es sonst nirgendwo in Deutschland. Es war vor gut 100 Jahren der Köder, um eigenständige Städte wie Neukölln, Charlottenburg, Lichtenberg und Spandau für die Idee eines Groß-Berlins zu gewinnen. Doch eine Neugestaltung der Verwaltung würde auch eine Machtabgabe der relativ autonomen Bezirke nach sich ziehen, denen vor allem Bezirksfürsten von SPD und CDU vorstehen. Seit die Grünen den von ihnen regierten Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg als Experimentierfeld für Verkehrs- und Drogenpolitik entdeckt haben, scheint auch bei der dritten halbwegs großen Partei der Elan für eine Umstrukturierung der Verwaltungen verpufft zu sein.

Die Sehnsucht unter den Bürgern ist dennoch groß, dass dringende Reformen dem Tempo der bald auf die Vier-Millionen-Einwohner-Marke zuwachsenden Stadt nicht weiter hinterherhinken. Während Touristen mit leuchtenden Augen durch die Straßen laufen, kämpfen die Einheimischen im Alltag mit dem Mangel an Personal und Ausstattung in Kitas und Schulen, langen Warteschlangen vor Ämtern und gegen die Verdrängung aus angestammten Kiezen. Es sind immer mal wieder kleine Wunder, die den Eindruck vermitteln, dass doch noch etwas funktioniert. Sie wirken wie Momente des Glücks zwischen all den Pleiten und Pannen, für die es selten konkrete Ursachen und noch seltener konkrete Verantwortliche gibt.

So wurden im vergangenen Jahr über eine Million Geflüchtete aus der Ukraine versorgt, rund hunderttausend von ihnen sind in der Stadt geblieben. Verantwortlich dafür war – neben den vielen Freiwilligen aus der Zivilgesellschaft – Sozialsenatorin Katja Kipping von den Linken, die bei der bevorstehenden Wiederholungswahl nicht antreten darf, weil sie 2021 nicht kandidierte. Die Chancen für Verwaltung und Senat, sich erneut zu blamieren, sind allerdings recht gering. Denn Berlin wählt in diesem Jahr gleich zwei Mal: Jetzt das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen, ein paar Monate später wird dann die Bundestagswahl teilwiederholt. Auch das gehört wohl zum Glück Berlins.

politik@weser-kurier.de

FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

Lange Schlangen vor den Bürgerämtern – wie hier in Neukölln – sind in Berlin an der Tagesordnung.

„Das Jubiläum bietet keinen Anlass zum Feiern“

Die Rheinpfalz
über zehn Jahre AfD

Ihr Überleben, das schon wiederholt in Frage gestellt schien, verdankt sie auch ihrer Fähigkeit, Themen aufzugreifen, die die Menschen im Land offensichtlich beschäftige. Daraus schlug die AfD in ihren Anfängen als „Professorenpartei“ im Kampf gegen den Euro ebenso Kapital wie wenige Jahre später, als mit teils unsäglichen Parolen gegen die Aufnahme Hunderttausender Flüchtlinge opponiert wurde. Auch in der Corona-Krise versuchte sich die AfD zum politischen Sprachrohr derer zu machen, die die Schutzmaßnahmen der Regierung vehement ablehnten. Die AfD wird sich an ihrem zehnten Geburtstag hochleben lassen. Für die politische Kultur bietet das Jubiläum einer Partei, die fortwährend Ängste schürt und Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspielt, keinen Anlass zum Feiern.

„Zu lange hat sich die CDU auf der Nase herumtanzen lassen“

Badische Zeitung
über Maaßen und die Werte-Union

Nun wird es zu einem Parteiausschluss-Verfahren kommen. Dass die CDU dies anstrengt, ist überfällig. Viel zu lange hatte sich die Partei nicht nur von Maaßen auf der Nase herumtanzen lassen. Vor allem in Ostdeutschland gibt es Strömungen, die in ihrer Haltung durchaus Nähe zu AfD-Positionen aufweisen. Auch die Werte-Union, dessen Vorsitzender Maaßen seit kurzer Zeit ist, durfte viel zu lange den Eindruck erzeugen, Positionen zu vertreten, die im christdemokratischen Kosmos ihren Platz hätten. (...) Die Chance, neue gesellschaftliche Anschlussfähigkeit über eine eindeutige Positionierung gegenüber rechts zu gewinnen, ist für die CDU ungleich größer als die Gefahr neuer innerparteilicher Konflikte.

„Putin muss Haftbefehle fürchten“

Straubinger Tagblatt
über Wladimir Putin

Kriegsverbrecher wie der russische Präsident kommen überdies jetzt schon nicht ungeschoren davon. Mehr als ein Dutzend Länder, darunter Deutschland, wenden das Weltrechtsprinzip an. Sie dürfen demnach Völkerstraftaten anklagen, obwohl diese nicht auf ihrem Hoheitsgebiet begangen wurden. Bereits die Aufnahme von Ermittlungen zeigt der Welt, dass hier einer schlimme Verbrechen begeht. Putin muss Haftbefehle und die Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit fürchten. Es wird der Boden dafür bereitet, dass er einst tatsächlich vor Gericht steht und verurteilt wird.

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN
Bremer Nachrichten
WESER-ZEITUNG · DIE NORDDEUTSCHE
Verdener Nachrichten
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Chefredakteurin: Silke Hellwig · **Mitglied der Chefredaktion:** Michael Brandt · **Digitalchef:** Bastian Angenendt-Eiserbeck **Art-Direktor:** Franz Berding · **Leiter Zentraldesk und Politik:** Markus Peters · **Chefreporter:** Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer **Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft:** Maren Beneke, Mathias Sonnenberg (komm.) · **Stadtteile:** Antje Borstelmann **Kultur:** Iris Hetscher · **Sport:** Mathias Sonnenberg, Jean-Julien Beer (komm.) · **Kommunal- und Landespolitik:** Jürgen Theiner **DIE NORDDEUTSCHE:** Björn Josten · **WÜMME-ZEITUNG:** André Fesser · **OSTERHOLZER KREISBLATT:** Lars Fischer **SYKER KURIER/REGIONALE RUNDSCHAU:** Wolfgang Sembritzki* **ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land:** Felix Gutschmidt* **DELMENHORSTER KURIER:** Gerwin Möller* **Büro Hannover:** Peter Mlodoch · **Büro Berlin:** Cornelie Barthelme · **Büro Brüssel:** Katrin Pribyl · **Büro London:** Susanne Ebner · **Büro Paris:** Birgit Holzer · **Büro Washington:** Thomas Spang *Pressedienst Nord GmbH

Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig; ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle.

Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 77.

Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen:
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr. von 7 bis 17 Uhr und Sa. von 7 bis 12 Uhr.
Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser entnehmen Sie bitte Ihrer beigefügten Regionalausgabe.

Verlag:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
Abonnenten-Service:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 77 Telefax: 04 21/ 36 71 10 20
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die WK News-App
Redaktion:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de
Anzeigenannahme:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 55
Telefax: 04 21/ 36 71 42 21 (Anzeigen)
Telefax: 04 21/ 36 71 10 10 (Kleinanzeigen)
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de
Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH

SPIONAGE: US-LUFTWAFFE ZERSTÖRT CHINESISCHEN BALLON

Abschuss am Strand

Der Ballon wurde von einer Rakete aus einem F-22-Kampfflugzeug heraus abgeschossen.

FOTO: CHAD FISH/DPA

VON THOMAS SPANG, WASHINGTON

Trotz eisiger Temperaturen strömten am Tag nach dem Abschuss des mysteriösen Ballons aus China mehr Menschen an den Strand von Surfside Beach als gewöhnlich. Statt nach Muscheln zu suchen, hofften viele ein Souvenir von dem mutmaßlichen Spionagegefährt zu finden, das am 28. Januar über den Aleuten in Alaska erstmals in amerikanischen Luftraum eingedrungen war. Mit wachsender Faszination verfolgten die Amerikaner, wie der Ballon in 20.000 Meter Höhe im Zeitlupentempo die USA von Montana zu den Carolinas überquerte.

Eine Reise, die am Sonnabend Punkt 14:39 Uhr US-Ostküstenzeit unweit vor der Küste South Carolinas jäh endete. Jefferey Billie verfolgte den von Präsident Joe Biden befohlenen Abschuss des Spionageballons durch ein „F-22 Raptor"-Kampfflugzeug mit dem bloßen Auge von seinem Haus in Pawleys Island. Der große weiße Ball im Himmel habe „plötzlich wie ein zerknülltes Kleenex-Taschentuch" ausgesehen, beschreibt der Augenzeuge einem Reporter, wie einer der Flieger den eben noch prallen Ballon mit einer „Sidewinder"-Rakete aus der Luft holte.

Andere Augenzeugen hörten einen lauten Knall, bevor die etwa drei Omnibusse große Gerätschaft in das flache Küstengewässer stürzte. Kurz darauf bestätigte US-Verteidigungsminister Lloyd Austin offiziell, dass die US-Streitkräfte den Überwachungsballon „erfolgreich zum Absturz gebracht" hätten. Schiffe der Navy und Küstenwache sicherten umgehend die Gewässer, während Militärtaucher damit begannen, die Überreste zu lokalisieren. Die Trümmer befinden sich nach Angaben des Pentagons in relativ flachem Wasser, was die Hebung „ziemlich einfach" mache. Die Trümmer lägen rund 11 Kilometer vor der Küste in einer Tiefe von etwa 14 Metern. Sie seien über rund 11 Kilometer verstreut.

> „Die Chinesen haben da einiges zu erklären."
>
> **Hochrangiger US-Regierungsmitarbeiter**

Die örtlichen Behörden warnten Muschelsucher und Strandspaziergänger eindringlich, angeschwemmte Trümmer „nicht anzufassen, zu bewegen oder wegzunehmen." Es handele sich um wichtige Beweisstücke, „die Teil der Ermittlungen der Bundesregierung" seien. „Veränderungen könnten die Ermittlungen beeinflussen".

Die Amerikaner hoffen, durch die Auswertung der Überreste des Spionageballons mehr über dessen rätselhafte Mission zu lernen. Deren Bergung werde noch Tage in Anspruch nehmen, hieß es. Hohe Mitarbeiter der Regierung sagten der „Washington Post", der Ballon habe über „hoch entwickelte Kommunikationsgeräte" verfügt. „Wir wissen aber nicht, was er tatsächlich tut." Es war allerdings nicht das erste Mal, dass ein chinesischer Beobachtungsballon in den US-Luftraum eingedrungen ist. Wie ein Pentagonbeamter am Sonntag enthüllte, hätten „Überwachungsballons" aus China während der vorherigen Regierung von Donald Trump „mindestens dreimal" die USA kurz überflogen.

So war am Wochenende auch ein zweites Luftgefährt über Kolumbien gesichtet worden. Das Pentagon spricht von einer „ganzen Flotte" an Ballons, mit denen China rund um die Welt Aufklärung aus der Luft betreibt. Sie werden von Solarzellen mit Energie gespeist und lassen sich mit Radiosignalen steuern. Unklar blieb, ob sie die Informationen in Echtzeit übermitteln können oder die Daten erst nach der Rückkehr ausgewertet werden.

Präsident Biden gratulierte zu dem erfolgreichen Einsatz. „Ich möchte unseren Piloten, die das getan haben, ein Kompliment machen", sagte er auf Camp David. Gleichzeitig verteidigte sich der Präsident gegen Kritik der oppositionellen Republikaner, die ihm Zögerlichkeit vorgehalten hatten. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Repräsentantenhaus, Mike Rogers, hatte Antworten auf die Frage verlangt, „welcher Schaden für unsere nationale Sicherheit durch diese Entscheidung entstanden ist".

Biden erklärte am Wochenende, er sei den Empfehlungen seiner Generäle gefolgt, die weder Menschenleben noch Sachschaden durch einen Abschuss des Spionageballons über dem Festland riskieren wollten. Der beste Zeitpunkt sei gekommen, „als er innerhalb unserer Zwölf-Meilen-Grenze über Wasser war". Aus dem Umfeld des Weißen Hauses hieß es später, die Verfolgung des Spionageballons in Echtzeit über mehrere Tage habe den Geheimdiensten erlaubt, eine Menge über dessen Einsatz und Nutzen zu lernen.

US-Außenminister Anthony Blinken hatte bekanntlich wegen der Ballon-Affäre am Freitag eine geplante Reise nach Peking kurzfristig abgesagt. Der Besuch sollte dazu dienen, „Leitplanken" für das bilaterale Verhältnis zwischen der größten und zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt zu errichten und ein neues Fundament für die Beziehungen zu schaffen, die sich zuletzt im freien Fall befanden. Höhepunkt des ersten Besuchs eines amerikanischen Außenministers seit 2018 sollte ein Treffen mit Präsident Xi Jinping sein.

„Das war zu einhundert Prozent deren Schuld", erklärte ein hoher Regierungsmitarbeiter in Washington zu der diplomatischen Krise, die Erinnerungen an den Abschuss des amerikanischen U2-Spionageflugzeugs „U2" 1960 über der damaligen Sowjetunion wachruft. Die Chinesen hätten „da einiges zu erklären".

Zweiter Ballon über Kolumbien gesichtet

Inmitten des Streits zwischen Washington und Peking über einen mutmaßlichen chinesischen Spionageballon, der tagelang über die USA flog, hat nun Kolumbien über ein Objekt mit „ähnlichen Eigenschaften" in seinem Luftraum informiert. Am Morgen des 3. Februar habe das nationale Luftverteidigungssystem in rund 17.000 Metern Höhe ein Objekt entdeckt, das im nördlichen Sektor des Landes in den Luftraum eingedrungen sei, teilte die kolumbianische Luftwaffe mit. Das Objekt habe sich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Knoten bewegt und dabei „ähnliche Eigenschaften wie ein Ballon" gezeigt.

Die kolumbianische Luftwaffe habe das Objekt durch seine Verteidigungssysteme verfolgt, bis es den Luftraum verlassen habe, hieß es weiter. Es habe „keine Gefahr für die nationale Sicherheit und Verteidigung sowie die Flugsicherheit" dargestellt. Die Luftwaffe arbeite nun mit anderen Ländern zusammen, um die Herkunft des Objekts festzustellen.

Aus Peking gab es zunächst keine Angaben zu dem zweiten Ballon. DPA

Mehr als nur heiße Luft

VON FABIAN KRETSCHMER, PEKING

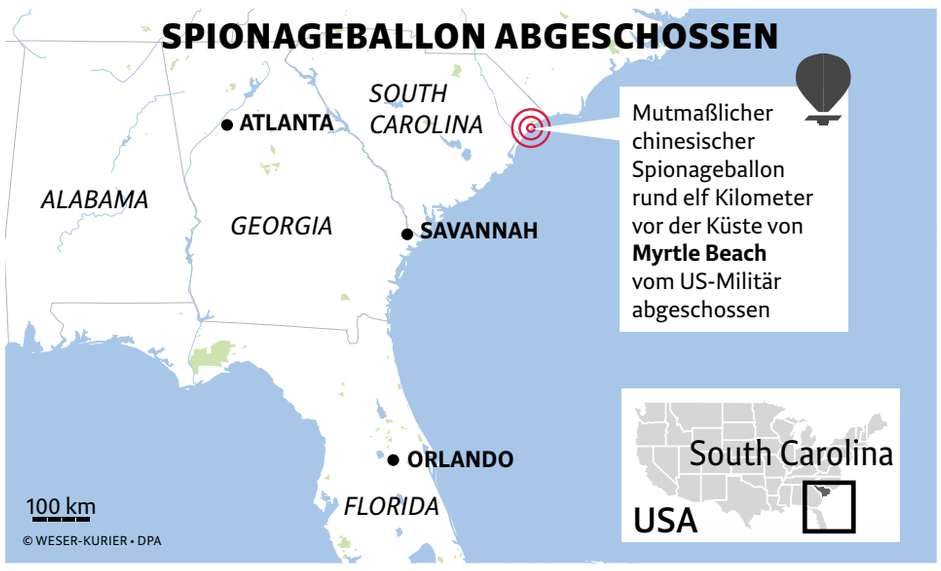
Für die chinesische Regierung ist die Spionageballon-Causa nicht nur äußerst unangenehm, sondern auch das größte außenpolitische Eigentor seit Langem. Hinter den Kulissen wird die Affäre sicherlich einigen Ministerialbeamten und Militärs die Karriere kosten. Nach außen hingegen lässt Peking keinerlei Reue durchschimmern: „Einige amerikanische Politiker und Medien nutzen die Situation nur aus, um China zu verleumden", hieß es in einer ersten Stellungnahme des Außenministeriums – frei nach dem Motto: Angriff ist die beste Verteidigung.

Vergiftete Beziehungen

Der vor dem US-Bundesstaat South Carolina abgeschossene Ballon hat bereits jetzt die Beziehung zwischen den zwei führenden Weltmächten nachhaltig vergiftet. Vor allem aber hat der Vorfall schonungslos offengelegt, wie sehr sich die chinesische Regierung mit ihrer voll Nationalstolz und Pseudo-Selbstbewusstsein aufgeladenen Rhetorik eine konstruktive Gesprächsgrundlage bereits im Vorfeld unmöglich macht.

Fakt ist: Sowohl China als auch die USA spionieren sich auf allen erdenklichen Ebenen gegeneinander aus, und zwar meist mit ausgeklügelteren Mitteln als einem antiquierten Überwachungsballon. Insofern wäre es wohl durchaus möglich gewesen, die Affäre gesichtswahrend für beide Seiten ad acta zu legen – vorausgesetzt, die chinesische Regierung hätte aufrichtig Reue gezeigt und transparent kommuniziert. Stattdessen jedoch wendete sie ihr altbekanntes Muster an: sämtliches Fehlverhalten abstreiten, die Schuld beim Gegenüber suchen und umgehend in den obligatorischen Angriffsmodus wechseln.

Chinas erste Reaktion, bei dem Flugobjekt handele es sich um eine Art meteorologischen Forschungsballon, der aufgrund von starken Westwinden von seiner geplanten Route abgekommen sei, wertete Washington ganz offensichtlich als dreiste Lüge. „Wir wissen, dass es ein Überwachungsballon ist", entgegnete unbeirrt ein Sprecher des Pentagons. Tatsächlich spricht viel dafür: Es müsste schon ein großer Zufall gewesen sein, dass der Ballon im dünn besiedelten Bundesstaat Montana ausgerechnet über einen US-Luftwaffenstützpunkt flog, wo 150 mit Atomsprengköpfen bestückte Interkontinentalraketen gelagert sind. Zudem hat Washington in den letzten Jahren mindestens drei ähnliche Spionagefälle aus China registriert, diese jedoch zuvor nicht öffentlich gemacht.



Doch selbst augenscheinliche Fakten hat die chinesische Seite zuletzt ignoriert. Als US-Außenminister Anthony Blinken seinen geplanten China-Besuch am Freitag absagte, stritt Peking kurzerhand in einer schriftlichen Aussendung ab, dass es überhaupt jemals einen „offiziell geplanten Besuch" gegeben habe. Auch Wang Yi, immerhin der führende Außenpolitiker der Volksrepublik, ließ bei seinem am Sonnabend erfolgten Telefonat mit Blinken keinerlei Selbstkritik erkennen: „Wir akzeptieren keine grundlosen Spekulationen und Stimmungsmache".

Nachdem US-Präsident Joe Biden den Ballon abschießen ließ, protestierte die chinesische Regierung erneut lauthals: Man sprach von einer „Überreaktion" und einem „Verstoß gegen internationale Praxis". Die Doppelmoral ist offensichtlich: Man stelle sich nur einmal vor, es flöge ein Spionageballon von der Größe dreier Autobusse über die chinesischen Nuklearsilos in der Wüste Gobi.

Wer ausschließlich die Berichte der chinesischen Staatsmedien liest, bekommt ganz unweigerlich den Eindruck einer Täter-Opfer-Umkehr: Angesichts der rüden Schuldzuweisungen gegenüber den USA liest es sich fast so, als ob am Wochenende ein US-amerikanisches Flugobjekt in den chinesischen Luftraum eingedrungen wäre. Die Folgen einer solchen Kommunikation – sowohl auf der internationalen Bühne als auch gegenüber dem eigenen Volk – sind angesichts der Fallhöhe des US-China-Konflikts zunehmend gefährlich. Derzeit steht es um die bilateralen Beziehungen so schlecht wie seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr. Hinzu kommt, dass China nach der Entsendung von Qin Gang als Außenminister momentan noch nicht einmal einen Botschafter in Washington stationiert hat.

Martialische Reaktion

Und das bislang größte Damoklesschwert, welches über den zwei Staaten kreist, ist bereits am diplomatischen Horizont zu erkennen: Kevin McCarthy, der neue Sprecher des US-Repräsentantenhauses, dürfte sich durch den Spionageballon-Vorfall wohl erst recht ermutigt fühlen, seinen geplanten Taiwan-Besuch in die Tat umzusetzen - nicht zuletzt, um damit bei seiner Kernwählerschaft auf Sympathiefang zu gehen. Als seine Vorgängerin Nancy Pelosi im vergangenen Sommer Taipeh besuchte, reagierte Peking mit einer simulierten Inselblockade und wüsten Drohungen. Im Wiederholungsfall dürfte Chinas Replik wohl noch eine Spur martialischer ausfallen.

Und zweifelsohne wird die Botschaft der Regierung lauten: Die USA müssen ihre „falschen Ansichten berichtigen" und zu einem „korrekten Kurs" zurückkehren.

Faeser kündigt Flüchtlingsgipfel an

Länder und Kommunen warnen vor Überlastung bei Unterbringung

VON SEBASTIAN KUNIGKEIT, LENA KLIMPEL UND BETTINA GRACHTRUP

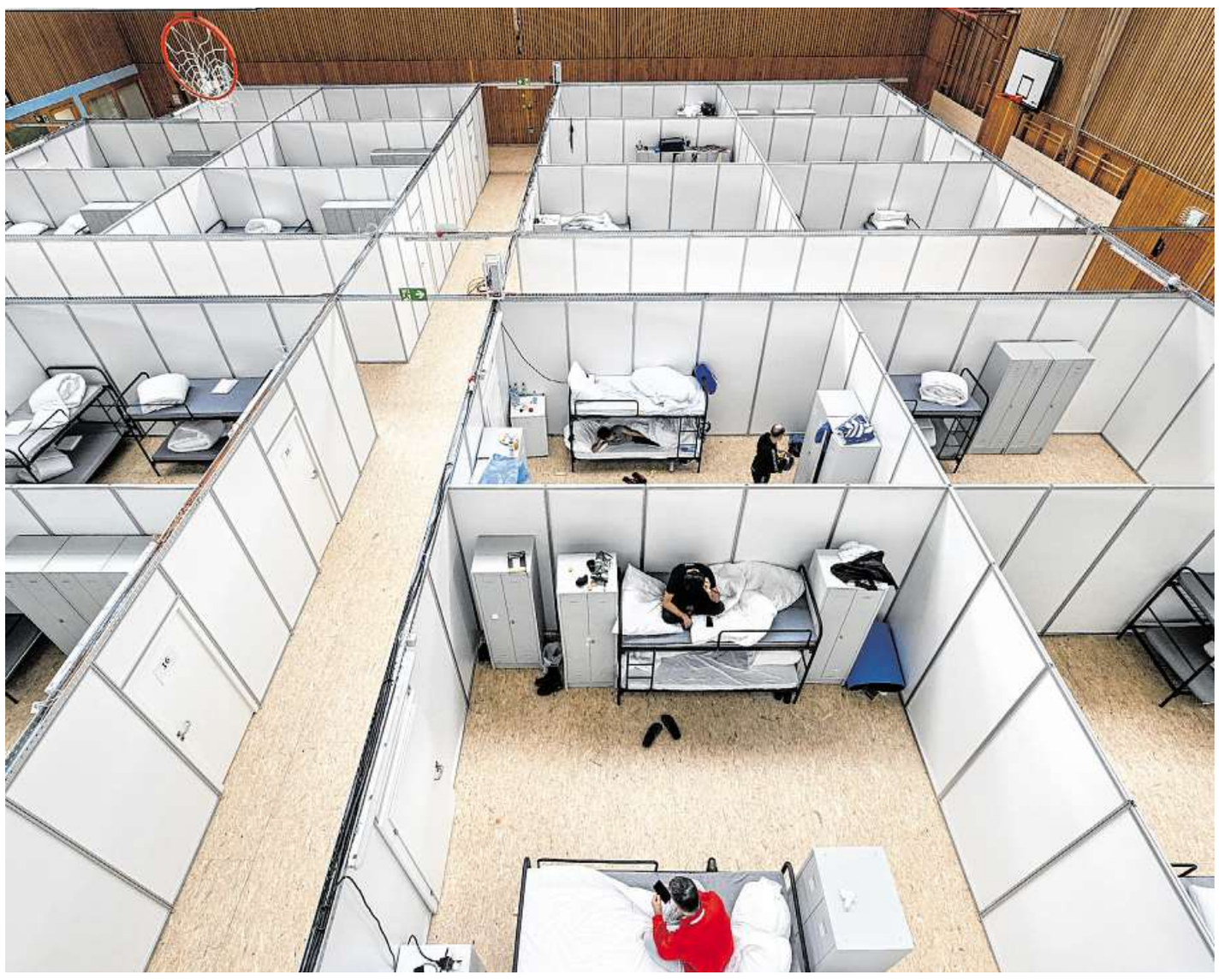
Berlin. Wegen der Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Flüchtlingen hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser ein Spitzentreffen in ihrem Ministerium angekündigt. Sie sehe, „dass nach wie vor Handlungsbedarf besteht, und deswegen werde ich jetzt wieder alle Beteiligten zu einem erneuten Flüchtlingsgipfel zu mir ins Haus einladen“, sagte die SPD-Politikerin am Sonntagabend in der ZDF-Sendung „Berlin direkt“. Sie werde die Einladungen noch in dieser Woche verschicken, „weil ich glaube, wir müssen in einer gemeinsamen Kraftanstrengung alles dafür tun, die Kommunen zu entlasten“. Einen Termin für das Treffen nannte sie nicht.

Die Spitze der Unionsfraktion hatte zuvor einen Flüchtlingsgipfel von Kanzler Olaf Scholz (SPD) mit den Bundesländern gefordert. Der Parlamentarische Geschäftsführer der Union im Bundestag, Thorsten Frei (CDU), sagte dem „Tagesspiegel am Sonntag“, dort müsse über eine „Begrenzung der Asylmigration und eine Lösung für Verteilung, Versorgung und Unterbringung“ gesprochen werden. „Wir müssen endlich über effektive Maßnahmen zur Begrenzung der Asylmigration sprechen.“

> „Wir müssen alles dafür tun, die Kommunen zu entlasten.“
>
> Nancy Faeser, Bundesinnenministerin

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) warnte wie bereits andere Vertreter von Ländern und Kommunen vor einer Überlastung durch steigende Flüchtlingszahlen. Zugesagte Mittel des Bundes müssten endlich fließen, weitere Hilfe sei nötig, forderte Wüst laut „Welt am Sonntag“ in einem Brief an Faeser. Zudem bemängelte er, vom Bund bereitgestellte Immobilien zur Flüchtlingsunterbringung seien häufig in unbrauchbarem Zustand.

Im Oktober hatte es bereits ein Spitzentreffen von Innenministerin Faeser mit Vertretern von Ländern und Kommunen zum Thema Flüchtlinge gegeben. Sie sagte im ZDF, ihr Haus stehe im stetigen Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden, und betonte: „Wir haben schon einiges getan.“ So habe der Bund „weit über 300“ Bundesliegenschaften zur Verfügung gestellt und helfe finanziell sehr stark. „Wir haben für das letzte Jahr allein 3,25 Milliarden für die Kommunen gegeben. Wir haben jetzt für das neue Jahr schon 2,7 Milliarden zur Verfügung gestellt. Aber wir drängen auch darauf, dass die Länder diese Gelder eins zu eins weiterzugeben, das ist nicht in jedem Bundesland der Fall.“ Sie setze sich zudem auf europäischer Ebene für eine „solidarischere Verteilung“ von Geflüchteten ein.



Die Zahl der Flüchtlinge steigt, es werden mehr Unterkünfte benötigt. FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

In Deutschland beantragten im vergangenen Jahr so viele Menschen Asyl wie seit 2016 nicht mehr. Knapp 218.000 Menschen stellten laut Jahresstatistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erstmalig in Deutschland ein solches Schutzersuchen. Das waren knapp 47 Prozent mehr als 2021. Die rund eine Million Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, die im vergangenen Jahr in Deutschland Aufnahme fanden, mussten keinen Asylantrag stellen. Sie erhalten auf Basis einer EU-Richtlinie unmittelbar vorübergehenden Schutz.

In der Bevölkerung ist die Aufnahme von Flüchtlingen einer Umfrage zufolge derzeit umstritten. Die repräsentative Befragung des Meinungsforschungsinstituts Insa im Auftrag der „Bild am Sonntag“ ergab, dass 51 Prozent der Bundesbürger der Meinung sind, Deutschland habe eher zu viele Geflüchtete aufgenommen. 33 Prozent halten die Anzahl demnach für angemessen, und elf Prozent glauben, dass Deutschland mehr Menschen aufnehmen sollte.

Kanzler Scholz betonte im Interview der „Bild am Sonntag“, Deutschland brauche Fachkräfte aus dem nicht europäischen Ausland. Gleichzeitig sprach er sich für konsequenteres Abschieben aus. „Wenn Deutschland Menschen Schutz garantiert, die verfolgt werden, müssen diejenigen, die diesen Schutz nicht beanspruchen können, wieder zurück in ihre Heimat gehen“, sagte er. Voraussetzung dafür sei, dass die Heimatländer ihre Landsleute auch wieder zurücknehmen, „daran hapert es noch oft“. Im Gegenzug eröffne man legale Wege, damit Fachkräfte aus diesen Ländern nach Deutschland kommen könnten.

Dafür plant die Ampel-Koalition neue migrationspolitische Maßnahmen. Der neue Sonderbevollmächtigte der Bundesregierung für Migrationsabkommen, Joachim Stamp, warb für Migrationsabkommen mit Partnerländern, die ein Kontingent von regulären deutschen Visa für ihre Bürger angeboten bekommen sollen – unter der Voraussetzung, dass sie Straftäter, Gefährder und illegal nach Deutschland eingereiste Staatsbürger zurücknehmen, also Abschiebungen ermöglichen. „Wir wollen Chancen schaffen, dass sich eine begrenzte und kontingentierte Anzahl regulär für den deutschen Arbeitsmarkt bewerben kann, sofern jene, die es auf eigene Faust versuchen und die hier kein Asylrecht haben, von ihren Herkunftsländern umstandslos wieder aufgenommen werden“, sagte der FDP-Politiker der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. Zudem kündigte er an, eine Verlagerung von Asylverfahren ins Ausland prüfen zu wollen. Das solle unter Beachtung der Genfer Flüchtlingskonvention und der Europäischen Menschenrechtskonvention geschehen.

Grüne: Mieterhöhung begrenzen

FDP lehnt Forderung ab

VON BETTINA GRACHTRUP

Berlin. Die Grünen fordern eine Regulierung von an die Inflation gekoppelten Indexmieten. Das ist „ein Problem, das wir angehen müssen“, sagte Katharina Dröge, Co-Vorsitzende der Grünen-Fraktion im Bundestag, den Zeitungen der Funke Mediengruppe. „Die Inflation ist so stark gestiegen, dass es für viele Mieter ein Schock wird, wenn die Erhöhung kommt.“

Es gehe zwar über das hinaus, was man im Koalitionsvertrag festgelegt habe, „aber wir müssen mit den Koalitionspartnern besprechen, wie wir Indexmieten regulieren können“, sagte Dröge. Das könne zum Beispiel heißen, dass bestehende Indexmietverträge gedeckelt und neue härter reguliert werden. „Wir brauchen an dieser Stelle eine Lösung.“

Zuvor hatte sich Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) offen für eine Deckelung von Indexmieten gezeigt. Sie könne sich vorstellen, Indexmieten an die allgemeine Mietpreisentwicklung zu koppeln oder auch hier eine Kappungsgrenze festzulegen, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. Das stehe aber nicht im Koalitionsvertrag, und die FDP sehe keinen Handlungsbedarf, sagte Geywitz. Justizminister Marco Buschmann (FDP) hatte Forderungen aus der SPD nach einer Reform von Indexmieten bereits im Dezember zurückgewiesen.

Inflation auf Höchstwert

Nach Angaben des Deutschen Mieterbunds sind immer mehr neu geschlossene Mietverträge an die Inflation gekoppelt. In größeren Metropolen seien im Schnitt bei 30 Prozent der Neuverträge im vergangenen Jahr sogenannte Indexmieten vereinbart worden, erklärte der Mieterbund Mitte Januar. Für Berlin geht der Mieterbund davon aus, dass sogar bis zu 70 Prozent der neuen Mietverträge eine Indexierung vorsehen.

Die für die Indexmieten relevante Inflation erreichte im vergangenen Jahr den Höchstwert seit Gründung der Bundesrepublik. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresschnitt um 7,9 Prozent.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende Christian Dürr liest aus der Forderung der Grünen eine Woche vor der Wiederholung der Abgeordnetenhauswahl in Berlin „das schlechte Gewissen über die katastrophale eigene Bilanz“. Es helfe nicht, die Preise zu regulieren, wenn der Wohnungsbestand nicht vergrößert werde. „Es ist daher unerlässlich, dass jetzt endlich die Hausaufgaben gemacht werden: bauen, bauen, bauen“, forderte Dürr.

VERTEIDIGUNG

Marineinspekteur für Debatte über Wehrpflicht

Rostock. Die Debatte über eine mögliche Rückkehr zu einer Wehrpflicht in Deutschland ist aus Sicht von Marineinspekteur Jan Christian Kaack keine Gespensterdiskussion. Er sei immer ein Anhänger der Wehrpflicht gewesen und in seiner über zweijährigen Tätigkeit in Norwegen darin bestärkt worden, sagte der Vizeadmiral. „Ich glaube, dass eine Nation, die in diesen Zeiten auch resilienter werden muss, ein besseres Verständnis hat, wenn wir eine Durchmischung mit den Soldaten haben.“ In Norwegen würden alle jungen Männer und Frauen gemustert. Das seien etwa 70.000 pro Jahr. Die Streitkräfte definierten dann, wie viele sie nehmen wollten – das seien rund 15.000 pro Jahr. „Während bei uns die Diskussion nur darüber geht, wie sollen wir denn 200.000 junge Menschen unterbringen. Das kann man auch anders regeln.“ In Norwegen rede niemand über Wehrgerechtigkeit. Es sei weitgehend Konsens, dass diese jungen Menschen einmal in ihrem Leben etwas für den Staat tun könnten. DPA

ANTI-TERROR-RAZZIA

24 „Reichsbürger“ in Untersuchungshaft

Karlsruhe. Nach der groß angelegten Anti-Terror-Razzia gegen sogenannte Reichsbürger vom 7. Dezember sucht die Bundesanwaltschaft nach Hinweisen auf mögliche weitere Beteiligte. Bei den Durchsuchungen seien viele Speichermedien wie Laptops und Handys sowie schriftliche Unterlagen sichergestellt worden, sagte Generalbundesanwalt Peter Frank der „Welt am Sonntag“. „All das wird derzeit auch unter dem Gesichtspunkt ausgewertet, ob das Verfahren auf weitere Beschuldigte zu erstrecken sein könnte.“ Derzeit gibt es in dem Verfahren 55 Beschuldigte. 24 von ihnen sitzen in Untersuchungshaft, ein in Italien Festgenommener wehrt sich noch gegen seine Auslieferung. Die Bundesanwaltschaft wirft allen Festgenommenen vor, Mitglied oder Unterstützer einer Terrorgruppe zu sein, die das politische System in Deutschland stürzen wollte. DPA

Russische Oppositionelle kommen nach München

Ukraine-Krieg dominierendes Thema auf Sicherheitskonferenz

VON MICHAEL FISCHER

München. Zwei Wochen vor der Münchner Sicherheitskonferenz haben bereits rund 40 Staats- und Regierungschefs, mehr als 90 Minister und mehrere Chefs von internationalen Organisationen ihre Teilnahme zugesagt. Zu den Teilnehmern zählen der französische Präsident Emmanuel Macron, der polnische Präsidenten Andrzej Duda, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg, wie die Konferenzleitung mitteilte. Ob wie im vergangenen Jahr auch Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und US-Vizepräsidentin Kamala Harris teilnehmen werden, blieb zunächst offen.

Christoph Heusgen FOTO: CARSTENSEN/DPA

Das wichtigste sicherheitspolitische Expertentreffen weltweit findet vom 17. bis 19. Februar im Hotel Bayerischer Hof statt. Es ist die erste Sicherheitskonferenz seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Aus der Ukraine werden Außenminister Dmytro Kuleba und Verteidigungsminister Olexij Resnikow in München erwartet.

Russische Offizielle sind nicht eingeladen. „Von der russischen Regierung kommt keinerlei Anzeichen eines Einlenkens. Wir sind uns zu schade, diesen Kriegsverbrechern im Kreml mit der Münchner Sicherheitskonferenz eine Bühne für ihre Propaganda zu bieten“, sagt Konferenzleiter Christoph Heusgen. Dafür würden aber prominente russische Oppositionspolitiker nach München kommen, darunter der frühere Oligarch Michail Chodorkowski, der ehemalige Schachweltmeister Garri Kasparow, der Journalist und Friedensnobelpreisträger Dmitri Muratow und Julia Nawalnaja, die Ehefrau des inhaftierten Oppositionellen Alexej Nawalny.

Auch aus dem Iran sind in diesem Jahr nur Oppositionelle statt Offizielle eingeladen. „Einem Regime, das grundlegende Menschenrechte so fundamental verletzt, wollen wir ebenfalls kein Forum bieten“, sagt Heusgen. Die Sicherheitskonferenz verstehe sich nicht als neutral, sie sei eine Organisation, „die in diesem internationalen Räderwerk für eine regelbasierte Politik“ stehe. „Und von daher finde ich es gerechtfertigt, wenn man in so extremen Fällen wie Russland und Iran vom Prinzip abweicht, alle Länder einzuladen.“

Heusgen war viele Jahre außenpolitischer Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel und später Botschafter bei den UN in New York. Im vergangenen Jahr übernahm der 67-Jährige den Vorsitz der Sicherheitskonferenz von Wolfgang Ischinger, der stets Vertreter aller für die aktuellen sicherheitspolitischen Fragen relevanten Länder nach München einlud mit Ausnahme Nordkoreas, das nur einmal eine Einladung erhielt.

Neben dem Krieg gegen die Ukraine soll es bei der Konferenz auch um das Verhältnis zum „globalen Süden“ gehen, also den Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Südasiens und der Pazifikregion. „Wir wollen gegenüber dem ‚globalen Süden‘ das Signal senden: Wir sind mit Euch auf Augenhöhe“, so Heusgen.

52 Millionen Menschen zur Sozialwahl aufgerufen

Informationen werden verschickt

VON BASIL WEGENER

Berlin. Rund 52 Millionen Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner können bei der Sozialwahl bis zum 31. Mai die Sozialparlamente in Deutschland bestimmen. Mit der Sozialwahl wird aus Sicht der Verantwortlichen Neuland betreten, wie der Bundeswahlbeauftragte, der langjährige CDU-Abgeordnete Peter Weiß, sagt. Denn Geschlechterquoten und der geplante Modellversuch für eine Online-Wahlmöglichkeit seien „zwei Innovationen“ der Sozialwahl 2023.

Bei den Sozialwahlen werden Mitglieder der Verwaltungsräte der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Vertreterversammlungen der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherungen bestimmt. Ab diesem Montag erhalten Millionen Rentenversicherte und Rentner Wahlvorankündigungsschreiben und Info-Flyer zur Wahl.

Gundula Roßbach FOTO: ARCHIV/DPA

Die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund, Gundula Roßbach, warb denn auch für die Sozialwahl: „Vielen ist gar nicht bewusst, welche wichtige Rolle die Selbstverwaltung spielt.“ Bei der Sozialwahl wählen Beitragszahler und Rentner „ihre Selbstverwaltung“, so Roßbach. Über die Selbstverwaltung und die Sozialwahl gestalteten die Beitragszahler die Rentenversicherung mit.

So laufen laut Roßbach zum Beispiel alle Verwaltungsentscheidungen, mit denen die Menschen nicht einverstanden sind, über einen Widerspruchsausschuss. „Hier treffen Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber die Entscheidungen über den Widerspruch.“ Die Selbstverwaltung achte zudem darauf, dass die Verwaltung rechtlich saubere Entscheidungen treffe – etwa über die Zahlung einer Reha oder einer Erwerbsminderungsrente.

Ein Stück weit Vorbildcharakter könnte die Sozialwahl 2023 nach Einschätzung des Wahlbeauftragten Weiß bekommen. Er teilte mit, dass bei der Krankenversicherung die fünf großen Ersatzkassen dieses Mal einen Modellversuch für eine Online-Wahl starten wollen. Bisher handelte es sich um reine Briefwahlen. Bei einer internen Sitzung Ende Februar entscheide sich, ob der Modellversuch tatsächlich stattfinden werde. Derzeit laufen noch Prüfungen und Vorbereitungen. „Wenn die Online-Wahl ein Erfolg wird, könnte das Vorbild für andere Wahlen in Deutschland sein“, sagte Weiß. Er nannte unter anderem Kommunalwahlen für mögliche künftige Online-Verfahren.

Weiß wies zudem auf die Frauenquote von 40 Prozent auf den Wahllisten hin, die nun erstmals für die Selbstverwaltungen der Krankenkassen eingeführt wurde. Bei den anderen Zweigen der Sozialversicherung gilt die 40-Prozent-Quote nur als Empfehlung. Weiß teilte aber mit, dass bei der Rentenversicherung viele Frauen auf den Listen stünden, auch bei der Arbeitgeberseite. „Die Geschlechterquote tritt etwas los, auch als Soll-Bestimmung“, sagte der Bundeswahlbeauftragte.

Proteste gegen Justizreform

Zehntausende von Israelis haben den fünften Sonnabendabend in Folge gegen eine umstrittene Justizreform im Land protestiert. Trotz regnerischen Wetters versammelten sich zahlreiche Demonstranten im Zentrum der Küstenstadt Tel Aviv. Viele schwenkten israelische Flaggen und skandierten „Freiheit, Gleichheit, Regierungsqualität“. Nach Angaben der Veranstalter nahmen mehr als 100.000 Menschen an der Kundgebung in Tel Aviv sowie Demonstrationen in anderen Städten teil. Die Demonstranten wollen das Vorhaben der rechts-religiösen Regierung von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu stoppen, das Justizsystem im Land gezielt zu schwächen. Experten warnen ausdrücklich davor, dass die Reform die Demokratie in Israel gefährdet. Im Streit um das Vorhaben wird der Ton inzwischen immer schärfer. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu kritisierte eine „wachsende Welle täglicher Hetze, die Grenzen überschreitet“, wie sein Büro am Sonntag mitteilte. Er sprach auch von einer „eindeutigen Drohung, den Regierungschef Israels zu ermorden“.

TEXT: DPA/FOTO: GILI YAARI/IMAGO

Pervez Musharraf ist tot

Ex-Militärmachthaber in Pakistan

Pervez Musharraf wurde 79 Jahre alt. FOTO: ARCHIV/DPA

VON NABILA LALEE

Islamabad. Der frühere pakistanische Präsident und Militärmachthaber Pervez Musharraf ist tot. Er starb am Sonntag in Dubai nach langer Krankheit, wie seine Familie bestätigte. Musharraf wurde 79 Jahre alt. Pakistans Premierminister Shehbaz Sharif sprach der Familie des Verstorbenen sein Beileid aus. „Möge die verstorbene Seele in Frieden ruhen“, schrieb er auf Twitter.

In Pakistan gilt Musharraf seit seinem Putsch als Armeechef gegen den damaligen Premierminister Nawaz Sharif 1999 jedoch als kontroverse Figur. Nach Sharifs Absetzung regierte Musharraf Pakistan selbst als Militärmachthaber bis 2008. Seinen Putsch hatte Musharraf damit verteidigt, dass Sharif die Armee habe schwächen wollen.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington schloss sich Musharraf dem von US-Präsident George W. Bush geführten Antiterrorkampf an. Aus Sicht der einflussreichen Islamisten im Land wurde Musharraf damit zum Verräter. Obwohl er sich offiziell auf die Seite der USA stellte, ließ Musharraf religiöse Extremisten lange Zeit weitgehend unbehelligt. Das stellte Pakistan damals wie heute in Verdacht, beide Seiten gegeneinander auszuspielen.

Acht Jahre nachdem Musharraf sich selbst zum Regierungschef des Landes erklärt hatte, brach 2007 eine neue Krise aus, als er dem Land den Notstand auferlegte. In dieser Zeit wurden mehrere Richter, darunter der Oberste Richter, festgenommen. 2008 kündigte Musharraf schließlich freie Parlamentswahlen an, die zum Sieg der Opposition führten, im gleichen Jahr ging er ins Exil. 2013 kehrte er nach Pakistan zurück. 2014 folgte eine Anklage gegen ihn wegen Hochverrats. Ihm wurde vorgeworfen, mit der Verhängung des Ausnahmezustandes 2007 die Verfassung außer Kraft gesetzt zu haben. 2016 wurde ihm gestattet, das Land zu verlassen, um sich in Dubai medizinisch behandeln zu lassen.

Im Dezember 2019 verurteilte ein Sondergericht in der Hauptstadt Islamabad Musharraf überraschend zum Tode. Das Urteil wurde aber bereits weniger als einen Monat später wieder aufgehoben. In seine Heimat kehrte er nicht mehr zurück.

Erbitterte Kämpfe um Bachmut

Experten: Russische Truppen haben die Stadt in der Ostukraine weitgehend eingekreist

VON ULF MAUDER, CHRISTOPH MEYER UND CARSTEN HOFFMANN

Kiew/Moskau/Berlin. Ukrainische und russische Truppen liefern sich im Donbass blutige Gefechte um die strategisch bedeutsame Stadt Bachmut. Das ukrainische Staatsfernsehen zeigte am Sonntag brennende Häuser und schwere Zerstörungen in der Stadt im Gebiet Donezk, das Russland komplett unter seine Kontrolle bringen will. Der Chef der russischen Privatarmee Wagner, Jewgeni Prigoschin, teilte mit, dass die ukrainischen Soldaten nicht zurückwichen: „Die Streitkräfte der Ukraine kämpfen bis zum Letzten.“

Zuvor hatte in Kiew der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj die Lage als hart bezeichnet, aber betont, dass Bachmut nicht aufgegeben werde. „Der Feind wirft immer neue Kräfte hinein, um unsere Verteidigung zu durchbrechen. Jetzt ist es sehr hart in Bachmut, in Wuhledar und in Richtung Lyman“, sagte Selenskyj in einer Videoansprache.

Bachmut wird nach Einschätzung britischer Militärexperten immer mehr von russischen Truppen eingekreist. Das ging aus dem täglichen Geheimdienst-Update zum Ukraine-Krieg des britischen Verteidigungsministeriums am Sonntag hervor. Demnach sind die beiden wichtigsten Zufahrtsstraßen zu der Stadt direkt von russischem Beschuss bedroht, und eine weitere Straße wird von Wagner-Söldnern kontrolliert. „Obwohl den ukrainischen Truppen mehrere alternative Überland-Routen für den Nachschub zur Verfügung stehen, ist Bachmut zunehmend isoliert“, hieß es.

In der ostukrainischen Großstadt Charkiw ist am Sonntag nach Behördenangaben beim Einschlag einer russischen Rakete ein Universitätsgebäude schwer beschädigt worden. Dort sei ein Wachmann verletzt worden, teilte die Staatsanwaltschaft in Charkiw mit. Beim Einschlag einer weiteren Rakete in der Nähe eines Wohnhauses seien vier Menschen verletzt worden, hieß es. Die Ermittler veröffentlichten Bilder, die den Angaben zufolge Zerstörungen an der Universität zeigten. Sie teilten mit, dass ein Verfahren wegen Kriegsverbrechen eingeleitet worden sei. Demnach gab es keine militärischen Anlagen in der Nähe.

UN: 7000 Zivilisten getötet

Bei dem seit fast einem Jahr dauernden Krieg ist immer wieder auch zivile Infrastruktur getroffen worden, obwohl Russland behauptet, nur militärische Ziele anzugreifen. Nach UN-Angaben sind seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar mehr als 7000 Zivilisten getötet worden.

Die Ukraine fordert immer wieder vom Westen mehr und modernere Flugabwehrsysteme, um die russischen Raketen abzufangen. Wie die ukrainischen Luftstreitkräfte am Sonntag mitteilten, sind Soldaten nach Frankreich und Italien entsandt worden, um am Flugabwehrsystem Samp/T ausgebildet zu werden. Beide Länder wollen das System an die Ukraine liefern. Samp/T ist ein von Frankreich und Italien seit Anfang der 2000er-Jahre gemeinsam entwickeltes Luftabwehrsystem. Es gilt als flexibel einsetzbar und effektiv für die Verteidigung gegen Flugzeuge und Raketen.

Der ukrainische Vize-Außenminister Andrij Melnyk, früher Botschafter in Deutschland, rief am Sonntag dazu auf, Beiträge für eine „globale Panzer-Koalition“ zu leisten, um eine Befreiung aller besetzten Gebiete im Jahr 2023 möglich zu machen. Er sagte der „Süddeutschen Zeitung“ und schrieb auf Twitter: „Unser Überleben als Staat und als europäische Kulturnation ist in Gefahr.“

Die Bundesregierung ringt nach ihrem Ja zur Lieferung von Leopard-Kampfpanzern an die Ukraine um Zusagen weiterer Staaten. Nach der politischen Freigabe von Lieferungen sei die geplante Allianz noch nicht komplett, war am Wochenende aus Regierungskreisen zu erfahren. Bundeskanzler Olaf Scholz warb am Sonntag um Vertrauen in die deutsche Sicherheitspolitik: „Vertrauen Sie mir, vertrauen Sie dieser Regierung“, sagte er bei einem Landesparteitag der schleswig-holsteinischen SPD in Husum. Zu Waffenlieferungen an die Ukraine sagte Scholz, jede Entscheidung werde sorgfältig abgewogen.

Wirtschaftlich geht der Westen derweil Russland stärker an: Ölprodukte aus Russland dürfen seit Sonntag nicht mehr in die Europäische Union importiert werden. Außerdem gilt nun ein Preisdeckel auf Ölprodukte wie Diesel oder Heizöl. Beide Maßnahmen sollen die Einnahmen des Kremls begrenzen und die russischen Möglichkeiten zur weiteren Kriegsführung einschränken. Der Preisdeckel soll auch Preissprünge an den internationalen Märkten verhindern.

Gefangene ausgetauscht

Beim jüngsten Gefangenaustausch mit Russland hat die Ukraine auch die Leichen von zwei bei einem Hilfseinsatz getöteten Briten zurückerhalten. Das teilte der Leiter des Präsidentenbüros in Kiew, Andrij Jermak, am Sonntag im Nachrichtenkanal Telegram mit. Die beiden dort namentlich genannten Briten im Alter von 28 und 48 Jahren hatten im Osten der Ukraine geholfen, Zivilisten aus Kampfgebiete herauszuholen. Jermak veröffentlichte auch ein Video und Fotos von den zuvor freigelassenen 116 ukrainischen Gefangenen. „Wir machen weiter. Wir bringen jeden zurück“, sagte Jermak nach dem größten Gefangenenaustausch seit Jahresbeginn. Nach Russland durften im Gegenzug 63 Gefangene zurückkehren. In dem seit fast einem Jahr dauernden Krieg haben die Ukraine und Russland immer wieder Gefangene ausgetauscht.

Papst drängt auf Frieden im Südsudan

Franziskus beendet seinen historischen Besuch in dem afrikanischen Land

VON MANUEL SCHWARZ UND DAVID RENKE

Juba. Nach Jahren des Bürgerkriegs und der blutigen Anschläge im Südsudan hat Papst Franziskus die Hoffnung auf ein Ende des Blutvergießens verstärkt. Mit emotionalen Friedensappellen setzte der Pontifex die Anführer des christlichen Landes in Ostafrika bei seinem historischen Besuch unter Druck. Zugleich versicherte er den vielen Menschen und vor allem den Millionen Flüchtlingen in der bitterarmen Republik sein Mitgefühl. Zu Zehntausenden strömten die Menschen am Wochenende in der Hauptstadt Juba auf die Straßen, sangen und tanzten bei den Open-Air-Gottesdiensten.

Schon bevor Franziskus am Sonntag in das Flugzeug zurück nach Rom stieg, bezeichnete Präsident Salva Kiir den Besuch als „Meilenstein“ für den Südsudan. Nach dem spirituellen Rüffel, als das Oberhaupt der katholischen Kirche die Entscheider des Landes in einer Ansprache ungewöhnlich direkt für ihre Politik kritisierte, stehen diese nun in der Pflicht. Es gilt, ein eigentlich bereits beschlossenes Friedensabkommen konsequent umzusetzen und weitere politische Gruppen an den Verhandlungstisch zu bringen – damit die ständigen gewalttätigen Anschläge endlich aufhören.

„Ich habe Angst, wie mein Leben und das Leben der anderen Kinder in Zukunft aussehen wird“, sagte der 16 Jahre alte Joseph Lat Gatmai bei einem emotionalen Treffen mit dem Papst am Sonnabend. Der Junge ist einer von rund zwei Millionen Binnenvertriebenen, die unter teils dramatischen Bedingungen und mit derzeit keiner Aussicht auf Besserung im Südsudan in Lagern leben. „Ich bin bei euch. Ich leide für euch und mit euch“, rief Franziskus den Vertriebenen zu.

Die Vereinten Nationen zählen die Flüchtlingskrise zur größten in Afrika und der drittgrößten weltweit. Die UN haben seit 2013, als zwei Jahre nach der Unabhängigkeit ein Bürgerkrieg ausbrach, sieben Auffanglager für Binnenflüchtlinge errichtet. Die Lebensbedingungen sind teils dramatisch: Sauberes Trinkwasser ist rar, Krankheiten wie Cholera und Malaria machen die Runde. Viele Kinder sind unterernährt. Nach landesweiten Überschwemmungen 2022 verschärfte sich die Lage.

Besonders von Vertreibung betroffen sind Frauen und Kinder, die oft Opfer sexueller Gewalt werden. Dabei seien just die Frauen und Mütter „der Schlüssel zur Umgestaltung des Landes“, sagte Franziskus. Schon beim ersten Teil seiner Afrika-Reise in der Demokratischen Republik Kongo hatte der Pontifex für ein Ende der Gewalt an Frauen gebetet und teils erschütternde Berichte von Gewaltopfern gehört.

Die Begeisterung für den ersten Besuch eines Papstes war groß im jüngsten Land der Erde. Immer wieder empfingen die Gläubigen in Juba den hohen Gast mit ihrem typischen Freudengeschrei und Gesängen. Am Sonntag kamen rund 100.000 Menschen zu einer öffentlichen Messe.

Was sich der Papst von der Politik erwartet, hatte er den Anführern schon gleich nach seiner Landung mitgeteilt. „Damit dieses Land nicht zu einem Friedhof verkommt“, seien ein Ende der Kämpfe und eine ehrliche Verpflichtung zum Frieden alternativlos. „Die künftigen Generationen werden die Erinnerung an eure Namen auf der Grundlage dessen, was ihr jetzt tut, ehren oder auslöschen“, sagte Franziskus zu Präsident Kiir und dessen Vizepräsidenten, die einst verfeindet waren und sich nun in einer fragilen Allianz befinden.

Dem Pontifex ganz nah: Papst Franziskus kommt zur Messe im John Garang Mausoleum in Juba. FOTO: BORGIA/DPA

ZYPERN

Ex-Außenminister bei Präsidentenwahl vorn

Nikosia. Bei der Präsidentenwahl in der kleinen EU-Inselrepublik Zypern wird es zu einer Stichwahl am kommenden Sonntag kommen. Als Gewinner aus der ersten Runde am Sonntag ging nach Auszählung von fast allen Stimmen der frühere Außenminister Nikos Christodoulidis (49) hervor. Dies teilte das Innenministerium am Abend mit. Der konservative ehemalige Chefdiplomat kommt demnach zunächst auf knapp 32 Prozent der Stimmen. Als sein Gegner wird der von der Linkspartei AKEL unterstützte Diplomat Andreas Mavrogiannis (66) in die Stichwahl einziehen. Er kommt auf rund 29,7 Prozent. Er gewinnt damit ein spannendes Duell um den zweiten Platz gegen dem Vertreter der konservativen Partei (DISY), Averof Neofytou (61), der 26,2 Prozent erhielt. Gewählt wurde nur im Südteil der Insel, der türkisch-zyprische Norden nimmt nicht am politischen Geschehen und Urnengängen des Südens teil. DPA

IRAN

Religionsführer begnadigt Zehntausende Gefangene

Teheran. Irans Religionsführer Ajatollah Ali Chamenei hat laut Staatsmedien Zehntausende Gefangene begnadigt. Der Schritt erfolgte anlässlich des Jahrestags der Islamischen Revolution von 1979, wie das Staatsfernsehen am Sonntag verkündete. Die Begnadigungen umfassten demnach Hafterleichterungen und Amnestien. Auch im Rahmen der jüngsten Protestwelle inhaftierte Demonstranten seien von der Entscheidung betroffen, berichtete die Staatsagentur IRNA. Die Begnadigungen erfolgten laut IRNA auf Vorschlag des Justizchefs Gholam-Hussein Mohseni-Edschehi, der zuletzt einen harten Kurs gegen Demonstranten verfolgt hatte. DPA

LEUTE

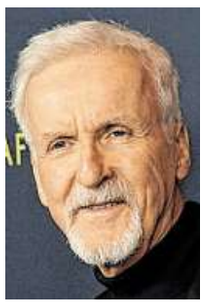


FOTO: CHRIS PIZZELLO/DPA

Könnte „Titanic“-Regisseur **James Cameron** (68) seinen Film über die Schiffskatastrophe heute noch einmal drehen, würde er aus Hauptfigur Jack einen Linkshänder machen. Die berühmte Nackt-Zeichnung, die Jack (Leonardo DiCaprio) auf der Titanic von Rose (Kate Winslet) mit der rechten Hand anfertigt, hat nämlich Linkshänder Cameron gezeichnet, wie er sagte. Und weil seine Hände in den Nahaufnahmen zu sehen sind, habe er dann selbst kompliziert mit rechts die Schattierungen einzeichnen müssen. DPA

FOTO: CARSTEN KOALL/DPA

Bundesaußenministerin **Annalena Baerbock** (42) ist neue Ritterin des Aachener Ordens wider den tierischen Ernst. Bei einer festlichen Karnevalssitzung in Aachen nahm die als „moderne Ritterin im besten Sinne“ gewürdigte Grünen-Politikerin am Sonnabend die Auszeichnung des Aachener Karnevalsvereins (AKV) entgegen. Mit der Narrenkappe auf dem Kopf, unterhielt sie das Festpublikum mit einer schwungvollen Rede und deutlichen Worten. Der Titel des Ordens passe zur Weltlage, sagte Baerbock: „Ja, es ist tierisch ernst“. DPA

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Schauspieler **Matthias Koeberlin** (48, „Die Toten vom Bodensee“) hat eine „unglaubliche Schwemme“ an Krimis im Fernsehen festgestellt. „Mittlerweile hat man das Gefühl, dass ganze Landstriche entvölkert sein müssen, weil alle ermordet wurden“, sagte Koeberlin. Aber Deutschland sei damit nicht allein – auch die Skandinavier seien begeistert von Krimis, die Engländer ebenso. „Es gibt einfach eine große Faszination am Grauen und am Verbrechen.“ DPA

FOTO: ARCHIV/DPA

Rückkehr einer der bekanntesten TV-Moderatorinnen der 1990er-Jahre: **Ulla Kock am Brink** präsentiert ab 13. März unter der Woche eine Spiel-Show bei Sat.1. Das Startdatum teilte der Privatsender am Sonntag in Unterföhring bei München mit. Die 61-Jährige hatte erst im Herbst beim Konkurrenzsender RTL ein Revival der „100.000 Mark Show“ und damit die Sendung präsentiert, die sie schon in den 1990er-Jahren moderiert hatte. DPA

„Charles tut mir leid“

Expertin Catherine Mayer über die britische Monarchie

FOTO: ARCHIV/DPA

Catherine Mayer (62) ist britische Journalistin und Autorin des Bestsellers „Charles – Mit dem Herzen eines Königs“. Mayer steht seit vielen Jahren in engem Kontakt zum britischen Königshaus.

Frau Mayer, Sie kennen Charles III. schon lange. Er ist aktuell mit vielen Krisen konfrontiert. Haben Sie Mitleid mit ihm?

Catherine Mayer: Er tut mir tatsächlich leid. Ich wurde mal in einer Zeitung mit dem Satz zitiert, dass er der einsamste Mensch ist, den ich je getroffen habe. Dafür haben mich viele hinterher kritisiert, schließlich sei er ja privilegiert. Und ja, er ist ein enorm reicher Mann. Und er hat viel Macht. Aber er führt ein kaltes, ein seltsames Leben. Er wollte König werden, aber König zu sein bedeutete, seine Mutter zu verlieren. Er trauert immer noch um sie. Ich beneide ihn nicht um seine Position. Das Einzige, was für ihn funktioniert, ist seine Ehe mit Camilla.

Als wäre es nicht schon schwierig genug, kommen jetzt noch die Auseinandersetzungen innerhalb seiner Familie hinzu und die brisanten Enthüllungen in Prinz Harrys Buch „Spare“.

Die ersten Monate seiner Amtszeit hätten in der Tat eigentlich kaum herausfordernder sein können. Dabei spielen aber auch Faktoren eine Rolle, die nichts mit seiner Familie zu tun haben. In wirtschaftlich schweren Zeiten, in denen die Menschen entscheiden müssen, ob sie essen oder heizen, ist es selbstverständlich deutlich schwieriger, den Wert der Monarchie zu vermitteln als in Zeiten relativen Wohlstandes.

Gleichzeitig gilt König Charles III. ja auch als ein Reformer. Kann er die Situation nutzen, um frischen Wind in die Institution zu bringen?

Charles wird sicherlich versuchen, einiges zu verändern, um zu zeigen, dass er mit den Menschen in Kontakt steht. Das können auch kleine Dinge sein. So sollen die Krönungsfeierlichkeiten im Mai ja beispielsweise besonders inklusiv werden. Solch ein Ansinnen ist in unserer heutigen von Kulturkämpfen geprägten, durch und durch polarisierten Gesellschaft jedoch ein ausgesprochen schwieriges Unterfangen. Denn wenn er mit einem Teil der Bevölkerung in Kontakt ist, wird ein anderer erbost und wütend werden. Außerdem ist die Unterstützung für die Monarchie in den Umfragen zwar immer noch hoch, viele Menschen stehen der Institution aber eher gleichgültig gegenüber.

Das klingt nach einer großen Herausforderung für Charles III., aber auch für Prinz William. Wird die Monarchie dies überstehen?

Ich glaube nicht, dass Charles der letzte König sein wird. Aber William könnte es sein.

Prinz Charles im Mai 2022 bei der Eröffnung des britischen Parlaments. Kann er als König frischen Wind in die Institution der Monarchie bringen? FOTO: ARCHIV/DPA

Bis es so weit ist, wird es aber noch eine Weile dauern. Das hängt auch mit den enormen Hürden zusammen, die überwunden werden müssen, um die Monarchie abzuschaffen. Es wäre eine große verfassungsrechtliche Anstrengung, in einem Land, das sich mit Veränderungen dieser Art schwertut. Überdies scheuen sich Politiker, offen darüber zu sprechen, dass sie eine Republik bevorzugen würden – aus Angst, Stimmen zu verlieren. Die Mitglieder der königlichen Familie leisten aber gerade gute Arbeit darin, die republikanische Bewegung wiederzubeleben.

Beschleunigen Prinz Harry und Herzogin Meghan diesen Prozess?

Nicht im Alleingang. Aber die Art, wie sie die königliche Familie darstellen, kann sich negativ auswirken. Den größten Schaden fügt der Monarchie aktuell jedoch Prinz Andrew zu. Er hatte ein Missbrauchsverfahren abgewendet, indem er sich mit der Klägerin Virginia Giuffre außergerichtlich geeinigt hatte. Dies will er jetzt offenbar anfechten. Mit dem Geld sollte Missbrauchsopfern geholfen werden. Was bleibt jetzt davon? Wir wissen nicht, was Prinz Andrew getan hat. Was wir aber wissen, ist, dass die königliche Familie mit Jeffrey Epstein und dem ebenfalls bereits verstorbenen früheren BBC-Moderator Jimmy Savile gleich zwei verurteilten Sexualstraftätern nahestand. Und das wirkt sich ganz klar auf den Ruf der Institution aus.

Das Gespräch führte Susanne Ebner.

ALPEN

Wintersportler sterben durch Lawinen

Innsbruck. Mehrere Menschen sind am Wochenende in den Bergen von Lawinen getötet worden. Allein in den österreichischen Bundesländern Tirol und Vorarlberg starben seit Freitag sieben Wintersportler und ein Schneepflugfahrer, in Südtirol verunglückte eine Skitourengeherin aus Bayern tödlich. Behörden warnten vor weiteren Lawinen – auch in den bayerischen Alpen. In Bayern waren laut Lawinenwarndienst in den vergangenen Tagen vor allem im Allgäu und ab einer Höhe von 1400 Metern vermehrt Lawinen abgegangen. Sie seien hauptsächlich durch Wintersportler ausgelöst worden. Die Gefahr war auch am Wochenende hoch. Schwer verletzt wurde dort nach Angaben des Lawinenwarndienstes aber zunächst niemand, anders als in Österreich und Italien. In den Alpen war in den vergangenen Tagen regional deutlich mehr als ein Meter Neuschnee gefallen. Es herrscht die zweithöchste Lawinenwarnstufe. Allein in Tirol wurden Dutzende Lawinen gezählt. DPA

STUDIE

Insekten weltweit nicht ausreichend geschützt

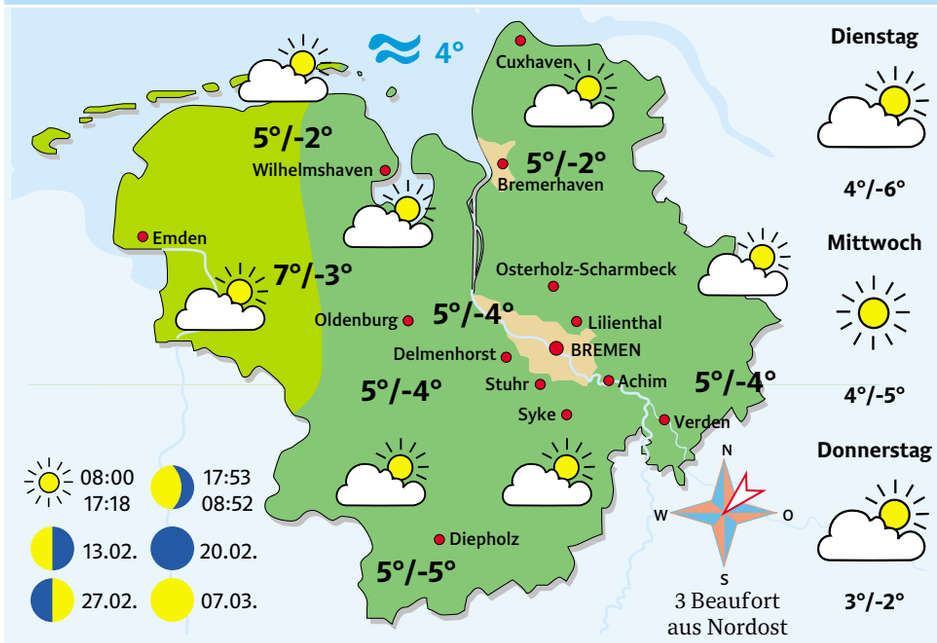
Leipzig. Insekten sind weltweit nicht ausreichend vor dem Aussterben geschützt. Das zeigt eine Studie, die das Fachmagazin „One Earth“ veröffentlicht hat. Ein Forscherteam untersuchte darin, wie Insekten in Schutzgebieten vertreten sind, um dort vor Gefahren wie der Ausweitung der Landwirtschaft oder dem Bau von Straßen geschützt zu werden. Das Ergebnis: 76 Prozent der Insektenarten sind in Nationalparks und anderen Schutzgebieten nicht ausreichend repräsentiert. Dies müsse auch zum Schutz der gesamten Umwelt dringend verbessert werden, fordert das Team um Shawan Chowdhury vom Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung mit Sitz in Halle, Jena und Leipzig. DPA

MEXIKO

Mindestens 23 Tote bei Waldbränden

Santa Juana. Die Zahl der Toten bei verheerenden Waldbränden im Süden Chiles ist auf 23 gestiegen. Mindestens weitere zehn Menschen wurden nach vorläufigen Informationen in der besonders betroffenen Gemeinde Santa Juana in der Region Bío Bío vermisst, wie die chilenische Innenministerin Carolina Tohá mitteilte. Der Unterstaatssekretär des Innenministeriums, Manuel Monsalve, sagte am Wochenende, dass zudem fast 1000 Menschen verletzt worden seien. Viele Häuser wurden beschädigt oder zerstört. Mehr als 1000 Menschen wurden den Angaben zufolge in Notunterkünften untergebracht. 25 Patienten mussten aus einem Krankenhaus in der Region Araukanien vor den Flammen in Sicherheit gebracht werden. DPA

DAS WETTER HEUTE IN BREMEN UND UMZU



UNSERE REGION HEUTE

Anfangs ist es häufig trüb durch Nebel oder Hochnebel. Später zeigt sich dann aber doch zeitweise die Sonne, und es bleibt meist trocken. Die Temperaturen steigen auf 5 bis 7 Grad. Der Wind weht schwach aus Nordost. Nachts gibt es Frost.

VORHERSAGE FÜR DIE NÄCHSTEN TAGE

Morgen lösen sich die Nebelfelder am Vormittag wieder auf. Dann scheint häufig die Sonne, nur ein paar Wolkenfelder ziehen vorüber. Am Mittwoch erwartet uns sonniges und trockenes Wetter. Am Donnerstag wird es von der See wolkiger.

BEOBACHTETES WETTER

Bremen-Flughafen am 05.02.2023, 16 Uhr

Windrichtung und Stärke:	N 1
Lufttemperatur (°C):	3,2
Luftfeuchtigkeit (%):	93
Luftdruck (hPa):	1037,0
Max. Temp. am 04.02. (°C):	5,6
Min. Temp. in der Nacht zum 05.02. (°C):	-0,2
Regen bis 7 Uhr in l/qm:	0,0

WIND HEUTE

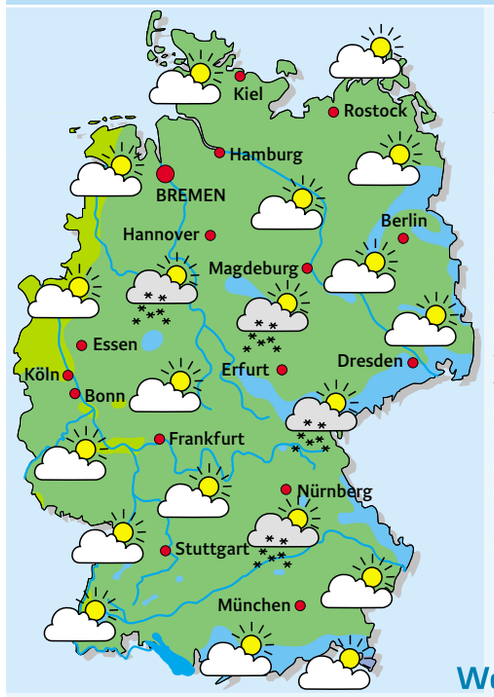
Unterweser:	NO	2
Wesermünd./Jade:	NO	2
Ostfries. Inseln:	N	3
Elbmündung und Helgoland:	NO	3
Nordfries. Inseln:	NO	3
Westliche Ostsee:	NO	3
Zwischenahner M.:	NO	2
Steinhuder Meer und Dümmer:	NO	3

HOCHWASSER

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie für den 06.02.2023

Wilhelmshaven	01:13 / 13:44
Cuxhaven	01:29 / 13:58
Bremerhaven	01:44 / 14:17
Brake	02:32 / 15:03
Vegesack	03:07 / 15:38
Bremen	03:17 / 15:49

DAS WETTER HEUTE IN DEUTSCHLAND



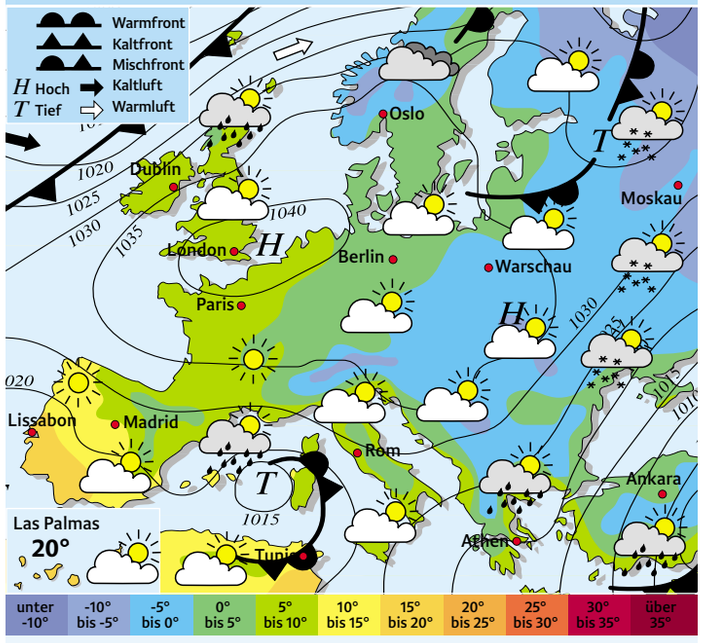
In der Mitte und im Südwesten überwiegen die Wolken, und örtlich fällt etwas Schnee, zum Teil auch Regen. Am Nachmittag gibt es noch ab und zu Schauer. Sonst ist es anfangs wechselnd bis stark bewölkt, im Tagesverlauf lockern die Wolken aber teilweise auf, und es bleibt meist trocken. Die Temperaturen steigen auf 0 bis 7 Grad. Der Wind weht meist schwach.

Augsburg	wolkig	1°	Konstanz	wolkig	5°
Berlin	wolkig	3°	Köln/Bonn	wolkig	6°
Dresden	wolkig	0°	Leipzig	Schn.sch.	1°
Frankfurt	wolkig	6°	List/Sylt	wolkig	5°
Freiburg	wolkig	6°	München	wolkig	2°
Hamburg	wolkig	4°	Nürnberg	wolkig	2°
Hannover	wolkig	3°	Rostock	wolkig	3°
Helgoland	wolkig	5°	Saarbrücken	wolkig	5°
Karlsruhe	wolkig	5°	Stuttgart	Schn.sch.	4°
Kassel	Schn.sch.	3°	Zugspitze	Schn.sch.	-12°

BIOWETTER

Zurzeit fühlen sich die meisten wohl und sind ausgeglichen, denn die Wetterlage hat vor allem auf Herz und Kreislauf einen positiven Einfluss. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit gesteigert. Am Morgen können Asthmatiker jedoch aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit unter Atembeschwerden leiden.

DAS WETTER HEUTE IN EUROPA



Zu Beginn der Woche setzt sich in Mitteleuropa Hochdruckeinfluss durch. Nach trübem Beginn kommt immer öfter die Sonne zum Vorschein. Dabei bleibt es schon größtenteils trocken.

STÄDTEWETTER

Amsterdam	wolkig	8°	Moskau	wolkig	-6°
Athen	Schn.sch.	5°	Nizza	wolkig	13°
Brüssel	wolkig	7°	Oslo	wolkig	-1°
Dubrovnik	wolkig	3°	Paris	heiter	8°
Innsbruck	bedeckt	3°	Rom	wolkig	10°
Istanbul	Schn.reg.	5°	Stockholm	wolkig	1°
Kopenhagen	heiter	3°	Tunis	Schauer	14°
London	wolkig	9°	Venedig	wolkig	5°
Malaga	sonnig	18°	Wien	wolkig	-2°
Mallorca	Schauer	12°	Zürich	Schnee	4°

AKTUELLE INFORMATIONEN

Messwerte der Bremer Luftüberwachung: www.bauumwelt.bremen.de sowie im NDR-Videotext auf Seite 679. Täglich mehrfach aktualisierte Wetterinformationen: www.weser-kurier.de

Pflegedienste lehnen Hilfe ab

Warum Unterstützung für Bedürftige im Alltag auch am Abrechnungssystem scheitert

VON TIMO THALMANN

Bremen. Prinzipiell findet Manuela H. (Name der Redaktion bekannt), dass sie ganz gut zurechtkommt. Dennoch braucht die 61-Jährige mit Pflegegrad zwei regelmäßige Unterstützung, vor allem bei alltäglichen Wegen. „Ich habe Lymphödeme in beiden Beinen und kann darum keine langen Strecken laufen“, erzählt sie. Regelmäßige Kompressionstherapie und Lymphdrainagen sollen ihr helfen, bedeuten aber Wege zur ärztlichen Praxis. Dafür braucht sie Fahrdienste, dazu kommt Begleitung bei Einkäufen.

Auch ihre Duschwanne kann sie nicht ohne Hilfe nutzen. „Ich komm‘ da nicht mehr selbstständig rein.“ Wenn sie denn allerdings erst mal unter der Dusche stehe, sei weitere Hilfe nicht mehr notwendig. Dazu hat H. noch ein zweites Problem: Gelegentlich wird sie von Angstattacken und Panik heimgesucht. Dann geht nichts mehr. „Ich traue mich darum auch nicht mehr, für meine Wege Bus oder Bahn zu nehmen, da habe ich schlechte Erfahrungen“, sagt sie.

Die Angsterkrankung ist zudem der Grund, warum sie nicht irgendjemanden als Unterstützung für Einkäufe und Wege zum Arzt sucht, sondern einen professionellen Pflegedienst, der im Ernstfall damit umgehen kann. „Dafür habe ich schließlich den Pflegegrad bekommen.“

Zugleich hat Manuela H. recht konkrete Vorstellungen, wie die Unterstützung aussehen soll. „Ein Großeinkauf im Monat reicht mir“, sagt sie. Für den kleinen Alltagsbedarf will sie weiterhin selbstständig sorgen, auch weil sie dazu von ihrer Wohnung nur kurz über die Straße zu einem Discounter gehen muss. „Das schaffe ich noch“, versichert sie. Auch die Sache mit der Duschwanne gestaltet sich schwierig: „Ich will ja nicht jedes Mal duschen, wenn der Pflegedienst kommt.“ Manchmal passe das einfach nicht, weil zum Beispiel ihre Verdauung nicht so mitspiele. Da sei andere Hilfe gefordert.

Manuela H. hat genaue Vorstellungen, welche Art von Hilfe sie benötigt, sie bekommt sie aber nicht. FOTO: KUHAUPT

„Das war denen zu kompliziert“

Doch H. findet keinen mobilen Pflegedienst. Seit rund zwei Monaten ist sie nahezu auf sich allein gestellt, weil die bisherigen Dienstleister ihre Verträge mit Verweis auf fehlende Fachkräfte gekündigt haben. „Das war denen zu kompliziert mit mir“, vermutet dagegen H.. Da sollte sie einfach regelmäßig geduscht werden und die begleiteten Einkäufe durften nicht länger als eine Stunde dauern, dafür aber eher wöchentlich als monatlich stattfinden. „Aber was ich kann, will ich selbst machen“, beharrt Manuela H. auf ihre Autonomie.

Andrea Hugo kennt solche Schilderungen aus ihrem Alltag als Pflegekraft. „Die Rahmenbedingungen für die ambulante Pflege gestatten uns kaum noch, den Betroffenen gerecht zu werden“, bestätigt die Inhaberin eines Pflegedienstes in Bremen-Nord. Rund 100 Patienten versorgt sie mit insgesamt 20 Mitarbeitern. Nach ihrer Erfahrung macht unter anderem die Logik der Abrechnung allen Beteiligten das Leben schwer. „Die Kranken- und Pflegekassen bevorzugen es, Einzelleistungen wie etwa Hilfe beim Duschen oder Wundversorgung zu bezahlen“, erklärt Hugo. Das bedeutet pauschale Beträge, unabhängig vom Zeitaufwand. Wenn der Patient dann etwas anderes möchte oder schlicht brauche, kippe häufig die ganze Kalkulation. „Also meidet man als Pflegedienst solche Fälle mit schwankendem Bedarf.“

Ein anderes Beispiel: Hugo erinnert sich an den Fall eines aus der Klinik entlassenen Patienten mit offenen Druckstellen, dem sogenannten Dekubitus – ein klassischer Pflegefehler, weil der Betroffene zu wenig bewegt wurde und zu lange auf einer Stelle lag. „Für eine solche Wundversorgung gibt es 12,50 Euro pro Besuch. Sind es zwei oder mehr Druckstellen gibt es 15,50 Euro“, berichtet sie. In ihrem Fall war der Patient schwer übergewichtig, wenig beweglich und hatte eine Herzinsuffizienz. Eine echte, würdevolle Versorgung, die zudem nur mit einer zweiten Hilfskraft möglich gewesen sei, habe rund 90 Minuten Arbeitszeit beansprucht – für 15,50 Euro.

Dazu komme das inzwischen „katastrophale Entlassungsmanagement der Kliniken“, wie es Hugo formuliert. Die Patienten würden wegen des wirtschaftlichen Drucks der Krankenhäuser „in immer desaströseren Zuständen“ entlassen, ohne vernünftige Überleitung in die hausärztliche Betreuung. „In dem erwähnten Fall habe ich alle notwendigen Absprachen und Verordnungen organisiert, was mir niemand bezahlt und gar nicht meine Aufgabe ist.“ Am Ende sei es kein Wunder, wenn Pflegedienste aufgeben, insolvent werden oder bestimmte Patienten schlicht ablehnten.

Eine Lösung können aus Hugos Sicht nur Tages- und Zeitpauschalen für die Pflege sein, bei denen Pflegedienst und Patient flexibel über die jeweils notwendigen Hilfen entscheiden können. Das würde nach ihrer Ansicht auch die Zufriedenheit der Pflegekräfte steigern. „Wir können und wollen ja professionell helfen, wenn man uns nur mal lässt.“

Geradeaus kann man
nicht sehr weit kommen.
ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY (1900-1944)

Zwangsweise in der Sammelunterkunft

Flüchtlingsrat äußert Kritik

Bremen. Der Bremer Flüchtlingsrat als Fürsprecher der Flüchtlinge hält dem Sozialressort eine extrem restriktive Auslegung des Asylgesetzes vor. Dabei geht es um die verpflichtende Unterbringung der Neuankömmlinge in der Zentralen Erstaufnahmestelle. Das sieht das Gesetz zwar prinzipiell genau so vor, aber die zuständige Behörde könne auch Ausnahmen zulassen, etwa aus Gründen der öffentlichen Gesundheitsvorsorge.

Der Flüchtlingsrat verweist zum einen auf die schwierige Situation mit mangelnden Unterbringungsplätzen, die auch bei Minusgraden Übernachtungen in Zelten bedeute, zum zweiten auf das Beispiel Berlin. Asylsuchende, die bereits in die Hauptstadt verteilt worden sind und dort eine Wohnung oder ein Zimmer gefunden haben, müssen nach einer Weisung der dortigen Integrationssenatorin Katja Kipping (Linke) nicht in einer Aufnahmeeinrichtung wohnen bleiben. Solche Fälle seien dem Flüchtlingsrat auch in Bremen bekannt. So wollten einige Asylsuchende aus den Zeltunterkünften beispielsweise zu Bekannten ziehen, die bereits eine Wohnung gefunden haben. Das Sozialressort verweigere jedoch die notwendige Zustimmung. Die Zustände im Zelt seien als „gewöhnliche, regelmäßig auch persönlich belastende Bedingungen hinzunehmen“ heißt es laut Flüchtlingsrat dazu vom Ressort. TTM

ANZEIGE

Weichenstellung bei Trink- und Abwasser

Senat will Rat für künftigen Betrieb der Netze einholen – Ende 2024 sollen Optionen auf dem Tisch liegen

VON JÜRGEN THEINER

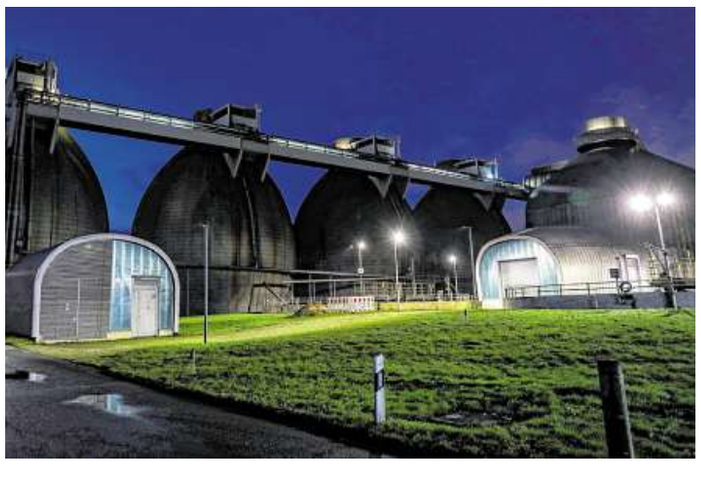
Bremen. Wer entsorgt ab 2029 das Bremer Abwasser, wer liefert dann Trinkwasser? Es sind wichtige Strukturentscheidungen, die in naher Zukunft zu treffen sind, obwohl das Datum noch weit weg erscheint. Der umfangreiche organisatorische und rechtliche Vorlauf einer möglichen Neuordnung setzt Politik und Verwaltung schon jetzt unter Druck. Voraussichtlich am Dienstag wird der Senat reagieren und einen Zeitplan für die anstehenden Entscheidungen sowie eine umfangreiche gutachterliche Begleitung dieses Prozesses beschließen. Bis Ende 2024, so lautet das Zwischenziel, müssen entscheidungsreife Optionen zur künftigen Ver- und Entsorgungsstruktur vorliegen.

Wie sieht der Istzustand aus?
Für Abwasser und Trinkwasser gibt es in Bremen zwei unterschiedliche Dienstleister. Als Entsorger fungiert Hansewasser. Das Privatunternehmen, an dem Bremen eine Minderheitsbeteiligung hält, übernahm 1999 die bis dahin kommunale Abwasserentsorgung. Mehrheitseigentümer sind die börsennotierte Gelsenwasser AG und der Bremer Versorger SWB, eine 100-prozentige Tochter der Oldenburger EWE AG.

Welche Optionen hat Bremen?
Der Vertrag mit Hansewasser läuft bis Ende 2028 und würde sich um weitere fünf Jahre verlängern, wenn Bremen ihn nicht bis Ende 2026 kündigt. Bei der Trinkwasserversorgung endet der laufende Kontrakt ebenfalls Ende 2028 – allerdings ohne Verlängerungsoption, sodass auf diesem Gebiet in jedem Fall Handlungsbedarf besteht. Für den Fall, dass die Stadt beim Trinkwasser nach 2028 nicht mit der SWB weitermachen möchte, sieht der Konzessionsvertrag einen Verhandlungszeitraum von drei Jahren vor, der Ende 2025 beginnen würde. In der verbleibenden Zeit müsste dann ein Kaufpreis für die vorhandene Versorgungsinfrastruktur ausgehandelt werden.

Dass die Verträge mit Hansewasser und SWB gleichzeitig enden, eröffnet aus Sicht der Umweltbehörde „die Option einer organisatorischen Verknüpfung der Stadtentwässerung und der Trinkwasserversorgung, die auf verschiedene Arten denkbar ist“, wie es in einer Vorlage für die Senatssitzung am Dienstag heißt.

Wie geht es nun weiter?
Der Senat will organisatorischen, kaufmännischen und rechtlichen Rat zu der Frage einholen, welches Modell für Bremen ab 2029 am vorteilhaftesten wäre. Die umfangreiche Expertise muss zum Teil europaweit ausgeschrieben werden. Insgesamt sind für diese Beratungsleistungen rund 800.000 Euro eingeplant. Dieses Geld müsste von den Haushältern der Bremischen Bürgerschaft zuvor bewilligt werden. Rechnet man den internen Aufwand bei verschiedenen Senatsressorts hinzu, liegen die Kosten für den Beratungsprozess bei knapp 1,6 Millionen Euro.



Das Klärwerk in Seehausen gehört zum Anlagevermögen von Hansewasser, dem aktuellen Betreiber der Stadtentwässerung. FOTO: ARCHIV/KOCH

Was will die Koalition?
Sobald die Experten ihre Ratschläge erteilt haben, kann der Senat auf dieser Grundlage der Politik Vorschläge machen – entscheiden muss letztlich die nächste Bürgerschaft. Die Fachpolitiker der rot-grün-roten Koalition hatten sich zuletzt gedanklich auf das Abwasser konzentriert, weil es dort auch um deutlich mehr Geld geht.

Denn wollte Bremen beispielsweise die Kläranlagen und das Kanalnetz von Hansewasser zurückkaufen, müsste die Stadtgemeinde dafür rund eine halbe Milliarde Euro auf den Tisch legen. Die Linken können sich eine solche komplette Rekommunalisierung durchaus vorstellen. Die SPD und die Grünen sind da zurückhaltender. Auch sie wollen aber in jedem Fall den Einfluss der Stadt bei künftigen unternehmerischen Strukturen im Abwasserbereich vergrößern. Sollte Hansewasser der Entsorger bleiben, müsste das Unternehmen der Stadt wohl auch mehr Rendite für ihren Minderheitsanteil gewähren.

NEUSTADT

Eine verletzte Person nach Schüssen

Bremen. In der Neustadt ist am späten Sonntagnachmittag gegen 17 Uhr eine Person durch Schüsse verletzt worden. Zuvor habe es eine Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen gegeben, so die Polizei auf Anfrage des WESER-KURIER. Ob die Schüsse aus einer scharfen Waffe kamen oder etwa aus einer Schreckschusspistole, ist Gegenstand der Ermittlungen. Die Person, die von den Schüssen getroffen wurde, wurde laut Polizei nicht lebensgefährlich verletzt. Nach dem Vorfall war der Bereich der Kreuzung Pappelstraße/Friedrich-Wilhelm-Straße großräumig abgesperrt worden. BA

BREMEN IN ZAHLEN: DAS MACHT DIE STADT FÜR FAHRRADFAHRER

Auf 140 Kilometern schnell durch die Stadt

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Vor zwei Jahren ist Bremen im Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zur fahrradfreundlichsten Stadt Deutschlands mit mehr als 500.000 Einwohnern gewählt worden. Hannover und Frankfurt am Main folgten auf den Rängen zwei und drei. Tatsächlich wird das Rad von vielen Bremerinnen und Bremern gern genutzt – sicherlich auch, weil es sich ohne größere Hügel in der Hansestadt gut fahren lässt.

Insgesamt gibt es in Bremen acht Zählstation, unter anderem am Osterdeich, in der Graf-Moltke-Straße und auf der Wilhelm-Kaisen-Brücke. Sie geben Aufschluss darüber, wie viel Rad in der Hansestadt gefahren wird: Im vergangenen Jahr wurden an den Stationen etwa zwölf Millionen Bewegungen gezählt.

Laut Verkehrsressort machen Fahrten mit dem Rad etwa ein Viertel aller zurückgelegten Wege aus. Mit dem Ausbau der sogenannten Rad-Premiumrouten will Bremen das Radeln von Bremen-Nord bis Arsten – ob als private Freizeittour oder Arbeitsweg – attraktiver machen. So soll der Fahrradverkehr gebündelt und die einzelnen Stadtteile untereinander, aber auch mit dem Bremer Umland verbunden werden. Innerhalb der Stadt sind neun dieser Routen mit einer Gesamtlänge von 140 Kilometern geplant. Ein Teil des sogenannten Wallrings um die Innenstadt und durch die Neustadt ist fertig. Der Ausbau der Rad-Infrastruktur hat seinen Preis: Ein Kilometer Rad-Premiumroute kostet nach Angaben aus dem Verkehrsressort etwa eine halbe Million Euro. Zum Vergleich: Landes- oder Bundesstraßen schlagen mit 4,5 Millionen Euro je Kilometer und ein Kilometer Autobahn schlägt mit gut zehn Millionen Euro zu Buche.

Zusätzlich zu den Radschnellwegen durch die Stadt und ins Umland sind drei Fahrradbrücken geplant, die Fahrradfahrern das Wechseln der Weserseiten vereinfachen sollen. Eine Brücke ist parallel zur A1-Autobahnbrücke geplant, eine zweite auf Höhe der Umgedrehten Kommode zum Altenwall und die dritte bei der Waterfront.

In Sachen Fahrradverkehr war und ist Bremen in einigen Dingen Vorreiter. 1978 wurde etwa die Herbststraße in Findorff versuchsweise zur ersten „Radfahrerzone“ Deutschlands. 1982 kamen drei weitere Straßen für einen Versuch der Bundesanstalt für Straßenwesen hinzu. Inzwischen gibt es in Bremen 34 Fahrradstraßen, in denen Autos nur geduldet sind, sagt Jens Tittmann, Sprecher des Verkehrsressorts. „Zusätzlich haben wir zwei sogenannte Fahrradquartiere: eines in der Alten Neustadt und eines am Ellener Hof“, sagt Tittmann weiter. In diesen Bereichen gibt es ein zusammenhängendes Netz aus Fahrradstraßen, Abstellmöglichkeiten, einer einheitlichen Beschilderung sowie weiteren Erleichterungen, um den Fahrradverkehr zur bevorzugten Verkehrsart zu machen.

Radfahrten in Bremen
(gemessen an acht Zählstationen)
12,3 Millionen im Jahr 2020
11,1 Millionen im Jahr 2021
12 Millionen im Jahr 2022

Gesamtzahl der Fahrräder in Bremen
635.000

Kosten einer Rad-Premiumroute
0,5 Millionen Euro pro Kilometer
(Landes- und Bundestraße: 4,5 Millionen Euro/km, Autobahn: ca. 10 Millionen Euro/km)

Fahrradunfälle
1377 · 1194
in 2020 in 2021
jeweils 3 davon tödlich

9 geplante Rad-Premiumrouten

3 geplante Fahrradbrücken über die Weser

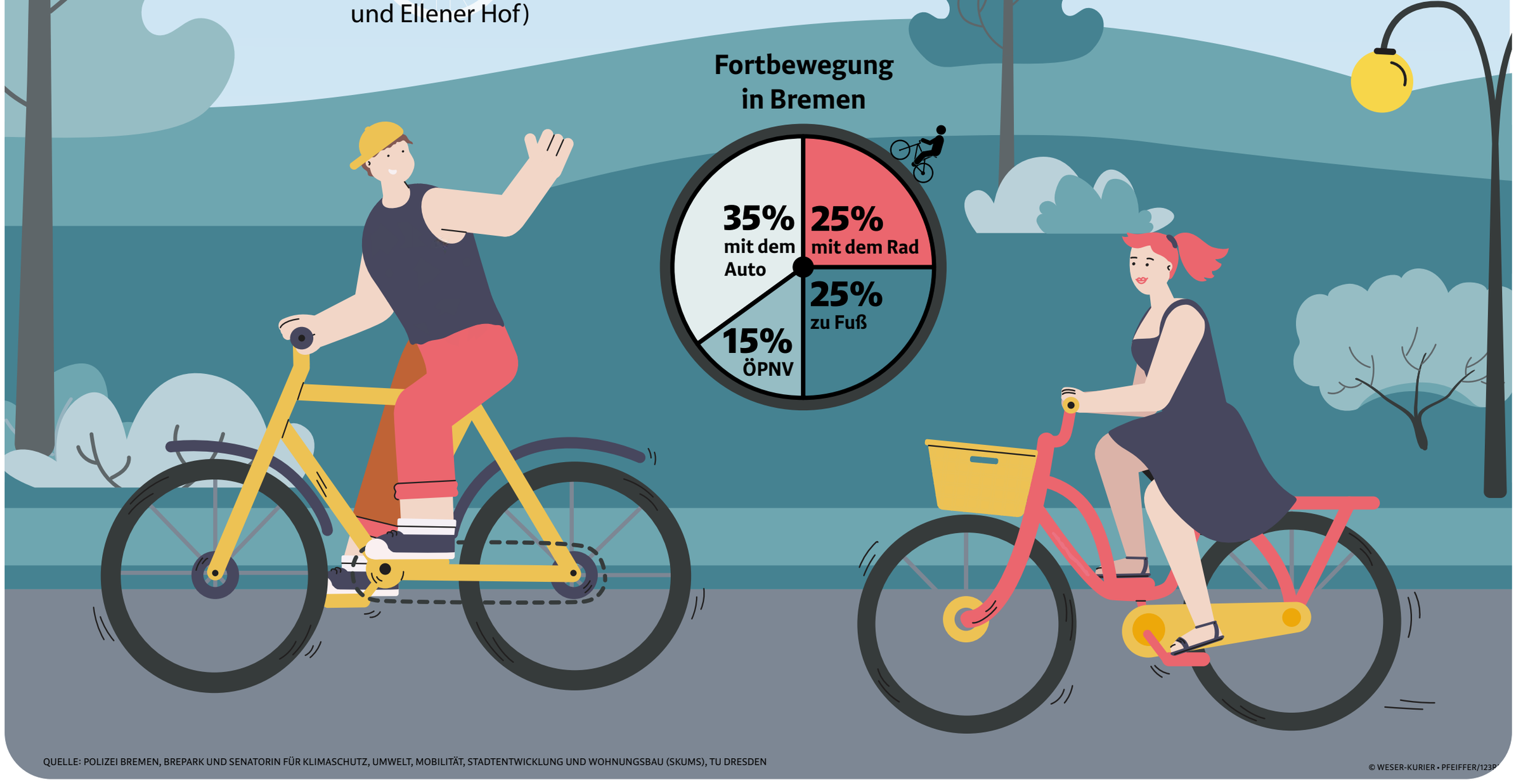
geklaute Fahrräder
4731 · 5002
in 2020 in 2021

Kosten für einen Dauerplatz
in einem Fahrradparkhaus oder einer Radstation der Brepark
10 Euro pro Monat

1978
Die Herbststraße wird versuchsweise die erste „Radfahrerzone“ bundesweit

2 Fahrrad-Quartiere
(in der Neustadt und Ellener Hof)

Fortbewegung in Bremen



QUELLE: POLIZEI BREMEN, BREPARK UND SENATORIN FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, MOBILITÄT, STADTENTWICKLUNG UND WOHNUNGSBAU (SKUMS), TU DRESDEN

© WESER-KURIER • PFEIFFER/123RF

SPD verteidigt Ausbildungsfonds

Parteitag beschließt Wahlprogramm – Bürgermeister beansprucht Zuständigkeit für Innenstadtentwicklung

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Die SPD lässt beim geplanten Ausbildungsfonds, in den alle Unternehmen des kleinsten Bundeslandes einzahlen sollen, nicht mit sich reden. Das Projekt der rot-grün-roten Koalition soll auch gegen den Widerstand der Unternehmensverbände durchgesetzt werden. Das hat Bürgermeister Andreas Bovenschulte am Sonnabend auf dem Landesparteitag der Sozialdemokraten klargemacht.

Der Fonds ist Teil des wirtschaftspolitischen Schwerpunkts des SPD-Wahlprogramms, das von den gut 100 Delegierten aus Bremen und Bremerhaven einstimmig und ohne größere Debatten beschlossen wurde. Qualifizierte Arbeitskräfte für den Wirtschaftsstandort Bremen zu gewinnen, sei auf mittlere Sicht die größte Herausforderung, so Bovenschulte. Um den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten, „werden wir in den kommenden Jahren massive Investitionen vornehmen“, kündigte er an. Drei Milliarden Euro werde Bremen im Rahmen des geplanten Klimafonds für die ökologische Umgestaltung der Wirtschaft aufwenden. Grüner Stahl, grünes Fliegen, Modernisierung der Häfen, Förderung von Start-up-Firmen und Rückkehr der Universität in die Liga der Elitehochschulen seien dabei wichtige Stichworte.

Attacke auf „Klientelparteien“

Ausführlich widmete sich Bovenschulte der Innenstadtentwicklung. Zuletzt habe es bereits wichtige Impulse gegeben. Der Umzug eines Teils der Uni in die City sei angebahnt. Gleiches gelte für das Projekt „Stadtmusikantenhaus“ sowie die Zukunft des Parkhauses Mitte. Aufhorchen ließ eine Forderung des Bürgermeisters zu den politischen Kompetenzen bei der Innenstadtentwicklung. Diese sei zwar eine „Gemeinschaftsleistung des Senats“, zu der mehrere Behörden beitrügen. „Aber wenn so viele Ressorts zusammenwirken, muss auch einer die Entscheidungen treffen können, und deshalb gehört die Zuständigkeit für die Innenstadtentwicklung nach meiner festen Überzeugung zum Bürgermeister“, sagte Bovenschulte.

Landesparteichef Reinhold Wetjen gab für die Sozialdemokraten das Ziel aus, bei der Bürgerschaftswahl stärkste politische Kraft zu werden. Die SPD habe in der zurückliegenden Wahlperiode gezeigt, dass sie zu Recht in der Regierungsverantwortung steht. Nicht nur das gute Management der Corona-Krise sei hierfür ein Beleg. Unter der Führung des sozialdemokratischen Bürgermeisters habe der Senat mit dem milliardenschweren Klimapaket auch die Weichen für eine nachhaltige Umgestaltung der bremischen Wirtschaft gestellt.

Wahlkampftöne schlug Bürgerschaftsfraktionschef Mustafa Güngör an. Er bezeichnete die politische Konkurrenz von CDU, Grünen, FDP und Linken als „Klientelparteien“. Die SPD sei die einzige politische Kraft, die die gesamte Bevölkerung im Blick habe. Güngör arbeitete sich auch an CDU-Spitzenkandidat Frank Imhoff ab. Er unterstellte ihm Falschbehauptungen, unter anderem was das Verhältnis von Bremer und niedersächsischen Azubis bei Mercedes angeht. Imhoff hatte kürzlich bei einer Veranstaltung der Handwerkskammer gesagt, der Autohersteller beschäftige nur eine einstellige Zahl Bremer Auszubildender. Das sei jedoch nachweislich falsch, so Güngör. Von den rund 160 Azubis des laufenden Ausbildungsjahres stamme fast die Hälfte aus Bremen.

Güngör wörtlich: „Niemand braucht einen Präsidenten – und zwar weder im Senat noch in der Bürgerschaft – der herumläuft und erzählt, Bremer Jugendliche seien zu dumm für eine Ausbildung.“

BÜRGERSCHAFTS WAHL 2023

Landeschef Reinhold Wetjen gab für die SPD das Wahlziel aus, wieder stärkste Kraft zu werden. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Die Kernpunkte des Programms

Wirtschaft: Die digitale und klimaneutrale Transformation der Wirtschaft ist zentrale Aufgabe. Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten sollen „massiv weiterentwickelt“ werden, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Erfolgreiche Branchen wie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Raumfahrt sollen ausgebaut werden.

Verkehr und Mobilität: Gefordert wird eine „Stadt der kurzen Wege“. So soll etwa jeder Stadtbewohner maximal 500 Meter bis zur nächsten ÖPNV-Haltestelle zurücklegen müssen. Mittelfristig sollen Busse und Straßenbahnen ohne Fahrscheine nutzbar sein. Für die Wohnquartiere lautet das Ziel: flächendeckend Tempo 30.

Sicherheit und Sauberkeit: Die Vermüllung des öffentlichen Raums wollen die Sozialdemokraten zurückdrängen, unter anderem durch Aufstockung des Ordnungsdienstes. Bei der Polizei wird für Bremen eine Stärke von 3100 Vollzeitstellen genannt, für Bremerhaven 580.

Gesundheit: Die ambulante ärztliche Versorgung in der Fläche soll besser werden. Dazu müsse das Land mehr Einfluss bei der Bedarfsermittlung und auf die Besetzung von Arztsitzen erhalten. Von den vier Standorten des Klinikverbundes Geno sollen alle erhalten bleiben.

Bildung: Die SPD fordert einen schnelleren Kita-Ausbau, auch mithilfe von Gewoba und Brebau. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sollen etwa angehende sozialpädagogische Assistenten während ihrer Ausbildung bereits Vergütungen erhalten. An den Schulen wird mehr gebundene Ganztagsbetreuung angestrebt. THE

Kostenfreie Abgabe von Tampons

Schulen verlängern Pilotprojekt

Bremen. An bundesweit immer mehr Schulen und Universitäten werden Hygieneartikel wie Tampons und Binden kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch in Bremen läuft ein Pilotprojekt an acht allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, das ursprünglich Ende Januar auslaufen sollte – jetzt wird es noch einmal bis Ende März verlängert.

„Aufgrund von Lieferengpässen konnten die Automaten für die Herausgabe der Hygieneartikel teilweise erst Anfang Januar geliefert und erst seit dem Ende der Weihnachtsferien in den Schulen aufgehängt werden“, teilt Maike Wiedwald, Sprecherin der Bildungsbehörde, mit.

Auf Basis der Erfahrungen soll im Anschluss eine Ausweitung und Verstetigung erfolgen, wie die Bildungsbehörde mitteilt. In der Probephase entscheiden die Schulen selbst, in welcher Form die Hygieneartikel kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. „In einigen Schulen sind Automaten aufgestellt, andere stellen auf den Toiletten Körbchen auf, in anderen werden Hygieneartikel im Sekretariat abgegeben. Was man jetzt schon sagen kann: Die Schulen setzen das Projekt sehr engagiert um“, so die Sprecherin von Bildungssenatorin Sascha Aulepp (SPD). Nach Ende der Probephase soll auch bewertet werden, mit welchen Kosten bei einer Ausweitung auf weitere Schulen zu rechnen wäre. SAD

POP-UP-BSC

Meldebescheinigung ohne Termin

Bremen. Im sogenannten Pop-up-Bürger-Service-Center, kurz Pop-up-BSC, an der Stresemannstraße gibt es ein neues Angebot: Ohne vorherige Terminvereinbarung sind dort auch Meldebescheinigungen zu bekommen. Seit dem 23. Januar werden in der Versteigerungshalle des Fundamtes einfache Anliegen erledigt, um das Bürger-Service-Center zu entlasten. Geöffnet ist immer montags, dienstags und donnerstags von 7.30 bis 14.45 Uhr, freitags bis 12 Uhr. Weitere Infos: www.service.bremen.de. BOM

OSTERHOLZ

Polizei ertappt Einbrecher auf frischer Tat

Bremen. Ein 28 Jahre alter Mann drang in der Nacht zu Sonnabend in eine Kindertagesstätte in Osterholz ein. Laut Mitteilung der Polizei hebelte der Einbrecher die Seiteneingangstür der Kita in der Graubündener Straße auf und durchsuchte im Gebäude Schränke und Schubladen. Das Licht seiner Taschenlampe fiel einer Zeugin auf, die die Polizei alarmierte. Vor Ort nahmen die Einsatzkräfte den Mann, der sich laut Mitteilung beim Eintreffen der Beamten versteckt hatte, mithilfe eines Polizeihundes fest. WK

Stau in der Kriminaltechnik bremst Ermittler

Am Engpass in den Laboren hat sich nicht viel geändert – längste Wartezeit bei chemischen Analysen

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Strafrechtliche Ermittlungsverfahren werden durch die lange Dauer kriminaltechnischer Untersuchungen (KTU) oft verzögert. Das ist kein ganz neuer Befund, aber nun gibt es aktuelle Zahlen zu der Frage, wie viel Zeit solche Untersuchungen in Anspruch nehmen und in welchen Bereichen die Engpässe besonders gravierend sind. Angefordert wurde der Bericht von der CDU-Bürgerschaftsfraktion.

Vor zehn Jahren hatte der Bremer Senat auf eine ähnliche CDU-Anfrage geantwortet, die damals bestehenden Wartezeiten bei der KTU seien einem vorübergehenden Personalengpass geschuldet, der bald behoben sei. Die nun vorliegenden Zahlen zeigen indes, dass die Ermittler bei der Polizei und der Staatsanwaltschaft nach wie vor teilweise mehr als ein Jahr auf Ergebnisse warten müssen.

Bei der Kripo gibt es zwei Fachreferate, die sich um technische Untersuchungen kümmern. Das größere besteht aus den Fachbereichen Chemie, Auswertung von Fingerabdrücken, DNA-Analytik, Handschriften, technische Formspuren sowie Waffen/Munition/Pyrotechnik. Ein weiteres Referat befasst sich mit Computern und Mobiltelefonen. Laut polizeiinterner Statistik wurden in den beiden Referaten 2022 insgesamt knapp 6200 Fälle bearbeitet. Ein Jahr zuvor waren es etwa 600 mehr.

Zeitverzug auch bei priorisierten Fällen

Die Dauer der Untersuchungen variiert je nach Themenfeld stark. Am längsten mussten die Ermittler auf die Ergebnisse von chemischen Analysen warten. Sie machen den Hauptteil der KTU-Fälle aus. Dort waren es 2022 im Schnitt 407 Arbeitstage und damit noch etwas mehr als 2021. Auch in der DNA-Analytik stieg die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 51 auf 70 Tage. Selbst in Fällen, bei denen aufgrund der Schwere der Tat eine Priorisierung der KTU angeordnet wird, dauert es beispielsweise bei den Chemikern immer noch 126 Tage bis zu einem Ergebnis. Paradoxerweise haben vorgezogene DNA-Analysen 2022 sogar zehn Tage länger gedauert als Untersuchungsaufträge ohne Vorrang. Die Innenbehörde erklärt das mit einem hohen Aufkommen an nicht priorisierten Untersuchungen, die von Fremdfirmen schnell erledigt wurden. Vorrang-KTU von Computern und Handys sind laut Senatsvorlage im vergangenen Jahr „grundsätzlich in einem Zeitraum von weniger als 180 Tagen beendet“ worden. In ihrem Chemielabor hat die Polizei inzwischen durch Nachbesetzungen vakanter Stellen einen Teil des Rückstandes aufholen können, heißt es in dem Papier.

FOTO: ARCHIV/HOPPE/DPA

Mundschleimhautzellen für eine DNA-Probe werden in einem Polizeilabor in ein Reaktionsgefäß überführt – Alltag in der Kriminaltechnik.

GEWINNZAHLEN

Lotto: 29, 31, 33, 34, 35, 37; Superzahl: 8.
„Spiel 77“: 1 8 6 9 2 1 5.
„Super 6“: ★ 5 2 2 5 3 9.

GLÜCKSSPIRALE		Sonnabend, 04.02.
Wochenziehung	7	= 10 Euro
	82	= 25 Euro
	607	= 100 Euro
	6929	= 1000 Euro
	26116	= 10000 Euro
	780286	= 100000 Euro
	530767	= 100000 Euro
Prämienziehung	0811245	= 10000 Euro*

*20 Jahre monatlich als „Sofortrente“ oder einmalig 2,1 Millionen Euro

(Alle Angaben ohne Gewähr.)

FAMILIENANZEIGEN

TRIXI
RENNEBERG

geb. Beatrix Lüddeke

* 23. September 1949
† 29. Dezember 2022

Trixi´s Wunsch war es, dass sich alle ihre Lieben gemeinsam und fröhlich an sie erinnern mögen.

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung findet am 11.02.2023 um 14 Uhr in der Padingbütteler Matthäus-Kirche, Speckenstr. 5, 27639 Wurster Nordseeküste statt.

Familienereignisse

sind zunächst einmal Angelegenheit des engeren Familienkreises.

Aber auch Freunde und Bekannte wollen daran Anteil nehmen.

Eine würdige Form, alle zu verständigen, ist eine Familienanzeige im WESER-KURIER.

FOTO: HEATHER EVANS SMITH

Standbilder eines Lebens

AUSSTELLUNG „Ich möchte, dass meine Fotografien Geschichten erzählen. Und ich möchte Geschichten, die aus Momenten des Lebens stammen, wie ein Standbild aus einem alten Film. Bewegung und Schmerz und die einfachen Freuden des Lebens sind in der Zeit eingefroren." Diese Worte schreibt die Kunst- und Porträtfotografin Heather Evans Smith über ihre Werke, von denen sie zurzeit einige unter dem Titel „The Heart and The Heavy" im Gastfeld in der Bremer Neustadt zeigt. Es ist ihre erste Ausstellung in Deutschland. Smith lebt mit ihrer Familie in Chapel Hill im US-Bundesstaat North Carolina. Arbeiten der Künstlerin wurden laut Ausstellungsankündigung in internationalen und landesweiten Ausstellungen gezeigt sowie unter anderem in Magazinen und Literaturzeitschriften veröffentlicht.

Die Ausstellung „The Heart and The Heavy" mit Fotografien von Heather Evans Smith ist noch bis zum 25. Februar im Gastfeld in der Bremer Neustadt, Gastfeldstraße 67, zu sehen. Geöffnet ist die Werkschau täglich in der Zeit von 18 bis 2 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

THEATER

10 Uhr: Rumräumen, Tanztheater von Pretty Playful Productions, auch um 13 Uhr, Schaulust im Güterbahnhof, Beim Handelsmuseum 9.

AUSSTELLUNGEN

6 bis 16 Uhr: Gerhard Kolata – Bremen und Maritimes, Aquarelle und Acrylbilder (bis Juni), Zum Pusdorper Leuchtturm, Hermann-Ritter-Str. 104, ✆ 54 88 84 41.
8 Uhr: Lilli Nass – Cursare, Fotografien (bis 31. März), Arbeitnehmerkammer, Foyer, Bürgerstr. 1.
8 bis 16 Uhr: Uwe Kreutzkamp – Werke 11-22, Zeichnungen, Malereien und Collagen (bis 28. April), Kassenärztliche Vereinigung Bremen, Atrium-Galerie, Schwachhauser Heerstr. 26-28, ✆ 3 40 40.
8 bis 22 Uhr: Verplante Zeit – Geschichte der gedruckten Kalender in Bremen, Ausstellungsstücke (bis 5. März), Staats- und Universitätsbibliothek, Bibliothekstraße, ✆ 21 85 95 00.
8.30 bis 15.30 Uhr: Sylke Voßhoff – Meine Welten, Ölgemälde (bis 15. März), Caritas-Zentrum, Georg-Gröning-Str. 55, ✆ 33 57 30.
9 bis 20 Uhr: Weniger CO_2 – Mehr Zukunft, #senkmit-Ausstellung zum Klimaschutz (bis 4. März), Walle-Center, Waller Heerstr. 103.
9 bis 18 Uhr: Wolkenkuckucksheim – Bau dir die Welt, wie sie dir gefällt, Mitbauausstellung (bis 3. September), Universum Science Center, Wiener Str. 1a, ✆ 3 34 60.
10 bis 15 Uhr: Auf den Tisch!, Werkschaupräsentation mit Werken von Gröpelinger Schulklassen, Gerhard Marcks und Wilhelm Wagenfeld (bis 24. Februar), Atelierhaus Roter Hahn, Gröpelinger Heerstr. 226, ✆ 9 89 97 00.
10 bis 19 Uhr: Forschung im Fokus, Einblicke in die Wissenschaft im Land Bremen (bis 18. Februar), Haus der Wissenschaft, Sandstr. 4/5.
10 bis 18 Uhr: Malerische Variationen, Arbeiten der Malgruppe Westend (bis 7. Februar), Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, ✆ 6 16 04 55.
10 bis 16 Uhr: Natürlich – Figürlich, Bilder von Inge Koepsell und Angelika Bruns (bis 7. April), Familien- & Lebensberatung der Bremischen Evangelischen Kirche, Domsheide 2, ✆ 33 35 63.
11 bis 17 Uhr: Complex – Tohu wa bohu ... gar nicht wüst und leer, Zweidimensionales, Dreidimensionales und Digitales (bis 11. März), Kapitel 8, ev. Informationszentrum, Domsheide 8, ✆ 3 37 82 20.
11 bis 13 Uhr: Was in uns steckt, Arbeiten junger Geflüchteter und ihre Auseinandersetzung mit Erinnerungen, Hoffnungen und Träumen zwischen Flucht, Ankommen und Bleiben (bis 25. März), Villa Ichon, Goetheplatz 4, ✆ 32 79 61.
11.30 bis 17 Uhr: Isa Fischer – Gute Aussichten. Die Bremer Wallanlagen, Zeichnungen (bis 20. Februar), DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, ✆ 3 22 90.
11.30 bis 17 Uhr: Njörn Unaveus – Teufelsmoor in Wachs, Encaustic – eine 3000-jährige Maltechnik (bis 12. Februar), DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, ✆ 3 22 90.
14 bis 16 Uhr: Hartmut Kurz – Fotografische Impressionen, (bis 24. März), Bremer Heimstiftung – Stiftungsdorf Borgfeld, Wümme-Stube, Daniel-Jacobs-Allee 1, ✆ 69 62 46 94.
14 bis 16 Uhr: Tabea Erhart – Illusionen, Malerei, Installation und Zeichnung (bis 14. März), Belladonna, Sonnenstr. 8, ✆ 70 35 34.
18 bis 2 Uhr: Heather Evans Smith – The Heart And The Heavy, Fotografien (bis 25. Februar), Gastfeld, Gastfeldstr. 67, ✆ 55 19 15.

KONZERTE

11.45 Uhr: Pausenphiller: Phil Intensiv – Schostakowitsch (Tag 2), öffentliche Probe zum Philharmonischen Konzert, Die Glocke, Großer Saal, Domsheide 4/5, ✆ 33 66 99.
19 Uhr: Filip Rekieć – Konzertexamen Barockvioline, Klasse Prof. Mechthild Karkow, Hochschule für Künste Bremen, Friedenskirche, Humboldtstr. 175-177.
19.30 Uhr: Phil Intensiv: Bremer Philharmoniker – Schostakowitsch (Tag 2), Zwischenspiele aus der Oper „Lady Macbeth von Mzensk", Klavierkonzert Nr.1 und Sinfonie Nr. 10, Trompete: Thomas Ratzek, Klavier: Dejan Lazic, Dirigent: Marko Letonja, Die Glocke, Großer Saal, Domsheide 4/5, ✆ 33 66 99.
20 Uhr: Bullenkamp-Swing-Session, Pio Tapas Bar, Birkenstr. 1.
20 Uhr: Cinema Festival Symphonics – Der König der Löwen ... The Music Live In Concert, Solisten, Chor und Orchester, mit Screen-Animationen, Metropol-Theater, Richtweg 7, ✆ 36 36 36.
20 Uhr: Lea Baciulis – Bachelorkonzert Jazzgitarre, Klasse Andreas Wahl, Hochschule für Künste, Mensa 13, Dechanatstr. 13-15, ✆ 95 95 14 00.

FÜR KINDER

15 bis 17.30 Uhr: Mobiles Atelier Moku, ab 6 Jahren, Bewohnertreff Rostocker Straße, Rostocker Str. 46, ✆ 64 47 86 20.

BÄDER

Freizeitbad Vegesack (Hallenbad), 6.30 bis 8 Uhr, auch von 15 bis 19 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Fährgrund 16, ✆ 69 91 30
Hallenbad Huchting, 8 bis 15 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Delfter Str. 22/24, ✆ 58 00 83
Horner Bad (Hallenbad), 6.30 bis 21 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Vorstr. 75
Schlossparkbad (Hallenbad), 8 bis 14 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Schlossparkstr. 52, ✆ 6 99 39 90
Südbad, 6.30 bis 21 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Neustadtswall 81, ✆ 95 97 10

BEIRÄTE

18 Uhr: Sitzung des Jugendbeirats Hemelingen, Ortsamt Hemelingen, im KuBiKo, Godehardstraße 19, ✆ 3 61 30 00.

TANZEN/PARTY

20 Uhr: Tango Differente, Milonga, Kulturzentrum Lagerhaus, Saal, Schildstr. 12-19, ✆ 70 10 00 70.

VORTRÄGE

12.30 Uhr: Künstlerische und gestalterische Produktionsräume der Zukunft, Präsentation u.a. mit Prof. Schieren, Véra Marie Deubner und Nadja Quante, Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69, ✆ 50 85 98.
18 Uhr: Transformation gestalten – Eine Perspektive für die Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Stadtentwicklung?, Vortrag und Diskussion mit Jakob von Weizsäcker, Kristina Vogt u.a., Arbeitnehmerkammer, Kultursaal, Bürgerstr. 1.
19.30 bis 21 Uhr: Philosophie-Werkstatt: Grenzsituationen und Freiheit – Zur Philosophie Karl Jaspers, Vortrag und Diskussion mit Christoph Lubberich, Anmeldung unter c.lubberich@kirchenamt-bremen.de, Atrium Kirche – Katholisches Infozentrum, Hohe Str. 7, ✆ 3 69 43 00.

VERSCHIEDENES

15 bis 16.30 Uhr: Museum und Café für geflüchtete Familien aus der Ukraine, Treffpunkt: Restaurant Canova, Kunsthalle, Am Wall 207, ✆ 32 90 80.
17 Uhr: Menschenrecht auf Wohnen – Plenum, Themen: Wohnungsmarkt, zehnjähriges Engagement, Ausstellung, Vorstellung der S.w.M., Friedenskirche, Humboldtstr. 175-177.
17 bis 19 Uhr: Video-Werkstatt für Jugendliche ab 12 Jahren, Kurzfilme produzieren, Torhaus Nord, Liegnitzstr. 63.
19 Uhr: Attac Plenum – Treffen bedingungsloses Grundeinkommen, Villa Ichon, Goetheplatz 4, ✆ 32 79 61.

Weitere Informationen:
www.weser-kurier.de/Freizeit

NOTDIENSTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der KV Bremen, 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, im Krankenhaus St.-Joseph-Stift, Schubertstraße, Eingang Notaufnahme, ✆ 116 117 (bundesweit)
Kinder- und Jugendärztlicher Bereitschaftsdienst der KV Bremen, Bereitschaft von 19 bis 23 Uhr, im Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess, St.-Jürgen-Str. 1 (Zugang über Friedrich-Karl-Str.), ✆ 116 117 (bundesweit)
Kinderambulanz Am Brill, Öffnungszeiten Mo. bis Fr. von 9 bis 16 Uhr; Behandlung nur nach vorheriger Terminvereinbarung, Am Brill 1-3, ✆ 52 63 30
Zahnärztlicher Notfalldienst Bremen-Stadt und Bremen-Nord, Behandlungszeit von 21 bis 23 Uhr, ✆ 12 23 3

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Notdienst der Tierärztekammer Bremen, 18 bis 22 Uhr, ✆ 12 2 11

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Apotheke am Klinikum Links der Weser, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Senator-Weßling-Str. 1, ✆ 4 31 36 56
Apotheke im Viertel, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Vor dem Steintor 60/62, ✆ 89 77 43 30
Bremer-Schlüssel-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Colshornstr. 31, ✆ 48 31 38
Wilhelm-Leuschner-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Kurt-Schumacher-Allee 19, ✆ 4 67 66 52

TELEFON-NOTHILFE

AA Anonyme Alkoholiker, Hilfe für Menschen mit Alkoholproblemen, Geeren 24, ✆ 45 45 85
Al-Anon Bremen-Stadt, Familiengruppen für Angehörige und Freunde von Alkoholikern, ✆ 45 45 62
Frühberatungsstelle Mitte des DRK, 10 bis 14 Uhr, Faulenstr. 20/22, ✆ 01 72 / 1 90 90 02
Giftinformationszentrum Nord (GIZ), bundesweit, ✆ 05 51 / 19 2 40
Guttempler in Bremen e.V., Hilfe bei Alkoholproblemen, ✆ 3 96 13 94
Kommunales Kinder- und Jugendschutztelefon, Tag und Nacht zu erreichen, ✆ 6 99 11 33
Kreuzbund, vertrauliche Hilfe bei Suchtproblemen (Alkohol- und Medikamentenmissbrauch) für Betroffene und Angehörige, ✆ 01 52 / 24 77 37 99
Nachtwerk – Nächtliche Telefonberatung für Menschen in psychischen Krisen, täglich von 21 bis 8.30 Uhr, ✆ 95 70 03 10
Psychiatrischer Kriseninterventionsdienst der Gesundheit Nord, von 15 Uhr bis 23 Uhr unter 04 21 / 80 05 82 33; tagsüber unter 66 06 11 25 (für Bremen-Nord) oder 40 80 (Zentrale)
Telefonseelsorge, Tag und Nacht, bundesweit, ✆ 0800 / 111 01 11
Weißer Ring e.V., Opferhilfeverein, Bremen Süd, Ost, Mitte: 04 21 / 6 20 06 75; Bremen West, Nord: 01 51 / 55 16 47 24; Landesbüro: 04 21 / 32 32 11; bundesweit 7 bis 22 Uhr: 11 60 06

KINOPROGRAMM

ATLANTIS
Böttcherstraße 4, ✆ 62 01 23 33
Die Frau im Nebel: 20 Uhr **Maria träumt – Oder: Die Kunst des Neuanfangs:** 18 Uhr **Till – Kampf um die Wahrheit:** 15.30 Uhr

CINEMA OSTERTOR
Ostertorsteinweg 105, ✆ 70 09 14
Aus meiner Haut: 20.30 Uhr **Close:** 18.30 Uhr **Einfach mal was Schönes:** 16.15 Uhr

CINEMAXX
Breitenweg 27, ✆ 040 / 80 80 69 69
Avatar: The Way of Water: 15.15 Uhr **Avatar: The Way of Water (HFR 3D):** 16, 20 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D:** 14, 17.45, 22 Uhr **Babylon – Rausch der Ekstase:** 19.40 Uhr **Caveman – Der Kinofilm:** 20.30 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 14.10, 17.10 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 14 Uhr **Die drei ??? – Erbe des Drachen:** 14.40, 17.15 Uhr **Die Schule der magischen Tiere 2:** 14.30 Uhr **Ein Mann namens Otto:** 14.20, 16.50, 20.10 Uhr **Kutsal Damacana 4 (OmU):** 23.05 Uhr **M3GAN:** 17.30, 20.15, 22.50 Uhr **Operation Fortune:** 23 Uhr **Pathaan (OmU):** 19, 22.50 Uhr **Plane:** 14.30, 17.20, 19.50, 22.40 Uhr **Prestij Meselesi (OmU):** 14.50, 19.45, 22.30 Uhr **Shotgun Wedding – Ein knallhartes Team:** 22.30 Uhr **Sneak Preview:** 19.50 Uhr **Step by Step:** 16.40 Uhr

CINESPACE
AG-Weser-Straße 1, ✆ 50 09 90
Avatar: The Way of Water: 15 Uhr **Avatar: The Way of Water (HFR 3D):** 14.30, 15.10, 17.30, 19.15 und 20.15 Uhr **Babylon – Rausch der Ekstase:** 19.40 Uhr **Caveman – Der Kinofilm:** 17.20 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 14.25, 17.10 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D:** 14.15, 17 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 14.40 Uhr **Die drei ??? – Erbe des Drachen:** 14.40, 17.20, 20 Uhr **Die Schule der magischen Tiere 2:** 14.45 Uhr **Ein Mann namens Otto:** 14.15, 17.10, 20.10 Uhr **M3GAN:** 20 Uhr **Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 15, 17.20 Uhr **Operation Fortune:** 20.15 Uhr **Plane:** 14.40, 17.30, 20 Uhr **Shotgun Wedding – Ein knallhartes Team:** 20 Uhr **Sneak Preview:** 20 Uhr

CINESTAR KINO
Hans-Bredow-Straße 9
Avatar: The Way of Water: 15.20, 17.20 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D:** 14.30, 15, 16.20, 19, 19.30 Uhr **Babylon – Rausch der Ekstase:** 19.15 Uhr **Caveman – Der Kinofilm:** 14.20, 20.30 Uhr **CineSneak:** 20 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 13.50, 17.30 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D:** 14.40 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 14.50 Uhr **Die drei ??? – Erbe des Drachen:** 14.15, 16.50 Uhr **Die Schule der magischen Tiere 2:** 14 Uhr **Ein Mann namens Otto:** 14, 17, 19.50 Uhr **I wanna dance with somebody:** 16.30 Uhr **M3GAN:** 20.10 Uhr **Oskars Kleid:** 14.10 Uhr **Plane:** 17.10, 20.20 Uhr **Prestij Meselesi (OmU):** 16.40, 19.40 Uhr **Shotgun Wedding – Ein knallhartes Team:** 20.10 Uhr

CITY 46
Birkenstraße 1, ✆ 95 79 92 90
Human Flowers of Flesh (OmU): 20 Uhr **Kalle Kosmonaut:** 18 Uhr **Petrov's Flu – Petrow hat Fieber (OmU):** 20.30 Uhr **Return to Seoul (OmU):** 17.30 Uhr

GONDEL
Schwachhauser Heerstraße 207, ✆ 62 01 23 33
Acht Berge: 12 Uhr **Ein Mann namens Otto:** 15, 17.30, 20 Uhr

SCHAUBURG
Vor dem Steintor 114, ✆ 62 01 23 33
Babylon – Rausch der Ekstase (OmU): 19.30 Uhr **Caveman – Der Kinofilm:** 14.30 Uhr **Daniel Richter:** 17 Uhr **Maria träumt – Oder: Die Kunst des Neuanfangs (OmU):** 12 Uhr **Sneak Preview (OmU):** 20 Uhr **The Banshees of Inisherin (OmU):** 15 Uhr **Was man von hier aus sehen kann:** 17.30 Uhr

IHRE TERMINE FÜR UNS
Liebe Veranstalter,
senden Sie Ihre Termine bitte ausschließlich per E-Mail an:
termine@weser-kurier.de.
Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Eine große Auswahl an Veranstaltungen finden Sie unter
www.weser-kurier.de/termine

Experten werben für offenen Umgang mit Chat-GPT

Was es für Schulen bedeutet, dass künstliche Intelligenz die Hausaufgaben erledigen kann

VON BJÖRN STRUSS

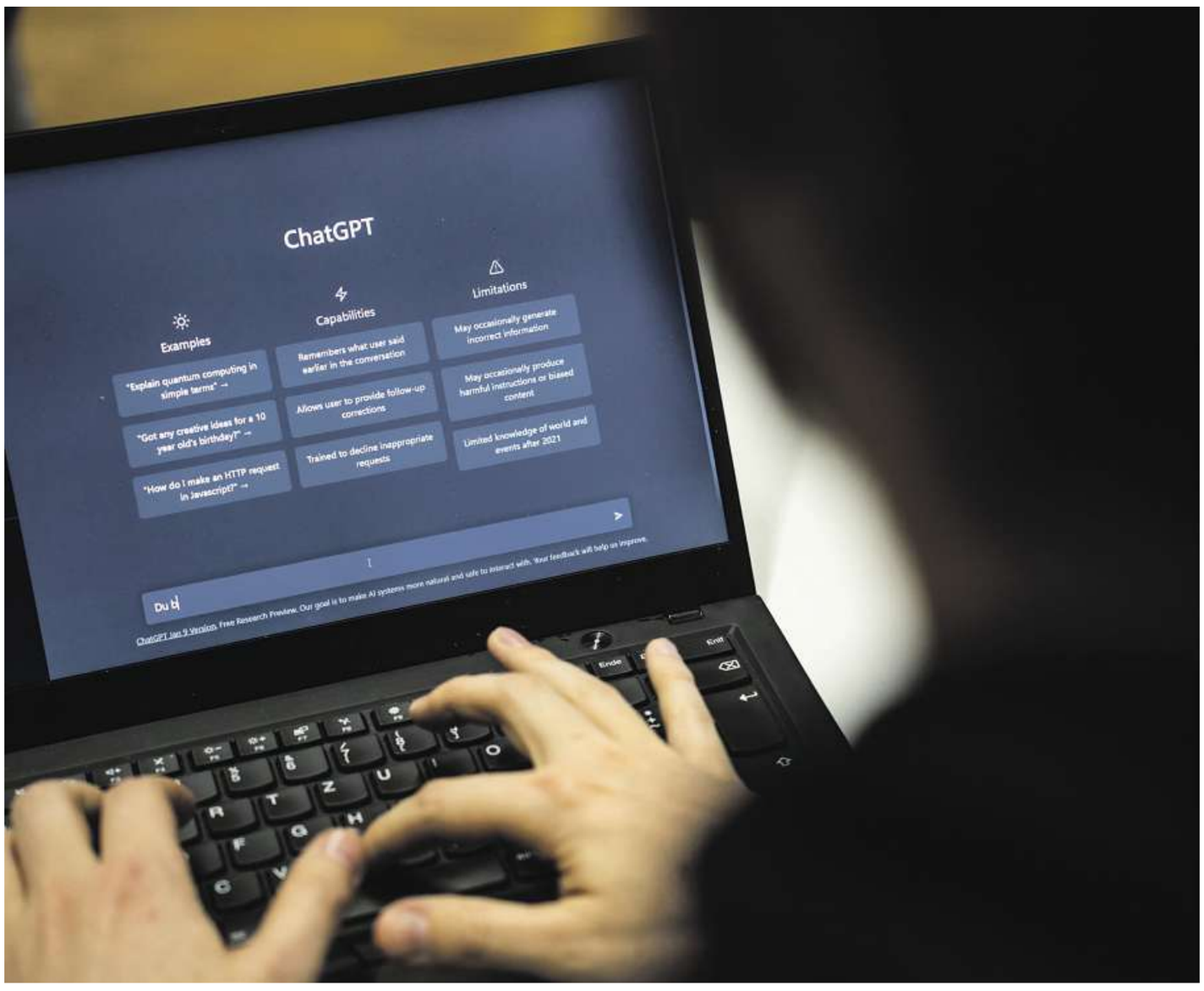
Bremen. Computerprogramme, die auf Knopfdruck lange Texte schreiben können, gab es schon viele. Doch Ende 2022 hat das US-Unternehmen Open-AI mit Chat-GPT neue Standards gesetzt. Weltweit lässt sich die künstliche Intelligenz (KI) mit einem Internetbrowser nach einer kostenfreien Registrierung nutzen. Inzwischen greifen etwa 100 Millionen Menschen pro Monat auf die Seite zu. Den Ansprüchen eines Schulaufsatzes genügt die Qualität der Computer-Texte allemal. An einer US-Elite-Uni hat Chat-GPT auch den Test eines Masterstudiengangs bestanden. Werden Schüler und Studenten ihre Hausaufgaben und Seminararbeiten also künftig von KI-Programmen schreiben lassen?

In der Bremer Bildungsbehörde beschäftigen sich mit dieser Frage Yvonne Schiemann und André Sebastiani. Sie arbeiten als Referenten im Bereich Medien und Bildung in der digitalen Welt. Mit Fortbildungen unterstützen sie die Lehrer im Bundesland, auch Referendare profitieren von ihrem Fachwissen.

„Mein Sohn hat Chat-GPT bereits für eine Präsentation im Musikunterricht genutzt“, berichtet Sebastiani. In der zehnten Klasse sollte dieser sich mit der Ouvertüre in der Mozart-Oper „Die Zauberflöte“ beschäftigen. Mit drei gezielten Fragen lieferte Chat-GPT die nötigen Informationen, aus denen dann der kurze Vortrag entstand. „Dafür hat er in diesem Fach seine erste Eins bekommen“, sagt Sebastiani.

> „Diese Technologie wird nicht verschwinden, sie wird uns weiter begleiten.“
>
> **Yvonne Schiemann, Bildungsbehörde**

Für seine Kollegin Schiemann zeigt dies, wie sich die KI einsetzen lässt: „Die meisten Hausaufgaben sind mit der reinen Textproduktion nicht erledigt.“ Danach ginge es darum, ob das Ergebnis zur Aufgabenstellung passt und ob die Informationen korrekt sind. Das Unternehmen Open-AI macht selbst darauf aufmerksam, dass es zu inhaltlichen Fehlern kommen kann. Die Datengrundlage basiert auf dem Wissensstand des Jahres 2021. Chat-GPT kann also zum Beispiel nicht erklären, wie sich die Energiekrise entwickelt hat.



Chat-GPT lässt sich mit jedem Internetbrowser nutzen. FOTO: FRANK RUMPENHORST/DPA

„Es ist eine große Aufgabe, mit den Texten zu arbeiten“, betont deshalb Bildungsexpertin Schiemann. Nun brauche es Kompetenzen, um mit der Technologie umgehen zu können. Schiemann und Sebastiani plädieren beide dafür, KI-Programme bewusst in den Unterricht zu integrieren. „Jegliche Abwehrgefechte können wir uns gleich sparen“, meint Sebastiani. Und Schiemann ergänzt: „Diese Technologie wird nicht verschwinden, sie wird uns weiter begleiten.“

Sebastiani sieht in Chat-GPT auch das Potenzial, die unterschiedlichen Startvoraussetzungen der Schüler etwas auszugleichen. „Kinder haben viele Fragen an die Welt, die sie zunächst ihren Eltern stellen. Wenn diese aber selbst keine Antworten haben oder kein Interesse besteht, sich mit den Fragen zu beschäftigen, kann daraus auf lange Sicht ein Nachteil werden“, erläutert der Experte, der sein Berufsleben als Grundschullehrer begonnen hat. In diesem Punkt könnten frei verfügbare KI-Programme für mehr Bildungsgerechtigkeit. Voraussetzung seien aber verlässliche und unverzerrte Informationen.

Eine Gefahr, dass die KI den Schülern zu viel helfen könnte, sieht der Referent nicht. „Bei Hausaufgaben gab es schon immer das Problem, dass die Lehrer nicht wissen, wer den Schülern dabei hilft“, so Sebastiani. Um das Programm nutzen zu können, müssten sich die Kinder auch ein paar Grundvoraussetzungen erarbeiten. „Ich muss wissen, was ich überhaupt haben möchte und was einen guten Text ausmacht. Für diese Kompetenzen müssen Schüler weiterhin zuerst lernen, selbst zu schreiben“, erläutert er.

An der Uni Bremen könnten auch Studenten Chat-GPT für ihre schriftlichen Prüfungsleistungen nutzen. „Aktuell gilt: Wenn Chat-GPT unerlaubt in Prüfungen eingesetzt wird, handelt es sich um einen Täuschungsversuch“, sagt Uni-Sprecherin Christina Selzer. Die Lehrenden reagierten auf die Technologie. „Viele Studiengänge entwickeln zurzeit Lernszenarien, die Chat-GPT nutzen.“ Auch das Prüfungssystem werde stetig weiterentwickelt. „Veränderungen der Prüfungsform und der Art der Aufgabenstellung sind schon vorgenommen worden und werden vorgenommen“, so Selzer. Sie rät grundsätzlich dazu, die Informationen genau zu prüfen: „Die KI ist nicht darauf programmiert, wahre Antworten zu liefern, sondern Antworten, die plausibel klingen.“

ANZEIGE

VERANSTALTUNGEN · KONZERTE THEATER · KINO

WESER KURIER präsentiert

Tratsch im Treppenhaus
Schwank von Jens Exler

Do., 9.2. bis So., 19.2.2023
Union Theater zu Gast im bremer kriminaltheater in der Union Brauerei

AboCard-Rabatt 2 €

Nordwest TICKET
nordwest-ticket.de
0421/36 36 36
Pressehaus und regionale Zeitungshäuser

WESER-KURIER weltweit online!

Wenn Sie den WESER-KURIER als E-Paper abonnieren, können Sie ihn an jedem Ort via Internet lesen. Drucken, speichern und versenden Sie Artikel, Bilder oder Anzeigen.

Weitere Informationen zum E-Paper unter Telefon: **04 21 / 36 71 66 99** oder im Internet: **www.weser-kurier.de**

GESUCHE

Kaufe Fotoapparate, Kameras, Objektive, Anlagen, Lautsprecher, Plattenspieler, Radios und TV-Geräte. Bitte alles anbieten!© 0157/53561227

Kaufe ihren gut erhaltenen Pelz, zahle 50-3500 €, seriös, diskret, unkompliziert. © 0173/7818477

VERSCHIEDENES

HEICA GARDINEN-SERVICE, holt, reinigt, wäscht und dekoriert. © 32 64 66

DIENSTLEISTUNGEN

Selbstst. Buchhalter hat noch Kapazitäten frei. Zuverlässig, preiswert, schnell. © 04202/953320 Fax 04202/953329 Bürozeiten: Montag - Freitag 10:30 - 12:30 Uhr + 13:30 - 17.00 Uhr

Günstige Gartenarbeiten aller Art mit anschließende Entsorgung, noch freie Termine .© 0157/52517745.

Mehr Wert gibt Ihre Tageszeitung.

NEBEN-BESCHÄFTIGUNGEN

Rentner macht Besorgungen, hilft bei Entrümpelungen, 1000kg-Hänger vorhanden, © 0421/6364504

HANDWERKLICHE ARBEITEN

Tischlerarbeiten u. Reparaturen jed. Art, Kracke Meisterb. i. d. 5. Gen. © 448735

Tankentsorgung
Fachbetrieb nach § 19 JW HG, W. Koziollek © 04202/70338 Fax 75304

ALLES FÜR DEN GARTEN

Adam Gartenbau, Zaun, Hecke, Pflasterarbeiten.©0174/4519485,017665722513

EROTIK · CLUBS KONTAKTE

BROWN SUGAR, 27 J. & Busenlady 43 J., Top, auch Hs./Htl., © 0174 / 3 98 27 74

GELD · ANLAGEN FINANZIERUNGEN

Kredite, auch bei Schwierigkeiten, vermittelt v. Speulda, Sögestr. 48 © 175510

KUNST ANTIQUITÄTEN

Moin moin, suche Zinn, bitte alles anbieten. © 0173/2719876

WK-Bike
Rad leihen einfach und bequem per App.
Infos unter: wk-bike.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Montag 6.2.	Dienstag 7.2.	Mittwoch 8.2.	Donnerstag 9.2.	Freitag 10.2.
Penne mit Erbsen, Pilzen, Tomaten und Parmesan 7,50 €	Putengyros mit Reis und Tzaziki 11,50 €	Süßkartoffel-Gemüse-Pfanne mit Rucola 9,50 €	Hähnchenschnitzel mit Bratkartoffeln und Pilzrahmsauce 12,50 €	Fischragout mit Salzkartoffeln und Spinat 12,50 €
Lasagne Bolognese 9,00 €	Ofenkartoffel m. Pilzen, Frühlingslauch, Tomaten und Sour Creme 8,50 €	Currywurst mit Pommes 9,50 €	Gnocchi mit mediterranem Gemüse und Tomatensauce 8,50 €	

Ihr Café in der Bremer Innenstadt
Kontorhaus · Langenstraße 6–8
www.wkcafe-weserstrand.de
Öffnungszeiten
Mo – Fr: 8 – 18 Uhr
WESER KURIER

HOROSKOP für den 6. Februar 2023

Widder 21.3. - 20.4.
Liebe: Es ist das tiefe Gefühl, bedingungslos geliebt zu werden, das Sie heute mehr brauchen denn je. **Gesundheit:** Das Beste, was Sie abends machen können, ist, das zu tun, was Sie möchten. **Beruf:** Besser geht es nicht: Der Chef vertraut Ihnen und die Kollegen zählen auf Ihre Fähigkeiten. **Geld:** Unterschreiben Sie Verträge nur nach Rücksprache mit einem Fachmann.

Stier 21.4. - 20.5.
Liebe: Es sind die feinen Signale, die darauf hinweisen, dass sich für Singles einiges ändern könnte. **Gesundheit:** Beschwerden, die Sie schon länger quälen, könnten heute ganz verschwinden. **Beruf:** Sie begegnen ihren Gesprächspartnern wieder vertrauensvoller und gewinnen damit Sympathien. **Geld:** Eine schwierige finanzielle Phase scheint dem Ende entgegenzugehen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Liebe: Der Rat einer alten Freundin ist gut gemeint. Achten Sie aber trotzdem auf Ihre innere Stimme. **Gesundheit:** Lassen Sie es heute Abend nicht so spät werden. Sie brauchen Ihren Schlaf. **Beruf:** Ihr Umfeld profitiert von Ihren Erfahrungen. Lob und Anerkennung dürften Ihnen sicher sein. **Geld:** Sparen Sie nicht am falschen Ende. Sie könnten sich darüber ärgern.

Krebs 22.6. - 22.7.
Liebe: Sie müssen mit Ihrer Meinung nicht hinterm Berg halten. Ihr Rat kommt bei Ihrem Schatz gut an. **Gesundheit:** Generell sollten Sie mehr auf die Signale Ihres gestressten Körpers achten. **Beruf:** Ihr Gespür für Erfolgsmöglichkeiten kann bald für Zuwachs Ihres Arbeitsfeldes sorgen. **Geld:** In Sachen Finanzen sollten Sie momentan nicht leichtfertig handeln.

Löwe 23.7. - 23.8.
Liebe: Mystische Glücksformeln brauchen Sie eigentlich nicht. Die Sterne bescheren himmlische Stunden. **Gesundheit:** Kann es sein, dass Sie Ihren Körper zurzeit ein bisschen vernachlässigen? **Beruf:** Ihren Plan, sich beruflich zu verändern, sollten Sie noch nicht gleich in die Tat umsetzen. **Geld:** Absolut keine Neuigkeiten. Die Finanzlage bleibt heute unverändert.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Liebe: In der Partnerschaft herrscht wieder Harmonie. Ihr Erfolgsrezept: kleine Zugeständnisse machen. **Gesundheit:** Beachten Sie die Warnsignale Ihres Körpers! Gönnen Sie sich eine Auszeit. **Beruf:** Die Kollegen vertrauen Ihnen, darauf können Sie aufbauen. Das neue Projekt wird ein Erfolg. **Geld:** Sie müssen die Früchte selbst pflücken, das nimmt Ihnen niemand ab.

Waage 24.9. - 23.10.
Liebe: Die guten Tendenzen in Liebesdingen halten an. Nutzen Sie sie aber auch? Gehen Sie unter Leute! **Gesundheit:** Ab und an Pausen einplanen! Die helfen, ein Energiedefizit auszugleichen. **Beruf:** Selten war der Weg zur Erfolgsleiter so frei wie heute. Diese Chance sollte genutzt werden. **Geld:** Ihre finanzielle Lage erfordert nun eventuell äußerste Sparsamkeit.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Liebe: Eine Nachricht trübt heute Abend die häusliche Harmonie. Plötzlich ist Eifersucht mit im Spiel. **Gesundheit:** Leichte Kopfschmerzen können das erste Anzeichen für eine Erkältung sein. **Beruf:** Genießen Sie am Morgen die Ruhe vor dem Sturm. Gegen Nachmittag wird es wieder turbulenter. **Geld:** Kaum auf dem Konto, schon scheint das Geld wieder verplant zu sein.

Schütze 23.11. - 21.12.
Liebe: Gemeinsam von der Zukunft träumen, das verbindet und schafft eine Atmosphäre der Zufriedenheit. **Gesundheit:** Augen auf und durchatmen. Es ist alles nicht so schlimm, wie es aussieht. **Beruf:** Da Sie die Abwechslung lieben, ist das, was nun auf Sie zukommt, ganz nach Ihrem Geschmack. **Geld:** Sie erhalten von unerwarteter Seite eine finanzielle Unterstützung.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Liebe: Ein Telefonat wirbelt Ihre Gefühle durcheinander. Plötzlich haben Sie wieder die Qual der Wahl. **Gesundheit:** Es steht etwas zu viel auf Ihrer Liste. Lassen Sie den Tag ruhig angehen. **Beruf:** Ihr Kopf arbeitet ausgesprochen klar. Guter Zeitpunkt, um wichtige Verhandlungen zu führen. **Geld:** Sie haben etwas mit Ihrer Bank zu regeln? Tun Sie es gleich heute!

Wassermann 21.1. - 19.2.
Liebe: Großzügiges Verzeihen ist heute allemal besser, als eine Sache bis ins Detail auszudiskutieren. **Gesundheit:** Durch die Witterung könnte es bei Ihnen zu leichten Kopfschmerzen kommen. **Beruf:** Im Job geht es drunter und drüber, doch Sie meistern jede noch so schwere Aufgabe mit links. **Geld:** Sie schauen genau auf Ihr Geld. Das bewahrt Sie vor einem Engpass.

Fische 20.2. - 20.3.
Liebe: Erhöhte Streitlust, extreme Stimmungsschwankungen! Die Vergangenheit ruhig einmal ruhen lassen. **Gesundheit:** Sie sollten sich einmal wieder einen ausgedehnten Waldspaziergang gönnen. **Beruf:** Packen Sie eine Gelegenheit beim Schopf. Sie können nur gewinnen und ein Traum erfüllt sich! **Geld:** Stopp mit dem übertriebenen Sparen! Gönnen Sie sich etwas Schönes.

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

Lesespaß für wenig Flocken

Lenovo Tab M10 Plus 32 GB WiFi
Nur 9,90 € mtl.* - Keine einmalige Zuzahlung

BESTSELLER

iPad 2022 64 GB WiFi
Nur 19,90 € mtl.* + 79 € einmalige Zuzahlung

iPad 2021 64 GB WiFi
Nur 15,50 € mtl.* + 49 € einmalige Zuzahlung

Schon ab 9,90€ mtl.*

Ihr perfektes Winterpaket:

› 24 Monate WK+ Premium inkl. E-Paper und unbegrenzten Zugriff auf weser-kurier.de und die WK News-App
› Neuste Tablets bereits ohne Zuzahlung und ab 9,90 € mtl.*

Weitere Informationen und Bestellungen unter:
weser-kurier.de/bundle 0421 / 36 71 66 77

* Preis gilt nur für Abonnenten der gedruckten Zeitung

WESER KURIER

Zum Artikel „Mit dem Passantrag zur Sparkasse“ vom 23. Januar:

Kaum noch Filialen

Eigentlich eine schöne Idee, die leider an der Tatsache scheitern wird, dass es kaum noch Sparkassen-Filialen gibt, in denen Menschen arbeiten. Allein bei uns im Peterswerder und fußläufig umzu haben in den letzten Jahren die große Vorzeigefiliale am Steintor, die Filialen Lüneburger/St.-Jürgen- und Manteuffel/St.-Jürgen-Straße sowie die Filialen Weimarer Straße und Bei den drei Pfählen geschlossen. Selbst in der angeblich als Ersatz für alle oben aufgeführten Orte neu errichteten Filiale an der Georg Bitter-Straße steht seit Jahren nur noch ein Geldautomat. Wenn ich als Kunde mit einem Sparkassen-Menschen sprechen will, muss ich zum Schwachhauser Ring oder zur Malerstraße. Für ältere Leute ohne Pkw, die während der Pandemie aufgrund der laxen Umsetzung der Maskenpflicht keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, eine ambitionierte Strecke.

Da trifft es sich, dass die Sparkasse in Zukunft mit dem Stadtamt kooperieren will! Das Bürgerservicecenter ist für mich fußläufig in der Hälfte der Zeit zu erreichen. Schade nur, dass ich häufiger Beratungsbedarf bei der Sparkasse habe, als dass ich meinen Personalausweis verlängern muss.

Hat eigentlich schon einmal jemand – gerade im Interesse der älteren Mitbürger – für Sparkassen eine Minimalflächendeckung wie bei der Post angeregt, obschon auch diese ihrer gesetzlichen Verpflichtung nicht nachkommt? Laut Artikel steht die Sparkasse ja im Dialog mit dem Bürgermeister.

JÜRGEN JORDAN, BREMEN

FOTO: KUHAUPT

Mit Wartezeiten war im Bürgerservicecenter Mitte schon vor zehn Jahren zu rechnen. Wenn Bremerinnen und Bremer heute einen Termin brauchen, um ihren Pass zu verlängern, müssen sie von einem längeren Vorlauf ausgehen. Warum die Idee der Kooperation mit der Sparkasse – nach dem Vorbild eines Kölner Pilotprojektes – ihn nicht wirklich hoffnungsvoll stimmt, erklärt Leser Jürgen Jordan.

Zum Artikel „Weniger Filialen als vorgeschrieben“ vom 20. Januar:

Mehr als zwei Kilometer

Den Ausführungen entnehme ich, dass in Gemeinden ab 4000 Einwohnern in zusammenhängenden bebauten Wohngebieten Postfilialen nicht weiter als zwei Kilometer entfernt sein dürfen. Nachdem bereits 2019/20 in Horn die Filiale Lilienthaler Heerstraße geschlossen wurde, erfüllt die Post die Vorgabe von Pflichtstandorten nicht mehr. Das gilt zumindest für Borgfeld, Horn und Oberneuland. Sehr zum Leidwesen der älteren Einwohner und Einwohnerinnen.

Noch schlimmer ist es mit den Filialen der Postbank. Den Bestand der Postbank-Filialen hat der Eigentümer – die Deutsche Bank – soweit abgebaut, dass die Bewohner von Horn, Oberneuland und Borgfeld zum Geldabheben beziehungsweise für einen Kontoauszug ganz nach Lilienthal fahren müssen.

HANS-PETER SCHRIEFER, BREMEN

Zum Artikel „Der Segen des Regens“ vom 13. Januar:

Ausgeglichen

Gerade jetzt, da viele Menschen sich im Zwiespalt zwischen emotionaler Solidarität mit der Klimabewegung auf der einen und Rationalität auf der anderen Seite sehen, die das ganze Maß derzeitiger Herausforderungen nicht unberücksichtigt lassen kann, ist jeder Beitrag zur Versachlichung des öffentlichen Diskurses willkommen. Die Autorin des Artikels leistet ihn dankenswerterweise, indem sie auf die einflussreichen, zyklischen Meeresströmungen im pazifischen Raum aufmerksam macht.

Die Rolle von El Nino und La Nina für Wetterereignissen wie Starkregen oder Regenmangel gilt als bedeutend und ist für das Verständnis von Klimaveränderungen auch in unseren Breiten wichtig. Eine ausgeglichene Berichterstattung wie die der Autorin mit Informationen, welche die beherrschende Vorstellung von einem ausschließlich menschengemachten Klimawandel relativieren, ist besser geeignet, jungen Menschen eine weniger angstbesetzte Orientierung zu geben, als Polizeiaktionen.

GUSTAV TILMANN, BREMEN

Zum Artikel „Andere Schaltung der Ampeln“ vom 25. Januar:

Auf jeden Fall im Stau

Immer wieder in Erstaunen versetzt mich die Planung der Martinistraße. Wozu benötigt sie eine Fahrradspur, da sie doch schon einen Fahrradweg hat? Außerdem nutzen viele Radfahrer lieber die parallele Strecke an der Weser, die viel angenehmer zu fahren ist, als an stinkenden Autokolonnen, die im Stau stehen, vorbei zu fahren. Wie eine weitere optische Kennzeichnung der Fahrradspur den Bus aus dem Stau holt, wird mir auch nicht klar. Was sollte jemanden dazu bewegen, auf den ÖPNV umzusteigen, wenn man dann nur im Bus statt im Auto im Stau steht? Ich frage mich, warum man nicht den Fahrradweg anstelle der Fahrradspur optisch besser kennzeichnet und die jetzige Fahrradspur zu einer Busspur umfunktioniert. Das wäre ein echtes Plus für den ÖPNV.

ANGELA MEINDL, BREMEN

Zum Standpunkt „Preußen bedeutet mehr als nur Pickelhauben“ vom 16. Januar:

Realsatire

Wenn man die „Stiftung Preußischer Kulturbesitz“ unbedingt umbenennen will, ist Claudia Roths Vorschlag „Bundesagentur für kulturelle Weltläufigkeit“ natürlich eine denkbare Alternative, aber angesichts dieses Vorschlags wäre die Umbenennung in „Bundesagentur für Realsatire“ wesentlich logischer.

ERNST GÜNTHER WEBER, BREMEN

Zum Leserbrief „Beutelspender fehlen“ vom 1. Februar:

Blick nach Schwanewede

Dem Leserbrief kann ich nur voll zustimmen. Auch ich frage mich, welche Löcher das Land Bremen mit den jährlichen Einnahmen von 2,5 Millionen Euro für Hundesteuer stopft. Im angrenzenden Schwanewede gibt es nicht nur Beutelspender und Hundekotabfallbehälter, sondern für den ersten Hund zahlt man 30 Euro Hundesteuer im Jahr im Gegensatz zu 150 Euro in Bremen. Ich habe schon oft mit einem Kotbeutel ausgeholfen. Ein kleiner Griff für den Menschen, aber ein großer Schritt für die Akzeptanz der Hunde in Bremen.

MARIANNE VÖGE, BREMEN

Zum Artikel „Radfahren mit Hindernissen“ vom 2. Februar:

Wird denn überprüft?

Vor etwa 15 Jahren haben wir Unterschriften für die Sanierung des Radweges in der Friedrich-Karl-Straße gesammelt. Zur Freude vieler rückten auch bald Arbeiter mit Maschinen an und legten los. Die Umgebung der Bäume wurde nicht geteert, sondern mit Sand aufgefüllt. Nach wenigen Wochen waren diese Abschnitte ausgewaschen. Es wurde nachgebessert, vermutlich mit Kaltasphalt.

Diese Arbeit wurde so miserabel ausgeführt, dass wieder eine Holperstrecke entstand und etliche Radfahrer – auch ich – wieder auf die Straße ausweichen mussten. Da fragen wir uns, ob die auftraggebende Behörde die Qualität der Arbeit überhaupt überprüft.

GEORG JOHANNSEN, BREMEN

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

In der Lüneburger stehen wie an der Friedrich-Karl-Straße, von der Leser Georg Johannsen berichtet, Bäume neben dem Radweg. Die zuständige Abteilung im Amt für Straßen und Verkehr probiert an solchen Stellen unterschiedliche Materialien aus.

Zum Artikel „Rückkehr zur Wehrpflicht?“ vom 1. Februar:

Basisausbildung wichtig

Ich teile die Meinung des neuen Verteidigungsministers, dass man sich mit der Aussetzung eines Grundwehrdienstes keinen sachlichen Gefallen getan hat. Insbesondere wenn sich ein Weltklima dahingehend ändert, dass Bündnis- oder Landesverteidigung wieder ein Thema sein könnte.

Ich wüsste keinen Grund, warum ein Bürger oder eine Bürgerin zumindest keine verpflichtende ziviltechnische oder militärische Basisausbildung im Rahmen eines allgemeinen Gesellschaftsdienstes haben sollte. Wer am Straßenverkehr teilnehmen möchte und den Autoführerschein erwirbt, für den besteht analog die Erste-Hilfe-Kurs-Pflicht. Dies, um im Notfall (halbwegs) zu wissen, was zu tun oder zu lassen ist oder Hauptkräfte zu unterstützen. Ob Ahrtal oder Ukraine, solche Notfallszenarien in Großlage sind wieder gesellschaftlich real. Ich würde dem lieber geschult und in Struktur begegnen. Ich selbst habe Militärdienst abgeleistet. Wenn man in Unterhaltungen zum Thema genau hinschaut, dann sind beobachtete Kritiker zu den staatsbürgerlichen Dienstpflichten selten echte Pazifisten, kritisieren häufig gering erfahrungskompetent vom Hören und Sagen oder eben als tatsächliche Pflichtenverweigerer.

JOACHIM NOLTE, BREMEN

Unter anderem zum Artikel „Hohe Prämie bei Mercedes“ vom 21. Januar:

Da stimmt etwas nicht

Sicher sollen die Mitarbeiter auch profitieren von den Gewinnen der Autofirmen, aber sind diese hohen Prämien gegenüber den Pflegekräften, Krankenschwestern und so weiter gerechtfertigt? Wir alle erwarten doch jetzt und auch später einmal eine vernünftige Behandlung beziehungsweise Betreuung in den Krankenhäusern und Altenheimen.

Wie kann es angehen, dass die Autofirmen erst Kurzarbeit angemeldet haben und auf einmal derartige Gewinne erzielen, um dann solche Prämien auszuschütten? Da stimmt doch irgendetwas nicht bei uns!

Vielleicht sollten Firmen mit solch hohen Gewinnen einen Teil an die besagten Personen weitergeben! Die hätten es wirklich verdient.

HOLGER NAGEL, BREMEN

Zum Artikel „Lauterbach räumt Fehler in der Corona-Politik ein“ vom 31. Januar:

Richtig gehandelt

Karl Lauterbach war als Wissenschaftler an Schließungen von Kitas und Schulen beteiligt. Niemand konnte damals wissen, wie schnell, wo und wie stark sich das Virus ausbreiten konnte. Insofern hat er sehr verantwortungsvoll gehandelt. Man kann im Nachhinein immer Kritik üben, aber dass Deutschland im Vergleich mit anderen EU-Ländern noch relativ gut durch die Pandemie gekommen ist, bestätigt auch seine Politik.

CHRISTINE CIMBAL-MAROCKE, BREMEN

Zur Berichterstattung über Obdachlose und Suchtkranke unter anderem am Hauptbahnhof:

Vertreiben ist keine Lösung

Circa 600 Obdachlose leben auf Bremer Straßen, so war ungefähr die Einschätzung von 2022. Wahrscheinlich sind es jetzt noch sehr viel mehr. Vertreibt man Obdachlose und bettelnde oder drogengebrauchende Menschen von ihren Plätzen, dann verschwinden sie nicht, sondern sie wechseln nur den Aufenthaltsort. Vom Hauptbahnhof in die umliegenden Stadtteile oder nach Gröpelingen oder in die Neustadt. Warum gibt es keine oder kaum Toleranzflächen oder Unterkünfte, wo Menschen einfach sein können, wie sie nun mal sind – hat das nicht auch etwas mit Menschenwürde zu tun? Das Problem Obdachlosigkeit muss grundsätzlich gelöst werden.

Wenn man also die sichtbare Not in der Innenstadt immer mehr wahrnimmt, dann müssen Hilfsangebote her, mehr Wohnraum, mehr Toleranzflächen. Neue Angebote müssen auch für Menschen aus Ost- und Südosteuropa geschaffen werden. Für die, die hier nach Arbeit suchen oder schon Arbeit hatten und dann auf der Straße gelandet sind. Vom deutschen Sozialsystem werden sie nicht aufgefangen. Hier braucht es schnelle und verlässliche europäische Regelungen, nicht irgendwann, nein, jetzt. So nachvollziehbar es ist, dass aufdringlich Bettelnde viele von uns stören: Nicht das Betteln an sich sollte uns stören, sondern die Notlage, in der sich die Menschen befinden. Diese Not dürfen wir niemals aus dem Blick verlieren – niemals.

REINHARD SPÖRING, BREMEN

Zum Artikel „Grüne stemmen sich gegen Rentenpläne“ vom 23. Januar:

Norweger machen es vor

Bei der Lektüre des Artikels stelle ich mir die Frage, ob die Grünen so langsam zu den halsstarrigen Erzkonservativen von morgen mutieren. Keiner stellt die umlagefinanzierte Rente infrage. Es geht lediglich darum, einen Teil der sozialen Absicherung umzustrukturieren. Völlig außen vor gelassen wird auch der Aspekt der Lenkungswirkung eines solch großen Kapitalstockes. Die Norweger machen es im Grunde genommen vor. Das Kapital wird dort gezielt in Nachhaltigkeit und den ökologischen und sozialen Umbau des Wirtschaftssystems investiert. Geld regiert die Welt – man würde meines Erachtens zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

JÜRGEN PHILIPP, BREMEN

Zur Berichterstattung und zu Leserbriefen über aufgesetztes Parken:

Parken wie in Lübeck

Wir sind erst seit 50 Jahren in Bremen und wundern uns nicht mehr über die Unversöhnlichkeit und Rechthaberei, mit der über wichtige Dinge des Zusammenlebens jahrelang uneinsichtig, kompromissunfähig und ergebnislos gestritten wird – von Parteien, sendungsbewussten Politikern oder Behörden. Die Einsicht, dass viele Menschen, besonders Eltern, ein Auto brauchen, fehlt einfach! Man könnte zu einem Kompromiss kommen: Parken darf man nur auf der Fahrbahn, die hierfür aber etwas breiter festgelegt wird. Zum Beispiel unter Verringerung der Fuß- und oder der Radwegbreite – nur so viel, dass eine gute Fahrbahn-Mindestdurchfahrtbreite gesichert ist. Der Kompromiss muss aber gewollt sein!

Und so hat man es in Lübeck gemacht: Eine durchgezogene weiße Linie auf dem Rad- oder Gehweg sichert dem Radfahrer oder Fußgänger die Breite. Vergehen werden dort schnell und kompromisslos geahndet. Das sollte man als Versuch ausführen.

Und zur Parkraumnot: Bitte alle abgabebefreiten Garagenstellplätze auf ihre erlaubte Nutzung überprüfen. Wird einer nicht dauerhaft von einem Pkw genutzt, muss die Abgabe nachentrichtet werden. Damit würden sehr viele Stellplätze reaktiviert!

HANS-HEINRICH SOMMER, BREMEN

Zum Artikel „Iraks Premier will mit Berlin Gasgeschäfte verabreden“ vom 13. Januar:

Irak würde stabilisiert

Der Irak geht auf die Bundesrepublik Deutschland zu und bietet sein Gas an. Das ist doch ein Fortschritt für die Energieversorgung unseres Landes. Ich frage mich nur: Hat das niemand vorher wahrgenommen? Der Irak hat schwere wirtschaftliche Probleme und ist mit Sicherheit an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit interessiert, würde auch gerne deutsche Firmen ins Land holen. Diese Firmen brauchten Arbeitskräfte, die es im Irak gibt. Der Irak würde sein Gas verkaufen und die Wirtschaft in Fahrt bringen. Die Menschen kämen in Arbeit und Brot. Und viel wichtiger: Der Staat würde massiv stabilisiert.

NORBERT SPLEET, BREMEN

REDAKTION LESERMEINUNG
Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

GELDAUTOMATEN

Innenministerin erwartet mehr Schutz von Banken

Hannover. Angesichts einer hohen Zahl von Geldautomatensprengungen hat Niedersachsens neue Innenministerin Daniela Behrens (SPD) die Banken zum Handeln aufgefordert. „Meine Erwartung ist, dass die Bankenwirtschaft auch ohne gesetzliche Vorgaben mehr für den Schutz der Geldautomaten tut“, sagte die Politikerin. Zuletzt habe es im Durchschnitt zwei Automatensprengungen pro Woche in Niedersachsen gegeben. Das sei inakzeptabel. Zwischen dem Bundesinnenministerium und den Spitzenverbänden der Banken gebe es seit dem Herbst eine Vereinbarung, wonach die Banken ihre Geldautomaten besser schützen wollen. DPA

HÄUSLICHE GEWALT

Polizei misst 5,5 Promille bei 54-Jährigem

Lüneburg. Die Polizei hat bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt in Lüneburg bei einem 54-jährigen Mann einen Alkoholwert von 5,5 Promille gemessen. Der Mann war laut Polizeiinformationen von Sonntag vor der Atemalkoholkontrolle länger unter Beobachtung und hatte vor dem Alkoholtest nicht getrunken. Da der 54-Jährige laut Polizei noch normal laufen und sprechen konnte, wurde er nicht für eine Ausnüchterung mit auf die Wache genommen. Wegen der Gewalt gegen seine 47-jährige Frau wurde der 54-Jährige für acht Tage aus der Wohnung des Paares verwiesen. Er hatte ihr zuvor mehrmals ins Gesicht geschlagen. DPA

FEUER

500.000 Euro Schaden nach Hausbrand

Nordhorn. Ein Brand in einem Einfamilienhaus in Nordhorn (Landkreis Grafschaft Bentheim) hat nach ersten Erkenntnissen einen Schaden von rund 500.000 Euro angerichtet. Das Feuer war am Sonnabend gegen 16 Uhr in dem Haus ausgebrochen, wie die Polizei am späten Abend mitteilte. Der 53-jährige Bewohner habe sich rechtzeitig ins Freie retten können, er blieb unverletzt. Das Feuer habe möglicherweise auch das Gebäude einer unmittelbar angrenzenden Stofffirma beschädigt, hieß es. Die Brandursache war zunächst unklar. DPA

UNFALL

Karambolage mit vier Autos auf Supermarktparkplatz

Wilhelmshaven. Eine 72-jährige Frau hat auf einem Supermarktparkplatz in Wilhelmshaven insgesamt vier Autos in einen Unfall verwickelt. Wie die Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland am Sonntag mitteilte, verlor die 72-jährige Unfallverursacherin am Sonnabend die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Ihr sei schwindelig gewesen, sodass sie Gas- und Bremspedal verwechselte. Die Frau schob mit ihrem Auto ein Fahrzeug halb aus der Parklücke und rammte ein weiteres Auto, hieß es. Der gerammte Pkw wurde gegen ein weiteres Fahrzeug geschoben. Verletzt wurde niemand. DPA

Asse: Das Wasser steigt und steigt

Wie die Bundesgesellschaft für Endlagerung die Probleme in dem maroden Atommülllager lösen will

VON REIMAR PAUL

15 Liter Wasser dringen Tag für Tag in das marode Lager für schwach und mittel radioaktiven Atommüll ein. FOTO: JOCHEN LÜBKE/DPA

Remlingen. Der Titel ist schmucklos, doch das Thema hat es in sich. Unter dem Motto „Betrifft: Asse“ will die Bundesgesellschaft für Endlagerung darüber informieren, was sich 2022 rund um das Atommülllager im Kreis Wolfenbüttel getan hat – und was der Betreiber in diesem Jahr plant, um die marode Schachtanlage zu stabilisieren und die Rückholung der tief unten lagernden radioaktiven Abfälle vorzubereiten. Zu berichten gibt es mehr als genug, die Probleme und offenen Fragen zur Asse haben sich zuletzt gehäuft.

Das frühere Salzbergwerk Asse II war in den 1960-er Jahren zum „Versuchsendlager“ für schwach- und mittelradioaktiven Atommüll geworden. Zwischen 1967 und 1978 wurden dort rund 126.000 Fässer mit nuklearen und chemischen Abfällen abgeladen, teilweise kippten Radlader die Behälter einfach in die ehemaligen Abbaukammern. In denen lagern nun auch so giftige Stoffe wie Plutonium und Arsen. Weil die Grube instabil ist, sollen die Abfälle nach Möglichkeit geborgen und an die Oberfläche geholt werden.

Rückholung ab 2033 geplant

Die BGE, die auch mit der Suche nach einem Endlager für den hoch radioaktiven Abfall betraut ist, hatte kürzlich mitgeteilt, dass ein Standort für dieses Endlager – anders als zunächst geplant und gesetzlich vorgeschrieben – keinesfalls bis 2031 benannt werden kann. Die Suche werde sich im günstigsten Fall bis 2046, im ungünstigen Fall sogar bis 2068 hinziehen. Weil der Bau Jahrzehnte dauert, kann die Befüllung des Endlagers möglicherweise erst in den 2080er-Jahren oder noch später beginnen. Weitere Verzögerungen durch Proteste von Anwohnern und Gerichtsverfahren sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Gleichzeitig hält die BGE an dem ursprünglichen Termin für die Bergung der Atommüllfässer aus der Asse fest. „Nach derzeitigem Planungsstand soll die Rückholung im Jahr 2033 beginnen“, bestätigt BGE-Sprecherin Monika Hotopp auf Anfrage. An der Oberfläche sollen die radioaktiven Abfälle zunächst neu verpackt und in einem Zwischenlager geparkt werden.

Völlig unklar ist bislang, ob der Asse-Müll später auch in dem zu suchenden Endlager für hoch radioaktive Abfälle untergebracht werden kann oder ob dafür eine eigene Lagerstätte gefunden werden muss. Im Standortauswahlgesetz heißt es dazu, dass eine Endlagerung von schwach und mittel radioaktivem Atommüll im Endlager für hoch radioaktiven Müll zulässig ist, „wenn die gleiche bestmögliche Sicherheit des Standortes wie bei der alleinigen Endlagerung hoch radioaktiver Abfälle gewährleistet ist“. „Wir denken die schwach und mittel radioaktiven Asse-Abfälle bei der Suche jederzeit mit“, sagt BGE-Sprecherin Hotopp. „Das heißt, wir schauen immer, ob eine Lagerung dieser Abfälle an dem jeweiligen Ort geologisch ebenfalls möglich wäre.“

„Je später ein Standort für ein Endlager für hoch radioaktiven Atommüll gefunden wird, desto später wird sich klären, ob dieses Endlager auch für den Atommüll aus Asse II geeignet ist“, sagt Eleonore Bischoff von der Wolfenbütteler Atom-Ausstiegsgruppe (WAAG). Und selbst wenn, sei davon auszugehen, dass in einem künftigen Gemeinschafts-Endlager zuerst der hoch aktive Atommüll eingelagert wird, bevor die Einlagerung von schwach und mittel radioaktivem Müll folgt.

Sollte sich indes herausstellen, dass das Endlager für den hoch radioaktiven Müll für die Asse-Abfälle nicht taugt, müsse die Endlagersuche für diesen Müll neu gestartet werden. Die Betriebsdauer eines Asse-Zwischenlagers lasse sich dann gar nicht mehr eingrenzen, es werde „zu einem Dauerendlager und für eine radioaktive Belastung nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch für mehrere zukünftige Generationen“, so Eleonore Bischoff.

Aus Sicht des SPD-Bundestagsabgeordneten Jakob Blankenburg ist unklar, wo und wie der Atommüll aus der Asse gelagert werden soll, bis ein Endlager in Betrieb ist. Aufgrund dieser „Lagerungslücke“ sei zu befürchten, dass die Atomfässer sehr viel länger als geplant in der unterirdischen Schachtanlage bleiben könnten. Heike Wiegel vom atomkraftkritischen Verein „AufpASSEn“ verlangt, dass die Suche nach einem eigenen Endlager für den Atommüll, der aus der Asse zurückgeholt werden solle, unverzüglich beginnen muss.

Streit gibt es auch darüber, wo das Zwischenlager gebaut wird. Während sich die BGE auf einen Standort in unmittelbarer Nähe des Bergwerks festgelegt und dafür auch schon Grundstücke gekauft hat, verlangen Kommunen und Bürgerinitiativen vergeblich, dass auch Asse-ferne Standorte geprüft werden. Sie verweisen dabei auf die ohnehin schon bestehende Strahlenbelastung für die Einwohner von Gemeinden in der Nähe des Bergwerks wie etwa Remlingen.

Dialog mit Anwohnern gescheitert

Weil sich die BGE in dem Konflikt nicht bewegt, hat die Asse-2-Begleitgruppe – ein regionales Gremium, das die Interessen der Region vertritt – den Begleitprozess zur Schließung des Atomlagers kürzlich für beendet erklärt. Dabei galt dieser Prozess über Jahre als leuchtendes Beispiel für Bürgerdialog, Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Vorsitzende der Begleitgruppe und Wolfenbütteler Landrätin Christiana Steinbrügge sagte, „der in den letzten Jahren eingetretene Vertrauensverlust macht aus unserer Sicht diesen Schritt unausweichlich.“ Es bestehe aber die „skeptische Bereitschaft“, gemeinsam mit den anderen Akteuren anstelle der bisherigen Begleitung einen gut durchdachten Beteiligungsprozess auszuarbeiten.

Sorge bereiten auch die anhaltenden Wassereinbrüche. Im vergangenen Jahr flossen durch Risse im Salz und im unterirdischen Gebirge rund 5.000 Kubikmeter Salzwasser in das Bergwerk. Der größte Teil davon wird aufgefangen, bevor er in Kontakt mit den eingelagerten radioaktiven Abfällen kommt. Doch sickern rund 15 Liter pro Tag auch durch die Einlagerungskammern und werden durch radioaktive Stoffe kontaminiert, hauptsächlich durch Tritium und Cäsium-137. Diese Flüssigkeit gilt als radioaktiver Abfall. Eine gesetzliche Regelung, die sogenannte Lex Asse, ermöglicht seit 2013 allerdings die Verwertung der kontaminierten Wässer zur Herstellung von Salzbeton.

Sofern die Zuflussmenge stabil bleibt, kommt die BGE damit nach eigenen Angaben klar. Sollte deutlich mehr Lauge in das Bergwerk fließen, könnte die Rückholung des Atommülls buchstäblich ins Wasser fallen. Die Nachbarschächte des Bergwerks, Asse I und Asse III, waren schon früher vollgelaufen und aufgegeben worden.

FRONTALZUSAMMENSTOSS

40-Jähriger stirbt bei Verkehrsunfall

Südheide. Bei einem Verkehrsunfall in Südheide (Landkreis Celle) ist ein 40-jähriger Mann am Samstagabend tödlich verletzt worden. Der Autofahrer kam laut Polizeiangaben von Sonntag mit seinem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn der Landstraße 240 ab und prallte frontal gegen einen Baum. Trotz sofortiger Versorgung durch die Einsatzkräfte vor Ort starb der 40-Jährige noch am Unfallort. Die Ursache des Unfalles war zunächst unklar. Die Ermittlungen zum Unfallhergang dauerten an. DPA

DENKMALSCHUTZ

Stadt gegen Abriss von Kran

Cuxhaven. Die Stadt Cuxhaven spricht sich gegen den Abriss eines denkmalgeschützten Krans aus. Der Baudezernent der Stadt, Andreas Eickmann, bestätigte auf Anfrage, dass ein entsprechender Antrag der niedersächsischen Hafenbetriebsgesellschaft N-Ports von der Denkmalschutzbehörde abgelehnt worden sei. Nun wolle die Stadt eine gemeinsame Lösung mit N-Ports finden, teilte der Sprecher der Stadt mit. Das Industriedenkmal steht auf dem sogenannten Steubenhöft in Cuxhaven. DPA

Salafistische Szene auf dem Rückzug

Verfassungsschutzpräsident Dirk Pejril über Verbote, Verurteilungen und den Einfluss sozialer Netzwerke

VON JANET BINDER

Hannover. Niedersachsens Verfassungsschutzpräsident Dirk Pejril rechnet mit einem weiteren Rückgang der salafistischen Szene im Bundesland. „In den letzten 10 Jahren hatte sich die salafistische Szene in Niedersachsen mehr als verdreifacht. Nach einem Stillstand ist die Zahl aktuell auf 850 Personen gesunken. Von einem weiteren Rückgang ist auszugehen“, sagte Pejril in Hannover. Nach wie vor machten die Salafisten den größten Teil an niedersächsischen Islamisten aus.

Insbesondere das Verbot einer Moschee in Hildesheim im März 2017 und die Verurteilung des Hasspredigers Abu Walaa 2021 durch das Oberlandesgericht Celle hätten maßgeblich zu einer Schwächung der jihadistischen Szene in Niedersachsen beigetragen, so Pejril.

Im Bereich des politischen Salafismus beobachte man seit einiger Zeit hingegen eine Zunahme der Aktivitäten. „Insbesondere durch ihre professionell gestalteten Präsenzen auf verschiedenen Internetplattformen hat die salafistische Szene eine große Reichweite, insbesondere bei jungen Menschen“, sagte der Verfassungsschutzpräsident. Die Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft (DMG) aus Braunschweig sei derzeit sowohl für Niedersachsen als auch bundesweit ein Schwerpunkt.

Islamistische Terrororganisationen würden in westlichen Ländern gezielt Menschen ansprechen, die in der Gesellschaft nicht integriert seien. „Mit den vielfältigen Möglichkeiten zur Vernetzung über Social Media und andere Online-Kommunikationsplattformen sind die Anhänger islamistischer Terrororganisationen nicht mehr auf eine Vernetzung mit Gleichgesinnten vor Ort angewiesen.“ Die digitale Kommunikation fände oft nur noch mit Gleichgesinnten in sogenannten Echokammern oder Filterblasen statt. „Dort können sich demokratiefeindliche Einstellungen verstärken und sich Personen mit entsprechenden Orientierungen bestätigt sehen. Extremistische Einstellungen werden nur noch geteilt und nicht mehr hinterfragt.“ Das treffe nicht nur auf den Islamismus zu, sondern unter anderem auch auf den Rechtsextremismus.

Dirk Pejril, Verfassungsschutzpräsident in Niedersachsen, warnt vor islamistischen Filterblasen im Internet. FOTO: ARCHIV/DPA

Nicht zuletzt durch die Ereignisse vor wenigen Wochen in Castrop-Rauxel in Nordrhein-Westfalen werde immer wieder vor Augen geführt, welches Gefahrenpotenzial mit radikalisierten Einzeltätern oder Kleingruppen verbunden sei, sagte Pejril.

Eingeschleuste Terroristen

Die Ermittler werfen zwei in der Nacht zum 8. Januar in NRW festgenommenen Brüdern aus dem Iran vor, einen islamistisch motivierten Anschlag vorbereitet zu haben. Ursprünglich hätten sie einen Angriff am Silvesterabend im Auftrag der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) geplant. Sie sollen versucht haben, sich dafür Gift zu beschaffen.

Weiter sagte Pejril: „Jihadistische und teilweise terroristische Einstellungen und damit die Bereitschaft, Gewalt einzusetzen, müssen wir im Bereich des Islamismus leider immer wieder feststellen.“

Trotz des auch feststellbaren Nachlassens der Handlungsfähigkeit terroristischer Organisationen wie Al-Qaida und dem IS in Europa könnten Anschläge oder Gewalttaten insbesondere durch eingeschleuste Terroristen sowie sich radikalisierende Einzeltäter und Kleingruppen in Deutschland und damit auch in Niedersachsen nicht ausgeschlossen werden, betonte der Verfassungsschutzpräsident.

Ingenieure werben um Nachwuchs

Wie der Bremer Berufsverband junge Leute für technische Berufe begeistern will

In der Energietechnik werden Ingenieure gesucht – ohne sie würde die Energiewende am Fachkräftemangel scheitern, befürchtet der Verein Deutscher Ingenieure. FOTO: RIEDL/DPA

VON CHRISTOPH BARTH

Bremen. Ob „Boston Legal“ oder „Die Kanzlei“, „Grey‘s Anatomy“ oder „Der Bergdoktor“: Fernsehserien über Anwälte und Ärzte laufen auf allen Kanälen. „Aber es gibt keine Serie, in denen das Berufsbild der Ingenieure vermittelt wird“, wundert sich Eberhard Karbe. Dabei biete deren Berufsalltag genug Stoff für viele spannende Beiträge, davon ist er überzeugt. Doch das Berufsbild des Ingenieurs habe in der Bevölkerung „keinen angemessen hohen Stellenwert“ – und auch bei Kindern und Jugendlichen fänden sich nur wenige, die sich für Technik interessieren und ein aufwendiges Ingenieurstudium absolvieren wollen. Die Folge: der viel beklagte Fachkräftemangel.

Karbe war lange Vorsitzender im Landesverband Bremen des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und gehört heute noch dem Vorstand des Bremer VDI-Bezirksvereins an. Die Sorge um den Nachwuchs ist ihm geblieben. „Wenn in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand treten, führt das zwangsläufig zu einem Fachkräftemangel, und das in vielen Branchen“, stellt er fest. Das betreffe auch technische Berufe und damit Techniker und Ingenieure – mit teils gravierenden Folgen.

Mitte vergangenen Jahres erreichte die Zahl offener Stellen einen neuen Rekordwert: Mehr als 170.000 Ingenieure wurden in ganz Deutschland gesucht, vor allem in den Bereichen Forschung und Produktionssteuerung sowie in der Energie- und Elektrotechnik. Angesichts dieser Zahlen warnte der VDI bereits: So sei die Energiewende nicht zu schaffen. „Leider sind die regenerativen Energieformen nicht von heute auf morgen einfach so verfügbar, sondern müssen mühsam entwickelt werden“, erklärt Karbe – was nicht in ein oder zwei Jahren erledigt sein werde, sondern eher ein Großprojekt für ein Jahrzehnt darstelle. „Und genau für dieses Großprojekt brauchen wir kreative Ingenieure insbesondere der Fachrichtungen Energie- und Elektrotechnik“, stellt Karbe fest.

Faszination Technik

Die Bezirksvereine des VDI haben es sich zur Aufgabe gemacht, für mehr Nachwuchs in den technischen Berufen zu sorgen. Der Grundstein für die spätere Berufswahl werde bei Kindern und Jugendlichen bereits früh gelegt, glaubt Karbe, oft durch ein faszinierendes Erlebnis. „So kann beispielsweise das Miterleben eines Raketenstarts dazu führen, dass Kinder und Jugendliche in jungen Jahren bereits Interesse oder sogar Begeisterung für die Luft- und Raumfahrt entwickeln.“ Diese Faszination zu vermitteln, sei eines der Ziele des VDI.

Deshalb veranstalte der Bremer Bezirksverein etwa mit seinem „VDIni Club“ in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen und anderen regionalen Einrichtungen Workshops, in denen Kinder und Jugendliche selbst herumexperimentieren könnten – zum Beispiel beim Bau kleiner Modellautos mit Solarantrieb. Für diese ehrenamtliche Arbeit waren Torsten Bolik und Thomas Behrmann, die Verantwortlichen für die Jugendarbeit, im vergangenen Jahr sogar vom Bundespräsidenten zum Bürgertag ins Schloss Bellevue eingeladen worden.

Außerdem lobt das Kuratorium des VDI jährlich den mit 1000 Euro dotierten „Bremer Ingenieurpreis“ für Hochschulabsolventen aus der Region aus. Einer der Preisträger des vergangenen Jahres ist Alexander Zimmermann von der Universität Bremen. Für seinen Masterabschluss in Verfahrenstechnik entwickelte er eine Membran zur mikrobiellen Stromerzeugung aus Abwasser – ein Umweltprojekt. „Als Kind waren wir oft in den Alpen im Wanderurlaub“, erinnert sich Zimmermann. Ihn faszinierten Schnee und Eis, die auch im Sommer dort zu finden sind. „Bei einer Besichtigung des Rhonegletschers hat mich die Größe der Eismassen sehr beeindruckt“, erzählt er. Umso bestürzender war es für ihn zu erfahren, dass die Alpengletscher bald alle verschwunden sein würden. Die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit waren also früh gesetzt in seinem Leben. In der Schule interessierten ihn das neue Chemielabor, Physik und immer wieder die Frage: Wie kann man das Wissen nutzen und anwenden? In seinem Freiwilligen Ökologischen Jahr lernte er viel über Umweltbildung. „Doch ich merkte, dass ich damit nur relativ wenig verändern kann und dass nur wenige der anderen Freiwilligen an technischen Berufen interessiert waren“, erinnert sich Zimmermann. „Für mich wurde immer deutlicher, dass es umso wichtiger ist, dass ich mich von technischer Seite her einbringe, um etwas zu bewirken.“

Transformation der Industrie

Für die Nachwuchswerbung des VDI ist der junge Ingenieur ein Idealfall: „Es gibt sehr viele Idealisten, die einen ‚sinnvollen‘ Beitrag leisten wollen – siehe Fridays for Future“, sagt Bezirksvereinsvorstand Karbe. Doch der Ingenieurberuf habe aktuell den Ruf, dass man dort für die „böse“ Industrie arbeite. „Es wird also nicht als Chance gesehen, besonders viel bewirken zu können, wenn man etwas Technisches macht“, bedauert Karbe. „Ich denke, dass man viele junge Menschen motivieren könnte, sich zu engagieren, wenn man auf sie zugeht und sagt: ‚Wir brauchen euch, um die Transformation unserer Industrie und Wirtschaft umzusetzen.‘“

Leere Läden in der Landeshauptstadt

Vor allem kleine Fachgeschäfte haben es in Zeiten der Inflation schwer

VON JAN-HENRIK PETERMANN

Hannover. Leerstehende Geschäfte könnten in diesem Jahr auch die Attraktivität mancher niedersächsischen Städte als Einkaufs- und Erlebnisorte weiter schmälern. Die Inflation dämpft nicht nur die Konsumausgaben vieler Kunden, sondern setzt über hohe Ladenmieten und gestiegene Energiekosten ebenfalls viele Einzelhändler unter Druck. Der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Niedersachsen/Bremen, Mark Alexander Krack, warnt deshalb vor einem zunehmenden Leerstand in einigen Kommunen. „Da ist schon ziemlicher Druck auf dem Kessel, was dieses Thema angeht“, sagte er auf Nachfrage.

Von immer mehr Mitgliedern sei zu hören, dass die Vorsicht der Verbraucher – zusammen mit mangelnden Fachkräften – zu einem oft existenziellen Faktor werde, der schlimmstenfalls Geschäftsaufgaben oder Leerstand zur Folge haben könne. „Diese Befürchtung gibt es in vielen Städten.“ Die Kaufzurückhaltung sei groß, die Situation angespannt. Auch höhere Lieferkosten, die Investitionen verteuernden Zinsanstiege und die Mietentwicklung spielten eine Rolle. Von flächendeckendem Ladensterben könne jedoch keine Rede sein. „Viele sagen auch: Lasst uns erst einmal sehen, wie das erste Quartal wird.“ Dass es vor allem Ladenpassagen und Fachgeschäfte in kleineren bis mittelgroßen Orten schwer haben, ist kein neuer Trend. Allerdings kommen nach den heftigen Einbrüchen in der Corona-Krise nun weitere Lasten hinzu. „Die Kollegen in den Regionen merken den Leerstand und den Entwicklungsdruck, der noch vor uns liegt“, erklärte Krack.

Größere Zentren sind nicht ausgenommen. In der Landeshauptstadt nahm der Umfang der Neuvermietungen an Handelsfirmen im abgelaufenen Jahr ab – nach Informationen der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ so deutlich wie in keiner anderen Einzelhandelsmetropole in Deutschland. Das Blatt berief sich dabei kürzlich auf eine Branchenanalyse.

Demnach gab es in einigen anderen von zehn untersuchten Großstädten 2022 auch Zuwächse in der Neuvermietung. In Hannover jedoch sank die entsprechende Zusatzfläche gegenüber 2021 um fast drei Viertel. In Städten wie Leipzig, Nürnberg oder München stieg den Daten zufolge hingegen die Nachfrage der Händler nach ergänzenden Verkaufsflächen.

Stillstand in der Innenstadt von Hannover: Im vergangenen Jahr haben so wenig Handelsunternehmen neue Mietverträge abgeschlossen wie schon lange nicht mehr. FOTO: MARCO RAUCH/DPA

Individuelle Lösungen

Nach Einschätzung Kracks geht es nicht allein um finanzielle Fragen. Konzepte zur Belebung der City, die viele Kommunen aufgelegt haben, ließen sich oft verbessern. Man müsse achtgeben, vorhandene Flächen und Immobilien sorgsam weiterzuentwickeln. Teils komme es zu einer „Spirale nach unten“, die nicht in jedem Fall passe – „erst Handel, dann Gastro, dann Systemgastro, dann der Handy-Laden, dann der Ein-Euro-Shop. Es gibt nicht mehr so viele unterschiedliche Geschäfte wie früher, wir müssen die Innenstadt also gründlicher überdenken.“

In vielen Gemeinden sind Stadtpolitik, Verwaltung, Einzelhändler, Gastronomen und Kulturbetriebe in engem Austausch, um eine bessere Verzahnung von Ideen zu erreichen. Dabei müsse es für jede Stadt eine individuelle Lösung geben, forderte Krack. „Das ist besser als kategorische Vorschläge, die für alle gelten sollen“, sagte er mit Blick etwa auf Konzepte für komplett autofreie Innenstädte. „Das Thema Erreichbarkeit bleibt zum Beispiel ein ganz wichtiges.“

Weniger Kritik an der Post

Zahl der Beschwerden sinkt

VON ERICH REIMANN

Bonn. Die Zahl der Beschwerden über verspätete oder verlorene Briefe und Pakete ist im Januar spürbar gegenüber den Vormonaten gesunken. Insgesamt seien bei der Bundesnetzagentur im vergangenen Monat rund 4000 Eingaben und Beschwerden eingegangen, teilte die Aufsichtsbehörde in Bonn auf Anfrage mit. Im Oktober hatte die Bundesnetzagentur noch 9436, im November 6756 und im Dezember 6900 Beschwerden registriert. Im Gesamtjahr 2022 waren es mit rund 43.500 sogar so viele kritische Eingaben wie noch nie in einem Jahr gewesen, fast dreimal so viele wie 2021.

Mit rund 4000 fiel die Zahl der Beschwerden im Januar 2023 zwar deutlich geringer aus als in den Vormonaten, dennoch verblieb sie im Vergleich zum Vorjahresmonat auf hohem Niveau. Im Januar 2022 hatte die Behörde nur 1700 Beschwerden gezählt.

Die Beschwerden richten sich gegen die ganze deutsche Brief- und Paketbranche, die meisten Wortmeldungen über verspätete oder verlorene Sendungen beziehen sich aber auf den Marktführer Deutsche Post. Älteren Behördenangaben zufolge kam die Post auf einen Anteil von 91 Prozent der negativen Erfahrungen, die Verbraucher der Bundesnetzagentur geschildert haben. Die Bundesnetzagentur kündigte an, sie plane deshalb weitere Anlassprüfungen. Das sind schriftliche Ermahnungen, auf die die Post antworten muss.

Zu wenig Zusteller

Die Post zeigte sich erleichtert über den Abwärtstrend. „Dass sich wieder weniger Kunden bei der Bundesnetzagentur über die Postversorgung beschwert haben als im Vormonat, ist erfreulich“, erklärte ein Unternehmenssprecher. Die Post hatte die „lokalen Probleme“ in den vergangenen Monaten mit einem hohen Krankenstand und der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt, wo zu wenige Fachkräfte zu finden seien, begründet. Kritiker warfen dem Konzern allerdings vor, personell auf Kante genäht zu haben.

MEDIKAMENTE

Apothekerkammer beklagt Lieferengpässe

Hannover. Die Lieferengpässe bei Medikamenten haben sich nach Beobachtung der Apothekerkammer Niedersachsen im Verlauf der Corona-Zeit verschärft. „Wir hatten schon 2019 Lieferengpässe, dann kam die Pandemie und jetzt ist es ganz dramatisch“, sagte Kammerpräsidentin Cathrin Burs in Hannover. „Es fehlen leider nicht nur Fiebersäfte.“ Auch schmerzstillende Zäpfchen, Antibiotika-Säfte, Blutdrucksenker oder Säureblocker seien immer wieder nicht zu bekommen. Selbst Krebsmittel seien betroffen. Die Situation sei bundesweit dramatisch. DPA

INSOLVENZ

Weiterer Bieter für Flughafen

Hahn. Im Verkaufspoker um den insolventen Hunsrück-Flughafen Hahn gibt es neben der Nürburgring-Besitzgesellschaft einen weiteren Bieter. Auch dieser Bieter, ein Mainzer Immobilieninvestor namens Firmengruppe Richter, hat nach eigenen Angaben vom Sonnabend über eine Tochterfirma bereits einen notariellen Kaufvertrag unterschrieben. Hahns Insolvenzverwalter Jan Markus Plathner sichert sich damit eine weitere Option, falls das Bundeswirtschaftsministerium der Nürburgring-Besitzgesellschaft NR Holding kein grünes Licht gibt. DPA

AUTOMARKT

Preisnachlässe bei Neuwagen

Duisburg. Nach langer Corona-Flaute können Neuwagen-Interessenten in Deutschland wieder auf höhere Rabatte hoffen. Trotz der eingeschränkten staatlichen Elektro-Förderung locken die Hersteller mit Preisnachlässen und zusätzlichen Abo-Angeboten, berichtete das Duisburger Center Automotive Research (CAR). Bei den nicht mehr geförderten Plug-In-Hybriden mit kombinierten Elektro-Verbrenner-Motoren hätten die Hersteller wie erwartet die eigenen Preisnachlässe hochgesetzt. DPA

Begrenzter Schutz für wenig Geld

Die private Unfallversicherung

VON ROLAND STECHER

Bremen. Ein Unfall ist schnell passiert. Wie gut ist es dann, wenn man mit einer Unfallversicherung vorgesorgt hat. Sie ist günstig und hilft finanziell nach Unfällen bei dauerhaften Gesundheitsschäden. Mit einer privaten Unfallversicherung besteht sowohl beruflich als auch im Privatleben rund um die Uhr Versicherungsschutz. Als Fußgänger, bei Verkehrs- oder Sportunfällen und darüber hinaus auch bei Unfällen auf Reisen. Die Versicherungssumme ist abhängig von der familiären und beruflichen Situation.

Eine Unfallversicherung bietet jedoch nur Schutz nach einem versicherten Unfallereignis und zahlt nur bei einer dauernden gesundheitlichen Beeinträchtigung bis hin zur vollständigen Invalidität. Günstig sind diese Policen im Vergleich zu anderen Versicherungen, da nur der Unfall versichert ist. Ist man körperlich tätig, zahlt man mehr als bei einer rein kaufmännischen Tätigkeit. Neuere Policen bieten auch Schutz gegen Impfschäden, zum Beispiel auch nach einer Corona Impfung. Aber auch hier muss die Folge der Impfung eine dauernde Gesundheitsschädigung sein. Es gibt aber Alternativen.

Auf dem direkten Weg zur Arbeit und von der Arbeit zurück nach Hause ist man über die gesetzliche Unfallversicherung der Berufsgenossenschaften abgesichert. Eine bessere und umfassendere Absicherung bietet eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie leistet nicht nur bei Unfällen, sondern tritt auch bei Krankheiten ein.

Insgesamt verursachen Erkrankungen der Psyche oder des Stütz- und Bewegungsapparats mehr als die Hälfte aller Fälle von Berufsunfähigkeiten. In mehr als 90 Prozent aller Fälle werden Menschen durch eine Krankheit berufsunfähig, nicht nach einem Unfall. Und bei Folgen einer Krankheit hilft eine Unfallversicherung eben nicht. Die Frage, welche Versicherung sinnvoll ist und zur jeweiligen Versorgungssituation passt, muss dennoch individuell betrachtet werden.

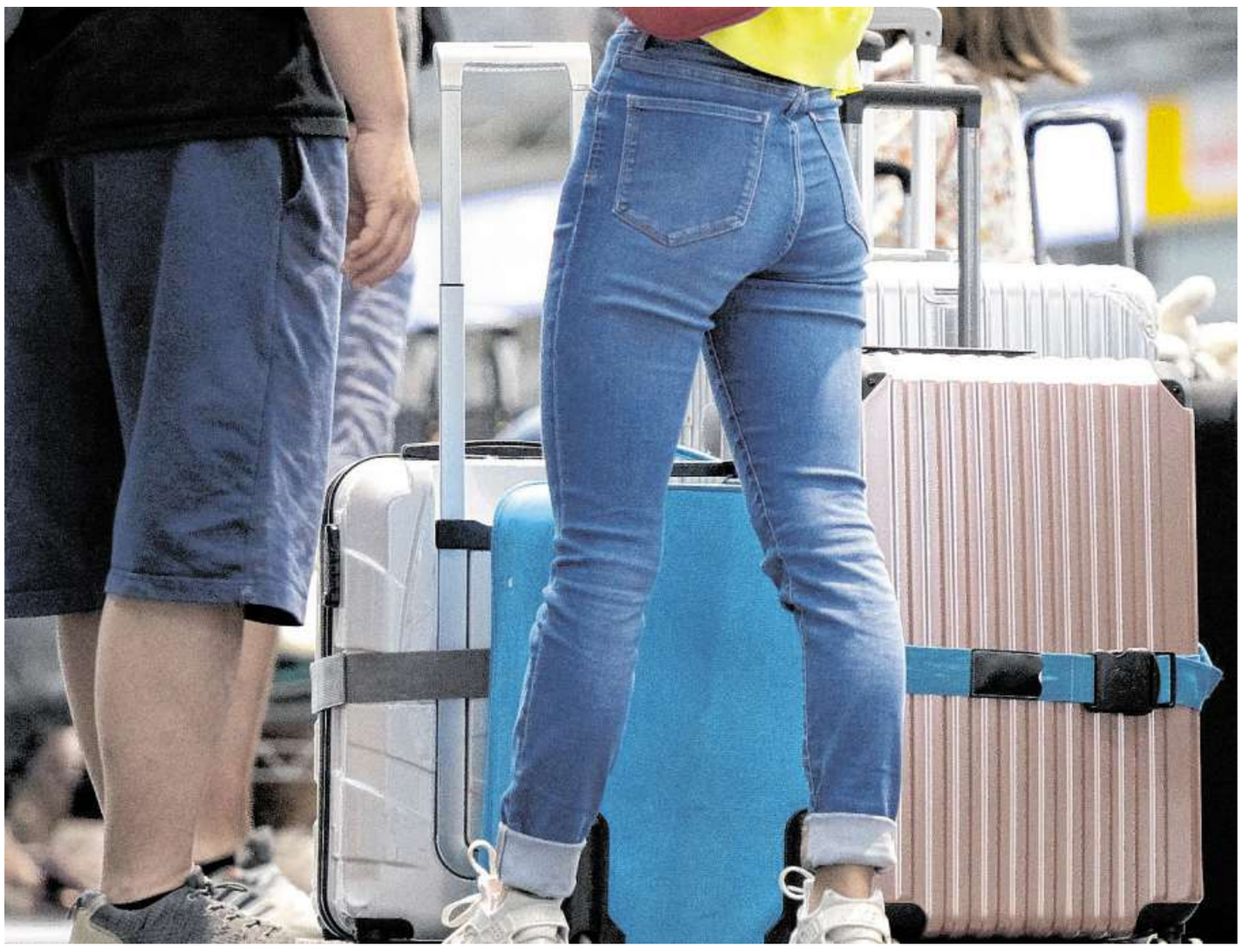
An dieser Stelle berichten Experten der Verbraucherzentrale Bremen über Themen aus der Finanz- und Versicherungswelt.

REDAKTION WIRTSCHAFT
Telefon 0421 / 36 71 34 00
Mail: wirtschaft@weser-kurier.de

Reise mit Rücktrittsversicherung

Welche Absicherungen Urlauber brauchen und welche verzichtbar sind

VON TOM NEBE



Einen Abbruch des Urlaubs können Reisende im Vorfeld versichern lassen. FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

Kehl/Berlin. Urlaub und die Vorfreude darauf sollen unbeschwert sein. Dennoch kann vor oder während der Reise einiges schiefgehen. Daran sollten Urlauberinnen und Urlauber während oder spätestens kurz nach der Buchung denken, auch wenn es angesichts von Gedanken an Palmen, Sonne und Sandstrand schwerfallen mag.

Aber: Krankheiten, Unfälle und andere Unwägbarkeiten können nicht nur den Urlaub platzen lassen. Es kann auch richtig teuer werden. Die gute Nachricht ist: Gegen vieles kann man sich absichern. Doch nicht alle Reisepolicen, die es so auf dem Markt gibt, sind sinnvoll. Manches ist unverzichtbar, bei anderem spart man sich das Geld für die Versicherung lieber, wie der folgende Überblick zeigt:

Auslandsreisekrankenversicherung: Aus Sicht von Verbraucherschützerin Karolina Wojtal ist diese Police unverzichtbar für Urlauber. Sie leistet in der Regel für medizinische Behandlungen im Ausland und den Rücktransport.

Zwar kann man Notfall-Behandlungskosten, die in einem EU-Land oder in Norwegen, Liechtenstein, Island und der Schweiz anfallen, bei der heimischen gesetzlichen Krankenkasse einreichen. Der Haken ist aber: Die Kosten werden nach den Tarifen des Behandlungslandes erstattet oder alternativ nach den Sätzen der eigenen Kasse. Entscheidet man sich für Ersteres, bekommt man nur das, was auch ein Patient in diesem Land als Erstattung erhält, so Wojtal vom Europäischen Verbraucherzentrum. Das kann bedeuten, dass nicht alle Kosten übernommen werden, weil Patienten in dem anderen Land zum Beispiel ebenfalls Zuzahlungen leisten müssen.

Bei einer Erstattung nach den Sätzen der deutschen Krankenkasse hingegen entsteht auch oft eine Lücke, da die Behandlung im Ausland wesentlich teurer als in Deutschland sein kann. Auf der Differenz blieben Reisende dann sitzen. Und ein etwaiger Rücktransport ist in der heimischen gesetzlichen Krankenversicherung in der Regel auch nicht vorgesehen. Die Absicherung dagegen ist vergleichsweise günstig.

Reiserücktrittsversicherung: Für kurzfristige Absagen fallen in der Regel immense Stornogebühren anfallen. Mitunter muss der ganze Reisepreis bezahlt werden. Davor schützen Reiserücktrittsversicherungen. Voraussetzung ist aber: Der Grund für die Reisestornierung muss in der Police abgesichert sein.

Worauf man achten sollte: Einige ältere Policen haben Pandemie-Klauseln – das heißt, sie leisten nicht bei Krankheiten, die von der Weltgesundheitsorganisation WHO als Pandemie eingestuft sind. Ebenfalls zu beachten: Die Angst etwa vor einer Ansteckung im Reiseland reicht für die Nutzung der Reiserücktrittversicherung generell nicht aus.

Möchte man die Flexibilität haben, bis wenige Tage oder Wochen vor Abreise den Urlaub ohne Angabe von Gründen stornieren zu können, kann man stattdessen einen Flex-Tarif hinzubuchen.

Reiseabbruchversicherung: Sie wird oft im Paket mit der Reiserücktrittversicherung angeboten und springt ein, wenn der Urlaub aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls abgebrochen werden muss. Kosten für Rückreise oder Storno trägt dann die Versicherung.

Reisegepäckversicherung: Minimaler Schutz für einen relativen hohen Beitrag, so lautet die Einschätzung der Verbraucherzentralen zu diesen Policen: „Denn Sie müssen auf Ihr Gepäck so sorgfältig achten, als ob es überhaupt nicht versichert sei.“ Gut zu wissen: Wird einem der Koffer aus dem Hotelzimmer geklaut, sei der Verlust auch durch die Hausratversicherung gedeckt.

ANZEIGE

Dr. Sascha Otto, Leiter Wertpapier- und Portfoliomanagement

Marktkommentar

Stark. Fair. Hanseatisch.

Die Sparkasse Bremen

Die Notenbank-Sitzungen der vergangenen Woche brachten die erwarteten Ergebnisse: In den USA steigen die Leitzinsen um 0,25 Prozent und im Euroraum um 0,5 Prozent. Spannender ist die Frage, wie es nun weitergeht. Jerome Powell, der Chef der US-Notenbank Fed, kündigte noch „ein paar“ weitere Zinserhöhungen an. Bei einer Größe von 0,25 Prozent hat diese Aussage für die Märkte aber ihren Schrecken verloren. Christine Lagarde, Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB), stand bei ihrer Pressekonferenz vor einem Drahtseilakt in Sachen Kommunikation. So gab sie bekannt, dass der EZB-Rat „beabsichtige“, die Leitzinsen bei der nächsten Sitzung im März erneut um 0,5 Prozent zu erhöhen. Beschlossene Sache sei das aber noch nicht, da der Rat grundsätzlich von Sitzung zu Sitzung neu entscheide. Ich fasse das zu folgendem Fazit zusammen: Die Leitzinsen werden noch etwas steigen, aber der größte Teil der Erhöhungen liegt hinter uns. Da die Börsen Zinserhöhungen nicht mögen, sind das tendenziell gute Nachrichten. Ich wünsche Ihnen ein glückliches Händchen an den Märkten!

Ihr

Unseren ausführlichen Marktbericht finden Sie jede Woche im Internet: http://s.de/cck

AUSGEWÄHLTE INVESTMENTFONDS

	Rücknahme 03.02.	Veränd. Vorw. %
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	877,99	+ 1,61
Adiverba A	188,35	+ 0,08
AGIF Alz EurpValA	126,55	+ 0,29
All Stratfds Ba A	90,16	+ 1,14
Concentra A	128,56	+ 2,45
Flexi Rentenf. A	88,30	+ 0,70
Global Eq.Divid A	135,35	+ 0,16
Industria A	136,93	– 0,22
Informationst. A	403,44	+ 4,43
Interglobal A	444,02	+ 4,47
InternRent A	43,63	+ 0,72
Kapital Plus A	65,35	+ 1,73
Mobil-Fonds A	47,79	+ 0,19
Nebw. Deutschl.A	289,84	+ 2,05
Verm. Europa A	48,63	+ 0,29
Wachstum Eurol A	138,15	+ 3,95
Wachstum Europa A	162,02	+ 4,22
ampega		
Amp EuroZonePl Akt	120,74	+ 1,91
Amp Global Renten	15,88	+ 0,25
Amp ISP Dynamik	130,00	+ 1,21
Amp Real Estate Pl	91,26	+ 1,28
Amp Rendite Renten	19,26	+ 0,68
Amp Reserve Renten	48,21	+ 0,27
terrAss Rent I AMI	91,26	+ 0,31
BNP Paribas Asset Managem.		
Euro Bd.*	194,00	+ 1,17
Euro HY Bd.*	207,27	+ 0,84
Euro M.T. Bd.*	169,08	+ 0,67
Euro MM*	205,39	+ 0,03
Euro ST C Bd. Opp*	117,44	+ 0,03
Europe Dividend*	105,75	+ 0,18
Europe SCap*	244,78	+ 2,00
Europe Value*	179,95	– 0,50
Gl Inflation Bd.*	140,37	+ 0,88
*Lat America Eq.**	267,67	+ 0,31
Credit Suisse		
CS EUROREAL*	2,95	+ 0,34
SmMidCap Eu Eq B €*	4044,4	+ 3,07
Deka Investments		
AriDeka CF	80,05	+ 0,23
BasisStr.Renten CF	102,06	+ 0,55
BLB Gl Opport Fd T	109,86	+ 1,64
Deka Immob Europa	47,06	+ 0,02
DekaFonds CF	118,53	+ 1,32
DekaLux-Bond EUR	59,38	+ 0,90
Deka-NachAkDe TF	93,99	+ 1,91
Deka-NachAkEu TF	93,34	+ 0,27
DekaRent-Intern. CF	17,06	+ 0,71
DekaSpezial CF	496,62	+ 1,72
DekaStruk.2Chance	51,92	+ 0,48
DekaStruk.2Ertrag+	38,19	+ 0,18
DekaStruk.2Wachs.	34,30	+ 0,23
DekaStruk.3Chance	65,51	+ 0,48
DekaStruk.3Ertrag+	39,61	+ 0,18
DekaStruk.3Wachs.	38,53	+ 0,26
DekaStruk.4Chan.+	128,09	+ 0,83
DekaStruk.4Chance	87,08	+ 0,48
DekaStruk.4Ertrag+	40,88	+ 0,20
DekaStruk.4Wachs.	43,73	+ 0,28
DekaStruk.Chance	67,09	+ 0,48
DekaStruk.Ertrag+	37,87	+ 0,21
DekaStruk.Wachst.	37,40	+ 0,27
Digit Kommunik TF	89,54	+ 2,34
EuropaBond TF	34,90	+ 0,81
Keppler-EmMkts-Inv	39,86	– 2,21
Lingohr-Systemat	126,57	+ 0,47
Multirent-Invest	29,87	+ 0,27
Nachhltg Gl Champ CF	115,02	+ 2,49
PrivatVorsorge AS	85,95	+ 1,11
RenditDeka	21,71	+ 1,45
SIP Balanced	116,99	+ 1,02
SIP Bond	92,90	+ 0,88
SIP Equity	118,87	+ 1,03
SIP Income	111,52	+ 0,91
Weltzins-Invest P	20,16	+ 0,35
DWS		
Deut ESG Eurp Eq L	94,13	+ 0,87
DWS € UltSh FI6-12	67,51	+ 0,10
DWS Akt.Strat.D	499,83	+ 2,82
DWS ESG Investa	191,75	+ 2,24
DWS Europ. Opp LD	431,58	+ 2,13
DWS Eurz Bds Flex LD	29,76	+ 0,61
DWS Germ SM Cap	183,57	+ 1,89
DWS Inv.BRIC+ LD*	214,83	± 0,00
DWS SDG Global Eq	103,85	+ 0,92
DWS StESGAlloBalLD	118,63	+ 1,00
DWS Str All Def LD	104,30	+ 0,66
DWS Top Asien	198,78	– 1,86
DWS Top Dividen LD	134,71	– 0,84
DWS Top Europe	180,16	+ 0,79
DWS Top World	153,53	+ 2,09
DWSI GE LD	203,64	+ 2,05
Global Water LD	66,38	+ 3,46
Oppenheim Portf. E	32,51	+ 1,12
DJE		
DJE Inv-Lux Select	203,03	– 0,44
DJE-Alpha Glob I	317,49	+ 0,75
DJE-Div&Sub I	561,75	– 0,40
DJE-Div&Sub P	495,96	– 0,41
DJE-Div&Sub XP	310,84	– 0,39
DJE-Europa I	443,49	+ 2,04
DJE-Europa PA	378,60	+ 2,04
DJE-Gold&Ressou PA	181,67	– 2,93
DJE-Renten Glob I	180,32	+ 0,42
DJE-Renten Glob PA	133,29	+ 0,43
DJE-Sht Term Bd I	142,80	+ 0,41
DJE-Sht Term Bd PA	107,80	+ 0,40
Ethenea		
Ethna-AKTIV T	139,64	+ 0,10
Ethna-DEFENSIV T	166,87	+ 0,02
Ethna-DYNAMISCH T	88,08	+ 1,67
Fidelity		
America EUR*	13,24	+ 0,84
*America USD**	14,45	+ 1,40
Euro Blue Chip*	24,82	+ 0,49
European Growth*	16,61	+ 1,16
Germany Fund*	61,91	+ 2,53
Japan EUR*	1,92	+ 0,37
Target 2030 Euro*	45,97	+ 1,03
Flossbach von Storch		
Dividend R EUR	189,33	+ 0,22
MuAsset-Balanced R	155,36	+ 1,31
MuAsset-Growth R	181,44	+ 1,73
Franklin Templeton		
FRK E.SM C.Gr. A a*	38,21	+ 1,87
*Growth. Inc.Ad**	23,55	+ 1,46
*TEM Em.Mkts A a**	43,26	– 0,83
TEM Euroland A a*	23,05	+ 1,90
TEM Europ Opport A*	14,18	+ 0,71
*TEM Gl.Fund A a**	41,93	+ 1,48
GAM Luxembourg		
GAM Mb Loc EM Bd B*	163,26	+ 1,46
GAM Star Eurp Eq*	547,98	+ 0,74
Luxury Brands C EUR*	472,75	+ 1,01
HANSAINVEST		
BH Neelm. Aktstrat	91,85	+ 1,47
Br.K.Ertrag Plus P	42,33	– 0,09
SI BestSelect	160,33	+ 0,88
TBF GLOBAL INC €I*	17,24	+ 0,47
Hauck Aufhäuser Lampe Lux.		
DaxMinVarFlexProA	95,46	+ 1,60
HAL Europ SmCap Eq	147,89	+ 3,05
IQ Global	119,01	– 0,08
HSBC		
Asia exJapEqSmCoAD*	61,28	– 0,39
Eur. High Yield AD*	20,81	+ 1,02

DIE BESTEN AKTIENFONDS

Titel	ISIN	Preis 03.02.		in % 3 J.	Lfd. Kosten %
UBS Fund Solar&Sus Energ A1	LU0405846410	176,33	EUR	171,2	2,41
Hansainvest green ben Gl Imp P	LU1136260384	223,89	EUR	123,8	1,93
LeggM GF Roy.USSCapOp At*	IE00B19Z4B17	297,27	USD	59,6	1,94
DJE LuxTopic-Flex	LU0191701282	302,60	EUR	53,9	2,03
Monega L&P Val EM SmCap I*	DE000A2JN5G3	70,96	EUR	53,8	1,23
Deka GlobalResources CF	LU0349172485	97,65	EUR	51,3	1,52
DJE LuxTopic-Akt Eu A	LU0165251116	32,15	EUR	48,4	2,03

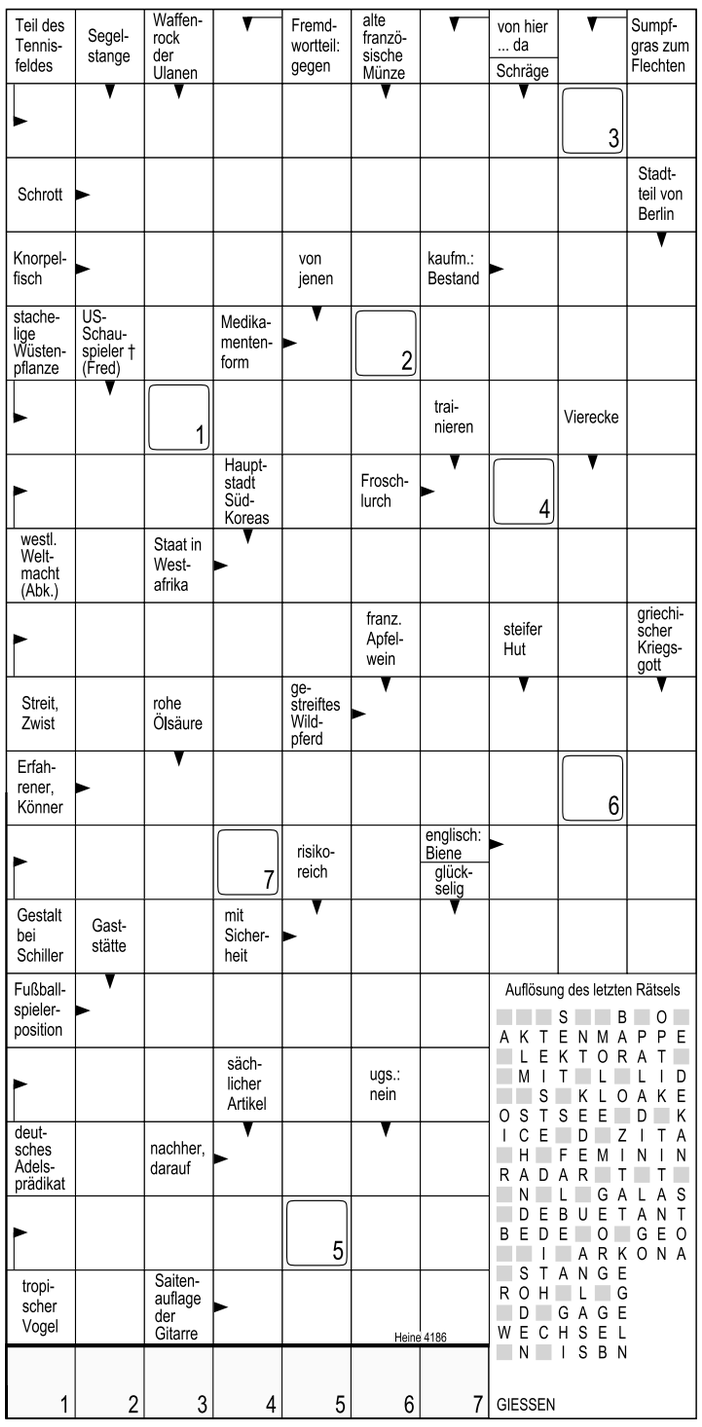
Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungswöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

FONDSPREISE IM WOCHENVERGLEICH

BremenKa.Wachstum	48,63	+ 0,21
BremenKap. Dynamik	53,27	+ 0,45
BremenKap. Ertrag	36,68	– 0,81
HANSAbalance	74,91	+ 0,15
HANSAcentro	76,81	+ 0,37
HANSAdefensive	48,49	+ 0,14
HANSAdynamic	72,89	+ 0,87
HANSAertrag	27,82	+ 1,24
HANSAinter. A	17,30	+ 0,33
HANSAinternat. I	18,07	+ 0,34
HANSArenta	20,56	+ 0,82
HANSAsecur	44,67	+ 2,57
HANSAzins	23,17	+ 0,45
HI Topselect D	74,06	+ 1,03
Inovesta Classic	47,52	+ 0,34
Inovs Opportunity	29,47	– 1,07
Euroland Equity AD*	41,92	+ 1,74
European Equity AD*	42,62	+ 0,95
*Gl. Em. Mkts Eq.AD**	16,71	– 1,05
*Hong Kong Eq. AD**	124,42	– 4,04
*US Equity AD**	68,71	+ 3,52
Invesco		
Bal-Risk Al A ac-€	17,19	+ 0,35
Greater China Eq A	63,35	– 2,22
KBC		
Bd Capital C*	888,29	– 0,33
Bd Capital D*	441,97	– 0,33
Bd Cent.Europe C*	598,53	– 0,35
Bd Infl.-Linked D*	768,07	– 0,24
Metzler		
Eur Eq Sus A*	150,96	+ 0,33
Euro Renten Def*	65,73	+ 0,05
Europ.Small Comp.A*	342,54	+ 2,47
European Growth A*	234,86	+ 1,59
Germ SM Sus A*	183,69	+ 2,36
Glob Gr Sus*	256,94	+ 2,47
Japanese Equit A*	56,99	– 0,59
Metzler Werts. 93A*	114,57	+ 0,23
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	133,60	+ 0,19
Algo Sust Lea D-EU*	111,15	+ 0,57
Algo Sust Lead CRW*	269,93	+ 0,57
ETFplus Portf Balan	67,15	+ 0,30
Euro Corp Bd DR*	91,70	+ 1,05
EURO ShTm Bd FT DR*	95,61	+ 0,29
FT EuroGovernm. M*	48,84	+ 0,31
Green Bd CR*	258,53	+ 1,56
O.BHF € ShTe Bd FT*	110,54	+ 0,30
O.BHF AlgoGlob CRW*	87,17	+ 0,20
O.BHF MoneyMark CR*	68,78	+ 0,03
O.BHF Su G Eq*	220,33	+ 1,92
Pictet		
As.Eq.Ex-Jap P EUR	262,49	– 1,94
Asn Loc.Cur.Deb-P$	173,87	+ 0,93
Biotech P USD	813,06	– 0,62
*CHF Bonds P CHF**	451,47	+ 0,53
*CHF Bonds P dy CHF**	365,08	+ 0,53
Cl En Tr P €	134,87	+ 3,78
Digital P	383,76	+ 2,55
EUR Bonds P dy*	281,81	+ 1,57
EUR Sh.Mid T.Bd. P*	126,00	+ 0,26
*Glb Bonds P dy $**	104,98	+ 1,67
Russian Eq. HP EUR*	46,50	± 0,00
Sh.-Term M.Mkt P	145,89	+ 0,09
Sh.-Term M.Mkt P	133,46	+ 0,04
Sh.-Term M.Mkt Pdy	91,58	+ 0,04
Sov. S-T M.Mkt P	111,17	+ 0,08
*USD Governm.Bd. P**	630,68	+ 0,70
*USD Sh.Mid T.Bd. P**	136,58	+ 0,25
Water P €	459,10	+ 1,83
Postbank		
PB Balanced	52,47	+ 0,52
PB Europa*	50,08	– 0,24
PB Eurorent	49,51	+ 0,67
PB Megatrend	165,47	+ 4,77
Sauren		
Sauren Gl Bal A	20,69	+ 0,10
Sauren Gl Def A	16,41	+ 0,06
Sauren Gl Growth A	45,44	+ 0,75
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	790,78	+ 1,74
Eq Global Opp.*	265,17	+ 0,73
Rent-Euro*	49,74	± 0,00
*Str. Balanced $ P**	175,19	+ 1,17
Union Investment		
Invest Global*	141,78	+ 0,90
Priv.Fonds:Flex.*	92,33	– 0,09
Priv.Fonds:FlexPro*	134,57	+ 0,93
PrivFd:Konseq.*	91,31	+ 0,22
PrivFd:Konseq.pro*	102,77	+ 0,57
PrivFd:Kontr.*	122,55	+ 0,72
PrivFd:Kontr.pro*	160,97	+ 0,61
Uni21.Jahrh.-net-*	42,52	+ 0,69
UniAbsoluterEnet-A*	43,05	– 0,32
UniDividendenAss A*	60,66	– 0,39
UniEuroAktien*	85,88	+ 1,02
UniEuroAnleihen*	47,87	+ 1,18
UniEuroRenta*	58,22	+ 0,74
Unifavorit: Aktien*	190,65	+ 0,63
UniFonds*	55,88	+ 1,67
UniGlobal*	326,51	+ 0,83
UniGlobal-net-*	196,65	+ 0,86
UniImmo:Dt.*	95,25	+ 0,03
UniImmo:Europa*	54,14	+ 0,02
UniImmo:Global*	49,18	± 0,00
UniNachh AkEu A*	64,63	+ 0,78
UniOpti4*	95,11	+ 0,09
UniRak*	136,03	+ 1,36
UniRak Konserva A*	109,05	+ 0,84
UniStrat: Konserv.*	67,75	+ 0,71
Universal Investment		
Aktien Global A*	455,51	+ 2,07
BW-Renta-Univ.*	25,52	+ 1,19
LingGlEq I*	345,56	+ 0,34
SC BondValue UI*	58,77	+ 0,86
Vontobel		
*AbsRetBdCHF B**	103,18	+ 1,20
Clean Tech B*	511,42	+ 2,45
Commodity H*	46,20	– 1,76
Convertible Gl Sus*	145,71	+ 1,58
Em. Mkt. Eq. H hdg*	170,20	– 0,88
Euro Bd B*	363,74	+ 1,23
EuropeanVa. Eq. B*	365,26	+ 2,45
Far East Eq. H hdg	171,87	– 1,57
Future Res B*	237,52	+ 0,87
Gbl ValEq H*	177,48	+ 2,25
*Global Leaders B**	170,40	+ 2,20
Sust AsExJp Eq H*	318,08	– 0,64
*Sust Em Mkt Lead B**	146,57	– 0,86
*Swiss M.&S.C.Eq B**	267,29	+ 1,80
*US Value Eq B**	1882,4	+ 2,87
*USD Bond B H (hd)**	317,97	+ 1,33
Warburg Invest		
Classic	22,35	+ 0,36
DMüller Prem Akt €	84,61	+ 0,74
Multi-Asset Sel R	75,10	+ 0,36
Portf Dynamik A	129,41	+ 0,83
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,45	± 0,00
Commerz hausInvest	43,57	+ 0,02
INKA German Eq.*	265,6	+ 2,19
IPConcept SC Multi Income A€	147,3	+ 0,25
Robeco Sust Water Eq D€*	488,8	+ 3,15
Savills SEB ImmoInvest	0,76	– 16,48
Swisscanto MM Fund Res EUR*	101,3	+ 0,04

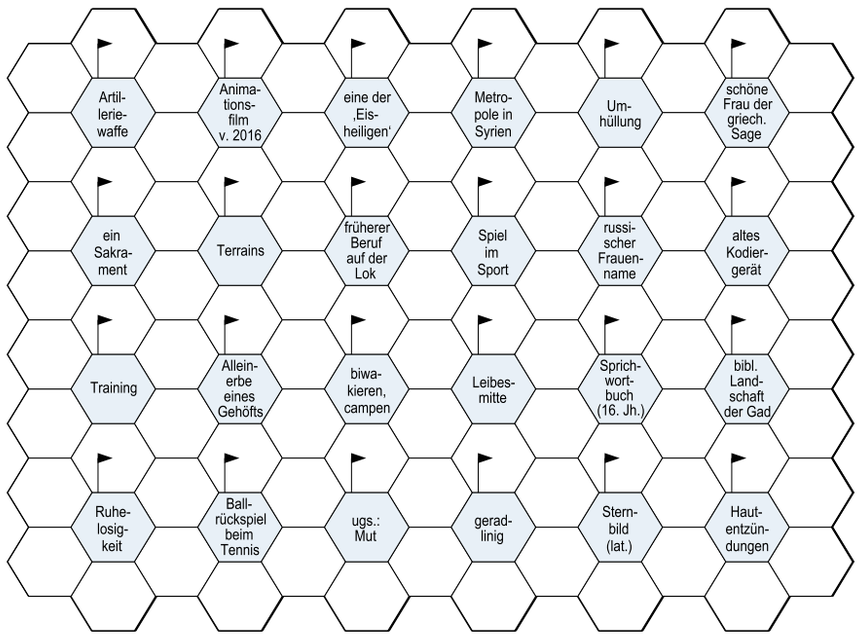
* = Fondspreise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar; ***kursiv***, wenn nicht in Euro notiert. Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Fonds unter **www.moneyspecial.de/306/**

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com



Sudoku – leicht – Alle Ziffern von eins bis neun müssen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal vorhanden sein.

5		7				9		4
		9	4		8	6		
6	4		5		2		8	7
	7	4		6		8	1	
			7		1			
	1	5		3		7	9	
7	6		2		9		3	1
		1	3		7	2		
9		2				5		8



1 15 13 10 9 1 1
mit Sicherheit

2 6 2 16 13 9 4
ehemalige Gelehrtensprache

3 15 13 1 2 4 15
Vortragen eines Liedes

4 8 13 9 6 13 11
männliches Wildschwein

5 16 12 4 6 12 1
ohne Laut

6 9 3 13 13 6 6
nur geistig vorhanden

7 5 4 1 9 4 4
Quatsch, Nonsens

8 3 9 1 4 13 7
US-Zeichner † (Walt)

9 3 9 13 1 13 6
Kraftstoffart (Kw.)

10 8 12 4 16 13 11
schlagfertige Erwiderung

11 12 11 9 13 4 16
Morgenland

12 8 6 13 11 5 1
Priesterstand

13 8 12 6 14 13 4
beweglicher Maschinenteil

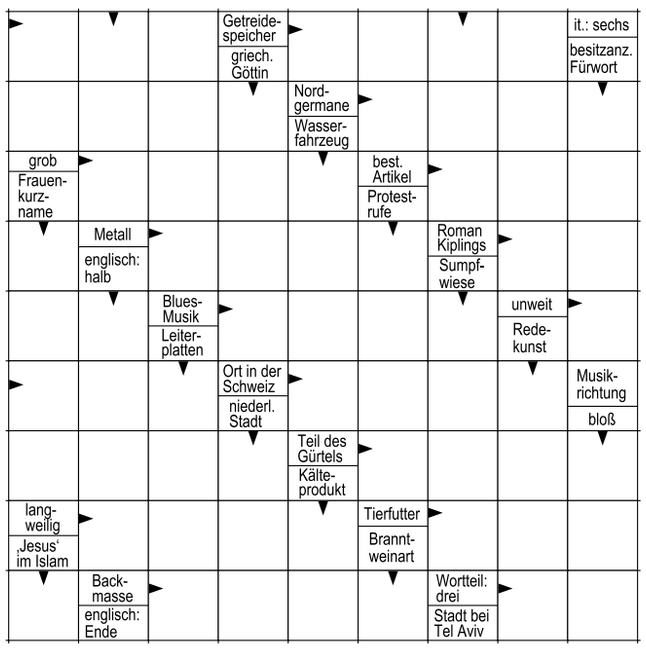
14 15 13 6 13 15 13
Eier im Vogelnest

15 17 6 2 4 8 13
Bohle

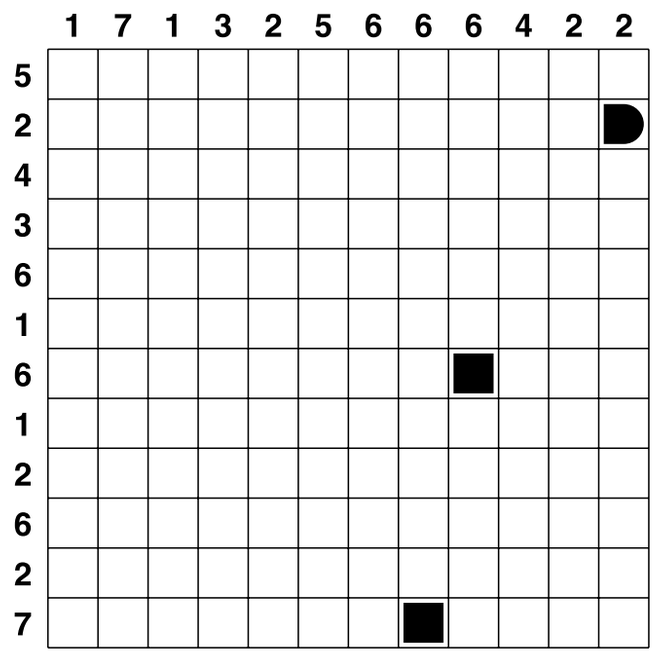
Zahlenrätsel – Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Bei richtiger Lösung ergeben die dritten Buchstaben – von unten nach oben gelesen – und die vierten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – ein afrikanisches Sprichwort.

		R		■	V	■	D	■	R		M	B		■	S
	■		N	G		S		H		N	■		N	N	
R		D	N		R	■	V	■	S	K		N	K	■	H
■	N	■		B	■	F		N	T		■	K			N
R		M	■		R		S	■	L	■	H		R	D	
■	R		T		■	R		S		L		T	■		■
	M	T	■	T		N	N	■	S	■	S	T		L	Z

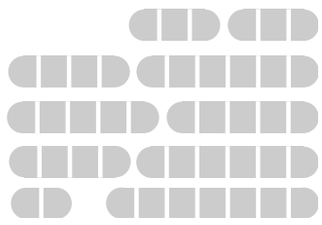
Vokalsuche – Die leeren Felder sind mit Vokalen aufzufüllen, sodass sich sinnvolle Begriffe ergeben.



Endlosschwede – Bei dieser Schwedenrätselvariante enden die Begriffe nicht am rechten und unteren Rand des Rätsels, sondern setzen sich am linken bzw. oberen Rand fort.

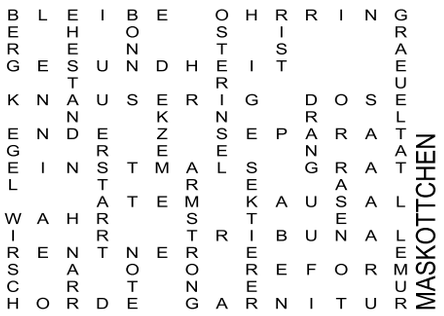


Schiffe suchen – folgende Schiffe sind aufzuspüren: je 2x Schiffe mit einer Länge von 3, 4, 5, 6 Teilen und je ein 2er und ein 7er Schiff. Am Rand steht jeweils die Anzahl der einzelnen Schiffsteile pro Spalte oder Zeile. Schiffe dürfen sich nicht berühren – auch nicht diagonal.



Haben Sie Fragen, Fehlermeldungen oder Änderungswünsche zu diesem oder den anderen Rätseln unseres Autors Stefan Heine? Schreiben Sie ihm einen Brief oder an diese E-Mail-Adresse:
raetsel@weser-kurier.de

Auflösungen von Sonnabend



Silbenachteck:
1-2 AUFBAUEN,
3-4 GLASBAUSTEIN,
5-6 BAUERNHAUS,
7-8 BAUERNHOF,
9-10 WALFAENGER,
11-12 EMPFAENGER,
13-14 BUERGERSTEIG,
15-16 LAGERPLATZ

BAUERNFAENGER

Sudoku:

7	1	2	6	3	5	4	8	9
3	9	8	4	2	7	6	5	1
6	5	4	9	1	8	3	7	2
8	6	5	3	9	1	7	2	4
4	3	1	7	8	2	5	9	6
2	7	9	5	6	4	8	1	3
9	2	7	8	4	6	1	3	5
1	8	6	2	5	3	9	4	7
5	4	3	1	7	9	2	6	8

Schüttelschwede:

	O	J				Z		R
	S	A	B	O	T	A	G	E
A	T	P		T	H	R	O	N
	F	A	L	T	E		E	
E	R	N		O		A	R	A
	I		A	M	E	N		O
A	E	T	N	A		B	A	R
	S		I	N	H	A	L	T
	E	M	S	E		U	S	A

Kreuzgitterrätsel:

U	K	E	■	B	B	C	■	O	■	L	O	A
B	O	I	L	E	R	■	A	N	T	I	■	L
I	N	S	■	T	O	L	L	E	■	A	V	E
■	D	E	P	O	T	■	T	■	U	N	O	■
G	I	N	■	N	■	G	A	L	E	E	R	E
■	T	■	L	E	D	E	R	■	B	■	M	■
B	O	G	E	N	■	Z	■	R	E	M	I	S
■	R	■	H	■	E	I	F	E	R	■	T	■
S	E	E	R	O	S	E	■	I	■	A	T	E
E	I	L	E	■	A	L	I	B	A	B	A	■
E	■	A	N	M	U	T	■	E	■	A	G	A

91. von 102 Fortsetzungen

»Entschuldigen Sie, die Haustür war offen, und ich hörte Stimmen.« Gustav Ehmke sah peinlich berührt zwischen Stine und Maria hin und her. »Ich komme ungelegen, wie mir scheint. Vielleicht sollte ich später …« Er wollte sich abwenden, aber Stine rief ihm nach, er solle bleiben.

»Ich bringe Cläre den Apfel«, sagte sie nur und ging an Gustav Ehmke vorbei. »Setzen Sie sich, Herr Prokurist. Sie haben bestimmt viel zu besprechen. Frau Behmer geht es heute besser.«

Zögerlich setzte sich Gustav an den Küchentisch. »Normalerweise sitzen wir immer im Salon oder im Alsterpavillon«, murmelte er und lehnte seine Aktentasche an das Tischbein, die sogleich wieder umkippte. Hastig korrigierte er seinen Fehler, legte die Hände auf den Tisch, rutschte hin und her, ruckelte an dem Stuhl, damit dieser gerader vor dem Tisch stand. Er fühlte sich sichtlich unwohl. Der Krieg setzte auch ihm zu.

Maria wusste, dass ihm Veränderungen nicht gefielen. Er war ein Mann der Routine, nicht des wilden Abenteuers. »Lassen Sie uns in den Salon gehen, lieber Gustav.«

Erleichtert stand der hagere Prokurist wieder auf, nahm seine Tasche und folgte Maria.

»Was führt Sie zu mir?«, fragte Maria matt, als er in den Sessel, den er bei seinen Besuchen immer wählte, gefallen war.

»Die letzte Ernte auf der Santo Antônio war gut. Ich kann leider kein Grundmuster vorweisen, damit Sie die Ernte prüfen können, weil die Engländer das Schiff mit der letzten Lieferung im Ärmelkanal abgefangen haben.«

»Mal wieder«, murmelte Maria.

»Die neue Ernte wird uns vierhundert Sack superior einbringen.« Er lächelte matt. »Viele Perlbohnen darunter.« Jetzt zog Ehmke ein paar Papiere aus seiner Tasche und reichte sie Maria. »Die schlechte Nachricht ist, der Verwalter kann die Arbeiter nicht mehr bezahlen. Ich befürchte, der Kaffee kann nicht geerntet werden.«

»Ist das jetzt noch wichtig, Gustav? Selbst wenn er geerntet und verschifft werden würde, die Engländer würden ihn doch nur wieder abfangen. Seit Monaten ist keine Bohne in Hamburg angekommen.« Maria seufzte. »Wie sieht es im Herrengraben aus? Wie viele Säcke haben wir noch, die wir verkaufen können?«

»Siebenundvierzig. Ich habe versucht, nur so viel zu verkaufen wie unbedingt nötig. Jetzt aber sind unsere Vorräte am Ende. Wenn wir nicht bald eine Abladung bekommen …« Er beugte sich vor.

»Das Lager ist fast leer? Wie wollen wir unsere Leute bezahlen?«

»Ich habe alle schon vor Wochen entlassen müssen.«

»Warum haben Sie mir das nicht gesagt?«

»Das habe ich.« Er schaute auf seine dürren Hände, wo jeder einzelne Knochen der Finger hervorstach, als hätte er Arthrose. »Sie waren aber … wie soll ich es ausdrücken …?«

»… abwesend?«, half sie ihm. Er nickte.

Tatsächlich konnte Maria sich nicht einmal daran erinnern, dass er sie besucht hatte. Seit Wochen hatte sie nicht mehr das Haus verlassen. Sie wusste nicht, was in der Stadt oder der Welt vor sich ging. Es hatte sie auch nicht interessiert.

»Ich fühle mich so unendlich müde, Gustav«, flüsterte sie. Es sollte eine Erklärung sein, keine Entschuldigung.

Betreten sah er zu Boden. »Sie haben keine Einnahmen mehr, Frau Behmer. Wenn Sie keine Lösung finden …«

»… müssen wir in der Kriegsküche für Wassersuppe anstehen oder zur Lebensmittelpolonaise vor die Geschäfte gehen, um nach Stunden ein paar Gramm Schmalz zu bekommen oder auch gar nichts.«

»Ich befürchte, ja. Wenn Sie doch nur das Angebot von Herrn Alfons annehmen würden. Der Notar lässt nochmals anfragen, was er mit dem Geld Ihres Schwagers …«

»Er ist nicht mein Schwager!«, entfuhr es ihr wild.

»Es ist nur, dass Herr Alfons das Geld offenbar zurückhaben will, wenn Sie als Erbin Ihres Mannes die Annahme verweigern.«

»Er will das Geld?« Maria sprang auf. »Den Teufel werde ich tun!« Wütend ging sie auf und ab. Ehmkes ängstlicher Blick folgte ihr. »Ich lasse mich nicht unter Druck setzen! Sagen Sie das den Herren, wenn sie mal wieder im Kontor sind. Das Geld bleibt, wo es ist, bis ich entscheide, ob ich es für mich und meine Tochter benötige oder nicht. Noch gebe ich mich nicht geschlagen. Wir brauchen die Almosen von Alfons Behmer nicht. Er will sich damit ein gutes Gewissen erkaufen.« Sie fuhr herum. Erschrocken zuckte Ehmke zusammen. »Und das verweigere ich ihm! Oder gibt es eine Klausel, wonach das Geld bis zu einem gewissen Zeitpunkt abgerufen werden muss?«

Ehmke schüttelte den Kopf. »Ich glaube, nicht. Das Gericht ging wohl nicht davon aus, dass es so lange dauern würde. Immerhin sind seit dem Urteil mittlerweile Jahre vergangen.«

In Marias Kopf rasten die Gedanken. Sie musste eine Entscheidung treffen: die Kriegsküche oder der Gang nach Canossa, um sich Alfons' Verrat zu unterwerfen. Der Verrat des Bruders am Bruder. Schon drohten ein weiteres Mal Wut und Verzweiflung, sie zu überwältigen. Tief atmete sie ein. Ana hatte immer gesagt, dass Entscheidungen nie mit Feuer im Blut getroffen werden sollten. Und auch Johann hatte niemals über wichtige Dinge entschieden, wenn sein Kopf nicht klar genug war.

Langsam ging Maria zum Sofa zurück und setzte sich. Sie faltete die Hände im Schoß und blickte ihren Prokuristen an. Dünn war er geworden. Der Anzug an ihm schien viel zu groß zu sein. Maria erkannte Ausbesserungen an den Ärmeln. Er hatte zwei Kinder und eine Frau. Die Mädchen mussten doch mittlerweile fast erwachsen sein. Waren sie verheiratet? Maria wurde klar, dass sie von Gustav Ehmke fast nichts wusste.

»Was kostet es, wenn wir unseren Kaffee über Umwege nach Hamburg bringen lassen?«

Er horchte auf. »Welcher Weg schwebt Ihnen denn vor?«

Sie überlegte. Dann skizzierte sie knapp, wie die nächste Ladung statt mit Eseln zum Hafen von Rio besser über den Rio Paraíba gehen solle, der nahe der Plantage Santo Antônio entlangfloss, um von dort nach Campos dos Goytacazes gebracht zu werden.

»Aber dort gibt es keinen Seehafen.«

»Richtig. Und darum auch keine Engländer, die berichten könnten, dass wieder ein Kaffeedampfer Kurs auf Deutschland nimmt. Nein, wir werden einen kleinen, unscheinbaren Frachtsegler beladen und ihn Richtung Skandinavien schicken, vorbei an Irland. Nicht durch den Ärmelkanal.«

»Einen Segler? Aber das dauert Wochen.«

Maria lächelte. »Dafür benötigen wir auch keine Kohlen, und der Kapitän kann die Häfen meiden. Vor allem die englischen. Bei günstigem Wind reist er über St. John's direkt nach Norwegen. Bergen hat einen tauglichen Hafen, soweit ich weiß.« Je länger sie ihren Plan darlegte, desto verwegener klang er. »Von dort geht es auf Lastwagen nach Dänemark.«

Ehmke hielt die Luft an. »Und wo wollen Sie den Kaffee lagern, wenn er angekommen ist? Den Herrengraben können wir uns nicht mehr leisten.«

»Lassen Sie erst einmal die restlichen Säcke aus dem Lager hierherbringen. Unser Keller ist trocken. Stine und ich werden hier rösten und den Kaffee in einzelnen Tüten verpackt verkaufen und liefern. Von dem Geld bezahlen wir dann den Transport unserer Ernte nach Deutschland.«

Fortsetzung folgt

Anja Marschall: „Töchter der Speicherstadt – Der Duft von Kaffeeblüten", Originalausgabe
© Piper Verlag GmbH, München 2022

SPIELFILME AM MONTAG

Actionfilm Todesfalle Nordsee
Tektonische Verschiebungen erschüttern die Nordsee. Eine Reihe norwegischer Bohrinseln muss evakuiert werden. Nur Stian bleibt zurück, um ein Bohrloch manuell zu verschließen. Dann dringt Wasser in die zusammengestürzte Plattform ein. Die U-Boot-Spezialistin Sofia (Kristine Kujath Thorp) taucht mit einem Suchroboter ab, um Stian zu suchen. Sie findet ihn lebend, doch es nähert sich ihnen eine Feuerwalze. **ZDF, 22.15 Uhr**

Krimireihe Die Toten vom Bodensee: Nemesis
Die Leiche eines Mannes wurde im Wald gefunden und gibt Oberländer und seiner neuen Kollegin Hoffman ein Rätsel auf. In der notdürftigen Unterkunft des Opfers werden Fotos der Familie von Professor Lambeck, dem Leiter einer psychiatrischen Klinik, gefunden, auf denen jedem Familienmitglied die Augen ausgestochen wurden. Doch weder Lambeck selbst noch seine Frau Susan, deren Tochter oder ihr Freund wollen das Opfer gekannt haben. **ZDF, 20.15 Uhr**

Thriller Es geschah am hellichten Tag
Ein Hausierer, der die Leiche eines ermordeten Mädchens gefunden hatte, wurde für die Tat verantwortlich gemacht und hat sich in seiner Zelle erhängt. Um den wahren Täter zu überführen, stellt ihm der Schweizer Kommissar Matthäi eine riskante Falle. Er engagiert die alleinerziehende Fabrikarbeiterin Heller als Haushälterin. Die ahnt nicht, dass ihre kleine Tochter Annemarie als Lockvogel dient. **Arte, 20.15 Uhr**

Sci-Fi-Film Batman v Superman: Dawn of Justice
Tatenlos muss Batman alias Bruce Wayne mit ansehen, wie Superman im Duell gegen Zod ganz Metropolis verwüstet und dessen Bewohner unter den Trümmern begräbt. Getrieben von Zorn und Schmerz entwickelt Batman einen Plan, um den in seinen Augen gefühlskalten, gottgleichen Außerirdischen zu vernichten. Dabei ahnt er aber nicht, dass er nur eine Marionette des wahnsinnigen Tech-Milliardärs Lex Luthor ist. **Kabel 1, 20.15 Uhr**

SERIEN

Sitcom
The Big Bang Theory
Penny hat für Leonard (Johnny Galecki, l.) und Sheldon (Jim Parsons) Geschenke besorgt. Sie hat für jeden ein original verpacktes Star-Trek-Spielzeug aus dem Jahr 1975. Als Penny die Verpackung aufreißen möchte, werden die Männer panisch, denn nur mit der Originalverpackung haben die Figuren großen Wert. **Pro 7, 16.30 Uhr**

Sci-Fi-Serie The Orville – New Horizons
Die Orville erhält den Befehl, ein Gerät, das Zeitreisen ermöglicht, in Sicherheit zu bringen. Dabei wird das Schiff von den Kayloniern angegriffen, welche die Technologie gegen ihre Feinde einsetzen wollen. Deshalb will Gordon das Gerät vernichten. Doch es läuft etwas schief, und er wird ins Jahr 2015 befördert. **Pro 7, 22.30 Uhr**

KINDER-PROGRAMM

Animationsserie Mia and me – Abenteuer in Centopia
Violetta (Bild) macht auf dem Truck von Renzo Bekanntschaft mit Mias frisch geangeltem Fisch. Dann muss sie sich beeilen, nach Centopia zu kommen. Denn die Elfen machen sich auf den Weg zum Vulkan. Dort – sagt Mias Orakel – soll es eine Blume geben, die sie auf ihrem weiteren Weg brauchen werden. **KiKA, 15.45 Uhr**

ARD

9.05 [UT] **Live nach Neun**
9.55 [UT] **Verrückt nach Meer**
10.45 [UT] **Meister des Alltags**
11.15 **Wer weiß denn sowas?**
12.15 [UT] **ARD-Buffet**
13.00 [UT] **ARD-Mittagsmagazin** S. Reichenbach, A. Abdulaziz-Said
14.10 [UT] **Rote Rosen** Telenovela
15.00 [UT] **Tagesschau**
15.10 [UT] **Sturm der Liebe**
16.10 [UT] **Verrückt nach Meer**
17.00 [UT] **Tagesschau**
17.15 [UT] **Brisant**
18.00 **Wer weiß denn sowas?** Show. Gäste: Laura Wontorra, Kristina Inhof
18.50 [UT] **Morden im Norden**
19.45 [UT] **Wissen vor acht – Zukunft**
19.50 [UT] **Wetter vor acht**
19.55 [UT] **Wirtschaft vor acht**
20.00 [UT] **Tagesschau**

20.15 Show

20.15 [UT] **Wider den tierischen Ernst 2023** Festsitzung des Aachener Karnevalsvereins mit der Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst"
22.15 [UT] **Tagesthemen**
22.50 [UT] **Hart aber fair** Von Herrenwitzen und Gendersternchen: kaum echter Fortschritt bei der Gleichberechtigung? Gäste: Collien Ulmen-Fernandes, Lisa Schäfer u.a.
0.05 [UT] **Tagesschau**

ZDF

5.30 [UT] **Morgenmagazin**
9.05 [UT] **Volle Kanne** Magazin
10.45 [UT] **Ski alpin: Weltmeisterschaften** Aus Méribel (F)
12.00 **heute**
12.10 **drehscheibe** Magazin
13.00 [UT] **ARD-Mittagsmagazin**
14.00 **heute – in Deutschland**
14.15 [UT] **Ski alpin: WM**
15.30 [UT] **Bares für Rares – Lieblingsstücke**
16.00 [UT] **heute – in Europa**
16.10 [UT] **Die Rosenheim-Cops**
17.00 [UT] **heute**
17.10 [UT] **hallo deutschland**
17.45 [UT] **Leute heute** Magazin
18.00 [UT] **SOKO Hamburg**
19.00 [UT] **heute** Nachrichten
19.25 [UT] **WISO** Mangel an Landärzten – Wege aus der Versorgungskrise / Internet per Glasfaser – Für wen taugt die schnelle Leitung?

20.15 Krimireihe

20.15 [UT] **Die Toten vom Bodensee: Nemesis** Dt.-Österr. Krimireihe von 2023. Mit Matthias Koeberlin, Alina Fritsch, Hary Prinz
21.45 [UT] **heute journal**
22.15 [UT] **Todesfalle Nordsee** Norweg. Actionfilm von 2021. Mit Kristine Kujath Thorp, Rolf Kristian Larsen, Anders Baasmo. Regie: John Andreas Andersen
23.50 **heute journal update**
0.05 [UT] **Glück/Bliss** Dt. Drama von 2021

NDR RB

14.00 [UT] **NDR Info**
14.10 [UT] **Alles Klara** Krimiserie
15.00 [UT] **Pellworm – Neuanfang in stürmischen Zeiten**
16.00 [UT] **NDR Info**
16.15 [UT] **Gefragt – Gejagt**
17.00 [UT] **NDR Info**
17.10 [UT] **Leopard, Seebär & Co.**
18.00 [UT] **rb: buten un binnen um 6**
18.06 [UT] **Sportblitz** Magazin
18.13 [UT] **buten un binnen | Wetter**
18.15 [UT] **Notstand auf der Kinderstation**
18.45 [UT] **DAS!** Magazin. Gast: Prof. Thomas Bugnyar (Rabenforscher)
19.30 [UT] **buten un binnen** Spieleentwickler aus Bremen. Mod.: Felix Krömer
19.58 [UT] **Wetter**
20.00 [UT] **Tagesschau**

20.15 Magazin

20.15 [UT] **Markt** Miese Masche mit Münzen: von wegen wertvolle Geldanlage / Reise-Check: Was einen im „Langzeiturlaub" erwartet
21.00 [UT] **Die Ernährungs-Docs**
21.45 [UT] **NDR Info** Nachrichten
22.00 [UT] **Tabletten gegen Depressionen – helfen Antidepressiva?**
22.45 **NDR Kultur – Das Journal**
23.15 [UT] **Die Rache des Tanzlehrers** Dän.--Dt.-Norweg. Kriminalfilm von 2004
1.00 [UT] **Die Ernährungs-Docs**

RTL

9.00 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap
9.30 **Unter uns**
10.00 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht**
11.00 **Barbara Salesch – Das Strafgericht** Doku-Soap
12.00 **Punkt 12** Magazin
15.00 **Barbara Salesch**
16.00 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap
17.00 **RTL Aktuell**
17.07 **Explosiv Stories**
17.30 **Unter uns**
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Star-Magazin**
18.45 **RTL Aktuell**
19.03 **RTL Aktuell – Das Wetter**
19.05 **Alles was zählt** Soap. Mit Alexandra Fonsatti, Jörg Rohde
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten**

20.15 Show

20.15 **Wer wird Millionär?** Show. Moderation: Günther Jauch. Günther Jauch präsentiert das beliebte Millionen-Quiz. Wen bringt er diesmal aus der Fassung?
22.15 **RTL Direkt**
22.35 **Wer wird Millionär?**
23.20 **Spiegel TV** Magazin. Rückkehr zu alten Feindbildern – Proteste gegen Flüchtlingsheime in mehreren Bundesländern
0.00 **RTL Nachtjournal**
0.35 **Die Alltagskämpfer**

SAT.1

5.30 **Sat.1-Frühstücksfernsehen**
10.00 **Britt – Der Talk** Talkshow
11.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
12.00 **Auf Streife** Doku-Soap
13.00 **Auf Streife** Doku-Soap
14.00 **Klinik am Südring** Nur ein Vogelschiss Doku-Soap
15.00 **Klinik am Südring**
16.00 **Britt – Der Talk** Talkshow
17.00 **Lenßen übernimmt** Du willst es doch auch
17.30 **Lenßen übernimmt** Mobbing Dick
18.00 **Lenßen übernimmt** Kranke Nachbarn
18.30 **Lenßen übernimmt** Der Eindringling
19.00 **Mein Mann kann** Julia, Lilli und Jennifer
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

20.15 Show

20.15 [UT] **Die Pyramide – Die SAT.1 Kult-Show-Wochen** Kandidaten: Simone Thomalla (Schauspielerin), Ruth Moschner (Moderatorin), Tom Beck (Schauspieler), Bastian Bielendorfer (Comedian)
22.30 **Mein Mann kann** Show. Mod.: Daniel Boschmann
1.05 [UT] **Die Pyramide – Die SAT.1 Kult-Show-Wochen**
2.55 **So gesehen** Gedanken zur Zeit (Wh.)
3.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**

PRO 7

9.15 **Scrubs – Die Anfänger** Mein verliebter Anwalt / Meine Handy-Stimme / Mein Brusthaar / Meine sprechenden Hände / Meine Beliebtheit / Mein Bahamas / Mein Bahamas / Mein Vollmond / Mein Chefchirurg / Meine 37 Minuten
13.50 [UT] **Two and a Half Men**
14.45 [UT] **Young Sheldon** (Wh.)
15.35 [UT] **The Big Bang Theory** Sitcom. Kuscheln mit dem Gürteltier / Wochenendkrieger / Traum mit Spock
17.00 **taff** Projekt Sunshine
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Vorwärts in die Zukunft / Ihr Kinderlein kommet. Mit Norbert Gastell
19.05 **Galileo** POV Größter Deutscher

20.15 Comedyserie

20.15 [UT] **Young Sheldon** Comedyserie. Ein hässliches Auto und Football im Schlamm / Eine harte Nuss und ein Aktenvermerk
21.05 [UT] **United States of Al** Comedyserie. Tattoo / Gicht
22.00 [UT] **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Es braut sich was zusammen
22.30 [UT] **The Orville – New Horizons**
23.50 [UT] **The Orville** Sci-Fi-Serie. Mehrheitsprinzip
0.45 [UT] **Young Sheldon**

KABEL 1

6.30 [UT] **Blue Bloods – Crime Scene New York**
10.10 [UT] **Castle** Krimiserie. Die verschwundene Tochter / Todesfall in der Familie / Tödliche Schulden / Wettfieber / Das neue Gesicht / Wer einmal lügt ... Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Susan Sullivan
15.50 **News**
16.00 [UT] **Castle**
16.55 **Abenteuer Leben täglich**
17.55 **Mein Lokal, Dein Lokal**
18.55 **Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum**
20.15 [UT] **Batman v Superman: Dawn of Justice** Amerik. Sci-Fi-Film von 2016. Mit Ben Affleck, Henry Cavill, Amy Adams
23.25 [UT] **Faster** Amerik. Actionfilm von 2010. Mit Dwayne Johnson, Billy Bob Thornton, Oliver Jackson-Cohen. Regie: George Tillman Jr.
1.15 **Kabel Eins Late News**

VOX

7.25 **CSI: Vegas** Krimiserie
9.10 **CSI: Miami** Krimiserie. Aus heiterem Himmel / Game Over / Kinder des Zorns
11.55 **vox nachrichten**
12.00 **Shopping Queen**
13.00 **Zwischen Tüll und Tränen**
14.00 **Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn?**
15.00 **Shopping Queen**
16.00 **Guidos Deko Queen**
17.00 **Zwischen Tüll und Tränen**
18.00 **First Dates**
19.00 **Das perfekte Dinner**
20.13 **#VOXStimme**
20.15 **First Dates Hotel** Moderation: Roland Trettl
22.15 **Goodbye Deutschland! Die Auswanderer** Christopher Crell, Portugal / Christian Blankenhorn, im brasilianischen Urwald
0.20 **vox nachrichten**
0.40 **Medical Detectives** Schleichender Tod / Handwerk des Todes
1.30 **Medical Detectives**

3SAT

11.50 **Zu Tisch ...** im Burgund
12.20 [UT] **Servicezeit** Magazin
12.50 [UT] **Ischia, da will ich hin!**
13.20 [UT] **Wildes Skandinavien** Dänemark / Norwegen / Finnland / Grönland – Das Reich der Eisbären / Schweden – Märchenland im Elchtest / Island Dokumentationsreihe
17.45 **Schwedens Westschären**
18.30 **nano** Magazin
19.00 [UT] **heute**
19.18 **3sat-Wetter**
19.20 **Kulturzeit**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Wildes Deutschland** Der Hainich: Thüringens Urwald
21.00 [UT] **Die Rückkehr der Wanderfalken**
21.45 [UT] **Kitz & Co. – Die Kunst des Verschwindens**
22.30 **Ostrov – die verlorene Insel** Schweiz. Dokumentarfilm von 2021
0.00 [UT] **Mir platzt der Kopf: Leben mit Migräne**

WDR

10.55 [UT] **Planet Wissen**
11.55 [UT] **Wolf, Bär & Co.** Reportagereihe
12.45 [UT] **WDR aktuell**
13.00 [UT] **Seehund, Puma & Co.** Seebären im Waschraum
13.50 [UT] **Nashorn, Zebra & Co.**
14.20 [UT] **Mord mit Aussicht** Krimiserie
16.00 [UT] **WDR aktuell**
16.15 **Hier und heute**
18.00 **WDR aktuell / Lokalzeit**
18.15 [UT] **Servicezeit**
18.45 [UT] **Aktuelle Stunde**
19.30 **Lokalzeit**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Feuer & Flamme** Feuer in Bochumer Kneipe Dokumentationsreihe
21.00 [UT] **Passt, wackelt und hat Luft**
21.45 [UT] **WDR aktuell**
22.15 **Glückwunsch Guido Cantz: 30 Jahre Karneval!**
23.45 [UT] **Jet zo fiere – Das Beste aus der Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst"**

MDR

12.30 [UT] **Das Leben ist ein Bauernhof** Dt. Komödie von 2012 Mit Dominic Raacke
13.58 [UT] **MDR aktuell**
14.00 [UT] **MDR um zwei**
14.25 [UT] **Elefant, Tiger & Co.**
15.15 [UT] **Gefragt – Gejagt**
16.00 [UT] **MDR um vier**
17.45 [UT] **MDR aktuell**
18.05 [UT] **Wetter für 3**
18.10 [UT] **Brisant**
18.54 [UT] **Unser Sandmännchen**
19.00 [UT] **regional** Magazin
19.30 [UT] **MDR aktuell**
19.50 [UT] **Mach dich ran!**
20.15 **Polizeiruf 110: Discokiller** Dt. Krimireihe von 1998. Mit Jaecki Schwarz, Wolfgang Winkler, Marita Böhme. Regie: Marco Serafini
21.45 [UT] **MDR aktuell**
22.10 [UT] **Fakt ist ...! Aus Erfurt**
23.10 [UT] **Eine Frau mit berauschenden Talenten** Franz. Komödie von 2020
0.50 [UT] **Elle** Franz.-Dt.-Belg. Drama von 2016

RBB

14.30 [UT] **Utta Danella: Der blaue Vogel** (1) Dt. Familiensaga von 2001
16.00 [UT] **rbb24**
16.15 [UT] **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte**
17.05 [UT] **Panda, Gorilla & Co.**
17.53 [UT] **Sandmännchen** Reihe
18.00 **rbb24**
18.12 **rbb wetter**
18.15 **schön + gut** Magazin
18.45 **STUDIO 3 – Live**
19.27 **rbb wetter**
19.30 [UT] **Regionales**
19.56 **Parteien zur Wahl 2023**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Super.Markt** U.a.: Gesundes Toastbrot?
21.00 [UT] **100% Berlin.**
21.45 [UT] **rbb24**
22.00 **Parteien zur Wahl 2023**
22.03 [UT] **Tatort: Tod macht erfinderisch** Dt. Krimireihe von 1985
23.25 [UT] **Polizeiruf 110: Abgründe** DDR. Krimireihe von 1990
0.40 [UT] **Täter – Opfer – Polizei**

RTLZWEI

8.55 **Frauentausch**
10.55 **Frauentausch**
12.55 **Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie!** Babyalarm: Oma Silvia im Großeinsatz!
13.55 **Hartz Rot Gold** Reportagereihe
16.00 **RTLZWEI News**
16.04 **RTLZWEI Wetter** Magazin
16.05 **Südklinik am Ring** Schwiegersorgen
17.05 **Music Drive In** Show
18.05 **Köln 50667** Der Schein trügt
19.05 **Berlin – Tag & Nacht** Rettet unsere Kinder
20.15 **Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie!** Ein Baggersee in St. Tropez. Doku-Soap. Mit Carmen Geiss, Robert Geiss
21.15 **Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie!** Roberto Casino
22.15 **Daniela Katzenberger**
23.20 **Daniela Katzenberger**
0.20 **Hartz und herzlich** Eberswalde (Wh.)

ZDF NEO

10.10 **Waschen, Schneiden, Leben!**
10.55 [UT] **Bares für Rares**
11.50 [UT] **Bares für Rares**
12.40 **Death in Paradise**
13.35 **The Rookie**
14.15 [UT] **Monk** Krimiserie
15.40 **Death in Paradise** (Wh.)
16.30 **The Rookie** (Wh.)
17.15 [UT] **Monk** Krimiserie Mr. Monk wird gejagt
18.35 **Waschen, Schneiden, Leben!** Mein neues Ich
19.20 [UT] **Bares für Rares** Die Trödel-Show (Wh.)
20.15 [UT] **Inspector Barnaby: Geliebt, gejagt, getötet** Engl. Krimireihe von 2008 Mit John Nettles, Jason Hughes, Jane Wymark
21.45 [UT] **Inspector Barnaby: Wenn der Morgen graut** Engl. Krimireihe von 2008 Mit John Nettles. Regie: Richard Holthouse
23.20 **Countdown Copenhagen**
0.45 [UT] **Faszination Erde**

KI.KA

11.00 [UT] **logo!** Nachrichten
11.10 [UT] **Tom Sawyer**
12.20 [UT] **Mascha und der Bär**
12.25 [UT] **Die Maus** Magazin
12.50 [UT] **Sherlock Yack**
13.15 [UT] **Max & Maestro**
13.40 [UT] **Die Regeln von Floor**
14.10 [UT] **Schloss Einstein**
15.00 [UT] **Mako** Jugendserie
15.45 [UT] **Mia and me**
16.30 [UT] **Snowsnaps' Winterspiele**
16.40 **Power Players**
17.00 [UT] **Das Dschungelbuch**
17.35 [UT] **Heidi**
18.00 [UT] **Pettersson und Findus**
18.10 [UT] **Yakari**
18.35 **Mama Fuchs und Papa Dachs**
18.47 **Baumhaus**
18.50 **Unser Sandmännchen**
19.00 [UT] **Wickie und die starken Männer**
19.25 [UT] **Wissen macht Ah!**
19.50 [UT] **logo!**
20.00 [UT] **KiKA Live** Magazin
20.10 **Club der magischen Dinge** Fehlende Erinnerung

HESSEN 3

13.45 **Tierärztin Dr. Mertens** Überm Abgrund
14.30 [UT] **Frauchen und die Deiwelsmilch** Dt. Krimikomödie von 2014
16.00 **hallo hessen** Magazin
16.45 **hessenschau** Magazin
17.00 **hallo hessen** Magazin
17.45 **hessenschau**
17.55 **hessenschau Sport**
18.00 **Maintower**
18.25 [UT] **Brisant**
18.45 [UT] **Die Ratgeber**
19.15 **alle wetter**
19.30 [UT] **hessenschau** Magazin
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Die Gesundmacher** Die Schilddrüse: kleines Organ – große Wirkung
21.00 **Past Forward** (Wh.)
21.30 **hessenschau** Magazin
21.45 [UT] **Tatort: Borowski und der stille Gast** Dt. Krimireihe von 2012 Mit Axel Milberg
23.15 **heimspiel!**
0.00 [UT] **Andy Ost live – „Im Eufer der Phorie"** Show

BAYERN 3

11.20 **Rentiere auf dünnem Eis**
12.05 [UT] **nah und fern**
12.35 [UT] **Gefragt – Gejagt**
13.20 [UT] **Quizduell – Olymp**
14.10 [UT] **aktiv und gesund**
14.40 [UT] **Nashorn, Zebra & Co.**
15.30 [UT] **Frech & Frei**
16.00 [UT] **BR24** Nachrichten
16.15 [UT] **Wir in Bayern** Magazin
17.30 **Regionales** Magazin
18.00 [UT] **Abendschau**
18.30 [UT] **BR24**
19.00 [UT] **Querbeet** Magazin
19.30 [UT] **Dahoam is Dahoam** Unerfüllter Urlaubswunsch
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Mein Job – Dein Job** Elektriker – Thailand Reportagereihe
21.00 **Von Niederbayern und Oberösterreichern – Unterwegs am unteren Inn**
21.45 [UT] **BR24** Nachrichten
22.00 [UT] **Lebenslinien**
22.45 [UT] **Das Bayerische Jahrtausend**
23.30 **Nachtlinie**
0.00 **KlickKlack**

ARTE

13.30 **Stadt Land Kunst**
14.15 **Ladykillers** Engl. Krimikomödie von 1955. Mit Alec Guinness
16.00 **Geheimnisvolle Wildblumen** Feld- und Wiesenblumen / Blühende Stadtlandschaften. Dokumentationsreihe (Wh.)
17.50 **Afrikas geheimnisvolle Welten**
18.30 **Wilde Dynastien**
19.20 **Arte Journal**
19.40 **Angst auf dem Heimweg – Wie sicher fühlen sich Frauen?** Reportage
20.15 **Es geschah am hellichten Tag** (1) Dt.-Schweiz.-Span. Thriller von 1958. Mit Heinz Rühmann, Michel Simon, Berta Drews
21.50 **Road to Perdition** Amerik. Gangsterfilm von 2002. Mit Tom Hanks, Paul Newman, Tyler Hoechlin
23.45 **Coming Out** Franz. Dokumentarfilm von 2019. Regie: Denis Parrot

S-RTL

19.25 Tom und Jerry **19.45** Angelo! Wissenschaft und Aberglaube / Der Elternsprechtag **20.15 Bones – Die Knochenjägerin**. Krimiserie. Die Frau im Garten / Der Mann im Gras / Leichen im Labor / Die Frau im Tunnel. Mit Emily Deschanel, David Boreanaz, Michaela Conlin. Bei einer routinemäßigen Verkehrskontrolle wird im Kofferraum eines Autos eine Leiche gefunden. **0.10** Infomercials

ZDF INFO

19.30 Cannabis made in Germany – Legale Geschäfte mit der Droge **20.15 Millionengeschäft Cannabis – Marokkos illegaler Exportschlager**. Dokumentation **21.00** Kokain für Deutschland – Koksen, Dealen, Schmuggeln **21.40** Drogen für Europa – Der Weg des Kokains **22.25** Drug Wars. Das Geschäft mit Kokain. Dokumentation **23.10** Drug Wars **23.55** Drug Wars. Der Boom der Psychodrogen

SPORT 1

6.00 Teleshopping **7.00** Antworten mit Bayless Conley **7.30** Die Arche-Fernsehkanzel **8.00** Teleshopping **16.00** Storage Wars – Geschäfte in Kanada **16.30** Die Drei vom Pfandhaus **19.30** Sport1 News **20.15 Storage Wars – Geschäfte in Kanada**. Alle guten Dinge / Frechheit siegt / Voller Einsatz / Schlock Therapie / Jung geblieben / Maskerade / Utopisch / Unnütz / Preistreiber in spe / Beerenkräfte (bis 1.00)

WESER.TV

16.08 Neujahrskonzert 2022 **17.40** Impressionen aus Dresden **18.00** Songs and Whispers **18.30** VORORT **18.45** VORORT . das Umlandmagazin **19.00** Schaufenster Kunst 4 -Takuvier, Kunst im Kreditkartenformat. Magazin **19.23** Jan Reiners -Erinnerungen an eine liebenswerte Kleinbahn **20.00** aufgesattelt **20.15 ...Let's talk! 20.30** Stuhr und Umzu **21.30** VORORT **21.45** VORORT

TELE 5

17.05 Star Trek – Deep Space Nine **18.05** Star Trek – Raumschiff Voyager **19.05** Star Trek – Das nächste Jahrhundert. Das Kind **20.15 Star Trek: Discovery**. Sci-Fi-Serie. Wähle deinen Schmerz **21.15** V – Die Besucher. Mysteryserie. Reifezeit/ Brennender Himmel **23.00** Shark Season . Amerik. Thriller von 2020. Mit Michael Madsen **0.55** Foster Boy: Allein unter Wölfen. Amerik. Thriller von 2019

WELT

18.15 Börse am Abend **18.30** Die Welt am Abend. Nachrichten **19.00** Die Welt am Abend **19.30** Die Welt am Abend **19.45** Die Welt am Abend **20.05 Lost Places**. Hitlers unterirdische Raketenbasis. Dokumentationsreihe **21.05** Lost Places. Hinter der Mauer. Dokumentationsreihe **22.05** Strangest Things **23.00** Strangest Things **23.50** Die Dracheninsel – Königreich der Echsen. Dokumentation

EUROSPORT

10.00 Ski alpin: Weltcup **10.45** Ski alpin: Weltmeisterschaften **12.30** Ski alpin: Weltcup. Aus Chamonix (F) **13.45** Ski alpin: Weltmeisterschaften. Aus Méribel (F) **17.00** Cyclocross: Weltmeisterschaften. Aus Hoogerheide (NL) **20.00 Fechten: Grand Prix Series 21.00** Ski alpin: Weltmeisterschaften. Aus Méribel (F) **22.30** Ski alpin: Weltcup. Aus Chamonix (F) **23.45** Snooker: German Masters

PHOENIX

17.30 phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Lebensraum Riff. Winter. Dokumentationsreihe **19.15** Lebensraum Riff. Frühling. Dokumentationsreihe **20.00** Tagesschau **20.15 Wildes Überleben**. Vorsprung durch Intelligenz. Dokumentationsreihe **21.00** Wildes Überleben **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden. Talkshow **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden

RADIO-PROGRAMM

DEUTSCHLANDFUNK

Halbstündlich: Nachrichten **5.05** Informationen am Morgen **9.05** Kalenderblatt. Vor 60 Jahren: Der italienische Konzeptkünstler Piero Manzoni gestorben **9.10** Europa heute **9.35** Tag für Tag **10.08** Kontrovers **11.35** Umwelt und Verbraucher **12.10** Infos am Mittag **13.35** Wirtschaft am Mittag **14.10** Deutschland heute **14.35** Campus und Karriere **15.05** Corso **15.35** @ mediasres **16.10** Büchermarkt **16.35** Forschung aktuell **17.05** Wirtschaft und Gesellschaft **17.35** Kultur heute **18.10** Infos am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Andruck **20.10 Musikjournal 21.05** 4. Raderbergkonzert 2022/23 **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag **23.57** National- und Europahymne **0.05** DLF Radionacht

NDR-KULTUR

6.00 Klassisch in den Tag **8.30** Vorgelesen **9.00** Matinee **13.00** NDR Kultur à la carte **14.00** Klassisch unterwegs **16.00** Journal **18.00** Musica **19.00** Kultur à la carte **20.00 Das Konzert** Sommerliche Musiktage Hitzacker 2022. Strawinsky: Suite italienne u.a. **22.00** Am Abend vorgelesen **22.33** Play Jazz! **23.30** Jazz **0.03** Nachtkonzert

NDR INFO

5.56 Morgenandacht **6.00** Infoprogramm **20.00** Tagesschau **20.15 Infoprogramm 20.33** NDR Info Hintergrund **21.00** Nachrichten **21.03** Intensiv-Station **22.00** Infonacht **0.00** Infonacht

BREMEN ZWEI

5.50 Die Morgenandacht **6.00** Der Morgen **10.00** Der Vormittag **13.00** Der Tag **16.00** Der Nachmittag **18.00** Gesprächszeit **19.00 Sounds 21.00** ARD radiofeature **22.00** Soulkitchen **0.00** Die Nacht

Aus unserer Feder...

Wie schmeckt Bremen?

Wir stellen Restaurants und Bistros vor, die unterschiedlicher nicht sein können, aber doch eine Gemeinsamkeit haben: Sie zaubern tolle Gerichte etwa der mediterranen, südamerikanischen, chinesischen, levantinischen, aber natürlich auch regionalen Küche. Italienische Pasta, vegane Pancakes Gambas und Tintenfisch mit Pak Choi und eine Frühlingsrolle mit Grünkohl – in diesem Magazin lernen Leserinnen und Leser abwechslungsreiche Rezepte aus aller Welt kennen und können unsere Autoren beim Kochkurs sowie Cocktails mixen begleiten.

Format: 21 x 29,7 cm, Umfang: 100 Seiten

Preis: 9,80 €

Mit dem WESER-KURIER Magazin zu Werders Aufstieg 2022 würdigen wir die spektakuläre Saison und erinnern an die besonderen Momente. Wir zeigen die emotionalsten Bilder und erklären die wichtigsten Momente auf dem Weg zurück in die erste Liga.

Format: 23,5 x 31,5 cm,
84 Seiten

Preis: 2 €

In der vierten Ausgabe des erfolgreichen Formats „Rad & Tour“ stellen wir in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club 22 komplett neue Touren vor, die wir extra für unsere Leserinnen und Leser zusammengestellt haben.

Format: 21 x 29,7 cm,
124 Seiten

Preis: 9,80 €

In unserem Magazin WK|Geschichte Extra „Giftmischer, Bombenleger, Messerstecher“ erzählen wir 16 spannende Kriminalfälle – von der Giftmörderin Gesche Gottfried über den Erpresser Dagobert bis hin zu aktuelleren Fällen.

Format: 21 x 29,7 cm,
100 Seiten

Preis: 9,80 €

Im Magazin „Erst der Hafen, dann ist die Stadt“ über Bremen und seine Häfen gehen wir in vielen historischen Bildern auf Zeitreise durch die maritime Vergangenheit unserer Hansestadt. Wie entwickelten sich die Häfen in Bremen vom Mittelalter bis heute?

Format: 21 x 29,7 cm,
116 Seiten

Preis: 9,80 €

Der WESER-KURIER stellt in seinem neuen Magazin rund ein Dutzend abwechslungsreiche Touren in der Region Bremen vor und lädt die Leserinnen und Leser ein, gemeinsam u.a. den Hasbruch, die Hammeniederungen, auch das Watt auf dem Weg nach Neuwerk zu erkunden.

Format: 21 x 29,7 cm,
100 Seiten

Preis: 9,80 €

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

weser-kurier.de/shop

04 21 / 36 71 66 16

Ausgesuchte Magazine auch als In-App-Kauf in der E-Paper-App erhältlich. Versandkosten 1,95 € (ab 30 € Bestellwert versandkostenfrei). Angebot solange der Vorrat reicht.

WESER KURIER SHOP

Trauer um Jürgen Flimm

Regisseur und Intendant Jürgen Flimm wurde 81 Jahre alt. FOTO: ARCHIV/DPA

VON GERD ROTH

Hamburg. Der Regisseur und Intendant Jürgen Flimm ist am Sonnabend im Alter von 81 Jahren in Hamelwörden nordwestlich von Hamburg gestorben. Die Berliner Staatsoper Unter den Linden, eine seiner zahlreichen Wirkungsstätten der vergangenen Jahrzehnte, teilte dies am Wochenende mit.

Bundeskanzler Olaf Scholz würdigte Flimm. „Ob Theater, Oper, TV oder Kino – Jürgen Flimm hat die Bühnen als Regisseur und Intendant erneuert und geprägt – in Hamburg, dem Ruhrgebiet, Salzburg, Bayreuth, Berlin“, schrieb der SPD-Politiker auf Twitter. „Sein großes Herz, seine Zuversicht und sein feiner Humor werden nun fehlen.“

Kulturstaatsministerin Claudia Roth sprach von „ansteckender Begeisterung“ Flimms. Der Tod sei „ein großer Verlust für die Theater- und Opernwelt nicht nur im deutschsprachigen Raum“, sagte die Grünen-Politikerin nach Angaben vom Sonntag. „Sein Mut zum kreativ Neuen machten ihn über fünf Jahrzehnte zu einem unserer wichtigsten Botschafter der Opern- und Theaterkunst.“ Unter seiner Regie seien viele wunderbare Inszenierungen entstanden, die von Publikum und Kritik im In- und Ausland gefeiert worden seien.

Berlins Kultursenator Klaus Lederer schrieb auf Twitter: „Obwohl in der ganzen Welt künstlerisch zuhause und beruflich mit vielen deutschen Bühnen verbunden, strahlte er immer das offene und humorvolle Naturell seiner rheinischen Heimat aus. Gerade sein Humor und seine Offenheit machten Jürgen Flimm in meinen ersten Jahren als Senator zu einem engen Berater und guten Freund.“

Trauerbeflaggung in Salzburg

Die Festspiele Salzburg, die Flimm 2006 bis 2010 leitete, bezeichneten ihn als einen der maßgeblichsten und erfolgreichsten Regisseure und Theaterleiter. „Als Opern- und Theaterregisseur feierte er Triumphe bei Publikum und Kritik“, schrieb Intendant Markus Hinterhäuser. Als Schauspielchef setzte er Akzente mit konsequenter Nachwuchsförderung, als Intendant mit einem fein gesponnenen thematischen Gesamtkonzept. Als „Zeichen der Trauer und der Dankbarkeit“ wehte eine schwarze Fahne am Festspielhaus.

Der Intendant des Hamburger Thalia-Theaters, Joachim Lux, sprach von einem leidenschaftlichen Theatermenschen. „Jürgen Flimm war einer der herausragenden Intendanten der Republik, kunstsinnig, schlitzohrig und publikumsverliebt“, sagte Lux in Hamburg. Flimm stand von 1985 bis 2000 an der Spitze des Hamburger Theaters. „Er hat sich vor sein Thalia geworfen wie ein Löwe, wann immer es notwendig war.“

Starker Rap gegen Diskriminierung

Microphone Mafia erinnert mit Konzert an Holocaust-Überlebende Esther Bejarano

VON SEBASTIAN LOSKANT

Bremen. „Ich werde singen, bis es keine Nazis mehr gibt“, dieser Wahlspruch hat Esther Bejarano ein Leben lang begleitet. Sie hatte im Mädchenorchester des Konzentrationslagers Auschwitz Akkordeon gespielt und den Holocaust überlebt. In den letzten Jahrzehnten ihres Lebens setzte sie ihre Liebe zur Musik dafür ein, in Deutschland lautstark gegen rechtsradikale Umtriebe zu protestieren.

Ideale Mitstreiter dafür fand die klassisch ausgebildete Musikerin originellerweise bei den Rappern der Kölner Microphone Mafia. Von 2008 an gab sie mit ihnen 900 Konzerte. Als Bejarano 2021 im Alter von 96 Jahren starb, war klar, dass die Mic Mafia ihr Anliegen weitertragen würde: Das nächste Konzert steht am Donnerstag, 9. Februar, um 20 Uhr im Bremer Focke-Museum an – passend zur dortigen Ausstellung über den jüdischen Fotografen Julius Frank.

> „Das Leben ist keine gerade Linie.“
>
> **Kutlu Yurtseven, Musiker**

„Wir sprechen von Esther immer noch als Mutti“, sagt Kutlu Yurtseven, Moderator und Leadsänger der Band. Wie alles begann? Er lacht. „Zuerst hatte ich Kontakt zu Joram Bejarano, Esthers Sohn. Er ist bis heute Bassist der Mic Mafia und singt auch. Als ich dann seine Mutter anrief, ob sie für ein Gewerkschaftsprojekt ein paar Lieder mit uns singen wolle, antwortete sie: ‚Mit der Mafia will ich nichts zu tun haben!‘“ Das Missverständnis klärte sich schnell: „Wir merkten, dass sich unsere Erfahrungen mit Ausgrenzung ähneln.“

Die Mic Mafia, 1989 von 16-, 17-jährigen Jungs im Kölner Stadtteil Flittard ins Leben gerufen, lenkte den Blick auf die Probleme von Arbeiterkindern aus Migrantenfamilien. In dem kölsch und türkisch gefärbten Song „Wann jeiht dr Himmel widder op“ heißt es: „Schnell werd‘ ich in die Rolle des Kanaken gedrückt.“ Auf die Frage, „seit wann ich hier lebe“, folge sofort die nächste, „wann ich denn wieder gehe“. Und weiter: „Ich lebe hier, ich lerne hier, ich lehre hier, ich leide hier, ich gehör‘ hierhin, bin kein blinder Passagier. Das Ausländergesetz haben wir nicht selbst fabriziert, beschnitten bin ich schon.“

Esther Bejarano kannte solche Diskriminierung. Aufgewachsen als Tochter eines jüdischen Kantors in Saarlouis, der sie früh das Klavierspiel und die Liebe zur Musik lehrte („Ich bin nicht zufällig Sängerin geworden“), erlebte sie die antisemitischen Grausamkeiten der Nationalsozialisten von Anfang an mit. Sie musste Zwangsarbeit leisten und wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie Steine schleppen musste. Wie sie erst später erfuhr, waren ihre Eltern bereits 1941 von den Nazis erschossen worden. Als man ihre musikalischen Fähigkeiten bemerkte, wurde sie für das Mädchenorchester vorgeschlagen.

Die Sängerin Esther Bejarano (Mitte) hat mit der Microphone Mafia 900 Auftritte gehabt. Jetzt ist in den Konzerten immer noch die Stimme der Holocaust-Überlebenden zu hören. FOTO: ULF STEPHAN

Es gab indes kein Klavier, so wurde ihr ein Akkordeon in die Hände gedrückt. Auf der einen Seite die bekannte Klaviatur, auf der anderen ungewohnte Knöpfe: Innerhalb weniger Minuten machte sie sich mit dem Instrument vertraut und überzeugte mit dem Schlager „Bel Ami“.

Als Orchestermitglied entging Esther der Zwangsarbeit und erhielt eine bessere Versorgung mit Essen und Kleidung. Auf einem der Hungermärsche gegen Kriegsende konnte sie fliehen und emigrierte noch 1945 nach Palästina. Weil sie dort nicht heimisch wurde, kehrte sie 1960 nach Hamburg zurück.

> „Manche unserer Texte sind erschreckend aktuell.“
>
> **Kutlu Yurtseven, Musiker**

„Ihre Stimme ist in unseren Konzerten weiter zu hören“, unterstreicht Kutlu Yurtseven. „Sie begann den Abend immer mit einer Lesung, wie sie in den Zug einsteigt. Aber sie war nicht nur Überlebende. Wir erinnern auch daran, was Musik in ihrem Leben insgesamt bedeutet hat.“ Wichtig sei es, nicht vor den Schrecken der Vergangenheit zu erstarren: „Bei unseren ersten Auftritten 2008 wussten die Besucher oft nicht, wie sie reagieren sollten. Da hat Esther gesagt, ‚Wir sind hier doch nicht auf einer Beerdigung‘ und mich zu launigen Moderationen animiert.“ Das brachte dem Sänger manche Kritik ein: „Doch Zuversicht und Lust am Leben sind eben auch eine Lehre aus all den Grausamkeiten. Deswegen ist der Abend nicht weniger eindringlich.“

Kutlu Yurtseven, im Hauptberuf Koordinator an einer Ganztagsschule bei Köln, daneben auch Gastschauspieler am Theater Köln, ist es wichtig, die junge Generation zu erreichen. „Esther hat immer sehr klar gesagt: ‚Natürlich sind die Schüler von heute nicht schuld, aber man muss sich mit den Nazis und Neo-Nazis auseinandersetzen. Mit Ignoranz und Schweigen macht man sich schuldig.“

Glaubt er, dass sich in den 15 Jahren mit ihr gesellschaftlich etwas verändert hat? „Das Leben ist keine gerade Linie“, sagt Yurtseven nachdenklich. „Wir haben damals vor allem die NSU-Morde angeprangert. Halle, Hanau, das war alles noch nicht passiert. Heute sind viele Menschen sensibler beim Thema Rechtsextremismus. Aktivisten und Medien schauen mehr auf die Betroffenen.“ Nur die Polizeistrukturen hätten sich kaum geändert. „Es gibt noch genug zu tun“, stellt der Rapper fest. „Manche unserer Texte, etwa im Lied ‚Schalom‘, das an die im Krieg verheizten Soldaten erinnert, sind erschreckend aktuell.“ Und so möchte die Micro Mafia das Erbe von Esther Bejarano weiterpflegen und singen, bis es keine Nazis mehr gibt.

Das Konzert von Joram Bejarano und der Microphone Mafia findet am Donnerstag, 9. Februar, um 20 Uhr im Bremer Focke-Museum statt.

PANDEMIE

Leipziger Buchmesse vor dem Neustart

Leipzig. Die Leipziger Buchmesse steht nach drei Jahren Zwangspause wegen Corona vor einem Neubeginn. Die Frühlingsschau der Buchbranche vom 27. bis 30. April soll mit neuen Mitmachformaten angereichert werden, kündigte Buchmesse-Direktor Oliver Zille an. „Wir wollen beweisen, dass das Erfolgsmodell Leipziger Buchmesse weiter funktioniert.“ Eine Messe, die drei Jahre nicht stattfinden konnte, brauche aber eine gewisse Zeit, bis sie wieder ihre volle Betriebstemperatur erreicht habe. Der Messe-Chef rechnet in diesem Jahr mit 130.000 Besucherinnen und Besuchern auf dem Messegelände. 2019 seien es 215.000 gewesen. DPA

GRIECHENLAND

Kulturhauptstadt-Jahr in Eleusis eröffnet

Athen. Mit einer multimedialen Feier, Laser- und Scheinwerferstrahlen, Tanz und Musik und der Beteiligung zahlreicher Einwohner hat am Sonnabend die kleine griechische Hafenstadt Eleusis (auch: Elefsina) ihr Europäisches Kulturhauptstadt-Jahr eingeleitet. Sie ist mit rund 30.000 Einwohnern die bislang kleinste Stadt, die Kulturhauptstadt Europas wird. Die Feierlichkeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden. Eleusis liegt rund 20 Kilometer westlich der griechischen Hauptstadt Athen und stand stets in deren Schatten. Nun ist man bestrebt, sich aus dieser Randlage zu befreien. DPA

Kinderärztin zwischen Hoffen und Bangen

TV-Tipp: Arte zeigt Dokumentation über eine Medizinerin, die Leben rettet, während ihr Mann an der Front kämpft

VON CHRISTIAN THIELE

Berlin/Lwiw. Es gibt viele bewegende Geschichten aus der von Russland angegriffenen Ukraine. Immer wieder kommen bedrückende hinzu – je länger der vor fast einem Jahr begonnene Krieg dauert. Eine erzählt Regisseur Carl Gierstorfer („Charité Intensiv: Station 43“), der die Anästhesistin Wira Primakova in einem Kinderkrankenhaus in der westukrainischen Stadt Lwiw begleitet hat. Arte strahlt seine Dokumentation „Ukraine: Kriegstagebuch einer Kinderärztin“ am Dienstag um 22.50 Uhr aus (dann ein Jahr in Mediathek online).

Primakova leitet die Intensivstation der Okhmatdyt-Klinik nahe der polnischen Grenze. Gierstorfer (48) war über Wochen mit der Kamera an ihrer Seite. „Ukraine: Kriegstagebuch einer Kinderärztin“ lässt die Zuschauer teilhaben am Leben einer Frau mitten im Krieg, die um ihren Mann an der Front bangt und gleichzeitig Menschenleben rettet.

„Mein Gott, das ist furchtbar“, sagt die Ärztin zu Beginn des Films und schaut auf die Röntgenbilder der Zwillinge Diana und Sophia. „Hier ist die Lunge kollabiert. Das ist die Lungenentzündung.“ Die beiden Frühchen sind in Kiew zur Welt gekommen. Nach dem Ausbruch des Krieges Ende Februar 2022 habe sie mit ihren Babys die ukrainische Hauptstadt verlassen müssen, erzählt Mutter Katja. Es sind Geschichten wie diese, die das Ausmaß des Krieges verdeutlichen.

Am 2. Februar 2023 steht Wira Primakova vor dem Filmtheater am Friedrichshain in Berlin. Ihr Zug hat Verspätung. Sie ist gekommen, um mit anderen Gästen zu sehen, wie der Dokumentarfilmer und Journalist Gierstorfer das Leben der Anästhesistin an dem Abend auf die Kinoleinwand bringt. Wie sich ihr Leben im Krieg verändert habe, wird sie gefragt. „Ich habe abgenommen“, antwortet sie und lacht dabei. Eine starke und lebensfrohe Frau steht vor den Kinotüren.

„Am Anfang war es schwer, weil mein Mann in den Krieg gegangen ist. Meine positive Einstellung habe ich mir aber nicht nehmen lassen“, sagt sie. Vor zwei Wochen sei ihr Mann zurückgekehrt von der Front im Osten nahe der Stadt Bachmut, wo seit Monaten heftige Kämpfe toben. Primakova ist erleichtert. Nun diene er nahe der Heimatstadt. „Ich hoffe, er bleibt auch dort.“ Lwiw (früher: Lemberg) ist bislang von größeren Kriegsschäden verschont geblieben.

Die einstündige Dokumentation begleitet Primakova in der Klinik, zu Hause mit ihrer Mutter, die wegen des Krieges viel weint. Aber auch betend in einer Kirche ist sie zu sehen. Bewegend ist etwa die Szene, als ein Kind namens Wanja aus der lange umkämpften Stadt Mariupol in der Ostukraine eingeliefert wird mit einer Splitterverletzung am Rücken. Ein anderer Junge hat bei einer Explosion schwerste Verletzungen erlitten. Nun kann er immerhin seine Zehe wieder bewegen. Welche seelischen Schäden er hat, lässt sich nur erahnen.

„Als ich das erste Mal rübergefahren bin, hatte ich sehr viel Angst“, sagt Gierstorfer. „Man stellt sich vor, dass die Raketen auf einen niederhageln. Wenn man aber dort ist, dann wird alles ein Stück weit Normalität und dann verschwindet auch die Angst.“ Er habe nie Hass bei den Ukrainern gespürt, sondern „unglaublichen Zusammenhalt“.

Wochenlang kämpft Kinderärztin Wira Primakova um das Überleben dieses Frühchens aus Kiew. FOTO: CARL GIERSTORFER/DPA

Zuflucht im Keller

Ziel der Dokumentation sei es gewesen, die Normalität abzubilden, sagt der Regisseur. „Ich war nicht auf der Suche nach krassen Bildern und Geschichten. Ich wollte verstehen, wie die Zivilisten das erleben.“ Primakova sagt, mit der Kamera habe sie kein Problem gehabt. Nur habe sie aufpassen müssen, nicht mehr so viel zu fluchen, sagt sie und lacht herzlich.

Was sie sich wünscht? „Ich möchte, dass die Ukraine gewinnt in diesem Krieg, wir wieder unseren Alltag zurückbekommen, die Kinder nicht mehr im Keller Zuflucht suchen müssen.“

Die Fernsehdokumentation „Ukraine: Kriegstagebuch einer Kinderärztin“ wird am Dienstag ab 22.50 Uhr auf Arte gezeigt.

Ducksch schießt ein Traumtor

Schlenzer des Stürmers sichert den Sieg in Stuttgart – elf Punkte Vorsprung auf den Relegationsplatz

VON MALTE BÜRGER

Stuttgart. Die Werder-Profis waren noch gar nicht richtig in der Kabine angekommen, da rollte bereits die Belohnung in die Umkleide. Auf einem kleinen Wägelchen wurden etliche Pizzakartons zu den Siegern gebracht – und Stürmer Niclas Füllkrug freute sich nach dem 2:0 (0:0)-Auswärtserfolg der Grün-Weißen über den VfB Stuttgart so richtig auf die italienischen Teigfladen.

„Wichtig sind jetzt Kohlenhydrate nach dem Spiel", sagte er und grinste breit. Getroffen hatte der Torjäger dieses Mal zwar nicht, aber das machte auch nichts. Denn Jens Stage und Marvin Ducksch waren mit zwei „Sonntagsschüssen", wie sie VfB-Trainer Bruno Labbadia hinterher nannte, in die Bresche gesprungen. Und wenn nicht an einem Sonntag, wann denn dann? Zumal die Bremer damit einen lange währenden Fluch durchbrachen.

Man muss schon etwas in der Historie zurückschauen, um zu sehen, wann Werder letztmals am siebten Tag der Woche in der Bundesliga jubeln durfte. Am 1. Dezember 2019 war es, als der VfL Wolfsburg mit 3:2 bezwungen wurde, danach folgten zehn Partien, die jeweils ohne dreifachen Punktgewinn endeten. Doch das ist Vergangenheit.

> „Das war insgesamt ein sehr gutes Auswärtsspiel von uns."
> Trainer Ole Werner

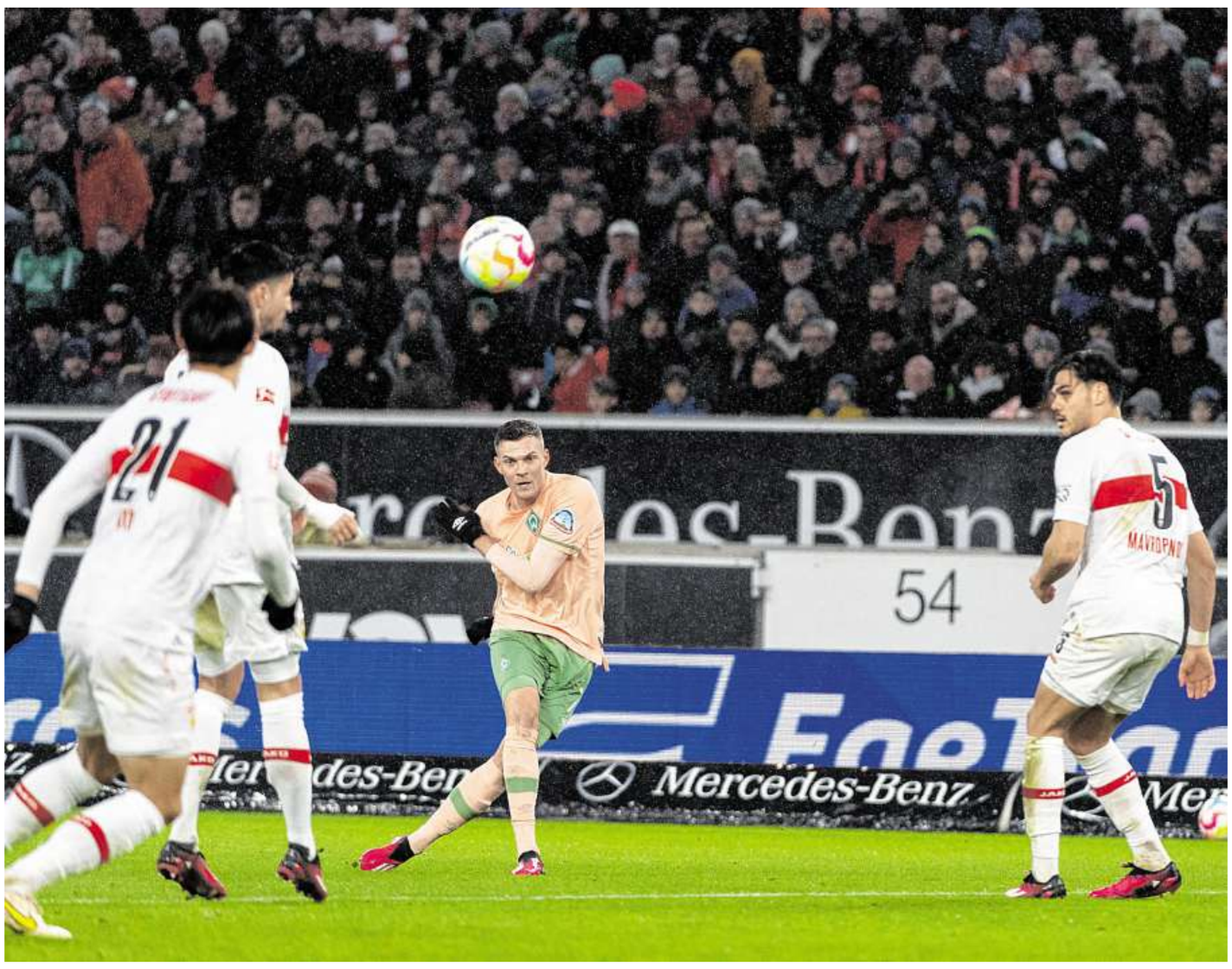
Was zählt, ist die Gegenwart. Und die kann sich mehr als sehen lassen aus Sicht der Hanseaten.

Auf satte 27 Zähler ist das Punktekonto dank des Triumphes im Schwabenland inzwischen angewachsen, elf Punkte beträgt der Vorsprung schon gegenüber dem Relegationsplatz 16. Nicht schlecht für einen Aufsteiger. Doch so, wie sie bei Werder nicht durchgedreht sind, als es die 1:7-Klatsche in Köln gab, so sehr bleiben alle Beteiligten auch jetzt bei sich.

„Wir haben über weite Strecken vieles richtig gemacht, aber es gab auch Phasen, in denen nicht alles gut war", bilanzierte etwa Trainer Ole Werner sachlich und nüchtern. Und in der Tat dauerte es ein wenig, ehe die Bremer so richtig in die Partie gekommen waren. Zunächst begannen nämlich die Gastgeber forsch und hatten nach Fehlern von Niklas Stark (6.) und Torhüter Jiri Pavlenka (9.) gute Chancen zur Führung. Doch die Schwaben schlugen nicht zu, und Werder arbeitete sich stetig in ein Spiel herein, das in den ersten 45 Minuten durchaus temporeich daherkam.

Nach einer Viertelstunde hatte Leonardo Bittencourt, der den gesperrten Mitchell Weiser gut auf der rechten Außenbahn vertrat, die erste Chance, scheiterte aber an Keeper Florian Müller. Werder war nun leicht überlegen und hatte durch Marvin Ducksch die nächste gute Gelegenheit zur Führung, doch sein Freistoß rauschte knapp am Kasten vorbei (42.). Zwar wurden auch Stuttgarts Luca Pfeiffer und Chris Führich vor der Pause noch einmal gefährlich, ein knapper Vorsprung der Gäste wäre dennoch absolut verdient gewesen.

Nach dem Seitenwechsel dauerte es einen Moment, ehe Verpasstes nachgeholt wurde.



Drei Stuttgarter können den Torschuss von Marvin Ducksch nicht verhindern, der Ball schlägt zum 0:2 ein. FOTO: WOLFGANG FRANK/IMAGO

Nach einer knappen Stunde landete der Ball in der Spitze, wo Füllkrug eigentlich ablegen wollte – musste er aber gar nicht, weil VfB-Verteidiger Konstantinos Mavropanos genau in den Lauf des erneut auffälligen Jens Stage klärte. Und der Däne überlegte nicht lange und setzte das Spielgerät sehenswert, ein wenig glücklich und deshalb unhaltbar in den Winkel (59.). Der grün-weiße Anhang jubelte, und Jens Stage brüllte seine ganze Freude über seinen ersten Bundesligatreffer in den Abendhimmel.

Das Stuttgarter Publikum wurde allmählich unruhig. Zumal die eigene Mannschaft trotz nun wieder erhöhter Schlagzahl kaum noch für Gefahr vor dem Bremer Tor sorgte. Werders Hintermannschaft klärte dagegen unter Druck konsequent und verbissen. Allerdings nicht immer nach Regelwerk, weshalb Kapitän Marco Friedl die fünfte Gelbe Karte sah und so in der kommenden Woche beim Auftritt gegen Borussia Dortmund fehlen wird.

Doch das sollte die letzte schlechte Nachricht des Abends gewesen sein, denn kurz darauf kam noch der große Ducksch-Moment. Der Angreifer, dem insgesamt nicht viel gelungen war, erzielte mit einem fabelhaften Schlenzer in seiner ihm eigenen Manier das 2:0 für Werder (77.). Vor dem Gästeblock bestand kurz die Gefahr, dass der Torschütze vor Freude so richtig durchdrehen könnte, doch er wurde von seinen Mitspielern wieder eingefangen.

Der Treffer blieb nicht ohne Wirkung. Von den Stuttgartern kam nichts mehr, Werder dagegen hielt nach längerer Zeit mal wieder die Null und belohnte sich obendrein mit dem Sprung auf Tabellenplatz acht. „Das war insgesamt ein sehr gutes Auswärtsspiel von uns", lobte Ole Werner. „Wir haben schon gegen Union Berlin und den VfL Wolfsburg in Anbetracht der Qualitäten der Gegner wenig zugelassen. Die Mannschaft hat in drei von vier Spielen in diesem Jahr defensiv wirklich einen guten Job gemacht." Und deswegen, das war beim späteren Gang in den Mannschaftsbus nicht zu übersehen, schmeckte die gelieferte Pizza dieses Mal auch besonders gut.

DIE ERGEBNISSE

FC Augsburg – Bayer Leverkusen	1:0
1. FC Köln – RB Leipzig	0:0
Bor. Dortmund – SC Freiburg	5:1
1. FC Union Berlin – FSV Mainz 05	2:1
VfL Bochum – 1899 Hoffenheim	5:2
Eintr. Frankfurt – Hertha BSC	3:0
Bor. Mönchengladbach – FC Schalke 04	0:0
VfB Stuttgart – Werder Bremen	0:2
VfL Wolfsburg – FC Bayern München	2:4

DIE NÄCHSTEN SPIELE

FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	Fr., 20.30
Werder Bremen – Bor. Dortmund	
1899 Hoffenheim – Bayer Leverkusen	
FC Bayern München – VfL Bochum	
FSV Mainz 05 – FC Augsburg	
SC Freiburg – VfB Stuttgart	alle Sbd., 15.30
RB Leipzig – 1. FC Union Berlin	Sbd., 18.30
Hertha BSC – Bor. Mönchengladbach	So., 15.30
1. FC Köln – Eintr. Frankfurt	So., 17.30

							Heimspiele						Auswärtsspiele					
1. FC Bayern München	19	11	7	1	56:18	40	9	5	4	0	28:8	19	10	6	3	1	28:10	21
2. 1. FC Union Berlin	19	12	3	4	33:23	39	9	7	2	0	19:8	23	10	5	1	4	14:15	16
3. Bor. Dortmund	19	12	1	6	38:26	37	9	7	1	1	24:9	22	10	5	0	5	14:17	15
4. RB Leipzig	19	10	6	3	39:24	36	9	7	2	0	22:7	23	10	3	4	3	17:17	13
5. Eintr. Frankfurt	19	10	5	4	40:26	35	10	6	1	3	24:13	19	9	4	4	1	16:13	16
6. SC Freiburg	19	10	4	5	30:30	34	9	6	2	1	16:7	20	10	4	2	4	14:23	14
7. VfL Wolfsburg	19	8	5	6	38:26	29	9	4	3	2	23:14	15	10	4	2	4	15:12	14
8. Werder Bremen	19	8	3	8	31:37	27	10	4	1	5	17:16	13	9	4	2	3	14:21	14
9. Bor. Mönchengladbach	19	7	5	7	34:29	26	10	6	1	3	22:13	19	9	1	4	4	12:16	7
10. Bayer Leverkusen	19	7	3	9	30:31	24	10	4	2	4	19:13	14	9	3	1	5	11:18	10
11. 1. FC Köln	19	5	8	6	29:31	23	9	4	3	2	18:10	15	10	1	5	4	11:21	8
12. FSV Mainz 05	19	6	5	8	27:31	23	9	2	4	3	14:13	10	10	4	1	5	13:18	13
13. FC Augsburg	19	6	3	10	24:33	21	10	3	2	5	9:15	11	9	3	1	5	15:18	10
14. 1899 Hoffenheim	19	5	4	10	28:36	19	10	3	2	5	14:18	11	9	2	2	5	14:18	8
15. VfL Bochum	19	6	1	12	24:46	19	9	5	1	3	17:17	16	10	1	0	9	7:29	3
16. VfB Stuttgart	19	3	7	9	22:34	16	10	3	3	4	12:13	12	9	0	4	5	10:21	4
17. Hertha BSC	19	3	5	11	20:35	14	10	2	4	4	12:18	10	9	1	1	7	8:17	4
18. FC Schalke 04	19	2	5	12	14:41	11	10	2	2	6	10:25	8	9	0	3	6	4:16	3

Champions League · Europa League · Relegation · Absteiger

„Eine perfekte Woche"

Jens Stage wird Vater und darf seinen ersten Treffer in der Bundesliga bejubeln

Das erste Tor für Werder Bremen: Mittelfeldspieler Jens Stage. FOTO: WEBER/IMAGO

VON BJÖRN KNIPS UND MALTE BÜRGER

Stuttgart. Diese Woche hätte Jens Stage ohnehin nie vergessen, schließlich ist der Werder-Profi zum ersten Mal Vater geworden. Aber auch sportlich gab es eine Premiere für den Dänen: Beim 2:0-Sieg gegen den VfB Stuttgart glänzte der Neuzugang vom FC Kopenhagen erstmals als Torschütze in der Bundesliga – und das auch noch mit einem traumhaften Treffer. Überglücklich stellte sich der 26-Jährige anschließend den Fragen der Journalisten – und antwortete zur Feier des Tages erstmals auf Deutsch. Auch das passenderweise ziemlich perfekt!

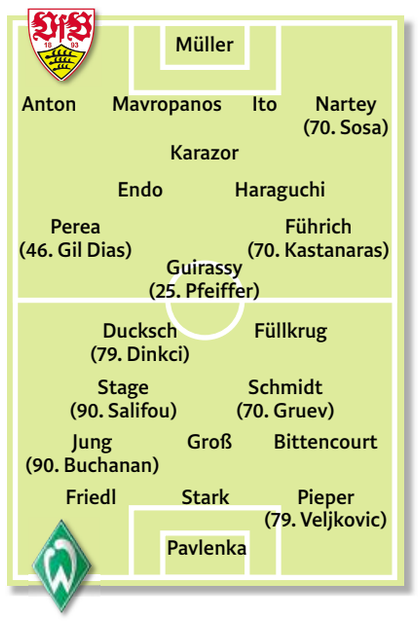
„Das war eine perfekte Woche – erst mit der Vaterschaft", schwärmte Stage und dachte dabei sofort an seine Freundin Louise: „Das war fantastisch für meine Freundin und für mich. Wir sind sehr glücklich." Söhnchen Carl wurde in Kopenhagen geboren, inzwischen sind Mutter und Kind in Bremen. „Alles ist gut", berichtete Stage und gestand: „Ich habe in den letzten Tagen viel an die Familie gedacht." Was als Fußballprofi wegen des Spielplans nicht immer ganz so einfach ist. Vor einer Woche stand das Heimspiel gegen Wolfsburg auf dem Programm, nun die Partie in Stuttgart. Und Stage wurde auch aufgrund zahlreicher Ausfälle dringend gebraucht. Außerdem hatte er sich endlich durch gute Leistungen in den Fokus gespielt. Ein wenig war schon an den Qualitäten des Vier-Millionen-Euro-Einkaufs gezweifelt worden. „Heute war Fußball – in so einem großen Stadion, mit so vielen Werder-Fans, das ist fantastisch", erklärte der Däne, wie er sich nach der Geburt seines Sohnes wieder auf seinen Job konzentrierte.

Als Achter agierte er umsichtig, verteidigte stark, setzte aber auch offensiv Akzente. Die Krönung war sein Tor zum 1:0 nach knapp einer Stunde, als er die Kugel in den Winkel drosch. „Vielleicht war es ein Platzfehler" scherzte Teamkollege Niclas Füllkrug. Denn die Flugbahn des Balles war schon etwas ungewöhnlich. Es schien so, als wäre Stage die Kugel über den Spann gerutscht. War es also so gewollt oder doch eher Glück? „Beides", antwortete Stage und lachte: „Es war auf jeden Fall sehr schön. Für mich ist ein Tor ein Tor. Der Ball muss nur ins Netz gehen."

Das ist Stage nun zum ersten Mal im Trikot des SV Werder gelungen. Aber nicht nur dafür gab es Lob von den Kollegen. Füllkrug hob zum Beispiel das Kopfballspiel des Achters in der Entstehung des Tores hervor. Auch Trainer Werner war natürlich sehr zufrieden mit dem Auftritt des Mittelfeldspielers: „Ich freue mich für ihn. Manche Dinge brauchen eben Zeit, und da kann keiner etwas für." Seine Anmerkungen in der Vergangenheit, Stage habe das System bei Werder noch nicht verstanden, sei keine Kritik, sondern nur eine Zustandsbeschreibung gewesen. Auch der Spieler begegnete dem Thema ganz nüchtern: „Ich habe es verstanden, aber es ist anders als in Kopenhagen. Ich musste das adaptieren, aber auch meine Stärken behalten. Außerdem haben es die Jungs auf dem Platz gut gemacht. Da kann ich als Neuer nicht kommen und sagen: ‚Trainer, ich will spielen.' Für mich ist Fußball auch: Wenn die Mannschaft einen guten Job macht, dann musst du nicht wechseln."

WERDER IN NOTEN

VfB Stuttgart – Werder Bremen **0:2**



0:1 Stage (59.), 0:2 Ducksch (77.)
- / -
- / -
Anton (3), Nartey (1) / Schmidt (1), Pieper (7), Friedl (5), Bittencourt (4), Stage (1)
Frank Willenborg (Osnabrück)
47.700 (ausverkauft)

1 = herausragend, **2** = überzeugend, **3** = durchschnittlich, **4** = ausreichend, **5** = schwach, **6** = indiskutabel

Jiri Pavlenka: Trat böse über den Ball, machte seinen Fehler aber direkt selbst wett (9.). War dann gegen Führich zur Stelle (11./45.+2). In den zweiten 45 Minuten musste er dann gar nicht mehr so häufig eingreifen, weil die Verteidigung einen guten Job machte. **Note 3**

Leonardo Bittencourt: In Abwesenheit des gelbgesperrten Mitchell Weiser auf der rechten Außenbahn unterwegs. Führte sich mit einem Ballverlust ein, hatte dann aber Werders erste gute Torchance (15.). Wagte erwartungsgemäß weniger Eins-gegen-eins-Duelle als die Erstbesetzung, was aber keineswegs negativ war. Insgesamt ein disziplinierter Auftritt, wenngleich er zu häufig am Rande der Legalität agierte. **Note 2,5**

Amos Pieper (bis 79.): Wurde im ersten Abschnitt gleich zwei Mal von seinen Gegenspielern düpiert. Die Sicherheit fehlte ihm dieses Mal ein wenig, aber insgesamt ließ auch er nicht viel zu. **Note 3**

Niklas Stark: Unnötiger Ballverlust in der Anfangsphase, der nicht bestraft wurde (6.). Hatte ein paar Probleme mit Guirassy, war nach dessen früher Auswechslung aber wesentlich besser in der Partie. **Note 2**

Marco Friedl: Brillierte mit einer starken Zweikampfführung, bügelte mehrmals Ungenauigkeiten seiner Nebenleute aus. Zwar blieb auch er nicht fehlerfrei, war aber klar bester Bremer in der hinteren Kette. **Note 1,5**

Anthony Jung (bis 90.+3): Brauchte wie die gesamte Mannschaft eine Weile, um ins Spiel zu kommen. Wenn er Unterstützung erhielt, brannte nicht viel an. Als Solist mitunter zu leicht zu überspielen. Mit klarer Steigerung nach dem Seitenwechsel. **Note 3**

Christian Groß: Wechselhafte Darbietung. Wichtige Balleroberungen gehörten ebenso zum Repertoire wie vertändelte Bälle. War darum bemüht, die insgesamt rasante Partie nicht zu rasant werden zu lassen. Das gelang ihm immer besser, je länger die Begegnung dauerte. **Note 2,5**

Jens Stage (bis 90.+3): Die Rückwärtsbewegung des frisch gebackenen Vaters stimmte, unterband dabei gleich mehrmals gegnerische Angriffe. Wenig überraschend mit der besten Laufleistung in Halbzeit eins (5,7 Kilometer). Traf dann in den Winkel, als der Ball über Umwege bei ihm landete (59.). **Note 1,5**

Niklas Schmidt (bis 70.): Zu zögerlich bei einer guten Torchance (25.), zu ungenau bei mehreren Abspielen. Dann jedoch hellwach bei einem Konter, allerdings ging ihm beim Sprint das Tempo aus (40.). Gemessen an den Ballaktionen, die er bekam, machte er zu wenig daraus. **Note 3**

Marvin Ducksch (bis 79.): War viel unterwegs in seinem 50. Bundesligaspiel und verfehlte bei einem Freistoß nur knapp das Tor (41.). Hing dann lange zu häufig in der Luft, um entscheidend Einfluss auf das Geschehen nehmen zu können. Verabschiedete sich mit einem genialen Traumtor. **Note 3**

Niclas Füllkrug: Sein Kopfballtor zählte wegen eines Schubsers zu Recht nicht (35.). Hielt die Stuttgarter Abwehr stets auf Trab und war mit seiner Präsenz enorm wichtig. War an nahezu jeder gefährlichen Szene beteiligt, gefiel dieses Mal vor allem als Vorbereiter. **Note 1,5**

Ilia Gruev (ab 70.): Warf direkt alles rein. **Note -**

Eren Dinkci (ab 79.): Sorgte für Frische auf dem Platz. **Note -**

Milos Veljkovic (ab 79.): Sollte den Vorsprung mit über die Ziellinie bringen. **Note -**

Lee Buchanan (ab 90.+3): Durfte noch mitfeiern. **Note -**

Dikeni Salifou (ab 90.+3): Feierte sein Liga-Debüt. **Note -**

BUNDESLIGA AKTUELL

VfL Wolfsburg – Bayern München 2:4 (1:3)

VfL Wolfsburg: Casteels - Lacroix (30. J. Kaminski), Bornauw, van de Ven - Baku, F. Nmecha, Arnold (74. Gerhardt), Svanberg, Paulo Otavio (66. Paredes) - Wimmer (66. Marmoush) - Wind (74. L. Nmecha)

Bayern München: Y. Sommer - Joao Cancelo (78. Blind), Pavard, de Ligt, Davies - Kimmich, Goretzka - L. Sané (60. Tel), Musiala (78. Wanner), Coman (55. Gnabry) - Th. Müller (60. Stanisic)

Schiedsrichter: Harm Osmers (Hannover)

Zuschauer: 30.000 (ausverkauft)

Tore: 0:1 Coman (9.), 0:2 Coman (14.), 0:3 Th. Müller (19.), 1:3 J. Kaminski (44.), 1:4 Musiala (73.), 2:4 Svanberg (81.)

Gelbe Karten: Paulo Otavio (6), Bornauw (4) / L. Sané (4), Goretzka (3), Wanner (1), Tel (1)

Gelb-Rote Karten: - / Kimmich (54./wiederholtes Foulspiel)

Borussia Dortmund – SC Freiburg 5:1 (1:1)

Borussia Dortmund: Kobel - M. Wolf (78. Dahoud), Süle, N. Schlotterbeck, Guerreiro - E. Can - Brandt, Reus (71. Reyna), Bellingham (71. Malen), Adeyemi (61. Bynoe-Gittens) - Haller (61. Moukoko)

SC Freiburg: Flekken - Sildillia, Ginter, Lienhart, Kübler (88. Gulde), Günter - Höfler - Höler (67. Gregoritsch), Grifo (60. Sallai) - Doan (67. Jeong), Kyereh (60. M. Eggestein)

Schiedsrichter: Robert Schröder (Hannover)

Zuschauer: 81.365 (ausverkauft)

Tore: 1:0 N. Schlotterbeck (26.), 1:1 Höler (45.), 2:1 Adeyemi (48.), 3:1 Haller (51.), 4:1 Brandt (69.), 5:1 Reyna (82.)

Gelbe Karten: Guerreiro (3), Adeyemi (5), Brandt (1) / Kyereh (2), Gregoritsch (3)

Gelb-Rote Karten: - / Sildillia (17./wiederholtes Foulspiel)

1. FC Union Berlin – FSV Mainz 05 2:1 (1:0)

1. FC Union Berlin: Rönnow - Doekhi, Knoche, Leite - Trimmel, Khedira, Roussillon (79. Gießelmann) - Seguin (79. Thorsby), Haberer (69. Laidouni) - K. Behrens (79. Siebatcheu), S. Becker (89. Leweling)

FSV Mainz 05: Dahmen - Hanche-Olsen, S. Bell, E. Fernandes - da Costa (71. Leitsch), Barreiro Martins (89. Gruda), Kohr (56. Stach), Caci - Onisiwo, J. Lee (71. Barkok) - Ajorque (71. Ingvartsen)

Schiedsrichter: Florian Badstübner (Windsbach)

Zuschauer: 22.012 (ausverkauft)

Tore: 1:0 K. Behrens (32.), 1:1 Ingvartsen (78./Handelfmeter), 2:1 Siebatcheu (84.)

Gelbe Karten: Seguin (4) / Ajorque (1)

1. FC Köln – RB Leipzig 0:0

1. FC Köln: Schwäbe - Schmitz, Hübers, Chabot, Hector - Martel, Skhiri - Maina (85. Adamjan), Ljubicic (55. Huseinbasic), Kainz (73. Thielmann) - S. Tigges (73. Selke (85. Lemperle))

RB Leipzig: Blaswich - Klostermann, Orban, Gvardiol - Henrichs, Laimer, Schlager (83. Haidara), Raum (61. Halstenberg) - Szoboszlai (68. Forsberg), André Silva (83. Y. Poulsen), Werner

Schiedsrichter: Martin Petersen (Stuttgart)

Zuschauer: 49.200

Gelbe Karten: Martel (2), Schmitz (2), Adamjan (2) / Szoboszlai (1), Laimer (4), Gvardiol (1), Henrichs (6)

Borussia Mönchengladbach – FC Schalke 04 0:0

Borussia Mönchengladbach: Omlin - Scally, Itakura, N. Elvedi, Bensebaini - Weigl (60. Pléa), Koné (89. Neuhaus) - J. Hofmann, Kramer, Stindl - Thuram (89. H. Wolf)

FC Schalke 04: Fährmann - Brunner (78. Ouwejan), Yoshida, Jenz, Uronen (78. Aydin) - Kral, Balanta (59. Drexler) - Kozuki (66. Bülter), Krauß - Terodde (66. Frey), Skarke

Schiedsrichter: Deniz Aytekin (Oberasbach)

Zuschauer: 54.042 (ausverkauft)

Gelbe Karten: Weigl (5), J. Hofmann (1) / Balanta (1), Jenz (1), Kozuki (1)

Eintracht Frankfurt – Hertha BSC 3:0 (2:0)

Eintracht Frankfurt: K. Trapp - Tuta, Hasebe, Ndicka - Buta, Kamada (69. Rode), Sow (90. Jakic), Max (69. Lenz) - Lindström (69. Borré), M. Götze - Kolo Muani (84. Alario)

Hertha BSC: O. Christensen - Kenny (46. Mittelstädt), Uremovic, Kempf, Plattenhardt - Tousart (80. Boateng) - Boetius (46. Tolga Cigerci), Serdar - Marco Richter, Niederlechner (76. Scherhant), Lukebakio (46. Ngankam)

Schiedsrichter: Robert Hartmann (Wangen im Allgäu)

Zuschauer: 49.500

Tore: 1:0 Kolo Muani (21./Foulelfmeter), 2:0 Kolo Muani (28.), 3:0 Buta (90.+4)

Gelbe Karten: Tuta (4) / Niederlechner (2), Mittelstädt (2)

VfL Bochum – TSG 1899 Hoffenheim 5:2 (3:0)

VfL Bochum: Riemann - Janko, Ordez, Masovic, Danilo Soares - Losilla, Stöger (87. Osterhage) - Asano (84. Zoller), Förster (74. K. Schlotterbeck), Antwi-Adjej (84. Osei-Tutu) - P. Hofmann (74. Broschinski)

TSG 1899 Hoffenheim: O. Baumann - Kabak (46. Bicakcic), Brooks, Nsoki - Baumgartner, Geiger (46. Rudy), Delaney (79. Stiller), Angelino - Bebou (46. Dabbur), T. Bischof (46. Kramaric) - Dolberg

Schiedsrichter: Bastian Dankert (Rostock)

Zuschauer: 23.700

Tore: 1:0 P. Hofmann (22.), 2:0 Förster (30.), 3:0 Asano (40.), 3:1 Baumgartner (49.), 4:1 Masovic (69.), 4:2 Dabbur (77.), 5:2 Broschinski (83.)

Gelbe Karten: P. Hofmann (1), Förster (2) / Rudy (1), Baumgartner (4), Dabbur (2)

FC Augsburg – Bayer Leverkusen 1:0 (0:0)

FC Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouweleeuw, Uduokhai, Pedersen (90. Zehnter) - Engels, Rexhbecaj (72. Dorsch) - A. Maier (90. Caligiuri), F. Jensen (72. Yeboah) - Beljo (82. Sarenren-Bazee), Berisha

Bayer Leverkusen: Hradecky - Kossounou (62. Demirbay), Tapsoba, Hincapié (89. Bellarabi) - Frimpong, Palacios, Andrich (77. Hudson-Odoi), Bakker (77. Tah) - Diaby, Hlozek (62. Wirtz), Adli

Schiedsrichter: Marco Fritz (Korb)

Zuschauer: 27.318

Tore: 1:0 Berisha (55.)

Gelbe Karten: Beljo (1), A. Maier (1), Engels (2) / Hincapié (4), Adli (1)

Die Bayern siegen wieder

Nach drei Unentschieden in Folge gelingt dem Spitzenreiter ein 4:2 in Wolfsburg

VON SEBASTIAN STIEKEL

Wolfsburg. Der FC Bayern München hat eine sportlich bemerkenswerte Antwort auf den großen Krach um seinen Kapitän Manuel Neuer gegeben. Der Nationaltorwart hatte an diesem Wochenende massiv die Klubführung kritisiert und die schlug vereint mit Trainer Julian Nagelsmann sofort zurück. Nur die Mannschaft zeigte sich unbeeindruckt vom Wirbel und eroberte am Sonntagabend durch ein 4:2 (3:1) beim VfL Wolfsburg wieder die kurzzeitig verlorene Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga.

Zwei Treffer von Kingsley Coman (9./14. Minute) sowie ein Kopfballtor des neuen Münchner Rekord-Feldspielers Thomas Müller (19.) erzielten schon in weniger als 20 Minuten einen Wow-Effekt. Dass das Bayern-Spiel danach an Tempo und Schärfe verlor, nutzte der Wolfsburger Jakub Kaminski kurz vor der Halbzeit zum 1:3 (44.).

Nach der Pause drohte die Partie sogar zu kippen. Nationalspieler Joshua Kimmich sah in der 54. Minute nach einem unnötigen Foul an Maximilian Arnold die Gelb-Rote Karte. Micky van de Ven und Mattias Svanberg (50.) hatten schon vorher die große Chance zum 2:3 für den nie aufsteckenden VfL. Ridle Baku scheiterte nach einer Stunde freistehend aus kurzer Distanz (61.). Das rächte sich aus Wolfsburger Sicht, als Jamal Musiala in Unterzahl zum 4:1 traf (73.). Der Treffer von Svanberg (81.) brachte den Münchner Sieg nicht mehr in Gefahr.

Einer der Sieger dieses Spiels dürfte auch Nagelsmann sein. Zwar drehte sich Neuers Attacke in der „Süddeutschen Zeitung“ und dem internationalen Sportportal „The Athletic“ um die Trennung von seinem engen Freund und Torwarttrainer Toni Tapalovic („Ich hatte das Gefühl, mir wird mein Herz rausgerissen“). Doch sie provozierte auch die Frage, ob der aktuell verletzte Torwart so etwas auch bei einem Pep Guardiola, Jupp Heynckes oder einem anderen Trainer als dem teamintern nicht mehr unumstrittenen 35-Jährigen gewagt hätte.

Nagelsmann kritisiert Neuer

Nagelsmann fand jedoch den richtigen Umgang mit dieser nach drei sieglosen Bundesliga-Spielen auch sportlich pikanten Situation. Auch er kritisierte Neuer vor dem Anpfiff bei DAZN („Hätte das Interview nicht gegeben“). Der Trainer fand dabei jedoch ausgleichendere Worte als Vorstands-Chef Oliver Kahn („Wird weder ihm als Kapitän noch den Werten des FC Bayern gerecht“) und Sportvorstand Hasan Salihamidzic („Hat seine persönlichen Interessen hier über die Interessen des Klubs gestellt“).

Vor allem ließ Nagelsmann seine Mannschaft anders als noch beim überzeugenden 4:0-Pokal-Erfolg beim FSV Mainz 05 in dem von ihr bevorzugten 4-2-3-1-System auflaufen. Leroy Sané durfte auf dem Flügel statt im Zentrum agieren, Jamal Musiala wieder auf der Zehner-Position.

Für Vereinsikone Müller fand sich auch noch ein Platz – diesmal als Mittelstürmer anstelle des erkrankten Eric Maxim Choupo-Moting (Magen-Darm). Der 33-Jährige bestritt in Wolfsburg sein 427. Bundesliga-Spiel und ist nun zusammen mit Gerd Müller der Feldspieler mit den meisten Erstliga-Einsätzen in der Geschichte des deutschen Rekordmeisters. Nur die Torhüter Sepp Maier (473) und Oliver Kahn (429) waren noch häufiger dabei.

Ein anderes Münchner Problem neben dem zwischenzeitlichen Leistungsabfall nach einer halben Stunde war die nach acht Verletzungen und Erkrankungen qualitativ stark ausgedünnte Bank. Nach Serge Gnabry wechselte Nagelsmann in Unterzahl zunächst nur noch vergleichsweise unerfahrene Spieler wie Josip Stanisic und Mathys Tel ein.

Doch der Platzverweis für Kimmich schärfte eher wieder die Sinne der Bayern, als dass er dem Spiel eine Wende gab. Der 17 Jahre alte Tel vergab in der 64. Minute die große Konterchance zum vierten Tor für die Münchner. Musiala erhöhte dann nach einem traumhaften Solo. Kurz nach dem Wolfsburger Treffer durch Svanberg zählte das vermeintliche 3:4 von Yannick Gerhardt wegen eines Foulspiels von Baku nicht.

Kommentar Seite 2

Die Entscheidung in Wolfsburg: In der 73. Minute jubelt Bayern-Mittelfeldspieler Jamal Musiala über sein Tor zum 1:4. FOTO: IMAGO

Hoffenheim trennt sich von Breitenreiter

Medien berichten übereinstimmend

André Breitenreiters Vertrag bei der TSG Hoffenheim läuft bis zum 30. Juni 2024. FOTO: INDERLIED/DPA

VON ULRIKE JOHN UND THOMAS ESSER

Zuzenhausen. Trainer André Breitenreiter ist bei der TSG 1899 Hoffenheim nach dem Absturz in den Abstiegskampf Medienberichten zufolge beurlaubt worden. Vom kriselnden Fußball-Bundesligisten gab es dazu am Sonntagabend keine Bestätigung. Laut „Bild“ und „Kicker“ haben die Kraichgauer aber die Konsequenzen aus der Serie von zehn sieglosen Pflichtspielen mit dem 2:5 am Sonnabend beim VfL Bochum gezogen.

Zuvor hatte es in Zuzenhausen am Sonntag ein Krisengespräch mit der Geschäftsführung und Sportchef Alexander Rosen gegeben. „Fakt ist auf jeden Fall: Es muss etwas passieren“, hatte Breitenreiter in Bochum selbst gesagt. Er war als Meistertrainer des FC Zürich vergangenen Sommer in den Kraichgau gekommen, stand nach einem starken Liga-Start mit seiner Mannschaft zwischenzeitlich auf dem vierten Tabellenplatz – stürzte nun aber völlig ab und wirkt zunehmend ratlos. Die Hoffenheimer liegen als Tabellenvierzehnter nur drei Punkte vor dem Landesrivalen VfB Stuttgart auf dem Relegationsplatz, den bislang letzten Ligasieg gab es Mitte Oktober beim FC Schalke.

Breitenreiters Vertrag bei der TSG läuft bis zum 30. Juni 2024. In Bochum machte er seinem Ärger über sein schwaches Team mit deutlichen Worten Luft. „Das, was ich heute gesehen habe, kann ich in keinster Weise akzeptieren“, sagte der frühere Chefcoach von Hannover 96 und Schalke 04 nach dem Debakel. „Das werde ich mir sicherlich so nicht mehr gefallen lassen.“

Seit zehn Spielen ohne Sieg

Rosen vermied da ein klares Bekenntnis zum Trainer, explizite Kritik an ihm übte er aber auch nicht. „Ich sage, es ist ein Thema, alles zu hinterfragen und zu diskutieren“, sagte der Manager auf die Frage, ob eine Trennung von Breitenreiter ein Thema sei. Die zehn Spiele ohne Sieg „geben uns allen keine Argumente. Ich sage bewusst: uns allen.“ Mit Blick auf die ähnliche Misere in der vergangene Rückrunde unter Hoeneß, erklärte der 43-Jährige: „Es ist zu einfach, nur den einen zu nehmen. Vielleicht müssen wir hier mal größere Fragen stellen.“

Auch in Mehrheitseigner Dietmar Hopp hatte Breitenreiter offensichtlich keine Unterstützung mehr angesichts der Talfahrt. Der 82 Jahre alte Mäzen und Milliardär hatte schon bei der Mitgliederversammlung im vergangenen Sommer gewettert, dass die verpasste Europa-League-Teilnahme den Verein etwa 20 Millionen Euro kosten würde.

SPORT IM TV

10.45 Uhr: Ski alpin – Weltmeisterschaften in Méribel, Kombination Damen, Super-G (Eurosport und ZDF)

14.15 Uhr: Ski alpin – Weltmeisterschaften in Méribel, Kombination Damen, Slalom (Eurosport und ZDF)

18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)

Magischer Moment für Sébastien Haller

Der von einer Krebserkrankung genesene Stürmer schießt am Weltkrebstag sein erstes Tor für Borussia Dortmund

VON HEINZ BÜSE

Dortmund. Für einen kurzen Moment überließen ihm seine Mitspieler die große Bühne allein. Mit ausgestreckten Armen und viel Demut im Blick stand Torschütze Sébastien Haller vor der bebenden Dortmunder Südtribüne – beseelt von den Ovationen der Fans. Erst wenig später nahmen ihn die Teamgefährten in ihre Mitte und erfreuten sich mit ihm zusammen an der Magie des Augenblicks.

Sein erster Treffer (51.) für den BVB nur wenige Monate nach seinen Krebsoperationen und Chemotherapien ging dem 28-Jährigen beim 5:1 (1:1) über den SC Freiburg mächtig nahe: „Ich habe seit Tag eins darauf gewartet. Man schwebt auf einer Wolke. Nicht nur das Stadion, sondern auch meine Mitspieler waren on fire.“

Ähnlich emotional reagierte Nico Schlotterbeck auf das Fußball-Märchen um Haller, bei dem im vergangenen Sommer Hodenkrebs diagnostiziert worden war. „Ich hatte Gänsehaut am ganzen Körper. Beim Torjubel wäre ich neben ihm gewesen, aber ich habe ihn erst mal allein gelassen, weil es für ihn etwas Großes war.“

Der ivorische Nationalspieler nutzte das Scheinwerferlicht am Weltkrebstag auf seine Weise und deutete auf seinen Schuh mit der Aufschrift „Fuck Cancer“ („Scheiß auf Krebs“): „Dass ich das Tor ausgerechnet an diesem Datum erzielt habe, bedeutet mir sehr viel. Ich bin glücklich und hoffe, dass ich viele andere Menschen glücklich gemacht habe“, schwärmte er. „Man hätte diese Geschichte kaum besser schreiben können“, befand Sportdirektor Sebastian Kehl bei Sky. Als der Hauptdarsteller des Spiels nur zehn Minuten nach seinem Kopfball ins Glück ausgewechselt wurde, ging ein weiterer Orkan durch das größte Bundesliga-Stadion. Inspiriert durch die gute Stimmung verspürte Haller Lust auf mehr: „Das gibt mir einen Schub. Ich hoffe auf weitere Tore.“

Nicht nur das erfolgreiche Comeback des Torjägers, sondern auch der famose Auftritt des gesamten Teams versetzte die Fans in euphorische Stimmung wie lange nicht. Nach vier Siegen in den vergangenen vier Spielen und dem Sprung auf Rang drei gab es sogar wieder „Meister“-Sprechchöre von den Rängen. Begünstigt durch den frühen Platzverweis für den Freiburger Kiliann Sildillia (17.) spielte sich die Borussia in einen Rausch und kam durch weitere Treffer von Schlotterbeck (26.), Karim Adeyemi (48.), Julian Brandt (69.) und Giovanni Reyna (82.) zu einem Kantersieg.

Nach durchwachsenen Monaten, dem Sturz auf Tabellenrang sechs und einer langen Winterpause mit quälendem Blick auf die Tabelle ist die Borussia zurück im Titelrennen. Das Comeback verletzter Schlüsselspieler wie Haller und Marco Reus, der erstmals seit Mitte September wieder in der Startelf stand, und der Formanstieg bei Profis wie Schlotterbeck, Adeyemi und Brandt schürt den Glauben an die eigene Stärke. „Unser Werkzeugkasten wird größer“, sagte Trainer Edin Terzic voller Stolz auf den famosen Start in das neue Jahr mit Siegen über Augsburg (4:3), Mainz (2:1), Leverkusen (2:0) und den vor der Partie punktgleichen Gegner aus Freiburg.

Die Vorentscheidung zugunsten von Borussia Dortmund im Verfolgerduell mit dem SC Freiburg: Sébastien Haller trifft in der 51. Minute per Kopf zum 3:1. FOTO: KARA/IMAGO

HSV weiter auf Erstliga-Kurs

Den Hamburgern glückt mit einem 2:0-Sieg gegen Rostock der Start in die Rückrunde

VON CLAAS HENNIG

Rostock. Der fast schon traditionelle Rückrunden-Einbruch des Hamburger SV ist vorerst noch nicht in Sicht. Dagegen wird es für den Nordrivalen Hansa Rostock noch eine schwere Zeit in der 2. Fußball-Bundesliga. Der HSV feierte mit dem 2:0 (1:0) im Nordduell beim Team von der Ostsee den zweiten Sieg im zweiten Spiel des zweiten Saisonabschnitts und ist weiter auf Kurs Richtung Bundesliga. Die Treffer zum insgesamt verdienten Erfolg erzielten Ludovit Reis (40.) per Flipper-Tor und der eingewechselte Winter-Zugang Andras Nemeth in der Nachspielzeit. Beim zweiten HSV-Treffer waren die Rostocker in Unterzahl, nachdem Damian Roßbach (81.) die Gelb-Rote Karte gesehen hatte.

„Hansa hat uns alles abverlangt. Wir mussten richtig Gas geben“, sagte HSV-Trainer Tim Walter. „Wir sind einfach nur stolz, dass wir gewonnen haben.“ Er sei mit seiner Mannschaft „sehr zufrieden, weil sie viel wegverteidigt hat und trotzdem Torchancen kreiert hat“. Ein großes Kompliment ging an seine Abwehr und seinen Torwart Daniel Heuer Fernandes, „dass sie mal wieder zu null gespielt haben“. Zuletzt war das seinem Team in der Liga am neunten Spieltag am 17. September gegen Fortuna Düsseldorf (2:0) gelungen.

Hamburg bleibt an Tabellenspitze dran

Die Hamburger blieben durch den Sieg in Rostock in der Tabelle am Spitzenreiter Darmstadt 98 dran, vergrößerten aber zugleich den Abstand zum Dritten 1. FC Heidenheim auf vier Zähler. Hansa ist nach der zweiten Niederlage nacheinander nur noch zwei Punkte von den Abstiegsrängen entfernt.

Dabei war das Team von Trainer Patrick Glöckner lange Zeit mit dem HSV auf Augenhöhe, doch wieder einmal scheiterte es an seinen alten Schwächen. „Wir haben zu viel liegen lassen im offensiven Bereich. So viele Tormöglichkeiten in der Qualität bekommst du nicht so oft im Derby“, sagte Glöckner und schwankte zwischen Lob und Frust für und über seine Mannschaft.

Vor 26.500 Zuschauern im ausverkauften Ostseestadion hatte HSV-Trainer Tim Walter der Startformation vertraut, die eine Woche zuvor gegen Eintracht Braunschweig (4:2) gewonnen hatte. Das hieß, dass die drei Winterzugänge erneut den Anpfiff von der Bank aus erlebten. Walters Hansa-Kollege Glöckner brachte den in dieser Saison mit sechs Toren erfolgreichsten Rostocker Kai Pröger für Simon Rhein von Beginn an.

Die Hamburger hatten wie erwartet optische Vorteile. Das Ballbesitz-Verhältnis ging an sie. Doch Nutzen konnten die Gäste selten ziehen. Die Hansa-Defensive mit dem Ex-HSVer Rick van Drongelen als Abwehrchef stand lange sicher. Auch nach vorne hatte die zweitharmloseste Offensive der Liga (17 Tore) einige gute Szenen.

Die Führung der Hamburger fiel glücklich. Der Ball flipperte erst in der Rostocker Abwehr zwischen Nico Neidhart und van Drongelen und sprang dann vom Fuß des Niederländers unbeabsichtigt zu seinem Landsmann Reis, der aus kurzer Entfernung Torhüter Markus Kolke überwand.

Im zweiten Abschnitt wurde die spielerische und technische Überlegenheit der Hamburger deutlicher. Kolke reagierte bei einer Dreifach-Chance der Gäste grandios und verhinderte die frühe Entscheidung (51.). Auch wenn der HSV dominierte, bemühten sich die Rostocker weiter. Pech hatten sie zweimal, als der vermeintliche Ausgleich erst durch Svante Ingelsson (68.), dann durch John Verhoek (71.) jeweils zu Recht wegen Abseits abgepfiffen wurden. Als das ungarische Talent Nemeth, das im Winter zum HSV kam, traf, war Hansa endgültig geschlagen.

Erfreulich: Partien der beiden Mannschaften gelten bei der Polizei als Hochrisikospiele. Zumindest bis vor dem Anpfiff blieb es laut der Polizei Rostock ruhig. „Das Konzept der Fan-Trennung ist bislang gut aufgegangen. Die Anreise der Hamburger Fans verlief ohne Probleme. Und jetzt sind erst mal alle im Stadion“, sagte eine Sprecherin. Im Stadion wurden dann im HSV-Block Pyros gezündet und in der Pause Leuchtraketen Richtung Hansa-Tribüne geschossen.

Durch den Auswärtssieg im Rostocker Ostseestadion bleiben die Hamburger an Spitzenreiter Darmstadt 98 dran. FOTO: IMAGO/FOTOSTAND/VOELKER

St. Pauli gewinnt Heimspiel gegen Hannover 96 mit 2:0

Hamburg. Hannover 96 hat erneut einen Rückschlag im Rennen um die oberen Tabellenränge in der 2. Fußball-Bundesliga kassiert. Die Niedersachsen unterlagen am Sonntagnachmittag beim FC St. Pauli verdient 0:2 (0:2). Damit bleibt der Abstand der 96er von acht Punkten auf den Aufstiegs-Relegationsrang bestehen. Der 29 Jahre alte St. Pauli-Trainer Fabian Hürzeler feierte dagegen ein erfolgreiches Heimdebüt, für den Kiez-Club war es ein bedeutender Sieg im Abstiegskampf.

Die viel aktiveren und vor dem Tor konsequenteren Hamburger beendeten zudem die fast 29 Jahre andauernde Sieglos-Serie im Millerntor-Stadion gegen Hannover. Für Hürzeler ist es nach dem 1:0 in Nürnberg in der Vorwoche der zweite Sieg im zweiten Ligaspiel.

Die Gastgeber gingen vor 29.456 Zuschauern durch Lukas Daschner (17. Minute) in Führung, nachdem 96-Torwart Ron-Robert Zieler einen Schuss unglücklich in die Richtung des Angreifers abwehrte und Daschner nur noch einschieben musste. Der Australier Connor Metcalfe (27.) erhöhte mit einem schönen Schlenzer. Der Treffer musste allerdings zunächst durch den Video-Schiedsrichter bestätigt werden und blieb auch danach umstritten.

In der zweiten Halbzeit geriet Hannover nach der Gelb-Roten Karte für Innenverteidiger Phil Neumann in der 61. Minute auch noch in Unterzahl, gegen die drohende Niederlage wehrten sich die Niedersachsen anschließend kaum noch. Ein vermeintlicher weiterer Treffer von Lukas Daschner wurde nach Eingreifen des VAR noch zurückgenommen. DPA

Formfehler kostet den Podestplatz

Langlauf-Staffel disqualifiziert

Toblach. Ein Formfehler hat Deutschlands Langlauf-Staffel der Frauen den ersten Weltcup-Podestplatz seit mehr als sechs Jahren gekostet. Nur kurze Zeit nach Platz zwei am Sonntag im italienischen Toblach wurde das Team von Peter Schlickenrieder disqualifiziert. Der Teamchef selbst übernahm dafür die volle Verantwortung. „Ich habe den krankheitsbedingten Ersatz von Coletta Rydzek zu spät gemeldet. Mein Fehler“, sagte der Teamchef am Sonntag der ARD.

In der Besetzung Laura Gimmler, Katharina Hennig, Pia Fink und Sofie Krehl hatte sich das deutsche Quartett am Sonntag nach vier mal 7,5 Kilometern nur der siegreichen Staffel aus Norwegen geschlagen geben müssen. Die kurzfristig für Rydzek eingesprungene Krehl hätte nach Schlickenrieders Aussage aber früher für das Rennen gemeldet werden müssen. Krehl hatte als Schlussläuferin sogar Chancen auf den Sieg, landete dann aber hinter Silje Theodorsen. Die stark eingeschätzten Schwedinnen rückten durch den deutschen Formfehler auf Rang zwei vor, die USA übernahmen Rang drei.

Platz zwei im Januar 2017 im schwedischen Ulricehamn bleibt somit das letzte Weltcup-Podest der deutschen Frauen. Hennig war bei Rang zwei hinter Norwegen damals schon dabei, außer ihr starteten Stefanie Böhler, Sandra Ringwald und Victoria Carl. Im Vorjahr hatte Deutschland auch bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking verblüfft. Es gab Silber in der Staffel und Olympia-Gold im Teamsprint. DPA

SC Magdeburg zieht ins Halbfinale ein

Der Meister setzt sich im DHB-Pokal gegen Cup-Verteidiger THW Kiel durch

VON ERIC DOBIAS

Hamburg. Der SC Magdeburg hat sich in einem wahren Handball-Drama beim THW Kiel das letzte Ticket für die Finalrunde um den DHB-Pokal gesichert und dem Cup-Verteidiger einen sportlichen Tiefschlag versetzt. Der Meister setzte sich am Sonntag im Viertelfinale mit 35:34 (29:29, 19:14) nach Verlängerung durch, verlor aber den dänischen Weltmeister Magnus Saugstrup mit einer mutmaßlich schweren Verletzung. „Ich kann mich nicht freuen über das Weiterkommen, weil wir das teuer bezahlt haben“, sagte der sichtlich geschockte SCM-Trainer Bennet Wiegert beim TV-Sender Sky.

Vor 12.523 Zuschauern in Hamburg, wohin der THW wegen der Belegung seiner heimischen Arena ausweichen musste, verdrehte sich Saugstrup in der Schlussphase der Verlängerung ohne gegnerische Einwirkung das Knie. Der Weltklasse-Kreisläufer musste nach dem Abpfiff auf einer Trage aus der Halle gerollt werden. „Ich bin kein Arzt. Aber mir fehlt die Fantasie, dass er nicht mindestens zehn bis zwölf Spiele verpasst. Das ist schwer zu verkraften“, haderte Wiegert.

Sein Kieler Trainerkollege Filip Jicha war nach der Niederlage ebenfalls bedient. „Es tut extrem weh und ist bitter, dass wir ausgeschieden sind. Die Gründe dafür liegen in der ersten Halbzeit. Da hat uns die Qualität in der Abwehr und im Angriff gefehlt. Diese Hypothek war zu groß“, bilanzierte Jicha.

Auch ohne ihren verletzten Rückraumstar Omar Ingi Magnusson waren die Magdeburger lange das bessere Team. Beim THW lief wenig zusammen, zudem war Dänemarks Weltmeister-Torwart Niklas Landin zunächst überhaupt kein Faktor. Auch andere WM-Fahrer wie Norwegens Superstar Sander Sagosen wirkten eine Woche nach dem Ende der Endrunde in Polen und Schweden müde.

Zehn Minuten vor Schluss schien der SCM bei einer Fünf-Tore-Führung klar auf der Siegerstraße, doch der THW zeigte Kämpferqualitäten und kam in der Schlusssekunde durch einen verwandelten Siebenmeter von Magnus Landin tatsächlich noch zum Ausgleich. Kurz zuvor hatte sein Bruder Niklas einen Strafwurf von Kay Smits – mit neun Toren bester Magdeburger Werfer – pariert. Doch die Aufholjagd brachte am Ende nichts.

Bei der Finalrunde am 15./16. April in Köln wartet auf den SCM starke Konkurrenz. Da ist zum einen die SG Flensburg-Handewitt, die sich gegen die HSG Wetzlar erst in der Verlängerung mit 29:28 durchsetzen konnte. „Wir sind unglaublich erleichtert und froh, das große Ziel erreicht zu haben“, sagte SG-Trainer Maik Machulla nach dem Handball-Krimi mit Happy End.

Der viermalige Pokalsieger ist zum 14. Mal dabei und rechnet sich ebenso etwas aus wie die Rhein-Neckar Löwen. Die Mannheimer lösten ihre Aufgabe im Viertelfinale beim 31:25 gegen die TSV Hannover-Burgdorf souverän. Dabei stach ein Trio heraus. Linksaußen Uwe Gensheimer traf zehnmal, Rechtsaußen Patrick Groetzki siebenmal und im Tor war Mikael Appelgren mit zwölf Paraden ein starker Rückhalt.

Ähnlich war die Gefühlslage beim TBV Lemgo Lippe. Der schaffte zum dritten Mal nacheinander den Sprung ins Final-4-Turnier.

FOTO: IMAGO/VON FEHRN

Mit acht Toren Magdeburgs Top-Torschütze: Kay Smits (M.) hier gegen Domagoj Duvnjak (l.) und Sander Sagosen (r.) vom THW Kiel.

FUSSBALL

2. Bundesliga

Eintracht Braunschweig - 1. FC Heidenheim 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Wintzheimer (72.), 2:0 Lauberbach (90.)
Gelbe Karten: - / Kleindienst (6)

1. FC Kaiserslautern - Holstein Kiel 2:1 (1:1)
Tore: 1:0 Hanslik (6.), 1:1 Porath (30.), 2:1 Boyd (71.)
Gelbe Karten: Niehues (4), Zimmer (7), Tomiak (5) / Wahl (4), T. Becker (4), Arp (4)

Jahn Regensburg - Arminia Bielefeld 1:3 (1:1)
Tore: 1:0 J. Elvedi (2.), 1:1 Vasiliadis (14.), 1:2 Klos (85.), 1:3 Klos (90.+1)
Gelbe Karten: Singh (1) / Lepinjica (6), Hack (5), Ramos (2)

SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Nürnberg 1:0 (0:0)
Tore: 1:0 Ache (90.+1)
Gelbe Karten: Sieb (3) / F. Hübner (2), Tempelmann (5), Valentini (3)
Besondere Vorkommnisse: Hrgota (SpVgg Greuther Fürth) verschießt Foulelfmeter (12.)

FC St. Pauli - Hannover 96 2:0 (2:0)
Tore: 1:0 Daschner (17.), 2:0 Metcalfe (27.)
Gelbe Karten: Mets (1) / S. Ernst (1)
Gelb-Rote Karten: - / Neumann (61./wiederholtes Foulspiel)

Hansa Rostock - Hamburger SV 0:2 (0:1)
Tore: 0:1 Reis (40.), 0:2 Németh (90.+4)
Gelbe Karten: Schumacher (5) / Heyer (3), Jatta (2), Königsdörffer (2), Dompé (2)
Gelb-Rote Karten: Roßbach (81./wiederholtes Foulspiel) / -

1. FC Magdeburg - Karlsruher SC 1:1 (0:1)
Tore: 0:1 S. Jung (3.), 1:1 Elfadli (90.+5)
Gelbe Karten: Ceka (1) / Mar. Franke (6), S. Jung (2)

SV Sandhausen – SV Darmstadt 98	0:4
SC Paderborn – Fortuna Düsseldorf	4:1
Jahn Regensburg – Arminia Bielefeld	1:3
Eintr. Braunschweig – 1. FC Heidenheim	2:0
1. FC Kaiserslautern – Holstein Kiel	2:1
SpVgg Greuther Fürth – 1. FC Nürnberg	1:0
Hansa Rostock – Hamburger SV	0:2
FC St. Pauli – Hannover 96	2:0
1. FC Magdeburg – Karlsruher SC	1:1

1. SV Darmstadt 98	19	12	6	1	33:15	42
2. Hamburger SV	19	13	1	5	35:21	40
3. 1. FC Heidenheim	19	10	6	3	35:22	36
4. 1. FC Kaiserslautern	19	9	8	2	34:25	35
5. SC Paderborn	19	10	2	7	40:23	32
6. Fortuna Düsseldorf	19	9	2	8	30:26	29
7. Hannover 96	19	8	4	7	26:23	28
8. Holstein Kiel	19	7	7	5	33:31	28
9. FC St. Pauli	19	5	8	6	26:25	23
10. SpVgg Greuther Fürth	19	5	8	6	24:28	23
11. Eintr. Braunschweig	19	5	6	8	22:30	21
12. Hansa Rostock	19	6	3	10	17:27	21
13. Arminia Bielefeld	19	6	2	11	27:31	20
14. Karlsruher SC	19	5	4	10	27:32	19
15. SV Sandhausen	19	5	4	10	23:34	19
16. 1. FC Nürnberg	19	5	4	10	16:27	19
17. Jahn Regensburg	19	5	4	10	21:35	19
18. 1. FC Magdeburg	19	5	3	11	23:37	18

3. Liga

SC Freiburg II – SpVgg Bayreuth	2:0
SV Wehen Wiesbaden – Viktoria Köln	1:1
VfL Osnabrück – Erzgebirge Aue	3:1
FC Ingolstadt 04 – Bor. Dortmund II	1:2
Dynamo Dresden – Hallescher FC	7:1
FSV Zwickau – SV Meppen	1:1
1. FC Saarbrücken – SV Elversberg	0:4
VfB Oldenburg – TSV 1860 München	2:2
Rot-Weiss Essen – MSV Duisburg	1:1
Waldhof Mannheim – SC Verl von 1924	Mo., 19.00

1. SV Elversberg	21	16	2	3	53:18	50
2. SV Wehen Wiesbaden	21	12	5	4	39:23	41
3. SC Freiburg II	21	11	6	4	26:21	39
4. 1. FC Saarbrücken	21	10	6	5	31:22	36
5. Waldhof Mannheim	20	11	2	7	33:32	35
6. TSV 1860 München	21	10	4	7	37:28	34
7. VfL Osnabrück	21	10	4	7	39:31	34
8. Dynamo Dresden	21	9	6	6	37:24	33
9. FC Ingolstadt 04	21	9	4	8	29:23	31
10. Viktoria Köln	21	7	7	7	30:30	28
11. SC Verl von 1924	20	7	6	7	27:27	27
12. MSV Duisburg	21	7	5	9	25:28	26
13. Rot-Weiss Essen	21	5	10	6	26:32	25
14. Erzgebirge Aue	21	5	6	10	23:30	21
15. VfB Oldenburg	21	5	6	10	26:39	21
16. Bor. Dortmund II	21	6	3	12	17:30	21
17. FSV Zwickau	21	5	5	11	19:32	20
18. SpVgg Bayreuth	21	5	4	12	15:36	19
19. Hallescher FC	21	4	5	12	27:38	17
20. SV Meppen	21	2	10	9	20:35	16

EX-WELTKLASSE-HANDBALLER

„Hansi“ Schmidt ist tot

Gummersbach. Der frühere Weltklasse-Handballer „Hansi“ Schmidt ist tot. Die Vereinsikone des VfL Gummersbach starb in der Nacht zum Sonntag nach schwerer Krankheit. Das teilte der Handball-Bundesligist am Sonntag nach Rücksprache mit Schmidts Familie mit. Der im rumänischen Marienfeld geborene Schmidt wurde 80 Jahre alt. Ab Mitte der 1960er-Jahre prägte Schmidt, der sich in der Jugend in den Westen abgesetzt hatte, den Aufstieg des VfL vom Dorfverein zum europäischen Spitzenclub mit. Für Deutschland absolvierte Schmidt, der eigentlich Hans-Günther hieß, 98 Länderspiele, in denen er 484 Tore warf. Mit Gummersbach wurde er siebenmal deutscher Meister und holte vier Europapokalsiege. „Mit Hansi Schmidt verliert der VfL Gummersbach einen der prägendsten und erfolgreichsten Weggefährten seiner Vereinsgeschichte“, hieß es in der Mitteilung der Gummersbacher. DPA

RADCROSS-WM

Niederländer holt Titel

Hoogerheide. Der niederländische Rad-Profi Mathieu van der Poel hat den Titel bei der Cross-WM in Hoogerheide geholt und damit das Duell gegen Dauerrivale Wout van Aert für sich entschieden. Am Sonntag gewann der 28 Jahre alte Fahrer des Teams Alpecin-Deceuninck das Kräftemessen in seinem Heimatland knapp vor dem leicht favorisierten Belgier. Van der Poel sicherte sich damit das fünfte Regenbogentrikot in seiner Karriere. DPA

RODELN

Max Langenhan holt ersten Platz

Altenberg. Die deutschen Rennrodler haben sich beim Weltcup im sächsischen Altenberg für die Niederlage bei der Weltmeisterschaft in Oberhof revanchiert. Max Langenhan feierte am Sonntag seinen zweiten Saisonsieg. Zweiter wurde der Italiener Dominik Fischnaller, der die Führung im Gesamtweltcup verteidigte. Den dritten Platz belegte der dreimalige Olympiasieger und Sprint-Weltmeister Felix Loch. Weltmeister Jonas Müller aus Österreich enttäuschte und landete nur auf Platz zehn. In der Staffel musste sich Deutschland in der Besetzung mit Langenhan, Julia Taubitz und Toni Eggert/Sascha Benecken mit Platz zwei hinter Österreich begnügen. Das Podium komplettierte die Mannschaft aus Lettland. Am Samstag holte das deutsche Rennrodel-Team zwei Siege. Bei den Frauen gewann Taubitz und im Doppelsitzer der Männer Tobias Wendl/Tobias Arlt. DPA

ERGEBNISSE

Rodeln

Weltcup in Altenberg

Männer, Einsitzer: 1. Max Langenhan (Friedrichroda) 1:47,574 Min. (53,735 Sek./53,839 Sek.); 2. Dominik Fischnaller (Italien) +0,238 Sek. (53,984/53,828); 3. Felix Loch (Berchtesgaden) +0,332 (53,948/53,958); 4. Wolfgang Kindl (Österreich) +0,369 (54,072/53,871); 5. David Gleirscher (Österreich) +0,390 (53,961/54,003); 6. Nico Gleirscher (Österreich) +0,682 (54,161/54,095); 7. Tucker West (USA) +0,941 (54,271/54,244); 8. Kristers Aparjods (Lettland) +0,984 (54,555/54,003); ... 12. Timon Grancagnolo (Chemnitz) +1,477 (54,544/54,507); 13. David Nößler (Schmalkalden) +1,522 (54,582/54,514)

Mixed, Teamstaffel: 1. Österreich (Madeleine Egle, Wolfgang Kindl, Yannick Müller, Armin Frauscher) 2:23,742 Min.; 2. Deutschland (Julia Taubitz/Oberwiesenthal, Max Langenhan/Friedrichroda, Toni Eggert/Ilsenburg, Sascha Benecken/Suhl) +0,098 Sek.; 3. Lettland (Elina Ieva Vitola, Kristers Aparjods, Martins Bots, Roberts Plume) +0,139; 4. Italien +0,203; 5. USA +0,276; 6. Rumänien +2,473; 7. Polen +3,900; 8. Tschechien +4,243; 9. China +4,464; Kanada ausgeschieden

Skispringen

Weltcup in Willingen

Herren, Großschanze (Endstand nach zwei Durchgängen): 1. Halvor Egner Granerud (Norwegen) 273,0 Pkt. (147,5 m/142,0 m); 2. Ryoyu Kobayashi (Japan) 252,3 (134,5/145,5); 3. Daniel-André Tande (Norwegen) 249,2 (141,5/137,0); 4. Manuel Fettner (Österreich) 247,4 (141,0/139,0); 5. Ziga Jelar (Slowenien) 236,3 (134,5/135,5); 6. Domen Prevc (Slowenien) 232,4 (132,5/135,0); 7. Piotr Zyla (Polen) 230,3 (135,5/140,0); 8. Michael Hayböck (Österreich) 221,0 (134,0/128,5); 9. Markus Eisenbichler (Siegsdorf) 220,7 (132,0/135,0); ... 11. Andreas Wellinger (Ruhpolding) 217,9 (132,0/131,0); 12. Stephan Leyhe (Willingen) 217,7 (133,5/133,0); ... 21. Karl Geiger (Oberstdorf) 194,5 (120,5/126,5); 23. Constantin Schmid (Oberaudorf) 189,3 (122,0/127,0); 34. Philipp Raimund (Oberstdorf) 68,2 (107,5/-)

Damen, Großschanze (Endstand nach zwei Durchgängen): 1. Yuki Ito (Japan) 233,3 Pkt. (137,0 m/135,5 m); 2. Nozomi Maruyama (Japan) 229,0 (133,0/136,5); 3. Sara Takanashi (Japan) 222,6 (137,5/133,0); 4. Abigail Strate (Kanada) 213,1 (134,5/127,5); 5. Chiara Kreuzer (Österreich) 204,4 (130,0/124,5); 6. Ema Klinec (Slowenien) 200,3 (119,0/128,5); 7. Selina Freitag (Aue) 199,4 (124,5/121,0); 8. Katharina Althaus (Oberstdorf) 194,4 (125,0/118,0); ... 12. Pauline Hessler (Lauscha) 175,2 (125,0/120,0); 18. Luisa Görlich (Lauscha) 139,0 (115,5/112,5); 19. Anna Rupprecht (Degenfeld) 138,6 (112,0/110,0); 23. Juliane Seyfarth (Ruhla) 125,5 (110,5/108,0)

Skilanglauf

Weltcup in Toblach/Italien

Herren, Staffel 4 x 7,5 km: 1. Italien 1 (Dietmar Nöckler, Francesco De Fabiani, Simone Dapra, Federico Pellegrino) 1:07:20,8 Std.; 2. Schweden (Eric Rosjö, Calle Halfvarsson, Johan Häggström, Edvin Anger) +0,6 Sek.; 3. Norwegen 1 (Sjur Röthe, Didrik Tönseth, Simen Hegstad Krüger, Harald Oestberg Amundsen); 4. Norwegen 2 +1,4; 5. Finnland 1 +33,5; 6. Deutschland (Janosch Brugger/Schluchsee, Friedrich Moch/Isny, Jonas Dobler/Traunstein, Florian Notz/Römerstein) +33,6; 7. Frankreich 1 +36,8; 8. Schweiz +2:06,5 Min.; 9. USA 1 +2:07,5; 10. Frankreich 2 +2:08,2

Damen, Staffel 4 x 7,5 km: 1. Norwegen 1 (Heidi Weng, Anne Kjersti Kalvaa, Ingvild Flugstad Östberg, Silje Theodorsen) 1:16:04,3 Std.; 2. Schweden 1 (Emma Ribom, Ebba Andersson, Moa Ilar, Jonna Sundling) +26,7 Sek.; 3. USA 1 (Hailey Swirbul, Rosie Brennan, Jessica Diggins, Julia Kern) +26,9; 4. Finnland +3:22,7 Min.; 5. Norwegen 2; 6. Italien +3:52,4; 7. USA 2 +9:17,0; ... Deutschland (Laura Gimmler/Oberstdorf, Katharina Hennig/Oberwiesenthal, Pia Fink/Münsingen, Sofie Krehl/Oberstdorf) disqualifiziert

Snowboard

Weltcup in Mammoth Mountain/Kalifornien

Herren, Slopestyle: 1. Dusty Henricksen (USA) 88,68 Pkt.; 2. Valentino Guseli (Australien) 81,50; 3. Chris Corning (USA) 81,33; 4. Tiarn Collins (Neuseeland) 80,76; 5. Lyon Farrell (Norwegen) 80,30; 6. Justus Henkes (USA) 80,20; 7. Taiga Hasegawa (Japan) 79,68; ... 19. Noah Vicktor (Bischofswiesen) 71,70

Damen, Slopestyle: 1. Julia Marino (USA) 78,59 Pkt.; 2. Reira Iwabuchi (Japan) 77,14; 3. Annika Morgan (Miesbach) 75,14; 4. Hailey Langland (USA) 74,60; 5. Mari Fukada (Japan) 73,66; 6. Hanne Eilertsen (Norwegen) 72,71; 7. Melissa Peperkamp (Niederlande) 65,72

Ski Freestyle

Weltcup in Park City/Utah

Herren, Parallel-Buckelpiste: 1. Mikael Kingsbury (Kanada) 34,00 Pkt.; 2. Matt Graham (Australien) 1,00; 3. Walter Wallberg (Schweden) 35,00 (B-Finale); 4. Yutaro Murata (Japan); 5. So Matsuda (Japan) 13,00 (Viertelfinale); 6. Elliot Vaillancourt (Kanada); 7. O. Penttala (Finnland); 8. William Feneley (Großbritannien); 9. Filip Gravenfors (Schweden) 17,00 (Achtelfinale); ... 52. Nicolas Weese (Wiesloch) (1. Runde)

Radsport

Cross-Weltmeisterschaft in Hoogerheide

Männer: 1. Mathieu Van Der Poel (Niederlande) 1:07:20 Std.; 2. Wout van Aert (Belgien) +0 Sek.; 3. Eli Iserbyt (Belgien) +12; 4. Lars van der Haar (Niederlande) +13; 5. Michael Vanthourenhout (Belgien) +46; 6. Gerben Kuypers (Belgien) +54; 7. Niels Vandeputte (Belgien) +57; ... 10. Clément Venturini (Frankreich) +1:30; ... Marcel Meisen (Stolberg) ausgeschieden

Überraschendes Aus

Im Davis Cup müssen Deutschlands Tennis-Herren einen Rückschlag hinnehmen

Nach einer langwierigen Fußverletzung sucht Alexander Zverev noch seine Form. FOTO: HARALD TITTEL/DPA

VON LARS REINEFELD

Trier. Boris Becker lehnte konsterniert an einer Werbebande, Alexander Zverevs Blick ging ins Leere, und Daniel Altmaier weinte in sein Handtuch – das überraschende Aus im Davis Cup traf Deutschlands Tennis-Herren bis ins Mark. Nach vielen erfolgreichen Jahren, in denen Deutschland Stammgast bei der Endrunde des prestigeträchtigen Wettbewerbs war, geht es für Zverev und seine Mannschaftskollegen nach dem 2:3 gegen die Schweiz in Trier nun im September nur um den Klassenerhalt in der Weltgruppe. Eine schmerzhafte Erkenntnis – aber auch eine, die den Trend im deutschen Herren-Tennis bestätigt.

Denn abgesehen von den Erfolgen im Davis Cup hat das deutsche Herren-Tennis hinter Zverev den Anschluss an die Weltspitze verloren. In den vergangenen Monaten wurde dies bereits deutlich, weil Zverev wegen seiner schweren Fußverletzung ausfiel. Der Olympiasieger hat als einziger Topspieler in den vergangenen Jahren mit seinen Leistungen viel kaschiert. Hinter Zverev klafft schon seit geraumer Zeit ein großes Loch. Unter den Top 100 stehen aktuell nur noch Oscar Otte (80.) und Daniel Altmaier (91.) - viel zu wenig für den immer noch größten Tennis-Verband der Welt.

> „Unsere Träume werden wir aber trotzdem nicht fallen lassen."
> Michael Kohlmann, Teamchef

„Das ist natürlich nicht unser Anspruch", sagte auch DTB-Präsident Dietloff von Arnim, der Altmaier nach dessen Niederlage im entscheidenden Einzel gegen den Schweizer Routinier Stan Wawrinka auf dem Weg zur Pressekonferenz erst einmal väterlich in den Arm nahm. Altmaier ist mit 24 Jahren der einzige noch etwas jüngere Spieler neben Zverev, der zumindest teilweise gehobeneren Ansprüchen genügt.

Dahinter kommt aktuell nichts. Der in Trier verletzt fehlende Jan-Lennard Struff, sonst stets ein verlässlicher Punktelieferant im Davis Cup, ist auch schon 32. Der aktuell seine Form suchende Oscar Otte ist 29 Jahre alt. Spieler mit Perspektive aus dem Nachwuchs sucht man vergebens.

Und so bleibt nur Zverev, der nach seiner schweren Fußverletzung noch einen langen Weg zu alter Stärke vor sich hat. In Trier zeigte der 25-Jährige beim Sieg gegen Wawrinka am Freitag eine starke Leistung, die Hoffnung auf mehr machte. „Das war meine beste Leistung seit der Verletzung", sagte Zverev. Am Sonnabend blieb er dann aber bei der Niederlage im Spitzeneinzel gegen Marc-Andrea Hüsler wieder weit unter seinen Möglichkeiten.

„So bitter das ist, solche Matches wird es leider in dem Prozess noch geben", sagte Zverev, der aber nicht verzagen will. „Am Ende des Tages war es viel besser als in Australien, aber bei Weitem noch nicht so gut, wie es sein muss", sagte die deutsche Nummer eins, Zverev will in der übernächsten Woche beim ATP-Turnier in Rotterdam den nächsten Anlauf nehmen, um wieder Sicherheit in sein Spiel zu bekommen.

Bis zur Sandplatzsaison im April und Mai will er wieder da sein, wo er vor seiner im Halbfinale der French Open erlittenen Verletzung war. „Mein Ziel ist es, dass ich zur Sandplatzsaison wieder mein bestes Tennis spiele. Wenn es früher kommt, umso besser. Aber ich denke, Monte Carlo ist ein realistisches Ziel", sagte der gebürtige Hamburger mit Blick auf das Turnier in seiner Wahlheimat Mitte April.

Das Ziel Davis Cup müssen Zverev und und seine Mannschaftskollegen dagegen für dieses Jahr ad acta legen. „Das ist bitter", sagte Teamchef Michael Kohlmann, der sich schon im Moment der großen Enttäuschung aber wieder kämpferisch zeigte. „Die Schweiz war einen Tick besser. Unsere Träume werden wir aber trotzdem nicht fallen lassen", sagte Kohlmann mit Blick auf den ersten Team-Titel seit 1993.

Freitag ist beste Deutsche

Althaus verpasst Podest bei Skispring-Weltcup in Willingen

VON JANA GLOSE UND PATRICK REICHARDT

Willingen. Katharina Althaus strahlte auch einen Tag nach ihrem Siegescoup noch voller Glücksgefühle, Halvor Egner Granerud scheint aktuell gar nicht mehr zu schlagen zu sein. Bei der Rückkehr der großen Skisprung-Party von Willingen haben die 26 Jahre alte Allgäuerin und der norwegische Vierschanzentournee-Sieger besonders abgeräumt. Althaus' Sieg vor der rekordverdächtigen Kulisse von mehr als 20.000 Zuschauern war der große Höhepunkt des Wochenendes, das nach zwei tristen Corona-Jahren alles zu bieten hatte: spektakuläre Sprünge und Stürze, grenzenlosen Jubel sowie Wetterextreme von herrlichem Sonnenschein bis hin zu ungemütlichem Dauerregen.

Selina Freitag FOTO: PFÖRTNER/DPA

Althaus konnte ihren Sieg vom Sonnabend nicht bestätigen, Granerud glänzte am Sonntag ein weiteres Mal. Mit 147,5 und 142 Metern ließ der Mann im Gelben Trikot der Konkurrenz erneut keine Chance und verwies Japans Ryoyu Kobayashi und den Norweger Daniel-André Tande auf die Plätze. „Das ist eine andere Welt", lobte TV-Experte Sven Hannawald in der ARD.

Die Deutschen um Markus Eisenbichler (9.), Andreas Wellinger (11.), Stephan Leyhe (12.) und Karl Geiger (21.) waren auch beim prestigeträchtigen Heimspiel im Sauerland ein ordentliches Stück von der Weltspitze entfernt. Vor der WM im slowenischen Planica (21. Februar bis 5. März) hat das Team von Bundestrainer Stefan Horngacher noch einiges zu tun. „Es ist auf jeden Fall Luft nach oben", sagte Horngacher. Das Ergebnis sei „nicht berauschend."

Das galt für Althaus weniger. Mit einem Sprung auf 149,5 Meter stellte Althaus am Sonnabend bei bestem Wetter nicht nur einen persönlichen Rekord auf, sondern feierte auch ihren fünften Saisonsieg vor der Slowenin Ema Klinec und der Japanerin Sara Takanashi. „Einfach Wahnsinn", kommentierte Althaus, die sich nach dem Heimsieg ein paar Tränen aus dem freudigen Gesicht wischen musste.

Dass sie im abschließenden Springen am Sonntag mit Platz acht nicht an den Erfolg anknüpfen konnte, trübte die Stimmung kaum. „Meine Sprünge waren heute einfach nicht gut genug, aber es hat mega viel Spaß gemacht hier vor so einem Publikum zu springen. Es war einfach grandios und ich freue mich schon auf nächstes Jahr", sagte die Allgäuerin, die im Gesamtweltcup erneut Punkte auf die führende Österreicherin Eva Pinkelnig gut machte.

Beim japanischen Dreifacherfolg von Yuki Ito, Nozomi Maruyama und Sara Takanashi wurde Selina Freitag vor Althaus als siebte beste Deutsche. Freitag war ebenfalls begeistert von der Kulisse. „Einfach nur oberhammergeil. Es war so cool, vor so vielen Leuten zu springen und wenn dann eben auch noch die Leistung passt, ist es so schön", schwärmte die 21-Jährige.

Bei den Männern, die große Kulissen und Zehntausende Fans eher gewohnt sind, freute sich Eisenbichler über die „bombenmäßige" Stimmung. Der Allgäuer Geiger überzeugte nach seiner Trainingspause, die er sich zuletzt nach schwachen Leistungen genommen hatte, zumindest zeitweise. Rang fünf am Sonnabend war ein Mutmacher in Richtung WM.

Fünftes WM-Gold für Friedrich

Viererbob-Pilot triumphiert im Eiskanal von St. Moritz

VON FRANK KASTNER

St. Moritz. Francesco Friedrich grinste überglücklich und wurde sofort von seinen Anschiebern umarmt. Der Viererbob-Dominator bleibt in der Königsklasse auf dem WM-Thron. Mit gewohnter Stärke am Start raste der Rekordweltmeister am Sonntag in St. Moritz zu Gold. Allerdings war es ein schwerer Arbeitssieg, denn der Brite Brad Hall nahm ihm im dritten Lauf zwölf Hundertstelsekunden ab und setzte den zweimaligen Doppel-Olympiasieger vom BSC Sachsen Oberbärenburg enorm unter Druck.

Der 32-Jährige aus Pirna legte mit seiner Crew Thorsten Margis, Candy Bauer und Alexander Schüller eine Startbestzeit nach der anderen hin, fuhr im letzten Lauf Ideallinie und jubelte im Ziel ausgelassen über den fünften Titel im großen Schlitten hintereinander – es war sein zwölfter WM-Titel insgesamt. Hall patzte im letzten Lauf mehrmals und musste sich Silber noch zeitgleich mit dem starken Letten Emils Cipulis teilen.

„Wir haben noch mal an jedem Detail gefeilt. Neue Kufen, andere Sitzpositionen. Da hat dann jedes Detail gepasst. Der dritte Lauf war durchwachsen, aber der zweite und vierte waren so gut, da hat es gereicht", sagte Friedrich. Knapp fünf Wochen nach seiner Muskelverletzung war dieser Titel alles andere als selbstverständlich. „Wir stehen ja fast immer unter Siegdruck, aber diesmal war es schon besonders", betonte Margis.

Zweierbob-Weltmeister Johannes Lochner, der wie schon am Sonnabend sein Team umbesetzen musste und für den mit Fieber angeschlagenen Georg Fleischhauer diesmal Kevin Korona in den Schlitten setzte, musste sich mit Rang vier trösten. „Mehr war leider nicht drin, jetzt mache ich erst mal Urlaub und gehe Skifahren", sagte der Berchtesgadener. Christoph Hafer landete auf Rang sechs, Junioren-Weltmeister Nico Semmler kam nach vier Wertungsläufen auf Platz acht.

Bei den Frauen behielten Kim Kalicki und Lisa Buckwitz nach dem Sturz von Laura Nolte im dritten Lauf die Nerven an den Lenkseilen und jubelten über Gold und Silber. Nach zuletzt zweimal Silber raste die Wiesbadenerin Kalicki endlich zum WM-Titel mit Anschieberin Leonie Fiebig. Für Buckwitz war es die erste WM als Pilotin. Nach Bronze im Monobob freute sie sich mit Kira Lipperheide über Platz zwei vor Kaillie Humphries aus den USA. „Die letzten paar Wochen waren taff", sagte Kalicki in Bezug auf einige Stürze zuvor. Fiebig sprach von „schlaflosen Nächten und ein paar Wehwehchen" – alles war nun vergessen. „Wenn ich offen und ehrlich sprechen kann: Ich habe fast von innen ins Visier gekotzt. Aber ich sagte mir, Kim du kannst das, fahre einfach normal Bob, dann reicht das", sagte die 25-jährige Kalicki.

Titel erfolgreich verteidigt: Viererbob-Weltmeister Francesco Friedrich. FOTO: WENDT/DPA

Harry Kane schockt Manchester City

Der englische Fußballmeister Manchester City hat es versäumt, in der Premier League den Rückstand auf den Spitzenreiter FC Arsenal zu verkürzen. Das Team um Stürmerstar Erling Haaland verlor am Sonntag mit 0:1 (0:1) bei Tottenham Hotspur. Der englische Nationalspieler Harry Kane stellte mit seinem Tor einen Vereinsrekord auf. Man City war über weite Strecken das spielbestimmende Team in London – die Offensive agierte jedoch zu harmlos. Nach einer Viertelstunde erzielte Kane mit der einzig guten Chance der ersten Hälfte die Führung für die Gastgeber. Nach einer Gelb-Roten Karte für Spurs-Profi Cristian Romero (87. Minute) wegen eines Fouls kam Man City auch in Überzahl nicht mehr zum Torerfolg.

TEXT: DPA/FOTO: KIERAN CLEEVES/IMAGO

FUSSBALL

Premier League, England

FC Chelsea – FC Fulham 0:0
FC Everton – FC Arsenal 1:0
Aston Villa – Leicester City 2:4
FC Brentford – FC Southampton 3:0
Brighton & Hove Al. – AFC Bournemouth 1:0
Manchester United – Crystal Palace 2:1
Wolverhampton W. – FC Liverpool 3:0
Newcastle United – West Ham United 1:1
Nottingham Forest – Leeds United 1:0
Tottenham Hotspur – Manchester City 1:0

1. FC Arsenal	20	45:17	50
2. Manchester City	21	53:21	45
3. Manchester United	21	34:26	42
4. Newcastle United	21	34:12	40
5. Tottenham Hotspur	22	41:31	39
6. Brighton & Hove Al.	20	38:27	34
7. FC Brentford	21	35:28	33
8. FC Fulham	22	32:30	32
9. FC Chelsea	21	22:21	30
10. FC Liverpool	20	34:28	29
11. Aston Villa	21	25:31	28
12. Crystal Palace	21	19:29	24
13. Nottingham Forest	21	17:35	24
14. Leicester City	21	32:37	21
15. Wolverhampton W.	21	15:30	20
16. West Ham United	21	18:26	19
17. Leeds United	20	26:34	18
18. FC Everton	21	16:28	18
19. AFC Bournemouth	21	19:43	17
20. FC Southampton	21	17:38	15

Primera División, Spanien

Athletic Bilbao – FC Cadiz 4:1
Espanyol Barcelona – CA Osasuna 1:1
FC Elche – FC Villarreal 3:1
Atlético Madrid – FC Getafe 1:1
Real Betis Sevilla – Celta Vigo 3:4
RCD Mallorca – Real Madrid 1:0
FC Girona – FC Valencia 1:0
Real Sociedad – Real Valladolid 0:1
FC Barcelona – FC Sevilla 3:0

1. FC Barcelona	20	42:7	53
2. Real Madrid	20	40:17	45
3. Real Sociedad	20	28:19	39
4. Atlético Madrid	20	29:17	35
5. FC Villarreal	20	22:17	31
6. Real Betis Sevilla	20	24:20	31
7. Athletic Bilbao	20	29:21	29
8. Rayo Vallecano	19	25:22	29
9. CA Osasuna	20	19:19	29
10. RCD Mallorca	20	16:18	28
11. FC Girona	20	27:29	24
12. Celta Vigo	20	22:32	23
13. Real Valladolid	20	15:28	23
14. UD Almeria	19	23:29	22
15. Espanyol Barcelona	20	24:30	21
16. FC Sevilla	20	21:29	21
17. FC Valencia	20	25:24	20
18. FC Cadiz	20	15:33	19
19. FC Getafe	20	17:27	18
20. FC Elche	20	15:40	9

Serie A, Italien

US Cremonese – US Lecce 0:2
AS Rom – FC Empoli 2:0
Sassuolo Calcio – Atal. Bergamo 1:0
Spezia Calcio – SSC Neapel 0:3
FC Turin – Udinese Calcio 1:0
ACF Florenz – FC Bologna 1:2
Inter Mailand – AC Mailand 1:0

1. SSC Neapel	21	51:15	56
2. Inter Mailand	21	41:26	43
3. AS Rom	21	28:18	40
4. Lazio Rom	20	36:16	38
5. Atal. Bergamo	21	39:24	38
6. AC Mailand	21	37:30	38
7. FC Turin	21	22:22	30
8. Udinese Calcio	21	28:23	29
9. FC Bologna	21	28:31	29
10. FC Empoli	21	19:26	26
11. AC Monza	20	25:28	25
12. ACF Florenz	21	23:28	24
13. Juventus Turin	20	30:17	23
14. US Lecce	21	21:24	23
15. Sassuolo Calcio	21	24:31	23
16. US Salernitana	20	25:38	21
17. Spezia Calcio	21	17:35	18
18. Hellas Verona	20	18:32	13
19. Sampdoria Genua	20	8:34	9
20. US Cremonese	21	15:37	8

Ligue 1, Frankreich

Paris SG – FC Toulouse 2:1
ES Troyes AC – Olympique Lyon 1:3
Stade Rennes – Lille OSC 1:3
Clermont Foot – AS Monaco 0:2
AC Ajaccio – FC Nantes 0:2
AJ Auxerre – Stade Reims 0:0
FC Lorient – SCO Angers 0:0
RC Strasbourg – Montpellier HSC 2:0
Stade Brest – RC Lens 1:1
Ol Marseille – OGC Nizza 1:3

1. Paris SG	22	54:17	54
2. Ol Marseille	22	43:20	46
3. RC Lens	22	34:16	46
4. AS Monaco	22	48:29	44
5. Stade Rennes	22	41:25	40
6. Lille OSC	22	38:27	38
7. FC Lorient	22	35:34	36
8. OGC Nizza	22	27:21	34
9. Olympique Lyon	22	33:24	32
10. Stade Reims	22	26:26	30
11. Clermont Foot	22	24:29	30
12. FC Toulouse	22	36:38	29
13. FC Nantes	22	23:26	25
14. Stade Brest	22	24:35	20
15. Montpellier HSC	22	31:45	20
16. ES Troyes AC	22	33:48	19
17. RC Strasbourg	22	27:39	18
18. AC Ajaccio	22	18:39	18
19. AJ Auxerre	22	18:46	14
20. SCO Angers	22	18:47	9

Frauen-Bundesliga

SGS Essen – 1. FC Köln 4:0
SC Freiburg – VfL Wolfsburg 0:4
1899 Hoffenheim – MSV Duisburg 7:0
Bayer Leverkusen – Werder Bremen 0:2
SV Meppen – Eintr. Frankfurt 0:1

1. VfL Wolfsburg	11	39:5	33
2. Eintr. Frankfurt	11	24:13	26
3. FC Bayern München	10	26:3	25
4. 1899 Hoffenheim	11	27:19	20
5. SC Freiburg	11	25:21	19
6. SGS Essen	11	17:25	13
7. Bayer Leverkusen	11	15:18	12
8. SV Meppen	11	8:13	12
9. 1. FC Köln	11	10:21	10
10. MSV Duisburg	11	9:30	10
11. Werder Bremen	11	8:17	7
12. FFC Turbine Potsdam	10	5:28	1

Regionalliga Nord

BSV Kickers Emden – SSV Jeddeloh 1:1
Hamburger SV II – Eintracht Norderstedt 3:2
Holstein Kiel II – BSV Rehden 2:1
Hannover 96 II – VfB Lübeck 1:1
Ottensen – 1.FC Phönix Lübeck 2:1
Werder Bremen II – TuS BW Lohne 3:1
Bremer SV – TSV Havelse 0:4
Hildesheim – SC Weiche Flensburg 1:1
SV Drochtersen/Assel – FC St. Pauli II 5:2

1. VfB Lübeck	22	49:16	48
2. Hamburger SV II	22	54:32	44
3. Hannover 96 II	21	48:31	39
4. SV Drochtersen/Assel	21	39:28	33
5. SSV Jeddeloh	22	40:39	33
6. Eintracht Norderstedt	21	37:30	31
7. SC Weiche Flensburg	21	36:33	31
8. 1.FC Phönix Lübeck	22	33:33	31
9. Werder Bremen II	21	36:35	30
10. FC Teutonia 05 Ottensen	20	33:35	29
11. Holstein Kiel II	21	38:30	28
12. TuS BW Lohne	21	41:39	27
13. SV Atlas Delmenhorst	21	33:40	26
14. TSV Havelse	22	34:33	25
15. Borussia 06 Hildesheim	20	27:31	24
16. BSV Rehden	21	25:31	24
17. Bremer SV	22	30:45	21
18. FC St. Pauli II	21	28:49	18
19. BSV Kickers Emden	22	18:69	9

Bremen-Liga

Brinkumer SV – ESC Geestemünde 1:6
Tuspo Surheide – Werder Bremen III 3:0
Blumenthaler SV – KSV Vatan Spor 3:2
SV Hemelingen – OSC Bremerhaven 2:0
TuS Schwachhausen – TuS Komet Arsten 4:0
Leher TS – FC Oberneuland 3:4
TS Woltmershsn. – BTS Neustadt 3:0
FC Union 60 – SG Aumund-Vegesack 2:2

1. FC Oberneuland	17	59:19	42
2. SV Hemelingen	17	63:28	37
3. SG Aumund-Vegesack	16	32:14	34
4. OSC Bremerhaven	16	42:31	32
5. ESC Geestemünde	17	44:30	31
6. TS Woltmershsn.	17	44:41	31
7. KSV Vatan Spor	17	39:26	29
8. FC Union 60	17	31:34	28
9. TuS Schwachhausen	17	40:30	27
10. Brinkumer SV	17	27:38	21
11. Blumenthaler SV	17	27:46	14
12. Tuspo Surheide	17	24:41	12
13. BTS Neustadt	17	26:45	12
14. Leher TS	15	29:42	11
15. TuS Komet Arsten	17	24:44	10
16. Werder Bremen III	17	21:63	9

Frauen 2. Bundesliga

Turbine Potsdam II – VfL Wolfsburg II 0:1
1. FC Nürnberg – Bayern München II 2:1
SC Freiburg II – Eintracht Frankfurt II 1:2
SG 99 Andernach – SC Sand 2:0

1. RB Leipzig	11	38:11	28
2. SG 99 Andernach	12	31:17	26
3. 1. FC Nürnberg	12	25:15	22
4. FSV Gütersloh 2009	11	25:12	20
5. Bayern München II	12	17:15	20
6. Eintracht Frankfurt II	12	22:20	19
7. VfL Wolfsburg II	12	14:20	18
8. 1899 Hoffenheim II	11	18:23	15
8. SC Freiburg II	12	18:23	15
10. SC Sand	12	8:14	12
11. FC Ingolstadt 04	12	13:20	12
12. FC Carl Zeiss Jena	10	16:15	11
13. 1. FC Köln II	11	13:33	8
14. Turbine Potsdam II	12	9:29	4

BASKETBALL

Bundesliga Männer

Hamburg Towers – Rostock Seawolves 81:91
Mitteldt. BC – Alba Berlin abg.
Würzburg Baskets – Niners Chemnitz 77:74
R. Ludwigsburg – Frankfurt Skyliners 96:81
Rostock Seawolves – Baskets Oldenburg 73:80
Löwen Braunschweig – Mitteldt. BC 73:89
Brose Bamberg – BG Göttingen n. V. 95:92
medi Bayreuth – ratiopharm Ulm 64:80
USC Heidelberg – Alba Berlin 86:94
Bayern München – Baskets Bonn 73:77
Crailsheim Merlins – Niners Chemnitz 79:82

1. Alba Berlin	17	1551:1350	32
2. Baskets Bonn	18	1624:1356	32
3. Bayern München	18	1500:1391	26
4. Baskets Oldenburg	18	1533:1474	24
5. R. Ludwigsburg	17	1487:1429	20
6. Niners Chemnitz	17	1463:1408	20
7. BG Göttingen	17	1476:1460	20
8. ratiopharm Ulm	18	1588:1555	18
9. Würzburg Baskets	18	1514:1532	18
10. Rostock Seawolves	19	1629:1712	18
11. Brose Bamberg	19	1628:1648	16
12. Crailsheim Merlins	18	1587:1642	14
13. USC Heidelberg	18	1574:1644	14
14. Mitteldt. BC	18	1494:1589	14
15. Hamburg Towers	18	1508:1563	12
16. Löwen Braunschweig	19	1495:1612	10
17. Frankfurt Skyliners	19	1510:1645	10
18. medi Bayreuth	18	1449:1600	6

2. Bundesliga Pro A Männer

Eisbären Bremerhaven – Bayer Leverkusen 89:97
Gießen 46ers – Dresden Titans 90:76
VfL Kirchheim – Jena 80:68
Artland Dragons – Tigers Tübingen 79:75
Baskets Paderborn – Nürnberg Falcons 81:77
PS Karlsruhe LIONS – Giants Düsseldorf 74:89
WWU Baskets Münster – Phoenix Hagen 68:92
Panthers Schwenningen – VfL Bochum 88:81

1. RASTA Vechta	20	1807:1544	36
2. Tigers Tübingen	20	1704:1505	28
3. Artland Dragons	21	1728:1660	28
4. Gießen 46ers	20	1780:1738	26
5. Phoenix Hagen	20	1753:1667	24
6. Dresden Titans	20	1669:1677	22
7. Nürnberg Falcons BC	20	1569:1544	22
8. Gladiators Trier	20	1793:1751	20
9. VfL Kirchheim	20	1519:1558	20
10. Baskets Paderborn	20	1578:1608	20
11. PS Karlsruhe LIONS	20	1729:1719	20
12. WWU Baskets Münster	20	1573:1632	16
13. Eisbären Bremerhaven	20	1612:1671	16
14. Jena	21	1693:1743	16
15. VfL Bochum	20	1740:1784	14
16. ART Giants Düsseldorf	20	1706:1805	12
17. Bayer Leverkusen	20	1585:1760	12
18. Panthers Schwenningen	20	1504:1676	9

Oberliga Männer

TuS Bramsche II – VfL Löningen 82:59
VfL Stade II – BBC Osnabrück 83:79
SC RASTA Vechta II – Basketball Lesum 98:74
Bremen 1860 – Weser Baskets 79:71

1. SC RASTA Vechta II	12	1004:813	22
2. VfL Rastede	12	796:743	16
3. TuS Bramsche II	12	794:804	13
4. Delmenhorster TV	12	927:976	12
5. BBC Osnabrück	12	826:735	12
6. VfL Löningen	11	813:754	10
7. VfL Stade II	12	786:880	10
8. Weser Baskets II	12	824:870	10
9. Bremen 1860	11	772:801	8
10. Basketball Lesum	12	755:921	4

Oberliga Frauen

TSV Lamstedt – Basketball Lesum 81:55
Concordia Belm-Powe – Oldenburger TB 69:47
TuS Bothfeld 04 – TSV Lamstedt 66:64

1. Bürgerfelder TB	7	435:301	12
2. Concordia Belm-Powe	8	491:417	10
3. TSV Lamstedt	8	462:468	10
4. Basketball Lesum	6	358:376	6
5. Oldenburger TB	7	388:400	6
6. Osnabrücker TB	8	416:437	6
7. TuS Bothfeld 04	8	400:551	2
8. BBC Osnabrück II z.g.	0	0:0	0

Landesliga 3 Männer

OSC Bremerhaven – BG True Lions 68:62
Bremer TV Friesen – TuS Hohnstorf 62:73
BTS Neustadt III – SC Weyhe 59:75
Bremen 1860 II – Bremerhaven United 70:88
Nienburg Ravens – OSC Bremerhaven 82:62
TSV Neustadt II – BG True Lions 51:61

EISHOCKEY

DEL

Eisbären Berlin – EHC München 3:4
Augsburger Panther – Bietigheim Steelers 8:2
Iserlohn Roosters – Düsseldorfer EG 1:2
Schwenninger W. Wings – ERC Ingolstadt 3:5
Grizzlys Wolfsburg – Kölner Haie 2:0
Fischtown Pinguins – Löwen Frankfurt 2:1
Eisbären Berlin – Augsburger Panther 4:2
Löwen Frankfurt – Grizzlys Wolfsburg 4:3
ERC Ingolstadt – Adler Mannheim n. V. 1:2
EHC München – Fischtown Pinguins 5:2
Düsseldorfer EG – Nürnberg Ice Tigers 6:2
Bietigheim Steelers – Iserlohn Roosters 6:4

1. EHC München	47	168:114	100
2. Adler Mannheim	46	134:105	87
3. ERC Ingolstadt	46	148:111	86
4. Düsseldorfer EG	47	133:118	80
5. Straubing Tigers	47	148:139	79
6. Grizzlys Wolfsburg	47	153:134	75
7. Fischtown Pinguins	47	129:117	75
8. Kölner Haie	47	156:125	74
9. Schwenninger W. Wings	46	118:116	65
10. Nürnberg Ice Tigers	46	122:147	64
11. Löwen Frankfurt	47	139:151	65
12. Iserlohn Roosters	47	128:152	63
13. Eisbären Berlin	47	130:146	59
14. Augsburger Panther	46	110:154	44
15. Bietigheim Steelers	47	99:186	34

Regionalliga Nord

EC Harzer Falken – Salzgitter Icefighters 5:4
Adendorfer EC – Beach Devils Timmendorf 9:3
Weserstars Bremen – Hamburger SV 5:7
Jadehaie Sande – ERC Wunstorf Lions 12:2
Beach Devils Timmendorf – Harzer Falken 1:6
Salzgitter Icefighters – Adendorfer EC 7:1
Jadehaie Sande – Weserstars Bremen 18:3

1. EC Harzer Falken	20	125:37	52
2. Jadehaie Sande	21	144:66	52
3. TAG Salzgitter Icefighters	20	141:58	42
4. Adendorfer EC	19	89:60	35
5. Beach Devils Timmendorf	22	88:93	26
6. Hamburger SV	20	69:104	20
7. Weserstars Bremen	18	78:121	15
8. ERC Wunstorf Lions	22	44:239	1

VOLLEYBALL

3. Liga West Frauen

TSV Bayer Leverkusen II – RC Sorpesee 0:3
VC Olympia Münster – TV Eiche Horn 3:0
Tuspo Weende – USC Münster II 2:3
SV Bad Laer – FCJ Köln II 2:3
MTV Hildesheim – TV Hörde 3:2
TV Cloppenburg – SSF Fortuna Bonn 3:1
TV Eiche Horn – PTSV Aachen II 0:3

1. RC Sorpesee	20	59:12	55
2. MTV Hildesheim	19	50:21	45
3. USC Münster II	20	47:33	38
4. FCJ Köln II	20	45:43	32
5. SSF Fortuna Bonn	19	43:38	31
6. SV Bad Laer	19	38:36	31
7. TSV Bayer Leverkusen II	20	38:41	29
8. TV Hörde	20	33:45	24
9. PTSV Aachen II	20	38:48	23
10. TV Cloppenburg	18	32:39	22
11. VC Olympia Münster	21	29:52	20
12. Tuspo Weende	17	28:41	16
13. TV Eiche Horn	19	18:49	12

Oberliga 1 Männer

Schüttorf II – Tecklenburger Land Volleys II 3:1
FC Schüttorf II – Oldenburger TB II 3:0
Bremen 1860 – VSG Ammerland II 3:0
Bremen 1860 – SG Ofenerdiek/O. 3:0
Wildeshausen – SG Buxtehude-Altkloster 0:3
VfL Wildeshausen – TV Baden II 2:3

1. Bremen 1860	11	29:9	26
2. FC Schüttorf II	11	28:13	26
3. Oldenburger TB II	11	28:14	25
4. SG Buxtehude-Altkloster	11	23:18	19
5. VfL Wildeshausen	12	21:24	16
6. SG Ofenerdiek/O.	10	17:20	13
7. VSG Ammerland II	12	14:29	10
8. TV Baden II	12	15:32	9
9. Tecklenburger Land Volleys II	10	12:28	6

HOCKEY

1. Verbandsliga Männer

1. HC Delmenhorst	7	83:32	21
2. Bremer HC II	6	63:45	12
3. GVO Oldenburg	7	33:49	9
4. Club zur Vahr II	6	28:43	6
5. SW Bremen	6	23:61	0

1. Verbandsliga Frauen

1. HC Delmenhorst	8	79:19	24
2. Club zur Vahr II	7	30:38	9
3. GVO Oldenburg II	8	33:65	9
4. Bremer HC III	7	29:49	3

SCHACH

Bundesliga Männer

Hamburger SK – Doppelbauer Turm Kiel 2.5:5.5
OSG Baden-Baden – TSV Schönaich 6:2
OSG Baden-Baden – SF Deizisau 6:2
TSV Schönaich – FC Bayern München 3.5:4.5
Hamburger SK – Münchener SC 5.5:2.5
Doppelbauer Turm Kiel – Deggendorf 4.5:3.5
USV TU Dresden – Werder Bremen 5:3
SF Berlin – SK Kirchweyhe 2.5:5.5
SC Remagen Sinzig – SG Solingen 4:4
SC Viernheim – SV Mülheim Nord 6.5:1.5
SF Deizisau – TSV Schönaich 5:3
FC Bayern München – OSG Baden-Baden 3:5
Münchener SC – Doppelbauer Turm Kiel 3:5
SV Deggendorf – Hamburger SK 2.5:5.5
Werder Bremen – SF Berlin 4:4
SK Kirchweyhe – USV TU Dresden 4:4
SG Solingen – SC Viernheim 3:5
SV Mülheim Nord – SC Remagen Sinzig 4:4

1. OSG Baden-Baden	7	40	14
2. SC Viernheim	6	32	12
3. SG Solingen	7	32.5	11
4. SF Deizisau	7	32	10
5. SK Doppelbauer Turm Kiel	7	32	9
6. Hamburger SK	7	29	7
6. SK Kirchweyhe	7	29	7
8. USV TU Dresden	7	27.5	7
9. SV Mülheim Nord	7	27	7
10. SF Berlin	7	25.5	7
11. FC Bayern München	7	24.5	5
12. Münchener SC	7	25	4
13. Werder Bremen	7	24	4
14. SC Remagen Sinzig	6	22	4
15. SV Deggendorf	7	22.5	2
16. TSV Schönaich	7	15.5	0

TISCHTENNIS

Bundesliga Männer

1. FC Saarbrücken – TTC Fulda Maberzell 3:0
TTF Ochsenhausen – Borussia Düsseldorf 1:3
TTC Bergneustadt – ASV Grünwettersbach 3:0
FSV Mainz 05 – TTC Neu-Ulm 3:1
Post SV Mühlhausen – Werder Bremen 1:3
TTC Grenzau – Bad Königshofen Mo., 19:00

1. Borussia Düsseldorf	16	45:15	26:6
2. 1. FC Saarbrücken	16	39:25	24:8
3. TTF Ochsenhausen	16	37:25	20:12
4. TSV Bad Königshofen	15	35:33	18:12
5. Post SV Mühlhausen	16	35:32	18:14
6. Werder Bremen	16	37:33	16:16
7. TTC Neu-Ulm	16	29:33	14:18
8. ASV Grünwettersbach	16	31:36	14:18
9. TTC Bergneustadt	16	30:34	12:20
10. TTC Fulda Maberzell	16	21:40	12:20
11. TTC Grenzau	15	24:39	10:20
12. FSV Mainz 05	16	24:42	6:26

Bezirksliga M. OHZ/VER/HB

TuSG Ritterhude II – Werder Bremen III 6:9
TuRa Bremen – SG Bremen-Ost 0:9

1. SG Bremen-Ost	13	117:21	26:0
2. FC Hambergen II	12	91:71	15:9
3. SG Findorff	13	87:82	14:12
4. TSV Otterstedt	9	71:45	13:5
5. TuRa Bremen	12	76:73	13:11
6. Werder Bremen III	12	73:84	12:12
7. ATSV Sebaldsbrück II	12	75:81	10:14
8. ATSV Habenhausen III	9	55:60	8:10
9. TuSG Ritterhude II	12	49:103	3:21
10. TV Lilienthal	10	16:90	0:20

Bezirksliga Fr. OHZ/VER/HB

ATSV Habenhausen – TSV Emtinghausen 7:3
TuS Huchting – TSV Farge-R. II 10:0
TSV Farge-Rekum – TSV Holtum 3:7

1. ATSV Habenhausen	12	90:30	22:2
2. TSV Holtum	12	90:30	21:3
3. TuS Huchting	13	90:40	20:6
4. ATSV Sebaldsbrück II	11	65:45	14:8
5. TuS Huchting II	12	60:60	12:12
6. TSV Emtinghausen	12	47:73	8:16
7. TSV Farge-Rekum	12	46:74	8:16
8. TuRa Bremen	11	47:63	7:15
9. SG Findorff	12	42:78	6:18
10. TSV Farge-R. II	13	23:107	2:24

Bremenliga Männer

TuS Huchting II – SG Aumund-V. II 9:1
Sebaldsbrück III – ATSV Habenhausen IV 7:9
Schwachhausen – Habenhausen IV Mo., 19:30

1. SC Vahr-B.	13	113:60	23:3
2. ATSV Habenhausen IV	11	95:51	18:4
3. TuS Schwachhausen	10	83:40	15:5
4. TV Bremen-Walle	10	78:62	15:5
5. TuS Huchting II	12	75:89	9:15
6. ATSV Sebaldsbrück III	11	67:76	8:14
7. SG Bremen-Ost II	10	61:81	7:13
8. Werder Bremen IV	11	66:90	6:16
9. SG Aumund-V. II	12	46:98	6:18
10. SG Findorff II	12	65:102	5:19

Bremenliga Frauen

Schwachhausen Horn – Werder Bremen II 7:7

1. Werder Bremen II	4	31:11	7:1
2. SG Schwachhausen Horn	5	35:18	7:3
3. SG Schwachhausen Horn II	4	10:28	2:6
4. ATS Buntentor	3	4:23	0:6

HANDBALL

2. Bundesliga Frauen

TuS Lintfort – SG Herrenberg 23:27
ESV Regensburg – HL Buchholz-R. 25:25
HC Rödertal – FSV Mainz 05 26:22
TSV Nord Harrislee – HSV Solingen 26:32
Füchse Berlin – TG Nürtingen 28:27
Mainz-Bretzenh. – Schozach-Bottwartal 33:26
FA Göppingen – Kurpfalz Bären 39:24
HC Leipzig – Werder Bremen 32:35

1. HSV Solingen	16	475:418	25:7
2. FA Göppingen	17	526:448	25:9
3. ESV Regensburg	16	456:417	22:10
4. Füchse Berlin	16	407:375	22:10
5. HL Buchholz-R.	16	451:412	21:11
6. HC Rödertal	16	433:417	21:11
7. TSV Nord Harrislee	16	430:443	18:14
8. HC Leipzig	17	477:468	18:16
9. Werder Bremen	16	444:434	16:16
10. TG Nürtingen	16	429:458	14:18
11. TuS Lintfort	16	464:484	11:21
12. FSV Mainz 05	16	449:455	10:22
13. SG Mainz-Bretzenheim	16	416:447	10:22
14. Kurpfalz Bären	16	411:466	9:23
15. SG Herrenberg	16	429:481	8:24
16. SG Schozach-Bottwartal	16	386:460	8:24

Oberliga Nordsee Männer

TSV Bremervörde – TV Cloppenburg 26:29
TvdH Oldenburg – HC Bremen 24:27
HSG Delmenhorst – SV Beckdorf 29:33
VfL Fredenbeck – TuS Haren 37:24
TV Oyten – TuS Rotenburg 27:33
Elsflether TB – ATSV Habenhausen 25:33

1. TV Cloppenburg	15	492:377	26:4
2. VfL Fredenbeck	15	483:375	24:6
3. ATSV Habenhausen	15	456:355	24:6
4. SG Achim/Baden	14	402:365	19:9
5. SG Altjührden	14	367:356	15:13
6. TuS Rotenburg	15	411:413	15:15
7. HC Bremen	15	420:441	15:15
8. TuS Haren	15	387:401	13:17
9. TvdH Oldenburg	15	366:389	13:17
10. SV Beckdorf	15	360:416	11:19
11. Elsflether TB	15	389:466	11:19
12. TV Oyten	15	421:450	10:20
13. HSG Delmenhorst	14	392:433	5:23
14. TSV Bremervörde	14	364:473	5:23

Oberliga Nordsee Frauen

Wilhelmshavener HV – MTV Tostedt 31:23
SG Findorff – ATSV Habenhausen 27:19
SG Friedrichsfehn/P. – TV Neerstedt 35:27
SG Neuenhaus – HSG Hude/F. 27:26
HSG Osnabrück – HSG Hunte-Aue 28:25
TV Dinklage – TuS Hollenstedt 28:25
TV Oyten – Werder Bremen II 36:33

1. SG Friedrichsfehn/P.	15	436:386	24:6
2. TV Oyten	15	468:385	23:7
3. HSG Hunte-Aue	15	473:391	22:8
4. Wilhelmshavener HV	15	440:420	18:12
5. ATSV Habenhausen	15	425:395	17:13
6. SG Neuenhaus	15	436:426	15:15
7. TuS Hollenstedt	15	428:386	14:16
8. HSG Hude/F.	15	390:386	14:16
9. MTV Tostedt	15	413:428	13:17
10. HSG Osnabrück	15	427:466	13:17
11. TV Neerstedt	15	378:448	10:20
12. Werder Bremen II	15	396:420	9:21
13. SG Findorff	15	362:437	9:21
14. TV Dinklage	15	334:432	9:21

Verbandsliga Männer

HSG Hunte-Aue – Seevetal/Ashausen 32:21
FC Schüttorf 09 – Eickener SpVg 32:29
Wilhelmshavener HV II – OHV Aurich II 33:26
TSV Daverden – VfL Fredenbeck II 31:34
HSG Bützfleth/D. – MTV Eyendorf 34:32
TSG Hatten-S. – TV Neerstedt 21:21
ATSV Habenhsn. II – TV Schiffdorf 21:28

1. OHV Aurich II	16	495:410	27:5
2. TV Schiffdorf	15	494:427	23:7
3. Wilhelmshavener HV II	15	464:425	23:7
4. HSG Schwanewede	15	424:385	18:12
5. TSG Hatten-S.	16	437:425	18:14
6. MTV Eyendorf	15	469:434	16:14
7. HSG Hunte-Aue	15	422:413	15:15
8. VfL Fredenbeck II	16	469:460	14:18
9. Eickener SpVg	16	476:515	14:18
10. TV Neerstedt	16	442:445	13:19
11. HSG Seevetal/Ashausen	16	416:464	13:19
12. FC Schüttorf 09	15	403:432	12:18
13. ATSV Habenhsn. II	15	387:424	9:21
14. TSV Daverden	16	443:505	9:23
15. HSG Bützfleth/D.	15	374:451	8:22

Landesliga Nord Männer NDS

HSG Delmenhorst II – TvdH Oldenburg II 24:33
Wilhelmshavener SSV – SVGO Bremen 42:24
TSV Altenwalde – HSG Schwanewede II 39:32
HSG Grüppenbühren – HSG Stuhr 34:19
SG Bremen-Ost – VfL Rastede 29:35
TuRa Marienhafe – HG Jever 33:21
TS Hoykenkamp – SG Obenstrohe/D. 36:39

1. HSG Grüppenbühren	15	480:310	30:0
2. SG Bremen-Ost	15	466:396	24:6
3. Wilhelmshavener SSV	15	500:396	22:8
4. SG Obenstrohe/D.	15	445:420	20:10
5. TuRa Marienhafe	15	417:395	20:10
6. TS Hoykenkamp	15	474:409	20:10
7. TSV Altenwalde	15	446:445	15:15
8. HSG Delmenhorst II	15	371:425	11:19
9. TvdH Oldenburg II	15	427:445	10:20
10. VfL Rastede	14	378:412	9:19
11. SVGO Bremen	15	440:512	8:22
12. HSG Stuhr	15	402:514	7:23
13. HG Jever	14	351:413	6:22
14. HSG Schwanewede II	15	387:492	6:24

Landesliga Nord Frauen NDS

Jahn Hollenstedt II – TuS Komet Arsten 20:28
HSG Bützfleth/D. – SG Obenstrohe/D. 39:18
TSV Altenwalde – VfL Horneburg 31:24
HSG Grüppenbühren – VfL Fredenbeck 25:18
Elsflether TB – HC Bremen 33:23

1. TuS Komet Arsten	13	463:320	24:2
2. Elsflether TB	13	390:340	21:5
3. HSG Bützfleth/D.	13	364:276	20:6
4. VfL Fredenbeck	14	339:309	16:12
5. TSV Altenwalde	14	359:369	15:13
6. TuS Jahn Hollenstedt II	13	301:288	13:13
7. SG Obenstrohe/D.	13	292:338	12:14
8. TSV Bremervörde	12	276:303	9:15
9. HC Bremen	12	291:312	9:15
10. VfL Horneburg	13	342:388	9:17
11. HSG Grüppenbühren	14	324:392	8:20
12. HSG Delmenhorst	12	291:397	0:24

Bremenliga Männer

SG Findorff – ATSV Habenhausen III 26:27
HSG Delmenhorst III – SVGO Bremen II 23:37
TuSG Ritterhude – HSG LiGra 36:49
HSG Lesum – SG Bremen-Ost II 31:34
SG Buntentor II – TS Woltmershausen 24:33
SG Buntentor/N. – SVGO Bremen III 38:25

1. SVGO Bremen II	11	363:277	21:1
2. HSG LiGra	11	435:304	18:4
3. SG Buntentor/N.	10	280:252	14:6
4. ATSV Habenhausen III	11	304:297	14:8
5. SG Bremen-Ost II	11	312:299	11:11
6. TS Woltmershausen	9	281:272	10:8
7. HSG Delmenhorst III	9	243:255	10:8
8. SG Findorff	11	267:278	10:12
9. TuSG Ritterhude	10	298:325	7:13
10. HSG Lesum	11	329:369	6:16
11. SVGO Bremen III	11	255:373	4:18
12. SG Buntentor II	11	273:339	1:21

Bremenliga Frauen

SVGO Bremen II – ATSV Habenhsn. II 27:40
SG Findorff III – SG Bremen-Ost 16:21
SG Findorff II – TS Woltmershausen 35:28
TuS K. Arsten II – Werder Bremen III 32:27
Schwanewede – Schwanewede II 25:20
HSG Vegesack – SVGO Bremen 21:28

1. SVGO Bremen	11	332:216	20:2
2. TuS K. Arsten II	11	363:264	18:4
3. SG Findorff II	11	328:231	18:4
4. Werder Bremen III	11	307:223	18:4
5. ATSV Habenhsn. II	11	301:286	11:11
6. TS Woltmershausen	11	250:263	11:11
7. SG Bremen-Ost	10	213:235	8:12
8. HSG Schwanewede	11	215:301	8:14
9. SG Findorff III	11	216:290	6:16
10. HSG Schwanewede II	10	181:262	4:16
11. SVGO Bremen II	11	223:288	4:18
12. HSG Vegesack	11	220:290	4:18

Spielt Mbappé gegen die Bayern?

Galtier weist Nagelsmann zurück

Paris. PSG-Trainer Christophe Galtier hat vor dem Champions-League-Schlager gegen den FC Bayern die Poker-Vorwürfe von Julian Nagelsmann nach dem Ausfall von Starspieler Kylian Mbappé zurückgewiesen. „Das ist nicht der Stil des Klubs und überhaupt nicht mein Stil“, sagte Galtier beim TV-Sender Canal+ nach der Partie von Paris Saint-Germain in der französischen Fußballliga am Samstag gegen den FC Toulouse (2:1). Er habe Nagelsmanns Aussagen gelesen. „Ich muss nicht darauf antworten“, sagte der 56-Jährige. Bayern-Trainer Nagelsmann hatte Zweifel an der angegebenen Ausfallzeit von Mbappé (24) geäußert, der laut PSG-Angaben mit einer Muskelverletzung im Oberschenkel drei Wochen fehlen wird. „Ich glaube nicht, dass er ausfällt“, sagte Nagelsmann am Freitag. Im Achtelfinal-Hinspiel der Königsklasse spielen die Bayern am 14. Februar in Paris.

„Ich weiß nicht, was er hat. Es steht relativ vage auf der Homepage von Paris. Es heißt, bis zu drei Wochen. Wenn es aber keine strukturelle Verletzung ist, kann ich mir nicht vorstellen, dass er für dieses Spiel ausfällt“, sagte Nagelsmann mit Blick auf den Vize-Weltmeister. „Natürlich können sie pokern und eine strukturelle Verletzung nicht angeben. Sie können aber auch pokern und sagen, er fällt aus - und dann fällt er aber nicht aus.“

Französische Medien berichteten am Sonntag derweil von Gesprächen der Pariser Klubführung mit dem sechsmaligen Weltfußballer Lionel Messi über eine Vertragsverlängerung. Der Vertrag des 35 Jahre alten Weltmeisters an der Seine läuft im Sommer aus. DPA

FUSSBALL

Klopp glaubt an die Wende mit dem FC Liverpool

Wolverhampton. Jürgen Klopp glaubt trotz des neuerlichen Rückschlags für den FC Liverpool fest an seine Mannschaft und seine sportliche Zukunft bei den Reds. „Ja, absolut“, antwortete der deutsche Trainer nach dem 0:3 bei den abstiegsgefährdeten Wolverhampton Wanderers auf die Frage, ob er weiterhin in seine eigene Fähigkeit vertraue, die Dinge für den Klub zum Besseren wenden zu können. Die Fans der Wanderers hatten den 55-Jährigen am Sonnabend im Stadion mit Sprechchören verhöhnt: „Du wirst morgen früh entlassen.“ Die aus dem FA Cup und dem Ligapokal ausgeschiedenen Liverpooler liegen nur auf Platz zehn der Tabelle der Premier League. Der Rückstand auf Tabellenführer FC Arsenal beträgt bei einem Spiel weniger 21 Punkte, der Vorsprung auf Abstiegsplatz 18 nur elf Zähler. DPA

HOCKEY

Düsseldorfs Damen verteidigen Meistertitel

Frankfurt/Main. Die Damen des Düsseldorfer HC haben ihren Titel bei den deutschen Hallenhockey-Meisterschaften in Frankfurt/Main verteidigt. Die Rheinländerinnen gewannen am Sonntag das Endspiel gegen den Klub an der Alster mit 4:1 (1:1). Den Endstand markierte Elisa Gräve (58. Minute) mit einem Schuss ins leere Tor, zuvor war der Favorit dank zwei Strafecken-Treffern von Geburtstagskind Selin Oruz (35.) und Annika Sprink (37.) mit 3:1 davongezogen. Beim 1:1 hatte Alsters Hannah Gablać (21.) die Führung von Sara Strauss (18./Strafecke) ausgeglichen. Für Düsseldorf ist es der vierte Hallen-Titel. Alster war hingegen ohne sieben Nationalspielerinnen angetreten. Diese sind bereits mit der DHB-Auswahl in Sydney. Die fünf Düsseldorfer Auswahlspielerinnen fliegen erst an diesem Montag nach Australien. DPA

FUSSBALL

Eintracht Frankfurt: Transfer von Kolo Muani kein Thema

Frankfurt/Main. Für Eintracht Frankfurt ist ein möglicher Sommer-Transfer von Torjäger Randal Kolo Muani derzeit kein Thema. „Wir wollen den Weg mit ihm weitergehen. Ich bin überzeugt, dass Randal auch in der nächsten Saison bei uns spielt“, sagte Frankfurts Sportvorstand Markus Krösche am Sonntag in einem Interview des TV-Senders Bild. Der vor der Saison ablösefrei vom FC Nantes gekommene Kolo Muani ist mit neun Toren und 13 Vorlagen der Topscorer der Fußball-Bundesliga. Beim 3:0-Sieg der Hessen gegen Hertha BSC hatte der 24-Jährige, der in Frankfurt einen Vertrag bis 2027 besitzt, am Sonnabend erstmals doppelt für die Eintracht getroffen. „Natürlich passen bei ihm die Zahlen, aber er profitiert auch ganz stark von der Spielweise der Mannschaft“, sagte Krösche. DPA

Rückschlag vor dem Endspurt

Die Fischtown Pinguins gehen mit einer Niederlage in die letzte Pause der kräftezehrenden DEL-Saison

Das erste von fünf Gegentoren für die Pinguins in München: Patrick Hager (rechts) trifft zum 1:0. FOTO: IMAGO/ULRICH GAMEL

VON OLAF DOROW

München. Jetzt können sie noch mal Luft holen. Ganze neun Tage lang haben sie kein Spiel, was im Laufe einer Eishockey-Saison schon fast wie eine kleine Ewigkeit daherkommt. Nach der Pause haben die Profis ab Mitte Februar innerhalb von 20 Tagen gleich neun Spiele. Die Vermutung: Es werden intensive und enge Partien. Es handelt sich um den Endspurt in der DEL-Hauptrunde, und die Fischtown Pinguins aus Bremerhaven sind mittendrin im Getümmel und die Play-off-Plätze. Sie sind dabei das Team, das mit vergleichsweise kleinem Etat große Erfolge erzielt. Das macht erfolgshungrig, trotz der überschaubaren Möglichkeiten.

In der vergangenen Saison hatte die Mannschaft von Trainer Thomas Popiesch nur denkbar knapp das Halbfinale der K.o.-Runde um die deutsche Meisterschaft verpasst. Ohne dass es zum offiziellen Klubziel erklärt wird, gibt es im Team durchaus diese Sehnsucht, dass es gerne auch ein bisschen mehr sein könnte als das Halbfinale. Doch der Weg dahin ist weit, und am Sonntagnachmittag haben die Bremerhavener erlebt, wie beschwerlich er sein kann. Und auch, wie versperrt er eventuell ist. Die Fischtown Pinguins verloren beim Tabellenführer und Titelaspirant EHC Red Bull München mit 2:5 (0:1, 1:3, 1:1)

Die Partie im Süden zeigte den Norddeutschen zweierlei. Einerseits war nicht nur für den Fachmann erkennbar, welche Wucht und Qualität in den Play-off-Spielen auf sie zukommen kann. Für München zählt nur der Meistertitel. So kurz vor den K.o.-Spielen wollen sie ihre blendende Ausgangsposition an der Tabellenspitze nicht hergeben und mit breitet Brust in die Sekt-oder-Selters-Spiele gehen. Zum Zweiten ist noch längst nicht abgemacht, dass die Pinguins unter die ersten Sechs kommen. Nur dann stehen sie sicher im Viertelfinale, die Ränge sieben bis zehn bringen lediglich das Ticket für die Pre-Play-offs, in denen zwei weitere Plätze fürs Viertelfinale vergeben werden.

„Wir wissen, dass das drin ist, unter die ersten Sechs zu kommen“, sagte Alex Friesen vor dem Spiel in München bei Magenta Sport. Es wird nicht viele geben in der Szene, die den Bremerhavenern das nicht zutrauen. Sie haben es seit ihrem Aufstieg in die höchste deutsche Eishockey-Liga im Jahr 2016 fast immer in das Viertelfinale geschafft, nur ein Mal war in den Pre-Play-offs Endstation.

In dieser DEL-Saison zählten die Fischtown Pinguins im ersten Saisondrittel zu den auffälligsten Teams. So überraschend, wie der Absturz des amtierenden Meisters aus Berlin bis hinunter in den Tabellenkeller daherkam, so überraschte viele der Bremerhavener Marsch an die Tabellenspitze. Die Euphorie wuchs schneller, als Trainer Popiesch und Manager Prey das relativieren konnten. Etliche Spiele und zahlreiche Verletzungen später steht die Mannschaft an einem Punkt, der für Bremerhavener Verhältnisse zunächst als erfreulich eingeschätzt werden darf: Erneut hat das Team die Chance auf die Play-offs. Und trotzdem würde es von vielen wohl als eine Art Enttäuschung wahrgenommen, wenn es mit den ersten sechs Plätzen diesmal nichts wird.

Drei Gegentore in zwölf Minuten

In München sah es vor den rund 4700 Zuschauern nach zwei Dritteln erstmals seit Wochen so aus, dass es in einem Pinguins-Spiel diesmal eine klare Angelegenheit wird auf dem Eis. Von den letzten neun Fischtown-Partien waren acht mit nur einem Treffer Unterschied ausgegangen. Jetzt führten die Gastgeber vor dem Schlussabschnitt mit 4:1. Pinguins-Kapitän Jan Urbas hatte auf Vorlage von Sturmpartner Miha Verlic nach 24 Minuten mitten hinein in die Münchner Dominanz zwar zum 1:1 ausgleichen können. Patrick Hager hatte im ersten Drittel eine mustergültige Kombination von Red Bull zum 1:0 vollendet (16.). Doch nach dem Ausgleich waren die Bayern das deutlich druckvollere und vor allem effektivere Team. Trevor Parkes wurde geschickt freigestellt und traf zum 2:1 (26.), Justin Schütz erzielte nach einem Traumpass fast über die gesamte Eisfläche das 3:1 (35.), Benjamin Smith erhöhte, wieder nach einer sehenswerten Kombination, auf 4:1 (39.).

Es spricht für die Pinguins, dass das Team nicht aufgab oder sich mehr oder weniger kampflos in die drohende Niederlage fügte. Ziga Jeglic verkürzte auf 2:4 (45.), und bereits 2:45 Minuten vor der Schlusssirene nahm Thomas Popiesch seinen Goalie Maximilian Franzreb vom Eis. Das volle Risiko führte jedoch nicht zum vollen Erfolg. Die Pinguins belagerten mit ihrer ersten Reihe das Red-Bull-Tor, doch eine Minute vor dem Ende verloren sie den Puck. Benjamin Desousa schickte den Puck unter dem Jubel der Münchner Fans auf die Reise zum 5:2 in Richtung des leeren Bremerhavener Tores.

Selbstkritisch sagte Pinguins-Profi Moritz Wirth: „Das war nicht gut genug im zweiten Drittel. Jetzt gehen wir enttäuscht in die Pause.“ Es nütze nichts, sich in der engen Tabellensituation auf die Konkurrenz zu verlassen. „Wenn wir selbst nicht performen, dann kann es in der Tabelle ganz schnell nach unten gehen.“ Als frustrierenden Schlusssatz wollte Moritz Wirth das jedoch nicht so stehen lassen. „Ich denke“, sagte er, „dass wir in der Pause jetzt alle Kraft tanken und dann mit starker Teamchemie die Spiele ‚rumreißen werden.“

Ohne Oehle fehlte die Stärke

Basketball: Eisbären verlieren trotz Führung gegen Leverkusen

VON JEAN-JULIEN BEER

Bremerhaven. Dass die Eisbären Bremerhaven ihr Heimspiel gegen die Bayer Giants Leverkusen mit 89:97 (53:48) verlieren würden, hätten die Zuschauer nicht gedacht, als Justin Stovall im dritten Viertel mit einem spektakulären Dunk den Ball in den Korb hämmerte. Die Halle bebte bei diesem Treffer zur 73:63-Führung für die Eisbären – und die Aktion war von so viel Selbstvertrauen geprägt, dass alles nach einem Heimsieg in der 2. Bundesliga Pro A aussah.

Kapitän Robert Oehle FOTO: NORDPHOTO

Ohne den verletzten Topscorer Jarelle Reischel hatte das Team von Trainer Steven Key hart um diese Führung gekämpft. Dennoch dürfte der Trainer bereits geahnt haben, dass es im letzten Viertel schwieriger werden sollte, die Führung ins Ziel zu retten. Denn in der Phase des schönen Dunks waren die Leistungsträger Robert Oehle und Bernat Vanaclocha bereits mit vier Fouls belastet.

Ein wenig Hoffnung, nicht nur für dieses Spiel, machte der Auftritt des Youngster Carlo Meyer, der Spielminuten sammelte und in der Defensive mit guten Rebound-Aktionen auf sich aufmerksam machte. Auch Matt Frierson überzeugte, allein in der ersten Halbzeit erzielte er 16 Punkte.

Doch ohne die Erfahrung vor allem von Kapitän Oehle sollte das Spiel der Eisbären ins Wanken kommen, das war zu befürchten – und so kam es im letzten Viertel auch, als Oehle mit dem fünften Foul belastet nur noch die Zuschauerrolle blieb. Leverkusen nutzte das Momentum und zog vor allem durch Drei-Punkte-Würfe davon. Trainer Key war entsprechend geknickt: „Leverkusen hat es einfach gut gemacht und nie aufgesteckt. In den 50:50-Gelegenheiten hat es sich angefühlt wie eine 80:20-Ausbeute für den Gegner. Im letzten Viertel hat uns die Konsequenz gefehlt.“

Ob es besser wird, wenn der neu verpflichtete Center Khalid Thomas (23) mitwirkt? Der 2,07 Meter große Amerikaner spielte zuletzt in der österreichischen Bundesliga für den BC Vienna. Key ist zuversichtlich: „Wir wollen mit seiner Aktivität und Länge unsere Reboundqualität stärken. Er ist ein athletischer Spieler, der auch offensiv gefährlich ist.“ Schon am kommenden Mittwoch wartet auf die Eisbären Bremerhaven das nächste Heimspiel gegen die Kirchheim Knights (19.30 Uhr).

Eisbären: Frierson (22 Punkte), Larysz (11), Breitlauch (7), Krajcovic (4), Freeman (7), Oehle (8), Norl (17), Meyer, Kruhl, Stovall (7), Vanaclocha (6)

Bremer Nervenstärke

Werders Tischtennis-Team besiegt Favorit Mühlhausen

VON OLAF DOROW

Mühlhausen. Wer im Tischtennis zuerst elf Punkte und dabei mindestens zwei Punkte Vorsprung hat, der hat den Satz gewonnen. So geht die Regel, aber die Regel war bei diesem Bundesliga-Duell zwischen dem Post SV Mühlhausen und dem SV Werder Bremen am Sonntag eher die Ausnahme. 17 Sätze mussten insgesamt gespielt werden, ehe ein Sieger feststand, gleich acht Sätze gingen in die Verlängerung. Das ging an die Nerven, und man darf ganz klar feststellen: Werder hatte die besseren Nerven. Die Bremer gewannen beim Tabellenvierten mit 3:1 – und konnten so den Rückstand auf die Play-off-Plätze verkürzen.

Kirill Gerassimenko FOTO: KUHAUPT

Gleich das erste Spiel wurde dabei zum längsten und nervenaufreibendsten des Tages. Mühlhausens Nummer eins, Daniel Habesohn, und Werders Nummer zwei, Kirill Gerassimenko, lieferten sich ein Match, wie es sich kein Tischtennis-Fan spannender wünschen könnte. Keiner der fünf Sätze ging mit mehr als zwei Punkten Vorsprung aus, gleich viermal dauerte der Satz länger als bis zur Elf-Punkte-Marke. Gerassimenko drehte nicht nur einen 0:2-Satzrückstand in einen 3:2-Sieg um. Er wehrte unterwegs diverse Matchbälle seines Gegners ab, um schließlich mit 14:12 im fünften und entscheidenden Durchgang zu triumphieren.

„Mühlhausen geht aus unserer Sicht als klarer Favorit in die Partie - wir müssen versuchen, über den Kampf ins Spiel zu finden“, hatte Teammanager Sascha Greber vor dem Spiel gesagt. Mühlhausen sei sehr heimstark, die Atmosphäre in der engen Haller gleiche „einem Hexenkessel“, sagte Werder-Trainer Cristian Tamas. Am Sonntagabend konnte er kommentieren: „Die Jungs haben toll gekämpft. Sascha und ich sind stolz auf diese Mannschaft.“

Im zweiten Spiel des Tages geriet Werders Spitzenspieler Mattias Falck gegen den jungen Franzosen Irvin Bertrand ebenfalls mit 0:2 nach Sätzen in Rückstand, ehe er die Wende schaffte und im engen fünften Satz auch noch einen Matchball abwehrte. Im Duell der beiden Topspieler zeigte sich Mattias Falck gegen Daniel Habesohn dann in Topform – und gab keinen einzigen Satz mehr her.

Post Mühlhausen - SV Werder 1:3

Habesohn - Gerassimenko 2:3 (11:9, 16:14, 11:13, 14:16, 12:14)
Bertrand - Falck 2:3 (11:9, 11:8, 2:11, 7:11, 10:12)
Ionescu - Pletea 3:1 (11:7, 11:13, 13:11, 11:9)
Habesohn - Falck 3:0 (4:11, 8:11, 10:12)

Werder schafft die Wende

Nach einem 2:0-Erfolg in Leverkusen haben die Bremerinnen wieder Chancen auf den Klassenerhalt

VON JEAN-JULIEN BEER

Endlich mal Grund zur Freude: Werders Spielerinnen feiern das Tor von Maja Sternad. FOTO: OLIVER BAUMGART/HANSEPIXX

Leverkusen. Als Nina Lührßen vor ein paar Tagen sagte, am Saisonende würden beide Werder-Mannschaften in der Bundesliga die Klasse halten, konnte man das mutig finden. Als Thomas Horsch zu Beginn der Wintervorbereitung seinen Plan präsentierte, mit zwei Siegen zum Start doch noch die Klasse halten zu wollen – da klang auch das sehr mutig. Schließlich hatten Werders Frauen in dieser Saison noch kein einziges Spiel in der Bundesliga gewonnen. Doch beide, die Stammspielerin und der Trainer, sagten auch: „Wir müssen gewinnen – und wir wissen, dass wir es auch können."

Gesagt, getan: Am Sonntag sicherte sich die Mannschaft mit einem 2:0 in Leverkusen tatsächlich den ersten Sieg der Saison und hat dadurch wieder realistische Chancen, die Abstiegsränge noch zu verlassen. „Es fühlt sich super an", sagte Horsch nach dem Erfolg am Rhein, „wir mussten ganz schön lange auf diesen ersten Saisonsieg warten, es hat bis zum letzten Spieltag der Hinrunde gedauert. Das ist echt ein wichtiger Sieg für uns gewesen, denn jetzt haben wir nur noch drei Punkte Rückstand auf den Nichtabstiegsplatz."

Und es war bei diesem Sieg keineswegs so, dass die im Winter als Torjägerin neu verpflichtete Stefanie Sanders dem Bremer Angriff eine neue Wucht verliehen hätte – die Neuerwerbung spielte gar nicht mit, war indirekt aber doch am Erfolg beteiligt, wie der Trainer mit Blick auf den neu entfachten Kampf um die Startplätze erklärte: „Dieser Konkurrenzkampf mit Steffi hat auch Maja Sternad und Jasmin Sehan beflügelt. Diese Mischung ist im Moment ganz gut."

> „Wir mussten ganz schön lange auf diesen ersten Saisonsieg warten."
> Trainer Thomas Horsch

Ganz gut war auch das erste Tor für Werder, an dem eben diese beiden Stürmerinnen beteiligt waren: Sehan lief mit dem Ball nach vorne und legte am Strafraum nach links ab zu Sternad, die ihre Gegenspielerin aussteigen ließ und flach zum 1:0 für Bremen ins lange Eck traf. Das zweite Tor war sogar noch schöner: Lührßen stoppte eine Flanke mit der Brust und haute den Ball im kurzen Eck in die Maschen. „Dieses Tor wollte ich unbedingt machen, und es ist mir gut gelungen", freute sich Lührßen, „mit den zwei Toren in der ersten Halbzeit waren wir sehr effizient."

Ein gutes Debüt feierte Winterneuzugang Chiara Hahn im zentralen Mittelfeld, sie war an vielen Offensivaktionen beteiligt. Aber auch das kämpferische Element stimmte, ob bei Michaela Brandenburg, Michelle Ulbrich und Hanna Nemeth in der Abwehr oder bei Abräumerin Lina Hausicke im Mittelfeld, die von Beginn an eine gute Körpersprache zeigte und den Ball notfalls einfach mal humorlos weghaute. Dieses kämpferische Element seiner Mannschaft lobte auch der Trainer: „Ich bin froh über die Art und Weise, wie wir verdient gewonnen haben. So wie sich die Mannschaft reingehängt hat, jede Einzelne – das war top."

Dass Neuzugang Sanders diesmal noch draußen saß, liegt hauptsächlich daran, dass sie zuletzt in Schweden nicht viel spielte und deshalb körperlich noch nicht bereit ist für 90 Bundesligaminuten. „Sie wird aber noch wichtige Spiele für uns machen", betonte Horsch.

Vielleicht steht sie schon am Freitag in Potsdam mit auf dem Rasen, wenn es darum geht, beim sieglosen Tabellen-Schlusslicht auch den zweiten geplanten Sieg einzufahren – womit die Mannschaft die Abstiegszone sogar schon verlassen würde. Doch Horsch warnt: „Für Potsdam gibt es nur noch Endspiele. Das wird keine leichte Aufgabe, überhaupt nicht. Aber wenn wir als gesamte Truppe wieder so auftreten, haben wir auch in Potsdam Chancen auf drei Punkte. Die Rückrunde geht jetzt erst los – es sind noch elf Spieltage."

Nach dem ersten Saisonsieg gewährte Werders Trainer auch einen Blick ins Innenleben der Mannschaft, die überzeugend in die Saison gestartet war, aber nie ein Spiel gewann. Die Mannschaft habe dennoch immer an die eigenen Stärken geglaubt, sagte Horsch, „und das ist gar nicht so einfach, wenn man nie gewinnt. Es ist auch gefährlich, weil man dann vielleicht in einen Entschuldigungsmodus gerät. Wir haben oft Lob bekommen, aber die Punkte nicht geholt."

Nun ist der erste Sieg eingefahren, abgehoben wird deshalb aber nicht, versicherte der Trainer nach intensiven Trainingswochen, die nun mit drei Punkten vergoldet wurden. „Wir wollen es nicht überbewerten", sagte er nach dem Sieg in Leverkusen, „es sind nur drei Punkte – aber ich feiere die Art, wie die Spielerinnen es gemacht haben."

Genau das betonte auch Lührßen, die nicht nur hart schießen, sondern auch rennen und grätschen kann: „Wir haben eine gute kämpferische Leistung gezeigt und man hat auch von außen gesehen, dass wir dieses Spiel unbedingt gewinnen wollten. Das ist ein guter erster Schritt in die richtige Richtung." Sie mussten. Sie wollten. Und sie haben geliefert. Jetzt müssen sie nachlegen.

Bayer Leverkusen - SV Werder 0:2 (0:2)
Werder: Etzold - Wichmann (88. Weiß), Brandenburg, Ulbrich, Nemeth, Lührßen – Hausicke, Matheis – Hahn (90.+1 Dieckmann) - Sternad (86. Keles), Sehan
Tore: 0:1 Sternad (10.), 0:2 Lührßen (41.)
Schiedsrichterin: Wildfeuer (Lübeck)

Überzeugender Sieg in Leipzig

Werders Handballerinnen stark

VON OLAF KOWALZIK

Bremen. Die Lotto-Werbung war bestens platziert, direkt neben dem Tor sprang sie den rund 500 Zuschauern in der Halle sofort ins Auge. Mit Glücksspiel hatte der 35:32 (15:15)-Sieg des SV Werder in der 2. Handball-Bundesliga der Frauen beim HC Leipzig aber nichts zu tun. Vielmehr war es nach dem Seitenwechsel eine starke Teamleistung, mit der die Grün-Weißen in diesem Jahr den dritten Sieg im vierten Spiel einfuhren. „Meine Mannschaft glaubt mehr an sich und setzt mehr und mehr das Konzept um", ist Werders Trainer Robert Nijdam überzeugt. Die Fahrten nach Leipzig unternehmen die Grün-Weißen offenbar sowieso gerne, da sie dort im dritten Spiel in Folge ungeschlagen (5:1 Punkte) blieben. Ihre letzte Niederlage dort datiert von Oktober 2019.

Da die Sächsinnen schon unter der Woche ein Spiel gegen Göppingen ausgetragen hatten (26:26), setzte Nijdam vor allem auf die Faktoren Ausdauer und Kraft. „Wir wollten mit Tempo spielen und Leipzig damit auspowern", erklärte er. Das Vorhaben ging im ersten Durchgang jedoch nicht auf, da den Grün-Weißen zunächst zu viele technische Fehler unterliefen und auch ihre Abwehr nicht kompakt genug stand. Ein früher 4:8-Rückstand war die Folge (12.), den Werders gute Spielmacherin Denise Engelke acht Minuten später zum 9:9 ausglich.

Den ersten Knacks verpassten die Bremerinnen dem HC Leipzig im zweiten Durchgang, als sie einen 23:24-Rückstand in eine 27:24-Führung umwandelten (51.). Vier Minuten vor Schluss stoppte sie auch eine offene Feldabwehr nicht mehr: Naomi Conze und Vanessa Plümer machten mit den Treffern zum 34:29-Vorsprung vorzeitig alles klar.

Ausschlaggebend für Werders Erfolg war neben der kompakten Abwehr vor allem die Torgefahr von den verschiedenen Angriffspositionen. Angefangen im linken Rückraum, von dem aus Naomi Conze permanenten Druck aufbaute und aus der zweiten Reihe traf. Im rechten Rückraum gefiel Mathilda Häberle als durchbruchstarke Spielerin. Neben ihr netzte die Rechtsaußen Vanessa Plümer fünf Mal nach der Pause ein, auf Linksaußen traf Alina Otto vier Mal, bevorzugt per Heber. „Wir sind in der Breite stärker geworden", lobte Nijdam die Entwicklung seiner Mannschaft.

SV Werder: Hinrichs, Pajak; Conze (7), Thomas, Otto (4), Plümer (5), Becker (2), Engelke (4), Häberle (6), Bergmann (1), Funke, Thorn (1), Defayay (1), Rode (4/2)

Eiche Horn verliert zweimal mit 0:3

Bremen. Für die Volleyballerinnen des TV Eiche Horn ist die Saison in der 3. Liga fünf Spieltage vor ihrem Ende quasi gelaufen. Es geht klar Richtung Abstieg. „Am fehlenden Kampfgeist liegt es definitiv nicht", sagte Trainer Marcus Lentz, „aber es war erneut so: Viel Aufwand, keine Punkte." Sowohl die Partie am Sonnabend beim VC Olympia Münster als auch das Heimspiel am Sonntag gegen den PTSV Aachen II ging verloren. Die Bremerinnen verloren in Münster mit 0:3 (19:25, 25:27, 21:25), gegen Aachen setzte es ebenfalls ein 0:3 (19:25, 17:25, 16:25).

„Wir müssen einfach konstatieren, dass unsere Gegner in dieser Liga und Saison konstanter und gnadenloser spielen", sagte Marcus Lentz, „wir stemmen uns dagegen, wir geben nicht auf, aber mental stehen wir uns derzeit selbst im Weg." In den entscheidenden Phasen der Sätze kämen seine jungen Spielerinnen zu schnell ins Grübeln. Der Negativ-Lauf der letzten Wochen und Monate nage am Selbstvertrauen. Für das junge Team gehe es in den restlichen Spielen der Saison vor allem darum, sich würdig zu präsentieren und „vielleicht mal einen Satz zu gewinnen". Das würde schon helfen und würde er den Spielerinnen auch sehr wünschen, sagte der Trainer. Für Eiche Horn, Dauergast in der 3. Liga, steht ein Neuanfang eine Liga tiefer an. Am kommenden Sonnabend müssen die Bremerinnen beim Tabellendritten USC Münster II antreten.

TV Eiche Horn: Peeck, Neddermann, Lübben, Frackmann, Wendling, Loop, Eyink, Kleemeyer, Schirmer, Kahrs ODO

Das Ende der Negativserie

Werders U 23 feiert gegen Lohne einen 3:1-Heimerfolg

VON STEFAN FREYE

Bremen. Bis in die Schlussphase hinein durften sie sich nicht sicher sein. Dann aber machten die U23-Kicker des SV Werder den 3:1-Heimerfolg über Blau-Weiß Lohne perfekt und beendeten zugleich eine stattliche Negativserie: Vor dem Sieg den Regionalliga-Aufsteiger hatten die Bremer seit Mitte Oktober nicht mehr gewonnen.

„So ein Spiel kann eng werden", meinte Konrad Fünfstück später zufrieden. Der Werder-Trainer dachte dabei nicht nur an die Personalsituation: In den verletzten Marc Schröder, Lasse Rosenboom und Jascha Brandt sowie Tom Berger, Bekeni Salifou und Fabio Chiarodia (Profikader) hatte er beim Anpfiff auf sechs Stammkräfte verzichten müssen. Gleich nach dem Spielbeginn folgte der nächste Rückschlag: Nach einem bösen Patzer von Torhüter Louis Lord traf Drilon Demaj zur Führung der Gäste. So ein Spiel kann wirklich eng werden. Zumal die Bremer danach zwar frühzeitig durch Mika Eickhoff ausgleichen konnten – nach einem Patzer von BWL-Keeper Marko Dedovic -, ansonsten aber so ihre Probleme mit der kompakten Defensive der Gäste offenbarten. „Wir haben in der letzten Zone zu selten die richtige Entscheidung getroffen", begründete Fünfstück die mangelnde Durchschlagskraft.

Konrad Fünfstück FOTO: ANDREAS GUMZ

Und weil auch die einmal mehr neuformierte Abwehr der Bremer nicht immer sattelfest agierte, besaß der Gast aus Lohne seine Möglichkeiten. Etwa, als der Ex-Werderaner Bennet van den Berg aus acht Metern verzog (55.) oder Lord stark aus kurzer Distanz gegen den eingewechselten Phil Sarrasch parierte (70.). Auf der anderen Seite war Jannic Ehlers gleich zweimal aussichtsreich gescheitert (68., 78.), und so sprach eine ganze Menge für eine Punkteteilung.

Zwei Rote Karten

Bis die Partie in den Schlussminuten deutlich an Fahrt aufnahm. Es begann mit einer Roten Karte gegen Lohnes Schlussmann Dedovic nach einer Tätlichkeit gegen Philipp Kühn (79.). Gerade 20 Sekunden waren nach Fortsetzung der Partie gespielt, da sah der eingewechselte Willi Reincke nach einer allzu forschen Grätsche die Gelb-Rote Karte (80.).

Schließlich nutzte Kühn einen der eher seltenen gelungenen Angriffe zur Führung, die Philipp Bargfrede wenig später zum Endstand ausbaute. „Wir haben absolut verdient gewonnen", so Fünfstück.

SV Werder Bremen II: Lord – Schulz, Höck, Dietrich, Abdul Rauf (62. Polat) – Löpping (65. Reincke), Bargfrede (90.+8 Asante), Kim – Eickhoff (90.+5), Galjen (74. Kühn), Ehlers –
Tore: 0:1 Demaj (1.), 1:1 Eickhoff (6.), 2:1 Kühn (89.), 3:1 Bargfrede (90.+4)

Enttäuschung gegen Havelse

Der Bremer SV kassiert drei Gegentreffer in 15 Minuten

VON STEFAN FREYE

Bremen. An Ende stand zum Start in die zweite Hälfte der Fußball-Regionalliga eine deutliche 0:4 (0:1)-Niederlage, und die warf natürlich Fragen auf. Die dringlichste betraf einmal mehr die Gründe für die Heimpleite: Wie konnte es dazu kommen, dass der Bremer SV nach dem weitgehend ausgeglichenen Duell mit dem TSV Havelse so ganz ohne Punkte dastehen würde? Für Torsten Gütschow gab es auf die Schnelle keine wirklich gute Erklärung. „Aber wir sind alle enttäuscht", meinte der BSV-Trainer.

Neuzugang mit Problemen

Kurz zusammengefasst ließ sich das Spiel in etwa so beschreiben: Der Bremer SV war ersatzgeschwächt, aber mit Winterzugang Marco Schultz zum Restart angetreten. Er hatte zu Beginn ein paar Probleme mit dem Schwung des in der Winterpause deutlich verstärkten Gegners offenbart, sich aber recht schnell gefangen.

In einem offenen Spiel kassierte der Gastgeber nach einer halben Stunde zunächst einen unerwarteten Treffer, zu Beginn des zweiten Durchgangs einen zweiten und schließlich bald darauf den Doppelschlag zum Endstand. In einer Viertelstunde verspielte der Gastgeber also jede Chance auf einen zählbaren Erfolg. Das war sicher unglücklich, es geschah allerdings nicht ganz ohne den Einfluss des Bremer SV.

Die 0:4-Pleite mag dem Spielverlauf in dieser Höhe nicht entsprechen. Sie war am Ende aber auch die Konsequenz fehlerhaften Verhaltens auf Seiten des Gastgebers. Das begann mit Nikky Goguadze, der nach rund 20 Minuten frei vorm Tor des TSV Havelse auftauchte, dessen Schlussmann aber nicht überwinden konnte. Denn Norman Quindt bracht irgendwie noch den Arm an den Ball, und so prallte das Spielgerät lediglich an die Latte (19.). Ebenfalls nicht auf der Höhe war die Defensive, als Torben Engelking eine relativ flache und damit gut zu verteidigende Ecke zum 1:0 ins BSV-Tor verlängerte. Schließlich leistete sich BSV-Keeper Damian Schobert vorm zweiten Treffer der Gäste einen dicken Patzer und brachte den TSV damit endgültig auf die Siegerstraße.

Torsten Gütschow FOTO: KUHAUPT

Der Auftakt ging also nach hinten los. Für Torsten Gütschow stand allerdings gleich nach dem Spiel fest, worum es nun ganz besonders geht. „Wir werden in Ruhe weitermachen und gerade jetzt zusammenhalten", so der BSV-Trainer.

Bremer SV: Schobert – Sauermilch (59. Kunkel), Gröger, Burke – Warm, Muszong, Schultz (67. M. Diop), Kaiser (46. Bukusu), Aid Hamid (76. Orlick) – Uzun (59. Nankishi), Goguadze
Tore: 0:1 Engelking (30.), 0:2 Langfeld (48.), 0:3 Langfeld (54.), 0:4 Engelking (56.)

SPORT IM TV

10.45 Uhr: Ski alpin – Weltmeisterschaften, Kombination Damen, Super-G (ZDF)
14.15 Uhr: Ski Alpin – Weltmeisterschaften, Kombination Damen, Slalom (ZDF)
18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)

REDAKTION SPORT
Telefon 0421 / 36 71 38 90
Mail: sport@weser-kurier.de

Musik aus der Maschine

Was kluge Computer können

Berlin. Welche Musik wir hören, bestimmen heutzutage nicht nur wir allein. Dienste wie Youtube oder Spotify geben uns ständig Tipps, welche Lieder uns gefallen könnte. Die Vorschläge macht eine Künstliche Intelligenz (kurz: KI). Von ihr ist die Rede, wenn Maschinen lernen können und ihre Fähigkeiten dadurch verbessern.

Die KI sammelt und wertet aus, was wir hören. Die Daten vergleicht sie dann mit dem Musikgeschmack anderer Leute, empfiehlt uns Stücke und lernt daraus, ob wir sie anklicken oder nicht. Doch die KI sucht uns nicht nur Musik aus. Es gibt inzwischen auch Programme, die selbst Musik komponieren können. Sie greifen auf eine riesige Datenbank voll mit Musik zurück. Die KI sucht sich dann Bausteine aus den Musikdaten heraus und setzt sie neu zusammen.

Auf diese Weise hat eine KI etwa eine unvollendete Sinfonie des berühmten Musikers Ludwig van Beethoven fertig geschrieben. „Künstliche Intelligenz muss aber nicht gleich große Meisterwerke komponieren", erklärt der Experte Aljoscha Burchardt. „Sie wird vorwiegend Musik schreiben, für die man keine tollen Musiker bezahlen möchte, etwa für Klingeltöne oder Melodien für Läden, Computerspiele und Aufzüge." DPA

Forscher: Insekten werden bei Artenschutz kaum berücksichtigt

Sie fliegen und krabbeln und sind im Vergleich zu anderen Tieren eher klein: Insekten. Wenn es um den Schutz der Arten geht, werden Insekten häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Das zeigt nun eine Studie. Ein Forscher-Team hat sich angeguckt, wie viele Insekten in Schutzgebieten leben. Das Ergebnis: Viele Insekten-Arten sind dort kaum vertreten, auch stark gefährdete nicht. Einer der Forscher sagt: Wenn Schutzgebiete entstehen, denke man dabei meist an die Bedürfnisse von Wirbeltieren. So werden Lebewesen genannt, die eine Wirbelsäule haben. Zu dieser großen Gruppe zählen Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien. „Deren Anforderungen an den Lebensraum sind häufig ganz andere als die der Insekten", sagt er. Dabei machen die Insekten im Tierreich die größte Gruppe aus. Es gibt sie fast überall auf der Welt. Allerdings geht die Zahl der Arten weltweit zurück. Es sei also unbedingt notwendig, mehr an Insekten zu denken und sie besser zu schützen. TEXT: DPA/FOTO: RUMPENHORST/DPA

MUSIKWETTBEWERB

ESC-Startplatz bei Tiktok vergeben

Hamburg. ESC: Diese drei Buchstaben stehen in der Musik-Welt für den Eurovision Song Contest. Musikerinnen und Musiker aus vielen verschiedenen Ländern treten jedes Jahr bei dem bunten Wettkampf an. Einige Länder veranstalten vorher einen Vorentscheid. Da wird bestimmt, wer beim ESC antreten darf. In Deutschland wird das am 3. März entschieden, und zwar in der Fernsehsendung „Eurovision Song Contest 2023 – Unser Lied für Liverpool". Doch auch jetzt konnten ESC-Fans schon etwas entscheiden: Der letzte Startplatz für den Vorentscheid wurde über Tiktok vergeben. So etwas gab es vorher noch nie. Sechs Künstlerinnen und Künstler standen am Ende zur Auswahl. Die meisten Stimmen bekam der Schlager-Sänger Ikke Hüftgold. Sein Beitrag heißt „Lied mit gutem Text". Ob er damit beim Vorentscheid eine Chance hat, wird sich in ein paar Wochen zeigen. DPA

GESUCHT

Uhu Flaco entkommt aus Zoo in New York

New York. Ein Uhu flattert durch die amerikanische Großstadt New York. Mehrere Leute sind auf der Suche nach ihm. Der Vogel namens Flaco lebt eigentlich in einem Zoo der Stadt im Land USA. Dort haben Unbekannte wohl am Donnerstag das Gitter seines Geheges zerschnitten. Einige Menschen haben Flaco schon entdeckt. Zum Beispiel war er auf einer berühmten Einkaufsstraße unterwegs. Einfangen konnten ihn Zoo-Mitarbeiter oder die Polizei aber bisher nicht. Vogel-Experten machen sich Sorgen, dass Flaco nicht weiß, wie man Beute fängt. Schließlich wurde er in seinem Zoo-Gehege immer mit Fressen versorgt. Es sei also wichtig, ihn einzufangen, um ihn zu füttern. DPA

MEER

Brasilianische Marine versenkt Geisterschiff

Brasília/Recife. Vor der Küste von Brasilien trieb seit Monaten ein sogenanntes Geisterschiff im Wasser. Nun hat die Marine des Landes es versenkt. Umweltschützer weltweit sind empört und kritisieren diese Entscheidung. Das Schiff soll Platten aus Asbest enthalten. Asbest ist ein Stoff, der früher oft eingesetzt wurde, um zum Beispiel Baumaterial herzustellen. Heutzutage weiß man aber, dass Asbest krank machen kann. DPA

Ruhe und Kraft

Biathlon-Olympiasieger Arnd Peiffer erklärt, worauf es bei dem Sport ankommt

Arnd Peiffer hat im Biathlon große Erfolge gefeiert. Vor fünf Jahren wurde er sogar Olympiasieger. Wir haben ihn gefragt, was einem beim Schießen durch den Kopf geht. Und ob es einen Unterschied macht, ob man im Liegen oder im Stehen schießt.

Herr Peiffer, was hat Ihnen mehr Spaß gemacht, Schießen oder Langlauf?
Arnd Peiffer: Als ich angefangen habe, das Schießen. Das hat mich ein bisschen zum Biathlon gebracht, weil ich es ganz toll fand, mit dem Luftgewehr zu schießen. Langlaufen gehe ich immer noch, Schießen ganz selten. Jetzt habe ich so viel geschossen in meinem Leben, jetzt freue ich mich auf das Langlaufen.

Wie schafft man es, nach dem anstrengenden Langlauf beim Schießen konzentriert und ruhig zu sein?
Das muss man ganz, ganz viel üben. Erst fängt man an, ohne Laufen zu schießen, dann langsam laufen und dann immer schneller. Irgendwann schafft man es, obwohl man ganz erschöpft ist, trotzdem zu treffen.

Wie unterscheiden sich das Schießen im Stehen und Liegen für die Sportler?
Liegend liegt man entspannt, man ist ganz ruhig. Man könnte im Liegen einschlafen, wenn es noch ein bisschen bequemer wäre. Im Stehen muss man die Waffe mit seiner Muskelkraft halten und muss trotzdem ruhig bleiben.

Das klingt anstrengend.
Im Stehen könnte man nicht einschlafen, denn dann würde man umfallen. Deswegen gibt es auch Sportler, denen liegend ganz leicht fällt und stehend nicht so, weil es zwei ganz verschiedene Arten sind zu schießen. Beim einen muss ich ganz viel halten, mit Kraft, beim anderen lege ich mich einfach gut hin.

Wie geht man damit um, wenn man direkt die erste Scheibe beim Schießen verfehlt?
Man überlegt erst mal: Woran hat es gelegen? Wenn man die erste gleich vorbeischießt, freut man sich natürlich überhaupt nicht. Man überlegt: Was kann ich jetzt beim zweiten Schuss besser machen? Wenn man es dann schafft, die anderen vier zu treffen, ist es ja trotzdem noch ein Ergebnis, das ganz in Ordnung ist. Natürlich geht einem da einiges durch den Kopf, wenn die erste vorbeigeht und man hat ein bisschen Angst, dass man die zweite, dritte und vierte auch nicht trifft.

Das Gespräch führte Sandra Degenhardt.

Arnd Peiffer im Februar 2021 beim Biathlon-Weltcup in Slowenien. Heute arbeitet er als TV-Experte. FOTO: ARCHIV/SVEN HOPPE/DPA

Biathlon WM

Bei der Wintersportart Biathlon geht es darum, schnell Ski zu fahren und beim Schießen auf Zielscheiben gut zu treffen. Ab dem 8. Februar treten die besten Biathletinnen und Biathleten bei der Weltmeisterschaft an. Die Wettkämpfe werden in diesem Jahr in Deutschland ausgetragen, in Oberhof im Bundesland Thüringen. DPA

Fahrradfahrer legen sich auf Kreuzung

Demonstration in Hamburg

Fahrradfahrer in Hamburg fordern mit ihrer Aktion mehr Sicherheit von Radfahrern im Straßenverkehr. FOTO: JONAS WALZBERG/DPA

Hamburg. Mehrere Menschen liegen regungslos zwischen Fahrrädern, mitten auf der Straße. Was ist denn hier passiert? Die Leute machten am Sonnabend in der Großstadt Hamburg bei einer Mahnwache mit. Bei solchen Aktionen wollen Menschen schweigend zum Beispiel auf Probleme aufmerksam machen.

In diesem Fall hatte die Mahnwache einen traurigen Hintergrund: Ende Januar war in Hamburg eine Radfahrerin bei einem Unfall ums Leben gekommen. Wegen solcher Unfälle setzen sich Menschen in Hamburg und anderen Städten dafür ein, den Verkehr für Radfahrerinnen und Radfahrer sicherer zu machen. Helfen könnten unter anderem breitere Radwege oder übersichtlichere Kreuzungen.

An den Unfallorten erinnern manchmal weiß angestrichene Fahrräder an die Unfälle. Dort legen Menschen auch Blumen und Kerzen ab, um an die Opfer zu erinnern. DPA

Ein Ballon sorgt für Ärger zwischen zwei Staaten

Die USA werfen China Spionage vor

Washington/Peking. Ein Ballon am Himmel klingt erst mal nicht besonders bedrohlich. Doch in dem Land USA sorgt ein weißer Ballon gerade für jede Menge Ärger. Politiker aus Amerika und dem Land China machen sich gegenseitig Vorwürfe. Reporter auf der ganzen Welt berichten über den Ballon.

Es handelt sich dabei nicht um einen normalen Luftballon. Es geht auch nicht um einen Heißluftballon für Ausflüge. Solche Ballons werden zum Beispiel in der Forschung eingesetzt. Dieser flog in einer Höhe von etwa 20 Kilometern über das Land USA. Zum Vergleich: Normale Flugzeuge fliegen nur etwa zehn Kilometer hoch.

Solche Ballons sind oft mit verschiedenen Geräten bestückt. Fachleute können damit viele Informationen sammeln, zum Beispiel über das Wetter auf der Erde. Der Ballon über den USA stammt aus dem großen Land China in Asien. Auch er soll hauptsächlich Wetterdaten gesammelt haben. Doch dann habe man die Kontrolle über den Ballon verloren, hieß es aus China.

Diese Begründung glauben die Amerikaner nicht. Sie werfen den Chinesen vor, die USA mit dem Ballon ausspioniert zu haben. Schließlich sei der Ballon über wichtige Militäranlagen geflogen.

Der Präsident der USA entschied also, den Ballon zu stoppen. Kampfflugzeuge hoben am Sonnabend ab und schossen ihn mit einer Rakete über dem Meer ab. Nun sollen die Trümmerteile ausgewertet werden. Die chinesische Regierung findet: Die USA hätten unnötig hart reagiert. DPA

Jubel über Hallers erstes Tor für Dortmund

Der Stürmer war lange krank und trifft für seinen neuen Verein

Dortmund. Das Fußball-Stadion von Borussia Dortmund ist für seine besondere Stimmung bekannt. Tausende Fans jubeln der Mannschaft dort regelmäßig zu. Das bekam auch der Stürmer Sébastien Haller am Wochenende zu spüren. Er erzielte sein erstes Bundesliga-Tor für die Dortmunder und ließ sich feiern. Am Ende gewann Dortmund mit 5:1 gegen den SC Freiburg.

Das Tor war aber auch aus einem anderen Grund besonders. Sébastien Haller hatte wegen einer schweren Krankheit monatelang nicht spielen können. Erst vor Kurzem stand er zum ersten Mal für Borussia Dortmund auf dem Platz. Auch deshalb war die Freude über sein Tor nun groß. „Ich hatte Gänsehaut am ganzen Körper", sagte sein Mitspieler Niko Schlotterbeck. DPA

„Ich hatte Gänsehaut", sagt Mitspieler Niko Schlotterbeck über das Tor. FOTO: THISSEN/DPA